

Douglas Selvage und Christopher Nehring

Die AIDS-Verschwörung

Das Ministerium für Staatssicherheit
und die AIDS-Desinformationskampagne
des KGB

Der Bundesbeauftragte
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen
Demokratischen Republik
Abteilung Bildung und Forschung
10106 Berlin
publikation@bstu.bund.de

Die Meinungen, die in dieser Schriftenreihe geäußert werden, geben
ausschließlich die Auffassungen der Autoren wieder. Abdruck und
publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der
Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

Umschlag-Abbildung: Karikatur als Teil der AIDS-Desinformationskam-
pagne. Genauere Angaben siehe hintere Umschlagklappe
Quelle: Prawda vom 31. Oktober 1986

Schutzgebühr: 5,00 €
Berlin 2020
2., unveränderte Auflage

ISBN 978-3-946572-28-2
Eine PDF-Version dieser Publikation ist unter der folgenden URN kostenlos
abrufbar: urn:nbn:de:0292-97839465722822

Inhalt

	Danksagung	5
1	Vorbemerkung zu Quellenlage, Begriffen und Strukturen	7
2	Einleitung	19
3	Start einer Kampagne: die AIDS-Desinformation des KGB und die »Bruderorgane«, 1983–1986	21
3.1	Der KGB und Verschwörungstheorien in den USA: Der Zyklus der Falsch- und Desinformation	25
4	Multiplikatoren der Fort-Detrick-These: die SED, die HV A und die Segals	35
4.1	Wissenschaft zwischen Ideologie und Eigensinn: die Segals und östliche Geheimdienste	43
4.2	Forschung in Abstimmung mit ZK-Sekretär Axen, 1985 bis 1986	48
4.3	Die Segals, die HV A und das Gipfeltreffen der Blockfreien in Harare, September 1986	54
4.4	Das amerikanische Außenministerium interveniert: die Segals und die Kontaktperson »Diagnose« der HV A/SWT	61
4.5	Die Veröffentlichung im Westen: das Heym-Interview	68
4.6	Schützenhilfe von MfS und SED: Maulkorb für ostdeutsche Kritiker	84
4.7	Die Segals als Begünstigte der HV A/SWT, 1987–1989	89
5	Die Grenzen der Kampagne: die Segals, die Sowjetunion und AIDS-Desinformation, 1987–1989	96
5.1	AIDS-Desinformation der HV A/X und die Segalsche These	103
5.2	»Monkey Business«: Die HV A/X übernimmt	108
6	Medizinische und politische Langzeitwirkungen: AIDS-Falsch-Informationen, 1990–2013	117
6.1	Die Segals zwischen Verschwörungstheorie und Frühtherapie, 1990–1995	117
6.2	Segals Erbe in Literatur und Film	125

6.3	Dubiose Therapien: Christoph Klug und die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands als Segals Erben	128
6.4	Gerappter Segal: Die »Bandbreite« zwischen Links- und Rechtsextremismus	136
6.5	Desinformation, Falschinformation und Todesfolge?	142
7	Zusammenfassung	146
8	Abkürzungsverzeichnis	151

Danksagung

Die Autoren sind mehreren Personen zum Dank verpflichtet. An erster Stelle steht die Kommission zur Offenlegung der Dokumente und der Zugehörigkeit bulgarischer Staatsbürger zur Staatssicherheit und zu den Nachrichtendiensten der Bulgarischen Volksarmee (Komisijata za razkrivane na dokumentite i za objavjavane na prinadlezhnost na bylgarski grazhdani kym Dyrzhavna sigurnost i razuznavatelnite sluzhbi na Bylgarskata narodna armija-COMDOS) und ihr Archiv (COMDOS-Arch) in Sofia.¹ Ohne die Arbeit der Kommission und die Öffnung der Akten der bulgarischen Geheimpolizeien wären wir niemals auf dieses höchst interessante Thema gestoßen. Die Hinweise in den bulgarischen Akten ermöglichten einen Rückschluss auf sonst schwer auffindbare Beweise in den Datenbanken und Akten beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU). Diese Studie zeigt, wie nützlich und wichtig die internationale Zusammenarbeit des BStU für die Aufklärung und Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in der DDR und in Europa im Allgemeinen ist. Sie demonstriert darüber hinaus, wie die Akten in den Archiven der Schwesterbehörden des BStU im Europäischen Netzwerk der für die Geheimpolizeiakten zuständigen Behörden teilweise die Lücke füllen können, die durch die Zerstörung oder Verbringung der meisten Akten der für die Auslandsaufklärung zuständigen Hauptverwaltung A (HVA) entstanden ist. Wir können daher nur die Hoffnung und tiefe Überzeugung ausdrücken, dass die Zusammenarbeit zwischen dem BStU und seinen Partnern im Europäischen Netzwerk auch im Bereich der Forschung weiter vertieft wird. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs des BStU, die viele Recherchen für diese Publikation durchführten und zahlreiche Akten für uns bereitstellten.

Wir möchten uns insbesondere bei Professor Erhard Geißler für seine Hinweise, Ratschläge, seine Gesprächsbereitschaft und gewissenhafte Forschung bedanken. Obwohl wir teilweise zu anderen Ergebnissen gelangten als er, schätzen wir ihn insbesondere wegen seines Infragestellens gängiger Meinungen und seines Kampfes in der DDR und nach der Wende um die Wahrheit über den Ursprung von HIV/AIDS sehr hoch. Wir sind auch unserem Kollegen Georg Herbstritt aus der Abteilung Bildung und Forschung

¹ Zur bulgarischen Kommission und ihrem Archiv siehe Schiller-Dickhut, Reiner; Rosenthal, Bert (Hg.): Das »Europäische Netzwerk der für die Geheimpolizeiakten zuständigen Behörden«. Ein Reader zu ihren gesetzlichen Grundlagen, Strukturen und Aufgaben. Berlin 2010, S. 6–17.

Dank schuldig. Die Arbeiten von Georg Herbstritt haben unsere Untersuchung stark beeinflusst. Seine redaktionelle und inhaltliche Kritik an dem Manuskript haben dessen Lesbarkeit erheblich verbessert. Christian Adam, dem Leiter des Sachgebiets Publikationen des BStU, ist in diesem Sinne ebenfalls zu danken.

Darüber hinaus gilt unser Dank für die Beantwortung zahlreicher Anfragen und das Überlassen wichtiger Quellen: Todd Leventhal vom »Center for Strategic Counterterrorism Communications« des U.S. Department of State; dem Botschafter der USA in Zypern, John Monroe Koenig; Professor Gregory Sandford; Professor Myron »Max« Essex; Professor a. D. Abraham Karpas; Kuno Kruse und Thomas Boghardt vom Center for Military History des U.S. Department of Defense.

Die im Sommer 2013 für diese Studie in US-amerikanischen Quellen durchgeführten Recherchen wurde auch durch ein »Short-Term Grant in East European Studies« vom Woodrow Wilson International Center for Scholars in Washington, D. C. an Douglas Selvage ermöglicht. Er möchte Laura Deal und Kristina Terzieva für ihre Forschungshilfe während seines Aufenthalts in Washington danken. Die ausführlichen Recherchen in den bulgarischen Archiven, die im Zuge des Promotionsprojektes von Christopher Nehring zur Zusammenarbeit der HV A mit der bulgarischen Auslandsaufklärung stattfanden, wurden darüber hinaus durch ein Promotionsstipendium der Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt.

Trotz der großzügigen Hilfe, die wir von anderen bei dem Erstellen dieser Studie bekamen, sind wir alleine für ihren wissenschaftlichen Inhalt verantwortlich.

1 Vorbemerkung zu Quellenlage, Begriffen und Strukturen

Die Mitte der 1980er Jahre gestartete AIDS-Desinformationskampagne der Sowjetunion stand und steht im Focus einer aufarbeitenden Debatte. Kontroversen in der Diskussion gibt es über die Rolle von KGB, MfS und der für Auslandsaufklärung zuständigen Hauptverwaltung A (HV A) des MfS. Diese haben eine Ursache in der unbefriedigenden Quellensituation, entspringen aber auch einem unterschiedlichen Verständnis beim Gebrauch von Begriffen wie »Verschwörungstheorie« oder Missverständnissen über den Inhalt »tschekistischer« Fachbegriffe und damit der Tätigkeit von KGB oder MfS. Zu verzeichnen ist auch eine gewisse Unkenntnis von Strukturen und Mechanismen der Auslandspropaganda der hier relevanten Ostblockstaaten. Um die bestehenden Missverständnisse zu reduzieren bzw. keine neuen zu provozieren, wollen die Autoren der vorliegenden Studie die Quellenlage beschreiben, Begriffe klären und Strukturen der Auslandspropaganda ehemaliger Ostblockländer skizzieren.

Quellenlage

Im Jahr 1992 gab der Chef der russischen Aufklärung Jewgenii Primakow zu, dass der KGB hinter der internationalen Desinformationskampagne stand, die den Ursprung des HI-Virus in einem US-amerikanischen Militärforschungslabor in Fort Detrick, Maryland verortete.² Er sagte jedoch nichts über eine begleitende Rolle des MfS oder der HV A bei der Kampagne oder über eine Beziehung des KGB zum Wissenschaftler-Ehepaar Jakob und Lilli Segal. Beide waren sowjetische Staatsbürger und Einwohner der DDR, die eine wissenschaftliche Studie zur Untermauerung der Fort-Detrick-These verfasst hatten und öfter in der sowjetischen Propaganda zitiert wurden. Die weitere Forschung zur Desinformationskampagne wurde dadurch erschwert, dass die Akten des ehemaligen KGB in den Archiven seiner Nachfolgeorganisationen mit wenigen Ausnahmen für externe Forscher nach wie vor verschlossen sind.

Im gleichen Jahr 1992 behaupteten die ehemaligen HV A-Offiziere Günter Bohnsack und Herbert Brehmer, dass die Desinformationsabteilung der HV A, die HV A/X, hinter Abfassung und Verbreitung der Segalschen Studie gestanden hätte. Das Ganze sei eine ihrer »aktiven Maßnahmen« gewesen,

² KGB planted story tying US to AIDS, Russian says. In: The Boston Globe v. 19.3.1992, S. 1.

die sie auf Anforderung des KGB durchgeführt hätten.³ Ihre Behauptung ließ sich aber schwer archivalisch belegen, da die meisten Akten der ehemaligen HV A entweder zerstört⁴ oder verbracht⁵ wurden und deshalb nicht im Archivbestand des BStU liegen. Die Behauptungen der ehemaligen Stasi-Offiziere wurden aber nicht nur von der deutschen Presse übernommen, sondern 2009 auch vom Historiker Thomas Boghardt in einem Aufsatz für die Fachzeitschrift des »Center for the Study of Intelligence« der Central Intelligence Agency (CIA). Er belegte seine These, dass die HV A eine zentrale Rolle in der Desinformationskampagne gespielt habe, hauptsächlich mit Aussagen von Bohnsack – aus dessen Veröffentlichungen, aus Äußerungen gegenüber dritten Autoren und aus privater Korrespondenz mit Boghardt.⁶

Auf Basis eingehender Forschung in den Akten der ehemaligen Staatspartei SED, des ostdeutschen Gesundheitsministeriums und von Dienstseinheiten des MfS im Archiv des BStU, kam der Molekularbiologe und Bioethiker Erhard Geißler dagegen zu dem Schluss, dass J. Segals »Propagandafeldzug« »keineswegs« eine Desinformationskampagne des MfS gewesen sei.⁷ Es gäbe im Archiv des BStU keinen Beleg, dass die HV A eine Rolle bei der

³ Bohnsack, Günter; Brehmer, Herbert: Auftrag: Irreführung. Wie die Stasi Politik im Westen machte. Hamburg 1992, S. 219 f.

⁴ Im Februar 1990 stimmte die Arbeitsgruppe für Sicherheit des Zentralen Runden Tisches, dem Mitglieder der ostdeutschen Opposition und ehemalige ostdeutsche Amtsinhabern angehörten, der Selbstauflösung der HV A zu. Im Zuge dessen durfte die HV A ihr eigenes Archiv zerstören. Knabe, Hubertus: West-Arbeit des MfS: Das Zusammenspiel von »Aufklärung« und »Abwehr«. Berlin 1999, S. 133.

⁵ Gestützt auf Überlieferungen der polnischen Staatssicherheit im Archiv des polnischen Instituts für Nationale Erinnerung (Instytut Pamięci Narodowej, IPN) behaupten polnische Wissenschaftler, dass 1990 Akten aus dem Archiv der HV A mit Eisenbahncontainern in Richtung Sowjetunion abtransportiert worden seien. Siehe z. B. Cenckiewicz, Sławomir: »W kontenerach do Moskwy... [In Containern nach Moskau]«. In: Cenckiewicz, Sławomir (Hg.): Śladami Bezpieki i Partii: Studia – Źródła – Publicystyka [Spuren der Staatssicherheit und Partei: Studien – Quellen – Publizistik]. Łomianki 2009, S. 589–600.

⁶ Boghardt, Thomas: Operation INFEKTION. Soviet bloc intelligence and its AIDS disinformation campaign. In: Studies in Intelligence 53 (2009) 4, S. 1–24. Boghardt zitiert auch einzelne Dokumente aus dem Bestand der SED in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR im Bundesarchiv, aber keine Stasi-Akten in seiner Arbeit.

⁷ Geißler, Erhard: »Lieber AIDS als gar nichts aus dem Westen!« Wie Partei- und Staatsführung der DDR mit dem AIDS-Problem umgingen. In: Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat 22 (2007), S. 91–116, hier 108–114.

Schaffung oder Verbreitung der unterschiedlichen Fassungen der Segalschen Hypothese gespielt hätte.⁸ Geißler fand in den Beständen der anderen Dienstseinheiten des MfS im Archiv des BStU wichtige Quellen zur AIDS-Politik der SED-Regierung und solche, die die Tätigkeit von Jakob und Lilli Segal und die negative Reaktion der meisten ostdeutschen Experten auf die Segalsche AIDS-These betreffen. Auf Basis dieser Quellen kam er zu dem Schluss, dass das MfS erst im September 1986 von Segals These erfahren habe.⁹ Die Tatsache, dass der die HV A-Aktivitäten erhellende Archivbestand der HV A für Recherchen faktisch nicht zur Verfügung steht, reflektierte Geißler jedoch nicht oder nicht sichtbar. Fehlende Belege einer eventuellen Einflussnahme der HV A stellen insofern keinen Beweis für deren Untätigkeit dar, sondern sind zunächst der gegenwärtigen Quellenlage geschuldet. Vor diesem Hintergrund sind Feststellungen einer Beeinflussung oder Nichtbeeinflussung der Segals und ihrer Forschungen durch das MfS zu bewerten.

Die Autoren der vorliegenden Studie haben jedoch neue Dokumente über die Desinformationskampagne des KGB und die begleitende Rolle der HV A im Archiv der ehemaligen Sicherheits- und Aufklärungsdienste Bulgariens (AKRDOPBGDSRSBNA oder COMDOS-A) in Sofia und, dank Rückschlüssen aus diesen Akten, auch im Archiv des BStU in Berlin ermittelt. Es wurde auch auf die ehemalige Datenbank der HV A (SIRA: System der Informationsrecherche der HV A)¹⁰ und die (Teil-)Karteikarte der HV A »Rosenholz«¹¹ zurückgegriffen, zwei Quellen, die in der bisherigen Forschung

⁸ Ebenda, S. 114.

⁹ Geißler, Erhard; Sprinkle, Robert Hunt: Disinformation squared: Was the HIV-from-Fort-Detrick myth a Stasi success? In: *Politics and the Life Sciences* 32 (2013) 2, S. 3–99, hier 45.

¹⁰ Eine ausführliche Beschreibung der SIRA-Datenbank findet sich im Internet unter http://www.bstu.bund.de/DE/Wissen/Aktenfunde/HVA-Sira/hva-sira_node.html. Die Datenbank wurde Ende 1998 weitgehend rekonstruiert und steht seither der Forschung zur Verfügung. In den Folgejahren wurde die Rekonstruktion fortgeführt. Siehe auch Konopatzky, Stephan: Möglichkeiten und Grenzen der SIRA-Datenbanken. Die Beispiele Günter Guillaume und Werner Stillner. In: Herbstritt, Georg; Müller-Enbergs, Helmut (Hg.): *Das Gesicht dem Westen zu ... DDR-Spionage gegen die Bundesrepublik Deutschland*. Bremen 2003, S. 112–132. Für eine zusammenfassende Übersicht zu SIRA siehe Herbstritt, Georg: *Bundesbürger im Dienst der DDR-Spionage. Eine analytische Studie*. Göttingen 2007, S. 54–64.

¹¹ Zu Rosenholz siehe Müller-Enbergs, Helmut: »Rosenholz«. Eine Quellenkritik. Berlin 2007. (BF Informiert; 28), S. 52; http://www.bstu.bund.de/DE/Wissen/Aktenfunde/Rosenholz/rosenholzbericht2007_pdf.pdf.

zum Thema nicht vorkommen. Auch ein Teil einer IM-Akte von einem Mitarbeiter der Segals (»Nils«) wurde ausfindig gemacht. Diese neuen Quellen samt der Befunde in SIRA und Rosenholz belegen, wie viele Akten der HV A zur AIDS-Desinformationskampagne und zu ihrer Präsenz im Umfeld der Segals zerstört bzw. verbracht wurden – u. a. die Akten zum Objekt-Vorgang »Denver«, Objekt-Vorgang »Vorwärts II«, Sicherungsvorgang »Wind«, zur Operativen Personenkontrolle »Diagnose« und zu HVA-IM im Umfeld der Segals – »Nils«, »Joachim« und »Jörg«. Darüber hinaus liegen einige wenige Protokolle über Gespräche zwischen der HV A und dem KGB im Archiv des BStU, leider keine zum Thema dieser Studie. Sollten die entsprechenden KGB-Akten zur AIDS-Desinformationskampagne und zu Protokollen von Gesprächen mit der HV A und der HV A/X erhalten bleiben, könnten sie eines Tages einige weitere, wichtige Informationen zum Thema dieser Untersuchung liefern.

Begriffe: Verschwörung und Verschwörungstheorie

Die Wirtschaftswissenschaftlerin und AIDS-Aktivistin Nicoli Natrass schreibt in ihrem Buch »The AIDS Conspiracy: Science Fights Back« (Die AIDS-Verschwörung: die Wissenschaft schlägt zurück) von einer »echten Verschwörung« zwischen dem sowjetischen Geheimdienst KGB und der für Spionage zuständigen Hauptverwaltung A des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. Man habe dort den Plan gefasst, die These zu verbreiten, dass das für AIDS verantwortliche HI-Virus in einem US-amerikanischen Militärforschungslabor in Fort Detrick künstlich entwickelt worden sei.¹²

Der ostdeutsche Molekularbiologe Erhard Geißler stimmt Natrass insofern zu, als es sich bei der These, HIV sei als Biowaffe entwickelt worden, um eine Verschwörungstheorie handele. Er findet aber – im Gegensatz zu den Autoren der hier vorliegenden Studie – keinen überzeugenden Beweis dafür, dass die HV A in die Aktivitäten des KGB, diese Verschwörungstheorie aufzustellen und zu verbreiten, involviert gewesen sei. Daher, so folgert er, verbreite Natrass eine »Verschwörungstheorie über eine Verschwörungstheorie« oder eine »Verschwörungstheorie im Quadrat«.¹³ Der Dreh- und Angelpunkt für Geißler ist die Frage, ob die HV A oder das MfS im Allgemeinen eine Rolle bei der Entwicklung oder Verbreitung einer bestimmten Fassung der These »HIV als Biowaffe« spielte. Gemeint ist die »Fort-

¹² Natrass, Nicoli: *The AIDS Conspiracy. Science Fights Back*. New York, 2012, S. 2.

¹³ Geißler, Erhard: *AIDS und seine Erreger – ein Gespinnst von Hypothesen, Erkenntnissen und Verschwörungstheorien*. In: Anton, Andreas (Hg.): *Konspiration: Soziologie des Verschwörungsdenkens*. Wiesbaden 2014, S. 113–128, hier 127 u. 132.

Detrick-These« des ostdeutschen, mit sowjetischer Staatsbürgerschaft ausgestatteten Wissenschaftler-Ehepaars Jakob und Lilli Segal. Geißler, der in den 1980er Jahren seine Karriere aufs Spiel setzte, weil er in der DDR und im Ausland der Segalschen These widersprach, ist sich sicher, dass die Segals ihre These nicht nur ohne Einflussnahme der HVA und des MfS entwickelten, sondern auch ohne Hilfe von dieser Seite publizierten und verbreiteten. Er belegt seine Annahme mit mehreren von ihm empirisch untermauerten Veröffentlichungen. Natrass dagegen schreibe von »Soviet-Stasi-Segal misinformation«¹⁴ auf Basis von »Tertiärliteratur«,¹⁵ ohne dafür archivalische Beweise beizubringen.

Obwohl der Begriff »Verschwörungstheorie« umstritten ist, nutzen ihn Natrass, Geißler und die Autoren der hier vorliegenden Publikation im gängigen Sinn, das heißt mit einer negativen Nebenbedeutung. Demnach ist eine »Verschwörungstheorie« mehr als eine Theorie über eine Verschwörung, »eine meist geheim vollzogene Übereinkunft einer kleineren Gruppe von Personen«, die über den Weg einer Konspiration »die Durchsetzung eines konkreten Zieles« plant.¹⁶ Im Folgenden soll die Definition des Historikers Helmut Reinalter genutzt werden:

»Unter dem Begriff ›Verschwörungstheorie‹ versteht man den Versuch, Ereignisse, Zustände, Zusammenhänge und Entwicklungen unter dem Aspekt einer Verschwörung zu deuten. Es handelt sich dabei meist um ein zielgerichtetes konspiratives Wirken von Personen bzw. Personengruppen. Verschwörungstheorien konstruieren ein vereinfachtes Muster der Wirklichkeit, um komplexe Zusammenhänge besser verstehen zu können; sie reduzieren Komplexität. Dazu kommt ein normativer Maßstab, weil die als Verschwörung charakterisierten Vorgänge nicht wertneutral beurteilt werden, sondern von einem normativen Standpunkt aus. In diesem Sinne stützen sich Verschwörungstheorien nicht auf eine Diagnose, sondern enthalten immer eine weltanschauliche Beurteilung der Ereignisse und Zusammenhänge.«¹⁷

Nach dieser Definition ist eine »Verschwörungstheorie« überhaupt keine »Theorie« im wissenschaftlichen Sinne, das heißt ein »größer entwickel-

¹⁴ Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 69.

¹⁵ Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 132.

¹⁶ Pfahl-Traugher, Arnim: »Bausteine« zu einer Theorie über »Verschwörungstheorien«. In: Reinalter, Helmut (Hg.): Verschwörungstheorien, S. 30 ff., hier 31. Zitiert nach: Reinalter, Helmut: Die Weltverschwörer. Was sie eigentlich alles nie erfahren sollten. Salzburg 2010, S. 16 f.

¹⁷ Reinalter: Die Weltverschwörer (Anm. 16), S. 7 f.

te[s], rational begründete[s] Modell [...] über einen bestimmten Sachverhalt«,¹⁸ sondern das genaue Gegenteil dessen.

Bevor ein Ereignis als Verschwörung bewiesen oder verworfen werden kann, steht zuerst die Hypothese im Raum, dass es sich bei einem Ereignis um eine Verschwörung gehandelt haben könne. Wie soll eine solche Hypothese bzw. Theorie genannt werden? Reinalter schlägt hier die Termini »Zentralsteuerungs- oder Verschwörungshypothese« vor. Im Gegensatz zu Verschwörungstheorien sind solche Hypothesen verifizier- bzw. falsifizierbar, auf konkreten Beweisen aufgebaut und werden von demjenigen, der sie aufgestellt hat – wenn manchmal auch nur ungern – aufgegeben, wenn genügend Gegenbeweise vorliegen.¹⁹ Nach dieser Definition ist Natrass' Behauptung einer heimlichen Zusammenarbeit der HV A mit dem KGB bei der Propagierung der »Fort-Detrick-These« keine Verschwörungstheorie – und sicherlich nicht »im Quadrat« – sondern eine Zentralsteuerungshypothese. Das gilt selbst dann, wenn die Beweisführung dafür bis zum Erscheinen der nun hier vorliegenden Publikation eher schwach war, wie Geißler mehrmals zeigte.²⁰

MfS-Begriffe: Desinformation und aktive Maßnahmen

Das politisch-operative Wörterbuch des MfS definiert »Desinformation« sinngemäß als die bewusste Verbreitung grundsätzlich oder teilweise unwahrer Informationen durch Wort, Schrift, Bild oder Handlungen mit dem Ziel, Aktivitäten und Kräfte des Feindes in eine dem MfS genehme Richtung zu lenken bzw. diese Kräfte zu verunsichern oder zu lähmen.²¹ Die Verbreitung solcher Desinformation einschließlich Verschwörungstheorien über den »Feind« im Ausland war nur ein Bestandteil der »aktiven Maßnahmen« (russ.: aktivnie meropriyatiya), die die HV A, der KGB und ihre »Bruderorgane« (die Geheimdienste der sozialistischen Länder) unternahmen. Die interne Begriffserklärung des KGB für »aktive Maßnahmen« unterstrich ihre Ziele:

¹⁸ Ebenda, S. 18.

¹⁹ Ebenda, S. 17.

²⁰ Zu den schwachen Beweisen siehe z. B. Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 127–131; Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 33 ff.; Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 108–114; Geißler, Erhard: AIDS-Verschwörung: Woher kam das Virus wirklich? In: einestages, Spiegel Online, 20.7.2012, <http://einestages.spiegel.de/s/tb/25215/aids-verschwoerung-woher-kam-hiv-wirklich.html>.

²¹ Suckut, Siegfried (Hg.): Das Wörterbuch der Staatssicherheit: Definitionen zur »politisch-operativen Arbeit«. Berlin 1996, S. 88.

»Agentur-operative Maßnahmen, die darauf abzielen, die Außenpolitik und die interne politische Lage der Zielländer zugunsten der Sowjetunion, der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft, der weltkommunistischen und Nationalbefreiungsbewegungen zu beeinflussen, indem sie die politische, militärische, ökonomische und ideologische Position des Kapitalismus schwächen und seine aggressiven Pläne unterminieren damit günstige Bedingungen für die erfolgreiche Durchführung der Außenpolitik der Sowjetunion geschaffen werden und Frieden und sozialer Fortschritt gesichert werden.«²²

Obwohl das MfS die allgemeine Zielsetzung des KGB teilte, definiert es im Jahr 1979 »aktive Maßnahmen« allgemeiner und mit besonderer Rücksicht auf ihre Durchführung abweichend:

»Aktive Maßnahmen sind darauf gerichtet, mit Hilfe operativer Kräfte, Mittel und Methoden den Feind bzw. einzelne feindliche Kräfte und Institutionen zu entlarven, zu kompromittieren bzw. zu desorganisieren und zu zersetzen; progressive Ideen und Gedanken zu verbreiten und fortschrittliche Gruppen und Strömungen im Operationsgebiet zu fördern; die Entwicklung von Führungspersönlichkeiten und solche Personen zu beeinflussen, die bei der Bestimmung der öffentlichen Meinung eine besondere Rolle spielen. Der Einsatz der konspirativen Kräfte, Mittel und Methoden ist so vorzunehmen, dass Ausgangspunkte, handelnde Personen und Zielsetzung der aktiven Maßnahmen verschleiert werden.«²³

Begriffe: Multiplikatoren, »unbewusste Multiplikatoren«, Inoffizielle Mitarbeiter mit Sonderaufgaben (IMA) und Kontaktpersonen

Zur Verschleierung der »Ausgangspunkte, handelnden Personen und Zielsetzung der aktiven Maßnahmen« suchten die »Bruderorgane« entsprechende »Multiplikatoren« aus. Sie sollten in der Lage sein, »politische Bewegungen auszulösen und zu steuern, Meinungen in der Öffentlichkeit zu bilden oder auch Enthüllungskampagnen zu initiieren«.²⁴ Multiplikatoren können am Beispiel der HV A in zwei große Kategorien geteilt werden: die bewusst und willentlich Desinformation Verbreitenden und die »unbewus-

²² Mitrokhin, Vasilij: KGB Lexicon: The Soviet Intelligence Officer's Handbook. London, Portland 2002, S. 13.

²³ MfS, IM-Richtlinie 2/79, v. 8.12.1979. In: Müller-Enbergs, Helmut: Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Teil 2: Anleitungen für die Arbeit mit Agenten, Kundschaftern und Spionen in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1998, S. 476.

²⁴ Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2 (Anm. 23), S. 226.

sten Multiplikatoren« oder etwas abschätzig »nützlichen Idioten«.²⁵ Zu den Multiplikatoren, die wissentlich eingesetzt wurden, gehörten für die HV A oder andere Dienstseinheiten des MfS tätige IM. Unter diesen gab es eine besondere Kategorie von IM der HV A und die wurde insbesondere in der HV A/X genutzt: Inoffizielle Mitarbeiter für besondere Aufgaben (IMA), die hauptsächlich auf die Durchführung von »aktiven Maßnahmen« einschließlich Desinformation spezialisiert waren (statt, wie die meisten IM, darauf, Informationen zu beschaffen). Für diese »anspruchsvolle inoffizielle Tätigkeit« wurden von der HV A vor allem Journalisten aus der DDR oder aus dem »Operationsgebiet« (d. h. aus der nichtsozialistischen Welt) rekrutiert.²⁶ Sogenannte »Kontaktpersonen« (KP) des MfS in der DDR konnten ebenfalls als wissentlich agierende Multiplikatoren dienen. Nach Definition des MfS handelte es sich bei ihnen um »vertrauenswürdige Bürger« der DDR, »die zur Lösung bestimmter Aufgaben angesprochen werden«.²⁷

In den meisten Fällen spielten aber Multiplikatoren, die instrumentalisiert wurden, eine zentrale, wenn nicht die wichtigste Rolle, die bereits zitierten »unbewussten Multiplikatoren« oder »nützlichen Idioten«.²⁸ Die besten Multiplikatoren für KGB, HV A und die »Bruderorgane« waren – nach den Vorstellungen der I. HV des KGB – häufig jene Kontaktpersonen im »Operationsgebiet«, denen gegenüber man sich nicht als Geheimdienst zu erkennen gab.²⁹ Die IM-Richtlinie des MfS sah die Entwicklung »stabiler

²⁵ »Einmal in der Stalinallee«. In: Der Spiegel v. 15.7.1991, S. 32–34, hier 34. Der Begriff »Multiplikator« wird auch von Müller-Enbergs benutzt. Siehe Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2 (Anm. 23), S. 226.

²⁶ Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2 (Anm. 23), S. 41 f.

²⁷ Richtlinie 1/58 für die Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik, v. 1.10.1958. In: Müller-Enbergs, Helmut: Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Teil 1. Berlin 1996, S. 195–239, hier 205. Siehe auch Müller-Enbergs, Helmut: Kontaktperson. In: Engelmann, Roger u. a. (Hg.): Das MfS-Lexikon. Begriffe, Personen und Strukturen der Staatssicherheit der DDR. 2. Aufl., Berlin 2012, S. 207.

²⁸ »Einmal in der Stalinallee«. In: Der Spiegel v. 15.7.1991, S. 32–34, hier 34; Müller-Enbergs, Helmut: Hauptverwaltung A (HV A). Aufgaben – Strukturen – Quellen. Berlin 2011, S. 176.

²⁹ Die Kunst der Planung, Ausarbeitung und Durchführung von AM ausgearbeitet auf Basis einer der Aussagen von W. Iwanow (bulgar.), Januar 1985. In: Kirjakowa, Tatjana; Angelowa, Nadezhda Angelowa (Hg.): KGB i DS – Vryzki i zavisimosti (KGB und DS – Beziehungen und Abhängigkeiten), CD-Ausgabe. Sofia 2010, S. 1514–1519, hier 1517. Verfügbar online: <http://AKRDOPBGDSRSBNA-R.bg/media/KGB-disk.pdf>. Wladimir Petrowitsch Iwanow war Leiter des für Desinformation zuständigen Dienstes »A« der I. HV des KGB. Siehe auch D. Stankow, Auf-

Verbindungen« zu solchen KP für aktive Maßnahmen vor, ohne sie als IM zu rekrutieren, weil das aus »politischen, operativen oder anderen Gründen nicht möglich, zweckmäßig oder notwendig« gewesen sei.³⁰

Unter den »unbewussten Multiplikatoren«, die sich zu Instrumenten östlicher Desinformation machen ließen, waren nicht nur KP. Es gab auch Personen, die ohne jede direkte Einflussnahme vonseiten der östlichen Geheimdienste deren Desinformationsthese(n) verbreiteten. Sie glaubten an diese Thesen und wiederholten sie deshalb öffentlichkeitswirksam, oder – im Falle von ausländischen Journalisten und Medien – berichteten »objektiv« über die Desinformationsthese(n), ohne sie eindeutig zu widerlegen. Solche Fälle wurden von den Abteilungen für aktive Maßnahmen (AM) als Erfolge verbucht, gerade weil sie nicht gezielt eingesetzt wurden. Es war das erklärte Ziel von aktiven Maßnahmen, dass sich eine Desinformationsthese verselbstständigte und ohne geheimdienstliche Hilfe weiter verbreitete.

Strukturen der Auslandspropaganda

In der Auslandspropaganda agierten die östlichen Geheimdienste nicht allein. Sie waren nicht nur unter der Führung des KGB vernetzt, sie wurden auch von den regierenden kommunistischen Parteien ihrer jeweiligen Länder unter Anleitung der KPdSU dirigiert. Die Desinformation oder »schwarze Propaganda« der Geheimdienste war mit der offenen, »weißen Propaganda« der regierenden Parteien zu koordinieren.

Während die Abteilungen für Ideologie der Zentralkomitees (ZK) der regierenden kommunistischen Parteien die Hauptverantwortung für die ideologische Erziehung samt der Propagierung von Feindbildern im Innern trugen, waren bei der Verbreitung von Propaganda im Ausland die Internationalen Abteilungen (IA) der ZK federführend. Die IA des ZK der KPdSU gab die allgemeine Linie für Auslandspropaganda vor. Diese Linie wurde dann im Bereich der »weißen Propaganda« – d. h. durch angeblich objektive (wenngleich ideologisch verzerrte) Berichterstattung mit Quellenangaben – von den staatlichen Nachrichtenagenturen und der staatlichen Presse praktisch umgesetzt. Die Linie der IA diente auch dem KGB als Orientierungshilfe, wenn er »schwarze« Propaganda im Ausland oder im Inland

zeichnung über die Gespräche mit dem Dienst »A« der I. HV des KGB in Moskau vom 25. – 28.10.1988 über die Zusammenarbeit mit dem Referat 8 der I. HV der DS (bulgar.), 28.11.1988. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S. 1870–1903, hier 1875 f.

³⁰ Siehe MfS: IM-Richtlinie 2/79, v. 8.12.1979. In: Müller-Enbergs: Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2 (Anm. 23), S. 476 u. 507 f. Siehe auch den Kommentar von Müller-Enbergs zu AM, ebenda, S. 225 f.

verbreitete. Vieles bewegte sich aber in der Zone der »grauen« Propaganda. Staatliche Nachrichtenagenturen verbreiteten zum Beispiel Berichte aus westlichen Medien, die zuvor der KGB im Rahmen einer Desinformation eigens in diese Medien lanciert hatte.³¹ Agenten des KGB arbeiteten auch innerhalb der Presse. Bestimmte Publikationen, wie zum Beispiel die »Literaturnaja gaseta«, galten als Medien, die der KGB intensiv für Lancierungen genehmer Informationen nutzte.³²

Ähnlich wurde die Auslandspropaganda in den anderen Ländern des Warschauer Pakts organisiert. In der DDR führte Hermann Axen, ZK-Sekretär für Internationale Verbindungen (IV) und Mitglied des Politbüros, die Aufsicht über die Auslandspropaganda. Axen leitete die Außenpolitische Kommission des ZK der regierenden Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und lenkte die Arbeit der Abteilung Internationale Verbindungen (IV) des ZK. Beide Gremien waren für die allgemeine Linie in der Auslandspropaganda verantwortlich. Die Abteilung Auslandspropaganda des ZK der SED, die für die Einrichtungen der »weißen« Propaganda zuständig war – z. B. die Panorama-Auslandspresseagentur und Radio Berlin International –, unterstand inhaltlich und praktisch Axen und der Abteilung IV.³³ Axen und die entsprechenden Abteilungen und Kommissionen im ZK berücksichtigten ihrerseits die Propagandalinie der KPdSU, der die SED für gewöhnlich folgte. Die allgemeine Linie für Auslandspropaganda wurde Axen von Boris Ponomarjew, Leiter der IA des ZK der KPdSU, hauptsächlich bei bi- und multilateralen Treffen mitgeteilt.³⁴

³¹ Zur Organisation sowjetischer Auslandspropaganda siehe Godson, Roy; Shultz, Richard H.: *Active Measures in Soviet Strategy*. In: Laird, Robbin Frederick; Hoffmann, Erik P. (Hg.): *Soviet Foreign Policy in a Changing World*. Hawthorne 1986, S. 207–218, hier 208 f.; Erklärung von Robert M. Gates, Director of Central Intelligence. In: *United States, 95th Congress, 1st Session, September 12–13, 1985, Part 2 of 5*, S. 2–28, hier 2–5. Zu »weißer«, »grauer« und »schwarzer« Propaganda siehe Kux, Dennis: *Soviet Active Measures and Propaganda*. In: *Parameters, Journal of the U.S. Army War College XV (1985) 4*, S. 19–28, hier 19; Scholz, Michael F.: *Active measures and disinformation as part of East Germany's propaganda war, 1953–1972*. In: Macrakis, Kristie; Friis, Thomas Wegener; Müller-Enbergs, Helmut (Hg.): *East German Foreign Intelligence: Myth, Reality and Controversy*. Abingdon, New York 2003, S. 113–133, hier 113.

³² Kalugin, Oleg: *Spymaster: My Thirty-Two Years in Intelligence and Espionage against the West*. Philadelphia 2009, S. 178.

³³ Muth, Ingrid: *Die DDR-Außenpolitik 1949–1972. Inhalte, Strukturen, Mechanismen*. Berlin 2001, S. 59 u. 66 f.

³⁴ Eine besondere Rolle spielten ab 1973 multilaterale Treffen der Internationalen und Ideologischen Sekretäre der »Bruderparteien« (aller Staaten der WVO au-

Die Hauptthemen für Auslandspropaganda konnten dann auf verschiedenen Kanälen vom ZK an das MfS und die dafür zuständige Hauptverwaltung A übermittelt werden. Wenn es um die allgemeine Linie ging, dienten u. a. Minister für Staatssicherheit Erich Mielke, der als Mitglied des Politbüros entsprechende Pläne zu Gesicht bekam, und die hauseigene SED-Kreisleitung des MfS als Transmissionsriemen. Wenn es um die inhaltliche Abstimmung einzelner Operationen ging, waren für den Leiter der HV A und den Leiter der für Desinformation zuständigen Abteilung X (HV A/X) nicht nur die Abteilung IV, sondern auch die Westabteilung des ZK und die ZK-Abteilung »Agitation und Propaganda« unmittelbare Gesprächspartner.³⁵

Das MfS sah sich nicht nur als »Schild und Schwert der Partei«³⁶ (der SED) sondern auch, so Mielke, als eine »Kampfabteilung der ruhmreichen sowjetischen Tscheka«³⁷ (der sowjetischen Geheimpolizei). In der Auslandspropaganda bekam das MfS deshalb auch Anleitung von den »Tschekisten« des KGB. Die Führung von MfS und HV A erhielten entsprechende Anfragen und Anweisungen direkt vom KGB.³⁸ Es kam zu regelmäßigen bilateralen Treffen nicht nur zwischen den Leitern der für Aufklärung zuständigen I. Hauptverwaltung (HV) des KGB und der HV A, sondern auch zwischen den Leitern der für Desinformation zuständigen Dienste »A« der I. HV des KGB, Generalmajor Wladimir Petrowitsch Iwanow, und der HV A/X, Oberst Rolf Wagenbreth. Darüber hinaus gab es multilaterale Treffen zwischen den Chefs für Aufklärung oder ihren Abteilungsleitern, bei denen gemeinsame

ßer Rumänien). Ponomarjew vermittelte und koordinierte auf diesen Treffen eine gemeinsame Linie für Auslandspropaganda und Inlandspropaganda (Antworten auf vermeintliche ideologische Angriffe des Westens). Protokolle von diesen Treffen liegen im Bestand Büro Hermann Axen im Bundesarchiv. Siehe Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR im Bundesarchiv (BArch), DY 30/IV 2/2.035, Bde. 21–25.

³⁵ Marxen, Klaus; Werle, Gerhard (Hg.): Strafjustiz und DDR-Unrecht. Dokumentation. Bd. 4/1: Spionage. Berlin 2004, S. 474 f.; Scholz: Active Measures and Disinformation (Anm. 31), S. 118 f.

³⁶ Süß, Walter: »Schild und Schwert« – Das Ministerium für Staatssicherheit und die SED. In: Henke, Klaus-Dietmar; Engelmann, Roger (Hg.): Aktenlage. Die Bedeutung der Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes für die Zeitgeschichtsforschung. Berlin 1995, S. 83–97.

³⁷ Schlusswort Mielkes auf der Kreisdelegiertenkonferenz im MfS zur Vorbereitung des X. Parteitags vom 20. bis 21.2.1981; BStU, MfS, ZAIG 3967, Bl. 1–54, hier 13.

³⁸ Scholz: Active Measures and Disinformation (Anm. 31), S. 116 f.; Bittmann, Ladislav: The KGB and Soviet Disinformation: An Insider's View. Washington 1983, S. 28–30; Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 40–43.

Operationen zur Desinformation erörtert wurden. Solche Treffen wurden unter dem Dach der »Bruderorgane« organisiert – den Staatssicherheitsdiensten der Länder des Warschauer Pakts, Rumänien ausgenommen.³⁹ An diesen Zusammenkünften nahmen teilweise auch Vertreter der befreundeten Sicherheitsorgane Vietnams, Kubas oder der Mongolei teil.

³⁹ In den Akten der BStU wurden bis jetzt nur einige Dokumente über ein multilaterales Treffen 1988 in Berlin (siehe BStU, MfS, ZAIG, Nr. 8121 und Nr. 6082) und eine Rede vom stellv. Minister für Staatssicherheit und Leiter der HV A, Markus Wolf, auf dem Treffen 1982 in Moskau (siehe BStU, MfS, HA I, Nr. 16660, Bl. 299–316) gefunden. Für eine Sammlung der Reden und eine Analyse siehe Žáček, Pavel: Socialistická solidarita bratrských rozvědek. Dokumenty z poslední porady náčelníků I. správ v Berlíně, 17.–21. října 1988 [Sozialistische Solidarität der brüderlichen Aufklärungsorgane. Dokumente aus der letzten Konferenz der Leiter der I. Linie in Berlin, 17–21.10.1988] (tschech.). In: *Securitas Imperii* 21 (2012) 2, S. 182–227. In Sofia im COMDOS-Arch-R, F. 9, können Unterlagen von den folgenden multilateralen Treffen der Aufklärungsorgane gefunden werden: Budapest 1970 (op. 2, a. e. 790), Warschau 1974 (op. 2, a. e. 791, 792, 793), Prag 1978 (op. 3, a. e. 414) und Budapest 1986 (op. 4, a. e. 671).

2 Einleitung

1998 wählte die »taz« – und sie musste es wissen! – die Theorie, dass das für AIDS verantwortliche HI-Virus künstlich als Biowaffe im Auftrag der US-Regierung hergestellt worden sei, auf Platz zwei der 21 besten Verschwörungstheorien aller Zeiten.⁴⁰ Wenn auch über die Platzierung trefflich zu streiten wäre, handelt es sich zweifellos um eine der hartnäckigsten Verschwörungstheorien des 20. und 21. Jahrhunderts. Wie diese Studie zeigen wird, ist das Interesse an dieser Verschwörungstheorie ungebrochen, bleiben deren Verfechter unbelehrbar. Dabei weist die ganze »Theorie« einen kleinen Schönheitsfehler auf: Sie wurde vom sowjetischen Geheimdienst im Zusammenspiel mit anderen »Vordenkern« konzipiert und fast ein Jahrzehnt lang auf vielfältigste Art verbreitet und weiterentwickelt. Dabei spielte, wie hier in extenso vor Augen geführt werden wird, auch die Auslandsaufklärung der DDR, die HV A, eine gewichtige Rolle. Nun hätte es die AIDS-Verschwörungstheorie wohl nur schwerlich auf irgendeine Top-Ten-Liste geschafft, zöge sie nicht einen langen Rattenschwanz an verwobenen und heftigst umstrittenen Inhalten und Desinformationen hinter sich her. So enttarnten beispielsweise die beiden HV A-Offiziere Günter Bohnsack und Herbert Brehmer bereits 1992 die ganze »Theorie« in Grundzügen als »aktive Maßnahme« der Desinformationsabteilung HV A/X.⁴¹ So weit, so gut. Doch damit war die Theorie noch lange nicht vom Tisch. Noch im Jahre 2013 erhitzen die Verschwörungstheorie sowie die Geschichte ihrer Verbreitung die Gemüter. »Desinformation im Quadrat«, »Verschwörungstheorien über eine Verschwörungstheorie« schrieben die Gegner der These, aber auch hartnäckige Verteidiger, die ihre Meinung neuerdings sogar per Rap-Gesang an den Mann bringen, waren zu vernehmen.

Diese Studie wird nun empirisch belegen, dass es eine »echte Verschwörung« zwischen dem KGB und der HV A gab, die Fort-Detrick-These des HIV-Ursprungs zu verbreiten, und dass ein Biologe namens Jakob Segal als bewusster oder unbewusster Multiplikator⁴² einer ihrer Protagonisten war. Im Gegensatz zu früheren Publikationen, die ihre Thesen hauptsächlich auf

⁴⁰ Die 21 besten Verschwörungstheorien. In: taz v. 12.10.1998, S. 24. Die »taz« gab als Quelle an: Ringel, Michael (Hg.): Das listenreiche Buch der Wahrheit. Frankfurt 1998.

⁴¹ Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 219 f.

⁴² Zum Begriff des »bewussten oder unbewussten Multiplikators« vergleiche das Vorwort.

Ausführungen des ehemaligen HV A-Offiziers Günter Bohnsack ⁴³ gründen, kann sich diese Studie auf erstmals zugängliche Quellen aus dem Archiv der bulgarischen Staatssicherheit und dem Archiv des BStU stützen. Sie widerspricht dem Befund von Erhard Geißler und Robert Sprinkle zum Anteil des MfS an der Segalschen These, der lautet: »Der KGB war sicherlich in der Nähe des Tatorts, während die Stasi nirgendwo zu sehen war.«⁴⁴ Diese Studie zeigt, dass das MfS ganz »in der Nähe« des »Tatorts« in Aktion trat: mit Hilfe bei der Verbreitung und der Veröffentlichung der Segalschen These, beim Erwirken eines Publikationsverbots gegen die ostdeutschen Widersacher der Segals, mit Forschungs- und anderer Hilfe seitens ausgewählter IM, bei der Schaffung einer Forschungsstelle für das Ehepaar im Ministerium für Gesundheitswesen (MfG) der DDR und bei der Mitfinanzierung eines Films für das westdeutsche und ausländische Fernsehen. Darin wurde nicht nur ihre These propagiert, sondern Jakob und Lilli Segal auch als Helden stilisiert. Die Unterstützung der HV A/X für den Film 1989 zeigte, wie sie selber unterstrich, dass sie die AIDS-Desinformationskampagne fortführte, obschon Moskau sie zugunsten von Abrüstungsverhandlungen mit den USA aufgegeben hatte.

Die Segals selber verbreiteten nach 1989 aus persönlicher Überzeugung ihre Fassung der Fort-Detrick-These weiter, und Jakob Segal verband sie mit der Unterstützung für unbewiesene alternative Therapien gegen HIV/AIDS. Dank einer neuen Generation von unbewussten Multiplikatoren und Verschwörungstheoretikern haben bis heute die Fort-Detrick-These des KGB und ihre Segalsche Fassung medizinische und politische Nebenwirkungen, die die körperliche und politische Gesundheit gefährden, manchmal mit tödlichen Folgen.

⁴³ Siehe z. B. Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6); Behling, Klaus: Kundschafter a. D.: Das Ende der DDR-Spionage. Stuttgart, Leipzig 2003, S. 253 und Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 219 f.

⁴⁴ »... the KGB was certainly near the crime scene, while the Stasi was nowhere around.« Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 76.

3 Start einer Kampagne: die AIDS-Desinformation des KGB und die »Bruderorgane«, 1983–1986

Am 7. September 1985 informierte die für Auslandsaufklärung zuständige I. Hauptverwaltung (I. HV) des KGB ihre bulgarischen Kollegen in der I. Hauptverwaltung der bulgarischen Staatssicherheit (Dyrzhavna sigurnost – DS):

»Wir führen einen Komplex von Maßnahmen in Verbindung mit der in den letzten Jahren in den USA auftretenden neuen gefährlichen Erkrankung [...] AIDS und der ihr folgenden weiten Verbreitung in anderen Ländern, einschließlich der westeuropäischen, durch. Das Ziel der Maßnahmen ist die Erzeugung einer für uns günstigen Meinung im Ausland darüber, dass diese Erkrankung ein Resultat außer Kontrolle geratener geheimer Experimente der Geheimdienste der USA und des Pentagon mit neuen Arten biologischer Waffen ist.«⁴⁵

Ausgangsthese für solche Maßnahmen seien die »Fakten«, die bereits in der indischen Presse erschienen waren. Gemeint war ein anonymes Brief von einem angeblich »wohlbekanntem amerikanischen Wissenschaftler und Anthropologen« in der indischen Zeitung »Patriot« vom 17. Juli 1983 unter der Schlagzeile: »AIDS May Invade India: Mystery Disease Caused by U.S. Experiments«. In dem vom KGB inspirierten »Brief«⁴⁶ wurde behauptet, dass der AIDS-Erreger das Resultat »der Experimente des Pentagons zur Entwicklung neuer und gefährlicher biologischer Waffen« im US Army Medical Research Institute of Infectious Diseases (USAMRIID) in Fort Detrick, Maryland sei.⁴⁷ Obwohl verschiedene Verschwörungstheoretiker in den USA schon früher das Pentagon, die CIA oder die US-amerikanische Regierung im Allgemeinen beschuldigt hatten, für die künstliche Herstellung des AIDS-Virus verantwortlich zu sein, war der Artikel im »Patriot« die erste nachweisbare Veröffentlichung, die Fort Detrick als den genauen Ursprungsort angab.

⁴⁵ KGB, Information Nr. 2955 (russ.), 7.9.1985; COMDOS-Arch, Fond (F.) 9, opis (op.) 4, a.e. 663, Bl. 208 f., hier 208.

⁴⁶ Es gibt mehrere Indizien und Hinweise, dass der Artikel vom KGB inspiriert wurde – u. a. galt der »Patriot« damals in Geheimdienstkreisen als ein Sprachrohr des KGB. Siehe Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 5 f.; United States Department of State (US DOS): Soviet Influence Activities: A Report on Active Measures and Propaganda, 1986–87, Washington 1987, S. 44.

⁴⁷ AIDS may invade India: Mystery disease caused by US experiments. Patriot, 17.7.1983, S. 1 ff. Die Autoren danken Thomas Boghardt für das Überlassen seiner Kopie des Artikels.

Nun, im Jahre 1985, sollte das bulgarische »Bruderorgan«, dem Beispiel des KGB folgend, die Thesen des Artikels von 1983 durch seine »Möglichkeiten in Partei-, parlamentarischen, gesellschaftlich-politischen und Journalistenkreisen der westlichen und Entwicklungsländer« verbreiten.⁴⁸ Die I. HV des KGB listete die wesentlichen Argumente ihrer im Entstehen begriffenen AIDS-Desinformationskampagne auf:

»Nach diesen Mitteilungen [den ›Fakten‹ der indischen Presse, Anmerk. d. A.] zu urteilen und ebenso nach dem Interesse, das die amerikanische Armee an den Symptomen von AIDS hat, nach der Geschwindigkeit und Geografie seiner Verbreitung erscheint die Annahme am wahrscheinlichsten, dass diese sehr gefährliche Erkrankung das Resultat einer Reihe von Experimenten des Pentagon mit neuen Arten biologischer Waffen ist. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass die Krankheit am Anfang nur bestimmte Gruppen von Leuten befiel (Homosexuelle, Drogensüchtige, Latinos).«⁴⁹

Als weiteres Argument sei auch die Tatsache zu benutzen, dass gerade die Armee – wobei USAMRIID in Fort Detrick genannte wurde – die größten Fortschritte bei der Bekämpfung der Krankheit mache. Diese Erkenntnisse würden jedoch nicht mit zivilen Einrichtungen geteilt, was speziell auf die Erhöhung der Kampfkraft der Armee abziele. Im weiteren Verlauf der Kampagne des KGB und der »Bruderorgane« wurde das USAMRIID in Fort Detrick öfter durch das »Pentagon« im Allgemeinen als dem angeblichen Ursprungsort des AIDS-Erregers ersetzt.⁵⁰ Darüber hinaus sollte Angst vor der Verbreitung des Virus durch die amerikanische Regierung und vor Amerikanern im Allgemeinen geweckt werden. So war die Übertragung von AIDS durch amerikanisches Spenderblut ein Aspekt, der thematisiert werden sollte.

Es ergibt sich die Frage, warum der KGB zwischen dem ursprünglichen Artikel im »Patriot« 1983 und dem Start seiner groß angelegten Propagandakampagne im Jahr 1985 so viel Zeit verstreichen ließ. Die Zurückhaltung lag vielleicht in der Tatsache begründet, dass der ursprüngliche Artikel wenig Widerhall in der Weltpresse fand. Er fußte auf einer früheren Desinformation des KGB, wonach ein Forschungslabor der University of Maryland in Lahore, Pakistan, eine Forschungseinrichtung für biologische

⁴⁸ KGB, Information Nr. 2955 (russ.), 7.9.1985, COMDOS-Arch-R, F. 9. op. 4, a.e. 663, Bl. 208 f., hier 208.

⁴⁹ Ebenda, Bl. 209.

⁵⁰ Ebenda.

Kriegsführung gewesen sei.⁵¹ Er war ursprünglich Bestandteil einer anderen Kampagne von aktiven Maßnahmen des KGB, mit denen Spannungen zwischen Indien und Pakistan und insbesondere zwischen Indien und den USA erzeugt werden sollten.

1985 hatte sich allerdings die Lage bezüglich des Themas AIDS geändert und deshalb wurde die These von 1983 wieder aufgenommen. Im Vergleich zu 1983 war die öffentliche Aufmerksamkeit für AIDS nun viel größer, da man bereits von einer Epidemie sprach.⁵² Es gab mehrere Gründe, warum der KGB 1985 in die Offensive gehen wollte. In den USA hatte der rechtsorientierte »Dauerpräsidentenskandidat« Lyndon LaRouche in seiner »Executive Intelligence Review« der Sowjetunion vorgeworfen, den AIDS-Erreger selber als Biowaffe entwickelt zu haben.⁵³ Für Moskau und den KGB galt LaRouche als CIA-nah.⁵⁴ Im Februar 1985 hatte ein Bericht der US-amerikanischen Regierung die Sowjetunion zudem beschuldigt, durch die Herstellung von Biowaffen gegen die Genfer Konventionen verstoßen zu

⁵¹ Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 5; Pentagon Said Pursuing CBW Research in Lahore, Moscow Radio Peace and Progress in English, 13.12.1986. In: Foreign Broadcast Information Service (FBIS), Daily Report, Soviet Union, FBIS-SOV-86-246, 23.12.1986, S. A3.

⁵² Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 6.

⁵³ Zapewalow, Walentin: Panika na zapade, ili shto skrivaetsya za sensatsiei vokrug AIDS. Literaturnaja gaseta (LG) v. 30.10.1985, S. 14 [deutsch: Zapewalow, Walentin: Panik im Westen: was steckt hinter der Sensation um AIDS?] in: BStU, MfS, ZAIG Nr. 14572, Bl. 166–173, hier 172; Hamerman, Warren J.: AIDS Epidemic Explodes: What is the Russian Angle? In: Executive Intelligence Review (EIR) 12 v. 18.10.1985, S. 52–54. Interessanterweise hätte die CIA von einer »zuverlässigen Quelle« einen Bericht bekommen, dass eine »Moskauer Einrichtung« im Jahre 1981 an einem Virus gearbeitet habe, der »das menschliche Immunsystem hätte schwächen oder zerstören sollen«. Das Ziel sei angeblich defensiv, um ein entsprechendes Gegenmittel zu entwickeln. Die UdSSR habe auch höchstwahrscheinlich eine Probe des AIDS-Virus in den späten 1970er Jahren in Afrika nach Moskau für Forschungszwecke geschickt, so die CIA. Trotzdem schließe die CIA ihrerseits die Möglichkeit aus, dass die UdSSR den AIDS-Virus durch Gentechnologie hätte entwickeln können oder hinter seiner Verbreitung in den USA stünde. Der AIDS-Virus sei ein »unwahrscheinlicher Kandidat« für biologische Kriegsführung wegen der Schwierigkeiten, einen entsprechenden Impfstoff für die eigenen Soldaten zu entwickeln. CIA, Directorate of Intelligence, Science and Weapons Daily Review v. 28.2.1985; CIA Records Search Tool (CREST), National Records and Archives Administration (NARA), College Park, Maryland; CIA-RDP86R00254R000301730001-6.

⁵⁴ Zapewalow: Panik im Westen (Anm. 53), Bl. 172.

haben.⁵⁵ Es gab also Grund genug für die Sowjetunion, jetzt mit geballter Kraft zurückzuschlagen.

Die öffentliche Erstaufführung der erweiterten und verstärkten Kampagne des KGB erfolgte am 30. Oktober 1985 mit dem Abdruck eines Artikels in der »Literaturnaja gaseta« von Walentin Zapewalow unter dem Titel »Panik im Westen: Was steckt hinter der Sensation um AIDS?«⁵⁶ Der Artikel in der LG, die als ein Hauptkanal für die Lancierung von Desinformation durch den KGB diente,⁵⁷ folgte den von der I. HV des KGB skizzierten Punkten. Nachdem sich der Text zunächst auf die Information aus der indischen Zeitung »Patriot« berief, brachte er weitere Einzelheiten zu der angeblichen Entwicklung des AIDS-Erregers. Angestellte des amerikanischen »Centers for Disease Control« (CDC) hätten dem Pentagon geholfen, indem sie nach Zaire, Nigeria und Lateinamerika gereist seien und Proben von »höchst pathogenen Viren« gesammelt hätten, die in Europa oder Asien nicht zu finden waren. Diese Proben seien dann kombiniert und benutzt worden, um eine neue Virenart herzustellen: HIV. Blutspenden von Infizierten würden zum Beispiel bei Operationen an nichts ahnende Patienten übertragen. Isolierte Experimente mit dem neuen Virus seien dann sowohl in Haiti als auch an Randgruppen der amerikanischen Gesellschaft – Drogenabhängigen, Homosexuellen und Obdachlosen – durchgeführt worden.⁵⁸ Zapewalow fasste zusammen:

»[...] Es ist vollkommen möglich, dass letzten Endes, wie dies wiederholt in der Vergangenheit der Fall war, eines der Opfer einen Prozess gegen das Pentagon und die CIA anstrengt und dann endgültig offenbar wird, dass alle AIDS-Kranken die Opfer eines weiteren unmenschlichen Experiments sind.«⁵⁹

Zapewalows Artikel wurde kurz danach in Kuwait, Bahrain, Finnland, Schweden, Peru und anderen Ländern nachgedruckt.⁶⁰

⁵⁵ Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 6.

⁵⁶ Zapewalow: Panik im Westen (Anm. 53), Bl. 172.

⁵⁷ Oleg Kalugin, ehemaliger Leiter der Linie »K« (Abwehr) der I. HV des KGB, schreibt: »In all den Jahren, während ich in der Auslandsabwehr war, war Literaturnaja gaseta unser Hauptkanal in der sowjetischen Presse für Propaganda und Desinformation.« Kalugin, Spymaster (Anm. 32), S. 178.

⁵⁸ Zapewalow: Panik im Westen (Anm. 53), Bl. 170 f.

⁵⁹ Ebenda, Bl. 172.

⁶⁰ Memorandum von [Name geschwärzt], Chief, Foreign Subversion and Instability Center, Office of Global Issues, Directorate of Intelligence, CIA: Soviet Disinformation: Allegations of US Misdeeds, 28.3.1986; CREST, NARA, CIA-RDP86TO1017R000100620001-1, 7 Bl., hier 3.

3.1 Der KGB und Verschwörungstheorien in den USA: Der Zyklus der Falsch- und Desinformation

Die Desinformation des KGB zu AIDS entstand nicht aus dem Nichts. Sie nahm teilweise Bezug auf wahre Gegebenheiten, machte aber vor allem Gebrauch von verschiedenen Verschwörungstheorien über den HIV/AIDS-Ursprung in den USA selbst. In der Folge entwickelte sich eine Dynamik, in der sich Falschinformationen in Form von Verschwörungstheorien in den USA und die Desinformationsthesen des KGB und der HV A wechselseitig nährten. Dieser Zyklus aus Falsch- bzw. Desinformation über AIDS riss bis zum Ende des Kalten Krieges und darüber hinaus nicht ab – mit allen negativen Folgen.

Die sowjetische Desinformation bezog sich auf verschiedene Enthüllungen, die in den USA selbst in den 1970er und 1980er Jahren gemacht wurden. Zum Beispiel hatte der Sonderausschuss des US-Senats zur Untersuchung des Regierungshandelns mit Bezug zu Aktivitäten der Nachrichtendienste (»Church Committee«) im Jahre 1975 das CIA-Projekt »MKULTRA« enttarnt. In den 1950er Jahren hatte der CIA-Chemiker Sidney Gottlieb LSD und andere Drogen an nichts ahnenden Personen getestet – mit oft schweren Folgen.⁶¹ 1960 hatte Gottlieb dann auf Befehl des für verdeckte Maßnahmen zuständigen Deputy Director of Plans der CIA, Richard Bissell, Fort Detrick besucht, um ein entsprechendes Toxin für ein mögliches Attentat auf ein afrikanisches Regierungsoberhaupt – schließlich traf es den kongolesischen Regierungschef Patrice Lumumba – bereitzustellen. Gottlieb lieferte das Toxin an die CIA-Station im Kongo, aber das Attentat wurde hinfällig, nachdem Lumumba von amerikanisch unterstützten Regierungstruppen hingerichtet worden war.⁶² In den 1970er Jahren wurde die Tuskegee-Syphilis-Studie durch die amerikanische Presse enthüllt. Von

⁶¹ United States, Congress, Senate, 94th Cong., 2nd Sess., Select Committee to Study Governmental Operations with Respect to Intelligence Activities: Foreign and Military Intelligence. Final Report, Book 1. Washington 1976, S. 389–403. Verfügbar online: Assassination Archives and Research Center (AARC) Public Library, http://www.aarclibrary.org/publib/contents/church/contents_church_reports_book1.htm.

⁶² United States, Congress, Senate, 94th Cong., 1st Sess., Select Committee to Study Governmental Operations with Respect to Intelligence Activities: Interim Report. Alleged Assassination Plots Involving Foreign Leaders. Washington 1975, S. 19–30. Verfügbar online: AARC Public Library, http://www.aarclibrary.org/publib/contents/church/contents_church_reports_ir.htm. In dem Bericht wurde Gottlieb mit seinem Geburtsnamen, Joseph Scheider, genannt.

1932 bis 1972 wurden durch eine Behörde des amerikanischen Gesundheitsministeriums die Folgen von Syphilis an 399 früher infizierten, verarmten afroamerikanischen Farmpächtern untersucht. Diese Personengruppe, unter ihnen teilweise Analphabeten, wurde nicht darüber informiert, dass 1947 Penizillin als wirksames Mittel gegen die Krankheit festgestellt wurde. Auch eine Behandlung mit dem Wirkstoff erfolgte nicht. Viele der Betroffenen gaben die Krankheit an ihre ungeborenen Kinder weiter, viele starben, bevor die Studie 1972 eingestellt wurde.

Der plötzliche Ausbruch der HIV-Epidemie und ihr zuerst ungeklärter Ursprung ließ die Desinformation des KGB vor dem Hintergrund solcher Meldungen plausibel erscheinen.⁶³ Erstmals 1981 wurde über eine Epidemie berichtet, bei der gesunde homosexuelle Männer in Los Angeles und in anderen Städten der USA plötzlich an opportunistischen Infektionen erkrankten, die auf eine Immunschwäche hinwiesen. Es wurde vermutet, dass ein sexuell übertragbarer Erreger am Werk sei, und die Krankheit wurde ursprünglich »Gay-Related Immunodeficiency Disease« (GRID) genannt.⁶⁴ Als sich herausstellte, dass mehr als die Hälfte der Personen mit dem gleichen Krankheitsbild nicht homosexuelle Männer waren, sondern Hämophile, intravenöse Drogenkonsumenten und Einwanderer aus Haiti, wurde die Krankheit von den US-amerikanischen »Centers for Disease Control« (CDC) 1982 offiziell in AIDS umbenannt.⁶⁵ Erst im Mai 1983 isolierte eine Gruppe von Wissenschaftlern am Institut Pasteur unter der Leitung der Virologen Luc Montagnier und Françoise Barré-Sinoussi ein neues Retrovirus aus Lymphoid-Ganglien, das sie für den AIDS-Erreger hielten. Sie nannten es »Lymphadenopathie-assoziiertes Virus« (LAV). Im Mai 1984 bestätigte ein Team von Wissenschaftlern unter der Leitung des Virologen Robert Gallo in den »Centers for Disease Control« (CDC) in den USA, dass der AIDS-Erreger ein Virus sei. Sie nannten es »Humanes T-Zell-Leukämie-Virus« (HTLV).⁶⁶ Erst 1985 wurde festgestellt, dass es sich bei LAV und HTLV um das gleiche Virus handelt. Im Mai 1986 wurde es auf Empfehlung des Internationalen Komitees für die Taxonomie von Viren in HIV umbenannt.⁶⁷ Zu

⁶³ Harden, Victoria A.: *AIDS at 30: A History*. Washington 2012, S. 119 f.; Thomas, Stephen B.; Quinn, Sandra Crouse: *The Tuskegee Syphilis Study, 1932 to 1972: implications for HIV education and AIDS risk education programs in the black community*. In: *American Journal of Public Health* 81 (1991) 11, S. 1498–1505, passim.

⁶⁴ Harden: *AIDS at 30* (Anm. 63), S. 23.

⁶⁵ Ebenda, S. 34.

⁶⁶ Ebenda, S. 58 f.

⁶⁷ Ebenda, S. 68.

diesem Zeitpunkt galt HIV immer noch als »ein unheimlicher Virus unbekannter Herkunft«, wie der französische Mediziner und AIDS-Forscher Jacques Leibowitch 1984 in seinem Buch unter demselben Titel schrieb.⁶⁸

Die Enthüllungen über die »imperiale Präsidentschaft«⁶⁹ in den USA in den 1960er und 1970er Jahren und der plötzliche Ausbruch der AIDS-Epidemie unter Randgruppen in der US-Gesellschaft – Homosexuelle, Drogenabhängige, Emigranten aus Haiti und Afroamerikaner – wirkten auch in den USA als Nährboden für Verschwörungstheorien. Was wenig überrascht, da Verschwörungstheorien häufig von sozial ausgegrenzten Personen einer Gesellschaft entwickelt und verbreitet werden, die bereits häufig staatlicher und gesellschaftlicher Diskriminierung und echten Verschwörungen zum Opfer gefallen sind. Sie bringen die Verzweiflung, den Ärger und das Misstrauen solcher Personen gegenüber politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eliten und fremden Mächten (z. B. den »Supermächten«) zum Ausdruck.⁷⁰ Während Afroamerikaner mehrere historische Ansatzpunkte für Verdachtsmomente gegen die US-amerikanische Regierung ins Feld führen konnten, fanden die meisten Homosexuellen die Reaktion der Reagan-Administration auf die AIDS-Epidemie, bei der sie sich als die Hauptbetroffenen sahen, viel zu zögerlich. Es gab auch hier Ansatzpunkte für Verdachtsmomente, da viele religiös-konservative Unterstützer und Mitglieder der Regierung die AIDS-Epidemie als gerechte Strafe Gottes für die Sünde der Homosexualität betrachteten. Und zudem wurde von ihnen die angebliche Fokussierung der medizinischen Forschung auf AIDS kritisiert, einer Krankheit, die sie als Resultat persönlicher Unmoral betrachteten. Das gehe zu Lasten der Erforschung anderer tödlicher Krankheiten wie Krebs.⁷¹ Wie der KGB erkannt hatte, war es nur ein kleiner Schritt von der Klage, dass die Regierung zu wenig für die AIDS-Bekämpfung tue, zu der Behauptung, dass die Regierung irgendwie dahinter stecke.

Nicht wenige Homosexuellen-Zeitungen in den USA verbreiteten solche Verschwörungstheorien, wie z. B. die »New York Native« und die »Gay

⁶⁸ Leibowitch, Jacques: AIDS: Ein unheimlicher Virus unbekannter Herkunft. München 1986; Übersetzung von Leibowitch, Jacques: Un virus étrange venu d'ailleurs. Paris 1984.

⁶⁹ Schlesinger, Arthur M., Jr.: The Imperial Presidency. Boston 1973, passim.

⁷⁰ Siehe z. B. Rödlach, Alexander: Witches, Westerners and HIV: AIDS and Cultures of Blame in Africa. Walnut Creek 2006, S. 117 f.

⁷¹ Harden: AIDS at 30 (Anm. 63), S. 98, 101 f. u. 123; Gibson, William E.: Robertson: Stop Aids By Altering `Aberrant` Habits. In: Sun-Sentinel v. 22.10.1987, verfügbar online: http://articles.sun-sentinel.com/1987-10-22/news/8702010274_1_robertson-and-bush-aids-epidemic-aids-victims.

Community News« in Boston. Am 9. Juli 1983, eine Woche vor dem »Patriot«-Artikel, veröffentlichte der Homosexuellen-Aktivist Charlie Shively einen Meinungsbeitrag in der »Gay Community News«, in dem er die amerikanische Regierung für das Entstehen der AIDS-Epidemie verantwortlich machte. Er zitierte dabei eine in der »New York Native« veröffentlichte Theorie, wonach der AIDS-Erreger aus dem afrikanischen Schweinefieber-Virus entstanden sei, den die CIA angeblich für biologische Kriegsführung gegen Kuba in die westliche Hemisphäre eingeschleppt hätte. Wegen der hohen Kosten der Bekämpfung der Schweinepest für die amerikanische Regierung (eine Entschädigung von \$ 18 Millionen für die Tötung von Schweinen in Haiti) stellte Shively die Frage: »Wäre es möglich, dass die Ärzte – ausgehend von \$ 100 Million – einfach entscheiden würden, alle Queers, Haitianer und intravenösen Drogenkonsumenten [...] zu töten?« Mit den »Ärzten« waren in diesem Fall die zuständigen Forscher für AIDS in den »Centers for Disease Control« (CDC) gemeint, die Shively irrtümlicherweise⁷² der Urheberschaft der Tuskegee-Syphilis-Studie beschuldigte. Shively erörterte aber noch eine Möglichkeit für das Entstehen des AIDS-Erregers: Er sei von der US-amerikanischen Regierung künstlich hergestellt worden.⁷³ Ein damals neues Buch von Robert Harris und Jeremy Paxman über die Programme für chemische und biologische Kriegsführung der amerikanischen Regierung enthalte die Aussage eines Angestellten des amerikanischen Verteidigungsministeriums, Dr. Donald MacArthur. Er habe 1969 vor dem Kongress zur potenziell künstlichen Herstellung eines Krankheitserregers, gegen den das menschliche Immunsystem keine Abwehrkräfte besitze, gesprochen. Ein amerikanisches Militärhandbuch von 1975 hätte darüber hinaus, so Harris und Paxman, auf die Möglichkeit der Entwicklung von »ethnischen chemischen Waffen« hingewiesen, die Angehörige einer bestimmten Bevölkerungsgruppe töten können.⁷⁴ Shively fasste seine Meinung zusammen: »AIDS klingt nach so einer ethnischen Waffe, die die immunologische Abwehrreaktion des Individuums zunichtemacht.« Er wies indirekt auf das Pentagon – aber nicht genau auf Fort Detrick, wie der »Patriot« – als möglichen Herstellungsort hin.⁷⁵

⁷² Der Public Health Service der USA, der, wie die CDC, dem Gesundheitsministerium unterstand, hatte die Syphilis-Studie durchgeführt.

⁷³ Shively, Charley: Speaking Out: The CDC-CIA-AIDS Political Alliance. In: Gay Community News v. 9.7.1983, S. 5.

⁷⁴ Harris, Robert; Paxman, Jeremy: A Higher Form of Killing: The Secret Story of Chemical and Biological Warfare. London 1982, S. 240 f.

⁷⁵ Shively: Speaking Out (Anm. 73), S. 5.

Verschwörungstheorien über AIDS in den USA und die Desinformation des KGB nahmen nicht nur Bezug auf die gleichen oder ähnlichen Informationsquellen und Beispiele. Die Desinformationskampagne des Ostens machte Gebrauch von Verschwörungstheorien in den USA, und Verschwörungstheoretiker in den USA nahmen immer öfter Bezug auf Desinformation aus dem Osten. Die amerikanischen Regierungsbeamten, die für die Bekämpfung östlicher Desinformation zuständig waren, bekamen etwa einen Hinweis, dass der KGB viele seiner Desinformationsthesen zu »ethnischen Waffen« und vermutlich auch zu AIDS schlicht und einfach aus Homosexuellen-Zeitungen bezog.⁷⁶ Afroamerikanische Blätter und Homosexuellen-Zeitungen, die ihrerseits Verschwörungstheorien zu AIDS verbreiteten, begannen die Desinformationsthesen des KGB zu zitieren.

Ein Beispiel dafür ist die publizistische Tätigkeit des US-amerikanischen Psychiaters Nathaniel S. Lehrman, der – anscheinend unbewusst – als Multiplikator der Desinformation des KGB zu AIDS in den USA agierte. In verschiedenen Beiträgen für die in New York erscheinende afroamerikanische Zeitung »Amsterdam News« deutete er eine mögliche »AIDS-Verschwörung« der amerikanischen Regierung an. Im November 1985 hätte er gegenüber der Zeitung angeblich behauptet, dass die Verbreitung der AIDS-Epidemie in Teilen von Afrika eine Auswirkung von bakteriologischen und chemischen Experimenten der CIA gewesen wäre; dass ähnliche Experimente ganz offen an westlichen Homosexuellen, Drogenabhängigen und Afroamerikanern durchgeführt würden und dass die »Centers for Disease Control« an Experimenten der CIA teilgenommen hätten. Alle drei Behauptungen passten zum Artikel Zapewalows in der »Literaturnaja gaseta« und zur Orientierung, die der KGB an die Bulgaren gegeben hatte. Über die Thesen des KGB hinaus behauptete Lehrman, dass chemische Erreger wahrscheinlich für AIDS verantwortlich seien und dass der damit verbundene HTL-Virus nur eine milde Infektion verursache.⁷⁷ Lehrman dementierte später in einem Leserbrief an die »Amsterdam News«⁷⁸ und in einer Presseerklärung⁷⁹, dass er die ersten drei und KGB-nahen Behauptungen überhaupt gemacht habe.

⁷⁶ Snyder, Alvin A.: *Warriors of Disinformation. How Charles Wick, the USIA, and Videotape Won the Cold War.* New York 1995, S. 113 f.

⁷⁷ Browne, J Zamgba: *Link AIDS to CIA Warfare.* In: *New York Amsterdam News* v. 30.11.1985, S. 12; auch in: BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 42.

⁷⁸ Lehrman, Nathaniel: *Some minor inaccuracies.* In: *New York Amsterdam News* v. 28.12.1985, S. 12; auch in: BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 42.

⁷⁹ Lehrman, Nathaniel S., M.D., *Clinical Director, Retired, Brooklyn State Hospital: Media Cover-Up of AIDS?* Februar 1986. In: BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 41–45.

In der Presseerklärung von Februar 1986 konzentrierte er sich mehr auf seine These, dass es einen chemischen Erreger für AIDS geben könnte.⁸⁰ Er ließ aber in seinem Leserbrief die Möglichkeit offen, dass die »Verbreitung von AIDS in Afrika die Folge von Aktivitäten der amerikanischen Regierung, einschließlich der CIA« sein könne.⁸¹ In der Presseerklärung schwächte er seine Äußerung zu angeblichen Menschenversuchen, die in dem Zeitungsbericht zusammengefasst wurde, ab:

»Obwohl unsere Regierung zwar solche ›Experimente‹ an unwissenden Bevölkerungsgruppen durchführte, sagte ich nicht, dass sie ›öffentlich‹ durchgeführt wurden, noch, dass sie sicher an Homosexuellen, Drogenabhängigen oder Schwarzen durchgeführt wurden, was ich jedoch vermute.«⁸²

In einem weiteren Artikel in den »Amsterdam News« im Januar 1986 griff er seine These von einem chemischen Erreger der Krankheit AIDS wieder auf und suggerierte die Möglichkeit, dass »religiöse Terroristen« oder andere mit einem »gay dust« (Homosexuellenstaub) nicht nur Homosexuelle, sondern auch Drogenabhängige und Afroamerikaner töten wollten. Er fragte hypothetisch, ob AIDS in Afrika die Folge der Tätigkeit »amerikanischer Regierungsstellen« sein könne, die dort einen Führungswechsel erwirken wollten.⁸³

Es stellt sich die Frage: Arbeitete Lehrman für den KGB? Für eine wesentliche oder willentliche Tätigkeit im Auftrag des KGB gibt es keine Beweise. Trotzdem gab es Anzeichen für eine mögliche, indirekte Einflussnahme Moskaus auf ihn. In seinem Leserbrief an die »Amsterdam News« hatte Lehrman seine Behauptung einer möglichen Verwicklung der CIA in die Verbreitung von AIDS untermauert, indem er auf eine Ausgabe der Washingtoner Zeitschrift »Covert Action Information Bulletin« (CAIB) vom Sommer 1982 (Nr. 17) hinwies.⁸⁴

⁸⁰ Ebenda, Bl. 41.

⁸¹ Lehrman: Some minor inaccuracies (Anm. 78), S. 12.

⁸² Lehrman: Media Cover-Up? (Anm. 79), Bl. 42.

⁸³ Lehrman, Nathaniel: A ›natural‹ epidemic? In: New York Amsterdam News v. 18.1.1986, S. 13 u. 56; auch in: BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 43.

⁸⁴ Lehrman: Some minor inaccuracies (Anm. 78), S. 12. Die genannte Ausgabe der CAIB beinhaltete Artikel über amerikanische Biokriegswaffen und die mögliche Rolle der USA bei einer Epidemie von Denguefieber auf Kuba und in Nicaragua – frühere Propagandathesen ihrer kommunistischen Regierungen und Moskaus. Siehe Lawrence, Ken: The History of U.S. Bio-Chemical Killers. CAIB 17 (Sommer 1982), S. 5–8; Wolf, Louis: The Pentagon's Other Option. CAIB 17 (Sommer 1982),

Das CAIB hatte eine schillernde Vergangenheit. Seine Gründung durch den CIA-Überläufer Philip Agee, einige linke Washingtoner Journalisten und unzufriedene ehemalige Mitarbeiter der CIA wurde 1978 bei den 11. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Kuba verkündet. Nach den Aktennotizen des übergelaufenen KGB-Archivars Wassili Mitrochin stand die Linie »K« (Abwehr) der I. HV des KGB hinter dieser Gründung. Agee sei schon längst als Agent (Deckname: PONT) des KGB geführt worden, so Mitrochins Notizen, während die anderen Mitglieder der Redaktion (KGB-Deckname: RUPOR) der CAIB nichts davon gewusst hätten. Eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der Linie »K« und des für aktive Maßnahmen zuständigen Dienstes »A« der I. HV des KGB sei unter der Führung von V.N. Kosterin, dem stellvertretenden Leiter des Dienstes »A«, formiert worden, um das CAIB mit kompromittierendem Materialien über die CIA zu versorgen. Am Ende sei es dem KGB aber schwergefallen, genügend Geheimmaterial für die vierteljährliche Publikation zu finden. Deshalb suchten die Herausgeber nach öffentlich zugänglichen Materialien, die gegen die CIA bzw. amerikanische Regierungsstellen verwendet werden konnten.⁸⁵

Auch wenn Lehrman ohne eigenes Wissen Multiplikator der AIDS-Desinformation des KGB war, so nutzte der KGB dessen Veröffentlichungen doch, um seine eigene Desinformationsthese zu untermauern. In einem Nachfolgeartikel zu Zapewalows Beitrag zitierte die »Literaturnaja gaseta« am 17. Mai 1986 unter dem Titel »AIDS: Mehr Fragen als Antworten« Lehrman als amerikanischen Experten, der die These vom künstlichen Ursprung von AIDS bestätige. Er habe behauptet, so das Blatt weiter, dass die Opfer von AIDS »in einigen Fällen Ziele vorsätzlichen Mordes sein könnten«, und den möglichen Täter genannt – die CIA.⁸⁶ »Literaturnaja gaseta« hatte die Zitate nicht frei erfunden; sie stammten aus der Presseerklärung Lehrmans, die auch der HV A⁸⁷ und vermutlich dem KGB oder mindestens der »Literaturnaja gaseta« vorlag.⁸⁸

S. 8–24; Schaap, Bill: U.S. Biological Warfare: The 1981 Cuba Dengue Epidemic. CAIB 17 (Sommer 1982), S. 28–31.

⁸⁵ Andrew, Christopher; Mitrokhin, Vasilij: Das Schwarzbuch des KGB. Moskaus Kampf gegen den Westen. München 2001, S. 327 f.

⁸⁶ SPID: voprosov bol'she, chem otvetov [AIDS: Mehr Fragen als Antworten]. In: LG v. 17.5.1986, S. 15.

⁸⁷ Lehrman: Media Cover-Up? (Anm. 79), Bl. 41. In der Presseerklärung stand folgender Satz: »If non-infectious causes of AIDS do indeed exist, as seems more than possible, its victims may, in some cases, be targets of deliberate murder.«

⁸⁸ SPID (Anm. 86), S. 15.

Lehrman war bekannt, dass sowjetische Veröffentlichungen zu AIDS ihn als Quelle zitierten. Er gab das sogar in seinem eigenen Artikel über AIDS in dem »Covert Action Information Bulletin« vom Sommer 1987 wieder: »Ist AIDS nicht ansteckend? Die Möglichkeit und ihre Implikationen aus Sicht der CBW.«⁸⁹ Darin deutete er an – ähnlich wie zuvor schon Zapewalow –, dass AIDS das absichtliche oder unabsichtliche Produkt amerikanischer CBW-Forschung gewesen sei. Er erklärte:

»Es könnte irre scheinen, aber eine Kenntnis von den illegalen, mörderischen Taten, die unsere Regierung einschließlich der CIA und letztens des NSC durchführten, und die Geschichte der Beteiligung der US-Regierung an der CBW-Forschung, soll uns nachvollziehen helfen, dass die Wahrheit oft seltsamer als die Fiktion ist.«⁹⁰

In dem Artikel popularisierte er nicht nur die Thesen des Virologen und AIDS-Leugners Peter Duesberg, der dementierte, dass der HI-Virus AIDS überhaupt verursacht,⁹¹ sondern auch die Segalsche These von HIV als Bio-
waffe,⁹² die inzwischen zum wichtigsten »Argument« der östlichen Desinformation zu AIDS avancierte. Nicht nur Lehrman verbreitete die Propagandathesen der UdSSR und des KGB mit Bezug auf AIDS und die angebliche biologische Kriegsführung der USA. In der gleichen und der nachfolgenden Ausgabe der CAIB gab es einen längeren Artikel über AIDS von dem Journalisten und Redaktionsmitglied Robert Lederer, der mehrere »alternative Theorien« zum Ursprung des HI-Virus vorstellte.⁹³ Er schrieb nicht nur über die Möglichkeit eines künstlichen Ursprungs in Fort Detrick auf Basis der Thesen von Jakob Segal,⁹⁴ sondern auch über andere mögliche Entstehungsarten im Zusammenhang mit Plänen der angeblichen chemischen und biologischen Kriegsführung der amerikanischen Regierung. Zur Auswahl standen die indirekte Dioxinexposition (ähnlich zu »Agent Oran-

⁸⁹ Lehrman, Nathaniel S.: Is AIDS Non-Infectious? The Possibility and its CBW Implications. In: CAIB 28 (Sommer 1987), S. 55–62, hier 62. CBW ist eine Abkürzung für chemische und biologische Waffen.

⁹⁰ Ebenda, S. 61.

⁹¹ Ebenda, S. 56 f. u. 59 f.

⁹² Ebenda, S. 61 f.

⁹³ Lederer, Robert: Origin and Spread of AIDS (I). Is the West Responsible? In: CAIB 28 (Sommer 1987), S. 43–54. Es gab eine Fortsetzung des Artikels in der nächsten Ausgabe des CAIB. Siehe Lederer, Robert: Origin and Spread of AIDS (II). Is the West Responsible (Conclusion)? In: CAIB 29 (Winter 1988), S. 52–65.

⁹⁴ Lederer: Origin and Spread of AIDS (I) (Anm. 93), S. 46. Lederer zitierte in diesem Zusammenhang Jakob und Lilli Segal.

ge« in Vietnam)⁹⁵, die Ko-Infektion mit den Viren für Maguari- und Denguefieber, an deren Verbreitung auf Kuba die US-amerikanische Regierung angeblich beteiligt gewesen sei,⁹⁶ oder die Infektion mit dem afrikanischen Schweinepest-Virus,⁹⁷ für dessen Auftreten auf Kuba die CIA angeblich verantwortlich zeichnete.⁹⁸ Lederer übte aber zugleich Kritik an den Schwachpunkten der verschiedenen Theorien, darunter auch an der Segalschen These.⁹⁹ Es gäbe »logische Schwierigkeiten« mit Lehrmans gleichzeitiger Unterstützung der Segalschen These und Duesbergs Annahme, wonach das Virus, ob künstlich hergestellt oder nicht, nicht als Verursacher von AIDS infrage komme.¹⁰⁰

Ein zweiter, wichtiger Multiplikator der HIV-Biowaffen-These des KGB in den USA und in Europa, der auch im neuen Artikel der LG zitiert wurde, war der englische Arzt John Seale. Auch er war sich seiner Rolle nicht bewusst.¹⁰¹ Seale hatte als Zeuge für die These der LaRouche-Zeitschrift »Executive Intelligence Review« gedient, wonach die AIDS-Epidemie im Westen für die geschlossenen Gesellschaften des Ostens nur Vorteile bringe, da diese sich angeblich gut abgrenzen könnten. Trotzdem hatte Seale zu diesem Zeitpunkt noch an die Hypothese des amerikanischen Virologen Myron »Max« Essex von der Harvard School of Public Health geglaubt, wonach HIV auf natürliche Weise in Afrika durch die Übertragung eines ähnlichen Virus von Grünen Meerkatzen auf den Menschen entstanden sei.¹⁰² Zapewalows Artikel und die sowjetische Propaganda im Allgemeinen hatten ihn aber im Herbst 1985 zu dem Schluss gebracht, das Virus müsse künstlichen Ursprungs sein.¹⁰³ Er behauptete nun, dass HIV wahrscheinlich

⁹⁵ Ebenda, S. 47 f.

⁹⁶ Ebenda, S. 49–53. Lederer erinnerte seine Leser in diesem Zusammenhang an die Anschuldigung des CAIB, dass die biologische Kriegsführung der US-amerikanischen Regierung hinter einer Epidemie von Denguefieber auf Kuba im Jahre 1981 stecke. Ebenda, S. 53, Fn. 54. Für den Vorwurf siehe Schaap: U.S. Biological Warfare (Anm. 84), S. 28. Zu der entsprechenden sowjetischen und kubanischen Propaganda siehe CIA Memorandum, Soviet Disinformation, 28.3.1986, S. 3 (siehe Fn. 32).

⁹⁷ Lederer: Origin and Spread of AIDS (II) (Anm. 93), S. 52–55.

⁹⁸ Ebenda, S. 53.

⁹⁹ Ebenda, S. 47.

¹⁰⁰ Ebenda, S. 47, Fn. 17.

¹⁰¹ Veitch, Andrew: Germ of Doubt. In: The Guardian v. 20.12.1985, S. 15.

¹⁰² Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 114.

¹⁰³ Siehe Seale, John: Antwort auf einen Leserbrief von Zhores Medwedew. In: Journal of the Royal Society of Medicine (JRSM) 79 (August 1986), S. 494 f.

durch die genetische Manipulation des Visna-Virus, eines Retrovirus bei Schafen, entstanden sei. Obwohl Seale selbst viel eher die Sowjetunion als die USA als das Herstellerland für das »künstliche« Virus betrachtete,¹⁰⁴ wurde er in einer Sendung des »World Service« des Moskauer Rundfunks im Dezember 1985¹⁰⁵ und nun 1986 in der »Literaturnaja gaseta« zum angeblichen künstlichen Ursprung des Virus zitiert.¹⁰⁶ Seale beschuldigte die Sowjetunion aber weiterhin der Herstellung des Virus und unterstützte eine Ballot-Initiative (»Volksbegehren«) LaRouches in Kalifornien, AIDS-Kranke von der Gesellschaft zu isolieren.¹⁰⁷

¹⁰⁴ Veitch: Germ of Doubt (Anm. 101), S. 15.

¹⁰⁵ Seale: Antwort (Anm. 103), S. 494 f.

¹⁰⁶ SPID (Anm. 86), S. 15.

¹⁰⁷ Burdman, Mark: Support grows in U.K. for measures rejected by California voters. In: EIR 13 (1986) 45, S. 35–37, hier 35. Verfügbar online: http://www.larouchepub.com/eiw/public/1986/eirv13n45-19861114/eirv13n45-19861114_035-aids_debate_in_britain_support_g.pdf.

4 Multiplikatoren der Fort-Detrick-These: die SED, die HV A und die Segals

Die I. HV des KGB setzte ihre bulgarischen Kollegen über die eigene AIDS-Desinformationskampagne nicht nur der Form halber in Kenntnis, sondern weil sie geheimdienstliche Hilfe bei der Verbreitung ihrer These erwartete.¹⁰⁸ Mit der gleichen Erwartung nahm sie 1985 auch Kontakt zur HV A auf. Der KGB erklärte gegenüber den bulgarischen Genossen, dass er seit 1985 »eine Reihe von Aktivitäten« zu diesem Thema gemeinsam »mit den deutschen [...] Kollegen durchgeführt« habe.¹⁰⁹ Die HV A sei vom KGB beauftragt worden, ihren eigenen »wissenschaftlichen« Beitrag zu der Kampagne zu leisten.¹¹⁰ Die organisatorische Arbeit übernahm das Referat 1 der HV A, Abteilung X (HV A/X/1), die für aktive Maßnahmen zuständig war, die Differenzen zwischen den USA und ihren NATO-Verbündeten hervorrufen oder verstärken (OVO »Achse«, XV 173/72), die Abrüstung und die Friedensbewegung im Westen fördern (OVO »Mars«, XV 1971/75) und Staaten in der Dritten Welt gegen die USA mobilisieren (OVO »Vorwärts«, XV 3741/73) sollten.¹¹¹ Obwohl die HV A mit ihrer Arbeit, so der KGB, schon 1985 begann, legte Ingo Dams von der HV A/X/1 einen entsprechenden Objekt-Vorgang (OVO) »Denver« erst am 17. Juli 1986 an.¹¹²

¹⁰⁸ KGB, Information Nr. 2955 (russ.), 7.9.1985, COMDOS-Arch-R, F. 9. op. 4, a.e. 663, Bl. 208 f., hier 208.

¹⁰⁹ Information Nr. 2742 (russ.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 675, Bl. 156–159, hier 157. Der Aktenordner trägt den Titel, »Zusammenarbeit mit dem KGB 1987« und enthält sonst ausschließlich Dokumente für das Jahr 1987.

¹¹⁰ Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 8 einschl. Fn. 42; Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 219.

¹¹¹ Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A (Anm. 28), S. 172.

¹¹² OVO »Denver«, Reg.-Nr. XV 3429/86; BStU, AR 2, MfS, RoHo, F22. Der Deckname der Kampagne war nicht »Infektion«, wie Boghardt auf Basis eines Hinweises von Bohnsack im Jahr 2009 behauptete. Siehe Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 8 und 21, Fn. 43. Es gab eine gemeinsame Aktion »Infektion« der Abteilungen für Aufklärung der osteuropäischen Staatssicherheitsdienste gegen Radio Free Europe (RFE) und Radio Liberty (RL), woran die HV A/X mit aktiven Maßnahmen auch teilnahm. Siehe Oberst Geyer, HV A/IX: Bericht, 18.2.1976; BStU, MfS, ZAIG Nr. 22570, Bl. 217–222, hier 218; MfS, Entwurf: Plan der gemeinsamen bzw. abgestimmten aktiven Maßnahmen für 1984, 23.8.1983; Archiv bezpečnostních složek [Archiv der Staatssicherheitsdienste, Prag – ABS], A.č. 81282/117, Bl. 64–70, hier 69 f.

Die HV A/X schrieb zum Objekt-Vorgang »Denver« an ihre bulgarischen Kollegen:

»Zur Aufdeckung der Gefahren, die der Menschheit aus Forschung, Produktion und Einsatz von B-Waffen erwachsen, und zur Verstärkung antiamerikanischer Vorbehalte in der Welt sowie zur Initiierung innenpolitischer Auseinandersetzungen in den USA übergibt die DDR-Seite eine wissenschaftliche Studie und andere Materialien, die belegen, dass AIDS aus den USA und nicht aus Afrika stammt und AIDS ein Produkt der B-Waffenforschung der USA ist.«

Über die erklärten Ziele des KGB hinaus, wollte die HV A/X auch »innenpolitische Auseinandersetzungen in den USA« initiieren.¹¹³ Auf einem Treffen mit seinen bulgarischen Kollegen im September 1986 behauptete der stellvertretende Leiter der HV A/X, Wolfgang Mutz, dass »Denver« einen »bedeutenden Teil der AM der Abteilung [HV A/X]« ausmache.¹¹⁴

Die erwähnte Studie – »eine große Ausarbeitung mit wissenschaftlichem Wert«, so Mutz, – sei schon fertig.¹¹⁵ Sie beweise, so Mutz, dass »AIDS ein Ausfluss einer biologischen Waffe der USA ist« und sie »wurde und wird von ihnen [d. h. der HV A] bei verschiedenen AM auf der ganzen Welt benutzt«. Darüber hinaus hätten die Amerikaner »von dem Autor ein Exemplar« haben wollen.¹¹⁶ Mit der Studie als Teil des Vorgangs »Denver«, die Mutz beschrieb, konnte nur das Manuskript »AIDS – Natur und Ursprung«¹¹⁷ von Prof. em. Jakob Segal, seiner Frau Lilli und Diplom-Chemiker Ronald Dehmlow gemeint sein. Die Kurzcharakteristik des Inhalts passt genau zur Segalschen Studie. Sie wurde in englischer Überset-

¹¹³ Plan der gemeinsamen und abgestimmten aktiven Maßnahmen der Aufklärungsorgane des Mdi der VR Bulgarien und des MfS der DDR für 1987 und 1988, Berlin, 3.9.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 108–119, hier 112.

¹¹⁴ Leutnant D. Stankow, Leiter der Abteilung 8 der I. HV der DS, Auskunft (Kurzstenogramm) über die Gespräche mit Genossen Wolfgang Mutz, stellv. Leiter der Abteilung AM bei der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS der DDR, während seines Aufenthalts in Bulgarien vom 16. bis 19.9.1986 (bulgar.), 22.11.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 121–128, hier 123 f.

¹¹⁵ Ebenda.

¹¹⁶ Siehe L. Nikolow, Abteilung 8 der I. HV, DS, Auskunft über Arbeitskonsultationen mit den deutschen Genossen vom 16. bis 19.9.1986 in Sofia und konkrete Vereinbarungen über einzelne gemeinsame AM (bulgar.), 7.10.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 103–107, hier 104.

¹¹⁷ Das Manuskript wurde spätestens Anfang Juni 1986 fertig. Siehe Brief von einem ostdeutschen Arzt an Jakob Segal, 2.6.1986; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, AIDS+Nazi-Verbrechen, n. p.

zung (»AIDS – Its Nature and Origin«)¹¹⁸ bereits während des Gipfeltreffens der Blockfreien Staaten in Harare im September 1986 als Teil einer Broschüre »AIDS – USA-home made evil, NOT imported from AFRICA« verteilt.¹¹⁹ Eine Woche vor Mutz' Treffen mit den Bulgaren hatte ein Diplomat der US-Botschaft in Ostberlin die Segals um ein Exemplar ihrer Studie gebeten.¹²⁰ Diese Untersuchung und die weiteren Arbeiten der Segals zu AIDS wurden vom KGB und der HV A bei ihrem Austausch mit den bulgarischen Kollegen als Bestandteil des OVO »Denver« besprochen.

Das Manuskript der Segals brachte die vom KGB gestreute These insofern voran, als es noch detailliertere Einzelheiten über das Entstehen des Virus in Fort Detrick, sein Entweichen aus dem dortigen Labor und seine Ausbreitung in den USA enthielt:

- Das Virus sei 1977 in Fort Detrick durch die Rekombination von Teilen zweier anderer Viren (Visna und HTLV-1) hergestellt worden.
- Das künstlich entstandene Virus sei dann in der Nähe von Fort Detrick an Gefangenen, verbunden mit dem Versprechen einer vorzeitigen Haftentlassung, getestet worden.¹²¹
- Wegen der langen Inkubationszeit des künstlich hergestellten Virus sei der Krankheitserreger frühzeitig von den Verantwortlichen in Fort Detrick als »ungenügend wirksam« abgetan worden, und die Test-Häftlinge seien deshalb als gesund nach ungefähr 12 bis 18 Monaten entlassen worden.
- »Kriminelle, die sich während ihrer langen Haftzeit auf homosexuelle Praktiken eingelassen hatten, begaben sich offensichtlich nach ihrer Entlassung in die nächste Großstadt« – so das Segalsche Manuskript. »Es

¹¹⁸ Segal, Prof. Dr. Jakob; Segal, Dr. Lilli; Dehmlow, Dr. Ronald: AIDS – Its Nature and Origin. O. O., o. D., 52 S. Die Autoren danken Todd Leventhal von dem »Center for Strategic Counterterrorism Communications« des U.S. Department of State für das Überlassen einer Kopie der originalen Studie, die er damals als stellv. Leiter des »Office to Counter Soviet Disinformation« in der U.S. Information Agency erhielt.

¹¹⁹ Segal, Prof. Dr. sc. Jakob; Segal, Dr. Lilli: AIDS: USA-home made evil, NOT imported from AFRICA, 2., überarb. Ausgabe. O. O., o. D. Es gab aber die folgende Information zu der Veröffentlichung: »published on the occasion of the VIII Non-Aligned Summit in Harare (Zimbabwe) in 1986«.

¹²⁰ Information zu Aktivitäten von USA-Dienststellen im Zusammenhang einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 36 f.

¹²¹ Segal; Segal; Dehmlow: AIDS – Its Nature and Origin (Anm. 118), S. 12. Siehe auch Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 98.

ist deshalb logisch, dass nach Ende der Inkubationszeit, d. h. gegen 1979, die ersten AIDS-Fälle ausschließlich unter homosexuellen Männern in New York registriert wurden.«¹²²

- AIDS verbreitete sich im Anschluss daran, von der homosexuellen Szene in New York ausgehend, in der ganzen Welt.¹²³

Das Manuskript und die ihm nachfolgenden Veröffentlichungen der Segals enthielten zahlreiche sachliche Fehler. So war etwa die Gentechnologie, die erforderlich war, um aus zwei Viren ein Drittes künstlich herzustellen,¹²⁴ 1977 noch nicht erfunden. Des Weiteren existierten Blutproben aus dem Jahr 1959, die HIV-Antikörper enthielten, sodass sich HI-Viren mehr als 20 Jahre vor ihrer angeblich künstlichen Herstellung nachweisen ließen. Zudem gab es in den näher an Fort Detrick gelegenen Großstädten Baltimore und Washington D.C. viel weniger AIDS-Fälle als in New York. Außerdem lagen keinerlei Beweise für Segals Behauptungen zu Fort Detrick selbst, für die Existenz angeblicher Testpersonen oder ihre Haftentlassungen vor. Die Segalsche These war im Ganzen unwissenschaftlich. Ihre »lückenlose Indizienkette« bestand aus »Möglichkeiten«, nicht aus »Fakten«; aber die »Naturwissenschaft verlangt nach nachprüfbaren Fakten«.¹²⁵ Das erklärte damals der führende westdeutsche Molekulargenetiker Professor Benno Müller-Hill. Er hatte Segal schon im Dezember 1985 in einem privaten Briefwechsel erklärt: »Es gibt harte Evidenz dafür, dass das Virus 1979 in Afrika von Affen auf Menschen übertragen wurde und von dort seinen Weg nahm. [...] Für die Behauptung, dass AIDS ein Produkt von DNA-Manipulation sei, gibt es keinerlei Evidenz.«¹²⁶

Die Segalsche These wies darüber hinaus viele Eigenschaften auf, die auch bei Verschwörungstheorien auszumachen sind, etwa logische und heuristische Fehler. Erstens schrieb sie bestimmten Akteuren außerordentliche Fähigkeiten zu. In diesem Falle hätte die US-amerikanische Regierung

¹²² Ebenda, S. 13.

¹²³ Ebenda, S. 14 f. Siehe auch Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 98.

¹²⁴ Das amerikanische Außenministerium behauptete in Antwort auf Segals These: »The HTLV-I and VISNA viruses were first cloned in 1983 and sequenced in 1983 and 1985, respectively, several years after Segal claims they were manipulated to >create< HIV-I.« US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 36.

¹²⁵ Müller-Hill, Prof. B.: Möglichkeiten werden durch Fakten bewiesen. In: Kruse, Kuno (Hg.): AIDS: Erreger aus dem Genlabor? Berlin [West] 1987, S. 44–46, hier 44.

¹²⁶ Schreiben von Müller-Hill an Prof. em. Dr. sc. Jakob Segal und Dr. agr. Lilli Segal, 12.12.1985; zitiert nach: Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 101.

frühzeitig besondere Kenntnisse und besondere Fähigkeiten im Bereich der Gentechnologie entwickeln und anwenden müssen, lange bevor sie öffentlich bekannt wurden.¹²⁷ Zweitens hätte eine große und wachsende Anzahl von Menschen das Wissen um die Verschwörung geheim halten müssen¹²⁸ – in diesem Falle nicht nur Mitarbeiter im amerikanischen Verteidigungsministerium, sondern auch die Wissenschaftler in Fort Detrick und die als Versuchspersonen benutzten Häftlinge. Nicht zuletzt zählten auch Mitarbeiter der Gefängnisbehörde, die die Teilnahme der Verurteilten an dem Experiment und deren vorzeitige Entlassung genehmigt hätten sowie die sie behandelnden Ärzte zu diesem Personenkreis. Die Segals gingen in dieser Richtung sogar noch weiter, indem sie sämtliche Massenmedien in den USA und leitende AIDS-Forscher als Teil dieser Verschwörung ansahen.¹²⁹

In diesem Zusammenhang stellten die Segals die Rolle des Virologen Myron »Max« Essex von der Harvard School of Public Health und seine Hypothese eines natürlichen AIDS-Ursprungs in Afrika heraus. Er habe angeblich seine Hypothese oder sein »Märchen« in den Massenmedien zu einem Zeitpunkt »lanciert«, als Befürchtungen wegen der Entwicklung von biologischen Waffen und wegen AIDS eine »spannende Situation« in der öffentlichen Meinung in den USA geschaffen hätten.¹³⁰ Die Segals kamen zu dem Schluss: »Sein Märchen war ein Versuch, die Öffentlichkeit falsch zu informieren, die wegen der Verbreitung von AIDS besorgt war; der Versuch ist gelungen.«¹³¹ Die Segals hatten in Essex' Darlegungen einen Fehler entdeckt. Obwohl er und seine Ko-Forscher in einer wissenschaftlichen Zeitschrift nur von einer nahen Verwandtschaft zwischen einem Retrovirus bei

¹²⁷ Sunstein, Cass R.; Vermeule, Adrian: Conspiracy Theories. In: University of Chicago Law School Public Law & Legal Theory Research Paper Series 199 (2008), S. 5. Verfügbar online: Social Science Research Network, http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1084585.

¹²⁸ Shermer, Michael: Conspiracy Theory Detector. In: Scientific American, Dezember 2010. Verfügbar online: <http://www.scientificamerican.com/article/the-conspiracy-theory-director/?print=true>.

¹²⁹ Die Segals schrieben: »Es bestand die Gefahr einer massiven Reaktion der Öffentlichkeit, sollte sich die Produktion von Bio-Waffen als Quelle dieser Katastrophe herausstellen. Um »Panik« zu vermeiden, haben die Medien, die zuerst fünf Millionen Patienten vorausgesagt hatten, um aus dem Sensationswert Geld zu schlagen, ihre Schätzungen bald auf eine Zahl zwischen zwei- und dreihunderttausend reduziert.« Segal; Segal; Dehmlow: AIDS – Its Nature and Origin (Anm. 118), S. 17.

¹³⁰ Ebenda, S. 18.

¹³¹ Ebenda, S. 20 f.

Grünen Meerkatzen und HIV schrieben,¹³² trug Essex vor der Presse eine »informelle Hypothese« vor, wonach der AIDS-Erreger von Grünen Meerkatzen auf die Menschen übertragen worden sei.¹³³ Allerdings zog er seine »informelle« Hypothese innerhalb eines Jahres zurück, als weitere Versuche zeigten, dass die Viren doch nicht so nah miteinander verwandt waren.

Obwohl die Segals diesen Rückzug von Essex registrierten,¹³⁴ zitierten sie in ihren Arbeiten weiterhin die Hypothese von den Grünen Meerkatzen und setzten sie mit der breiteren Theorie des natürlichen Ursprungs des HI-Virus in Afrika gleich. Die Hypothese wurde von den Segals als »Straw Man Argument« [Strohmann-Argument]¹³⁵ wie folgt benutzt: Wenn man an einen natürlichen Ursprung des AIDS-Erregers in Afrika glaube, müsse man an die (verworfenen) Hypothese vom Ursprung bei den Grünen Meerkatzen glauben, die die Segals und andere bereits als falsch bewiesen hätten. Wenn man diese Hypothese nicht akzeptiere, gäbe es nur die Alternative der Segalschen These eines künstlichen Ursprungs des Erregers in Fort Detrick. Alle weiteren Hypothesen und Studien, die auf einen natürlichen, afrikanischen Ursprung des HIV hinwiesen, wurden von den Segals entweder mit der These von den Grünen Meerkatzen gleichgesetzt oder als Erfindungen zum Zweck der Irreführung der Öffentlichkeit abgetan.¹³⁶ Der Kreis der Wissenschaftler, der an der Verschwörung teilgenommen hatte oder von

¹³² Kanki, P. J.; Alroy, J.; Essex, M.: Isolation of T-lymphotropic retrovirus related to HTLV-III/LAV from wild-caught African green monkeys. In: *Science* 230 (1985), S. 951–954.

¹³³ Essex behauptet, er habe als »informelle Hypothese« erklärt, dass HIV in Afrika in nicht-hominoiden Primaten entstanden sei. Die Presse habe »zu viel aus dem Wort »grün« gemacht. Telefoninterview, Myron Essex mit Douglas Selvage, 20.12.2013. Trotzdem hatte die Presse ihn damals zum potenziellen Ursprung des AIDS-Erregers in Grünen Meerkatzen direkt zitiert. Siehe z. B. Haney, Daniel Q., AP: Discovery of monkey AIDS virus may speed vaccine development, 14.4.1985; AP News Archive. Verfügbar online: www.apnewsarchive.com/1985/Discovery-Of-Monkey-AIDS-Virus-May-Speed-Vaccine-Development/id-d7f5a8979677d791edb3b04db2395c77.

¹³⁴ Segal, Jakob; Segal, Lilli: AIDS – Natur und Ursprung. In: Kruse (Hg.): *Erreger aus dem Genlabor?* (Anm. 125), S. 79–127, hier 103.

¹³⁵ Ein »Strohmann-Argument« ist ein logischer Trugschluss, wobei die ursprüngliche These des Gegners in einer Debatte durch eine andere ersetzt wird. Die Ersatzthese, der »Strohmann«, wird dann anstelle der ursprünglichen These angegriffen und zurückgewiesen. Siehe Walton, Douglas: *The straw man fallacy*. In: Benthem, Johan van u. a. (Hg.): *Logic and Argumentation*. Amsterdam 1996, S. 115–128.

¹³⁶ Segal; Segal: *Natur und Ursprung* (Anm. 134), S. 103–106.

ihr irreführt worden sei, wurde nach der Segalschen Darstellung deshalb immer breiter – und die Segalsche These somit immer unwahrscheinlicher.

Die wissenschaftliche Arbeit zum afrikanischen Ursprung von AIDS wurde zu einem »progressiven Forschungsprogramm« im Sinne des Philosophen und Wissenschaftstheoretikers Imre Lakatos: Die Afrika-These erklärte immer wieder neue Befunde zur Epidemiologie der AIDS-Krankheit.¹³⁷ Neue Erkenntnisse über Retroviren unter Primaten und Menschen in und außerhalb Afrikas erhärteten sie. Die Segalsche These dagegen wurde zu einem »degenerativen Forschungsprogramm«, in dem ihre Verfechter die ursprüngliche These verteidigten, ohne dass sie in der Lage gewesen wären, auf neue Entwicklungen eingehen zu können. Gerade darin zeigt sich eine dritte, typische Eigenschaft von Verschwörungstheorien.¹³⁸

Eine vierte zentrale Eigenschaft von Verschwörungstheorien zeigte sich an der fehlenden Bereitschaft der Segals, ihre These zu falsifizieren.¹³⁹ So reagierten sie zum Beispiel auf die Kritik, dass die nächstgelegenen Großstädte von Fort Detrick aus nicht New York, sondern Washington oder Baltimore seien, nicht, indem sie ein Problem ihrer These einräumten oder sich von ihr verabschiedeten. Vielmehr nahmen sie eine kleine Änderung im Text vor: Die Häftlings-Versuchskaninchen seien eben nach ihrer Entlassung nunmehr in die nahe gelegene Großstadt New York gegangen.¹⁴⁰ Warum, erklärten sie nicht.

Trotz dieser logischen und sachlichen Fehler passte das Manuskript der Segals gut zu den Plänen des KGB, die Fort-Detrick-These vorgeblich wissenschaftlich zu belegen oder mindestens auszusmücken und »auf breiter Front gegen die USA als Ursprungsquelle zu arbeiten«.¹⁴¹ Obwohl die Segals die sowjetische Staatsbürgerschaft besaßen und in Ostberlin wohnten, wurden sie in der östlichen und internationalen Presse häufig als

¹³⁷ Lakatos, Imre: Falsification and the Methodology of Scientific Research Programmes. In: Lakatos, Imre; Musgrave, Alan (Hg.): Criticism and the Growth of Knowledge. Cambridge 1970, S. 91–196, hier 126.

¹³⁸ Clarke, Steven: Conspiracy Theories and Conspiracy Theorizing. In: Philosophy of the Social Sciences 32 (2002), S. 131–150, hier 136 f.

¹³⁹ Reinalter: Die Weltverschwörer (Anm. 16), S. 17.

¹⁴⁰ Segal; Segal: Natur und Ursprung (Anm. 134), S. 94.

¹⁴¹ So Ivanov in einem bilateralen Gespräch mit Oberst D. Stankow auf einem multilateralen Treffen der Desinformationsabteilungen der »Bruderorgane« in Budapest im Juni 1986. Siehe L. Nikolow: Information über das durchgeführte Treffen mit den sowjetischen Freunden während der internationalen Konferenz über AM im Ungarn, 11.–17.5.1986 (bulgar.); COMDOS-Arch-R, F. 9 op. 4, a.e 669, Bl. 220 f., hier 221.

»französische Wissenschaftler« bezeichnet, weil sie in den dreißiger Jahren und während des Zweiten Weltkrieges in Frankreich gelebt hatten. Damit sollte die vom Osten verbreitete AIDS-Desinformation als durch »westliche« Wissenschaftler gestützt erscheinen.¹⁴²

Noch wichtiger für die Desinformationskampagne des KGB war aber die Bekämpfung der Hypothese von den Grünen Meerkatzen durch die Segals. Der KGB und auch die Segals betrachteten die öffentliche Verkündung der Meerkatzenvariante als einen Versuch, die These des künstlichen HIV-Ursprungs als unwissenschaftlich zu entlarven und die Rufschädigung, die die USA infolge der Fort-Detrick-These erlitten, zu begrenzen.¹⁴³ Eine Offensive gegen jene und die Theorie des afrikanischen Ursprungs im Allgemeinen sollte die sowjetische Auslandspropaganda und den sowjetischen Einfluss in Afrika stärken. Ein zweiter Artikel in der »Literaturnaja gaset« im Mai 1986 berichtete zum künstlichen Ursprung von AIDS über einen Streit während des internationalen Symposiums »AIDS in Afrika« in Brüssel im Dezember 1985. Nachdem einige westliche Wissenschaftler, darunter Essex, die These vom Ursprung bei den Grünen Meerkatzen vorgetragen hatten, veröffentlichte eine Gruppe von afrikanischen Forschern eine Erklärung, wonach keines der Konferenzdokumente »spezifische Beweise« für einen afrikanischen Ursprung des Virus beinhalte. Die Frage nach dem afrikanischen Ursprung von AIDS wurde von der Tagesordnung gestrichen, da »diese Version einen starken Beigeschmack von Rassismus hatte«.¹⁴⁴ Einige afrikanische Regierungen hatten sogar eine Teilnahme ihrer Wissenschaftler an dem Symposium verboten oder abgesagt. Sie fürchteten negative Auswirkungen auf den Tourismus, wenn ihr Land in Verbindung mit AIDS-Kranken gebracht würde. Und sie lehnten die These eines afrikanischen Ursprungs von AIDS als rassistisch ab.¹⁴⁵ Diese Reaktion vieler afrika-

¹⁴² US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 35. Siehe auch Entstand AIDS in den Laboren des Pentagons? Tribuna [Prag] v. 15.10.1986, S. 14 f.; zit. nach: FBIS Daily Report, Eastern Europe, FBIS-EEU-86-207, v. 27.10.1986, S. D5.

¹⁴³ Siehe L. Nikolow: Information über das durchgeführte Treffen mit den sowjetischen Freunden während der internationalen Konferenz über AM im Ungarn, 11.–17.5.1986 (bulgar.); COMDOS-Arch-R, F. 9 op. 4, a.e 669, Bl. 220 f., hier 221.

¹⁴⁴ Der Artikel zitierte V. P. Sergiev, Leiter der Hauptverwaltung für quarantänpflichtige Krankheiten des sowjetischen Gesundheitsministeriums, zu der Tagung in Brüssel. SPID (Anm. 86), S. 15. Siehe auch Norman, Colin: Politics and Science Clash on African AIDS. In: Clarke, Loren K.; Potts, Malcolm (Hg.): AIDS Reader, Bd. 1. Wellesley 1988, S. 288–291.

¹⁴⁵ Siehe, z. B. Klingholz, Reiner: Tödliches Puzzle am Äquator. In: Die Zeit v. 28.2.1986, <http://www.zeit.de/1986/10/toedliches-puzzle-am-aequator>; Nel-

nischer Länder verhalf der Desinformationskampagne der Sowjets zu neuem Raum. Das Thesenpapier der Segals machte sich diese neuen Möglichkeiten ebenfalls zunutze. Es versuchte die These von Essex und anderen westlichen Wissenschaftlern zu widerlegen, indem es auf verschiedene Nachfolgesitzungen der Brüsseler Tagung und eine darauffolgende Tagung zu AIDS in Paris im Juni 1986 Bezug nahm und dort entsprechende Gegenargumente zusammentrug.¹⁴⁶

4.1 Wissenschaft zwischen Ideologie und Eigensinn: die Segals und östliche Geheimdienste

Die Segals und ihre Forschung standen ab 1986 im Mittelpunkt der östlichen Propagandakampagne zum Thema AIDS und USA. Haben nun die Segals im Auftrag der HV A oder des KGB gearbeitet? Oder versuchten sie ihre These unabhängig zu verbreiten, wurden aber ohne ihr Wissen von ostdeutschen und sowjetischen »Tschekisten« für deren Zwecke genutzt?

Wenn man die Frage ausschließlich auf Basis der Vergangenheit der Segals betrachtet, könnte man beide Möglichkeiten für zutreffend halten. Als überzeugte Kommunisten, Sowjetbürger und Kämpfer gegen Faschismus und westlichen »Imperialismus« hatten sie keine Vorbehalte, mit sowjetischen Dienststellen und dem MfS zusammenzuarbeiten. Während des Zweiten Weltkriegs empfangen sie als Partisanen in Frankreich Befehle von sowjetischen Regierungsstellen. Wegen ihrer Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und ihrer Mitarbeit in kommunistischen Organisationen waren die jüdischen Segals nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 von Deutschland nach Frankreich ge-

son, Harry: African Nations Shun AIDs Research Reports. LA Times v. 1.12.1985, http://articles.latimes.com/1985-12-01/opinion/op-5439_1_aids-research;
Kocheloff, Paul: AIDS in Burundi and South Africa: A Day-to-Day Experience. In: Denis, Phillipe; Becker, Charles (Hg.): The HIV/AIDS Epidemic in Sub-Saharan Africa in a Historical Perspective, Online Edition, S. 143–154, hier 146, <http://rds.refer.sn/IMG/pdf/14KOCHOFF.pdf>; Africans resent blame for AIDS, St. Petersburg [Florida] Times v. 6.12.1987, S. 1D; Fortin, Alfred J.: The Politics of AIDS in Kenya. In: Clarke; Potts (Hg.): AIDS Reader (Anm. 144), S. 292–304, hier 292–298.

¹⁴⁶ Das Papier der Segals beinhaltete ein 9-seitiges Addendum mit Zitaten aus Postern auf der internationalen Tagung zu AIDS in Paris im Juni 1986 und von der Brüsseler Tagung. Siehe Segal; Segal; Dehmlow: AIDS – Its Nature and Origin (Anm. 118), S. 18 und Literaturverzeichnis.

flohen. Im Jahr 1940, als Jakob Segal mit einem Dokortitel in Biologie an der Sorbonne promoviert wurde, nahmen beide Segals die sowjetische Staatsbürgerschaft an. (Die Familie Jakob Segals stammte ursprünglich aus Litauen.) Trotzdem blieben sie in Frankreich, wo sie im Widerstand gegen die NS-Herrschaft kämpften. 1944 wurde Lilli Segal nach Auschwitz deportiert, überlebte aber dank einer geglückten Flucht während eines Arbeitseinsatzes. Im Jahr 1953 siedelten sie auf Befehl Moskaus von Frankreich nach Ostberlin über. Jakob Segal, der als Professor an die Humboldt-Universität berufen wurde, gründete dort 1953 das Institut für Allgemeine Biologie.¹⁴⁷ Nach ihrer Übersiedlung nahm Hauptmann Heinz Kairies vom für Sicherung und operative Bearbeitung von Objekten der Kernforschung in der DDR zuständigen Referat 2 der Abteilung VI des MfS Kontakt zu ihnen auf.¹⁴⁸ Auf Basis des Treffens, bei dem Segal Informationen über westliche und ostdeutsche Wissenschaftler in der Kernforschung weitergab, forderte Kairies' Vorgesetzter: »S.[egal] als GI vorbereiten. Kontakt weiter festigen. Aufträge geben.«¹⁴⁹ Sowohl Segal¹⁵⁰ als auch seine Frau Lilli¹⁵¹ wurden daraufhin von Kairies als Kontaktpersonen (KP) im Sinne »vertrauenswürdige[r] Bürger« der DDR, »die zur Lösung bestimmter Aufgaben angesprochen werden«, betrachtet.¹⁵² Sowohl Jakob als auch Lilli Segal boten Kairies zufolge an, geheime Informationen für ihn zu sammeln.¹⁵³ Am 5. November 1955 erhielt Kairies eine Anweisung vom »Gen[ossen] Berater«, keine weite-

¹⁴⁷ Voigt, Annette: Jakob Segal. In: Bundesstiftung Aufarbeitung: Biografische Datenbanken, Wer war wer in der DDR? <http://bundesstiftung-aufarbeitung.de/wer-war-wer-in-der-ddr-%2363%3B-1424.html?ID=3253>; Höxtermann, Ekkehard: Segal, Jakob. In: Neue Deutsche Biographie 24 (2010), S. 159 f.; verfügbar online: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd126674272.html>. Zu dem Befehl für ihre Übersiedlung nach der DDR siehe Segal, Lilli: Vom Widerspruch zum Widerstand. Erinnerungen einer Tochter aus gutem Hause. Berlin 1986, S. 252.

¹⁴⁸ Kairies schrieb von einem früheren Zusammentreffen mit Segal »vor einem viertel Jahr«. Siehe Hptm. Kairies, Abt. VI, Bericht, 10.3.1955; BStU, MfS, AIM 1459/62, Bl. 15–18, hier 15. Zum Referat VI/2, siehe Wiedmann, Roland: Die Dienstseinheiten des MfS 1950–1989. Eine organisatorische Übersicht. Berlin 2012, S. 50.

¹⁴⁹ Siehe handschriftliche Bemerkung auf dem Bericht von Kairies (Anm. 148).

¹⁵⁰ Kairies, Bericht, 16.8.1955 (Anm. 148), Bl. 34 f., hier 35.

¹⁵¹ Kairies, Bericht, 4.11.1955 (Anm. 148), Bl. 39–42, hier 39.

¹⁵² Richtlinie 1/58, 1.10.1958, S. 205.

¹⁵³ Siehe Karies, Bericht, 10.3.1955, Bl. 18; Hptm. Kairies, Abt. VI/2: Bericht über das Treffen mit Prof. Segal und dessen Frau, 22.6.1955; BStU, MfS, AIM 1459/62, Bl. 30–32, hier 31.

ren Treffs mit Jakob Segal durchzuführen, weil der KGB mit ihm arbeite.¹⁵⁴ Diese Notiz ist bis jetzt der einzige im Archiv des BStU auffindbare Hinweis auf eine Verbindung des KGB zu Segal. Trotz der Anweisung des sowjetischen Beraters führte Kairies am 21. November 1955 wieder ein Treffen mit »KP Prof. Segal« durch.¹⁵⁵ Zum nächsten nachweisbaren Treffen sollte es bis zum 22. Mai 1957 dauern.¹⁵⁶ Nach weiteren Zusammenkünften 1958 und 1959¹⁵⁷ wurde Segal schließlich im Dezember 1959 von einem Offizier Jahn des für Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zuständigen Referats 4 der Abteilung VI als Geheimer Informator »Hae[c]kel« (Reg.-Nr. 15405/60) registriert.¹⁵⁸ Das belegt eine generelle Bereitschaft der Segals zu geheimer Mitarbeit bei MfS und KGB.¹⁵⁹

¹⁵⁴ Kairies, Vermerk, 5.11.1955; BStU, MfS, AIM 1459/62, Bl. 43.

¹⁵⁵ Kairies, Abt. VI/2, Treffbericht, 23.11.1955; ebenda, Bl. 44 f.

¹⁵⁶ Major Kairies, Abt. VI/2, Aktennotiz, 25.5.1957; ebenda, Bl. 46.

¹⁵⁷ Nachweisbar sind nur zwei. Siehe [unlesbar], Oberstleutnant, Abt. VI/2, Bericht, 9.7.1958; ebenda, Bl. 49–53 und Major Kairies, Arbeitsgruppe für Anleitung und Kontrolle, Bericht, 16.10.1959; ebenda, Bl. 54.

¹⁵⁸ IM-Vorg. »Haekel« [sic!], Reg.-Nr. 15405/60; BStU, AR 2, F22; IM-Akte »Haekel«; BStU, MfS, AIM 1459/62. Zum Referat VI/4 siehe Wiedmann: Die Dienstseinheiten des MfS (Anm. 148), S. 50.

¹⁵⁹ Auf einem Treffen mit Kairies am 10.3.1955 sprach Segal von seiner früheren Arbeit für »die Aufklärung« bis 1945 in Frankreich und bot an, Kontakt zwischen dem MfS (Kairies: »uns«) und Wissenschaftlern herzustellen, die Pläne für einen Atommeiler besessen hätten. Auf demselben Treffen schlägt er auch vor, dass das MfS (Kairies: »wir«) »einen Autounfall zu inszenieren [sic!]«, um einen Wissenschaftler mit angeblicher NS-Verbindung »zu beseitigen«. Hptm. Kairies, Abt. VI: Bericht betr. Aussprache mit Prof. Dr. Segal, 10.3.1955; BStU, MfS, AIM 1459/62, Bl. 15–18, hier 15 f. Auf einem zweiten Treffen erzählte Segal, »dass er von seiner Verbindung zu uns seiner Frau erzählt habe und diese würde ebenfalls großen Wert darauf legen, mit uns zu sprechen«. Segal attestierte ihren Wert als Quelle: »Seine Frau verkehrt oft bei den Frauen der übrigen Wissenschaftler und ist jetzt als Dolmetscherin bei dem Internationalen Gewerkschaftskongress eingesetzt.« Kairies, Bericht über die Aussprache mit Professor Segal am 16.3.1955; ebenda, Bl. 19 f., hier 20. Auf einem Treffen mit Kairies am 22.6.1955 denunzierte Jakob Segal Wissenschaftler, die sich negativ über die Rede Walter Ulbrichts auf der letzten ZK-Tagung geäußert hätten. Lilli Segal, die im Juli 1955 zu einem Frauen-Kongress in Lausanne reisen würde, habe darum gebeten, »wenn wir [d. h. das MfS] in der Schweiz etwas zu erledigen haben, ihr diesen Auftrag zur weiteren Erledigung zu geben.« Wenn das MfS möchte, würde sie auch ihre künftige Stelle als Leiterin der Staatsbibliothek benutzen, um für das MfS (Kairies: »uns«) »wertvolle Ermittlungen« im »Patentwesen in

Auf der anderen Seite legten sie einen gewissen Eigensinn gegenüber der SED und dem MfS an den Tag. Als Sowjetbürger und ehemalige Widerstandskämpfer erlaubten sie sich Kritik an der SED und ihrer Politik.¹⁶⁰ 1962 brach das MfS seine Kontakte zu Jakob Segal wegen seiner Eigenwilligkeit sogar ganz ab. Entgegen der Anweisung seines Führungsoffiziers hatte Segal seine Stelle an der Humboldt-Universität nicht zugunsten der Deutschen Akademie der Wissenschaften verlassen. Weil seine Informationen sowieso nur »allgemeinen Charakter« gehabt hätten, sei eine weitere Zusammenarbeit, so sein Führungsoffizier, »zwecklos«. Das MfS archivierte die Materialien zu GI »Haeckel« im selben Jahr.¹⁶¹ 1967 stellte die »Verwaltung Aufklärung« des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR – also der militärische Nachrichtendienst – fest, dass die Segals »mit keinem anderen Organ, auch nicht mit der Sowjetaufklärung, zusammenarbeiten«. ¹⁶² Es gibt keine Hinweise in Akten oder Karteikarten des MfS auf eine weitere Erfassung von Jakob oder Lilli Segal als Kontaktpersonen oder inoffizielle Mitarbeiter des MfS bis Mitte der 1980er Jahre.

Dieselbe Mischung aus ideologischer Treue und Eigensinn zeigte Jakob Segal bei seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. So war er zum Beispiel in den 1950er Jahren einer der härtesten Verfechter der stalinistischen Linie in der Biologie in der DDR, die von Trofim Lyssenkos Dogma geprägt war, wonach Erbeigenschaften von Kulturpflanzen durch die Umwelt und nicht durch Gene bestimmt werden. Der Lyssenkoismus verstieß schon in der Stalin-Ära gegen alle Grundlagen der Genetik und war in der DDR umstritten, wo Genetik trotz der offiziellen politischen Linie immer noch toleriert und gelehrt wurde.¹⁶³ Segal wurde 1958 vom SED-Parteiorgan »Neues Deutschland« wegen seines Lehrtextes »Die dialektische Methode in der Biologie« gelobt, weil er u. a. »einen Beitrag für unseren weltanschaulichen Kampf« leiste, indem »er sich mit der falschen Theorie von der ›Wissenschaft an

Westberlin und Westdeutschland« zu tätigen. Siehe Kairies, Bericht, 22.6.1955; ebenda, Bl. 30–32, hier 30 f.

¹⁶⁰ Siehe z. B. Charakterisierung von Jakob Segal, ehem. Direktor des Instituts für Allgemeine Biologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, 18.3.1983; BStU, MfS, HA VII/1, ZMA Nr. 935, Bl. 56–66, hier 60.

¹⁶¹ Jahn, Abt. VI/4, Beschluss, 13.1.1962; BStU, MfS, AIM 1459/62, Bl. 71 f., hier 72.

¹⁶² Hptm. Wilke, Unterabteilung 12/1, Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR, Aktenvermerk, 24.2.1961; BStU, MfS, AVA 5276/75, Bl. 167–169, hier 168.

¹⁶³ Hagemann, Rudolf: How did East German genetics avoid Lyssenkoism? In: Trends in Genetics 18 (2002) 6, S. 320–324, hier 321; Abt. XX/3, BV Berlin: Bericht: Prof. Segal, 17.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 306 f., hier 306.

sich« auseinandersetze.¹⁶⁴ Professor Hans-Alfred Rosenthal, Direktor des Instituts für Virologie an der Ostberliner Charité, behauptete später, dass Segal die Ideen von Lyssenko – u. a. die Nichtexistenz von Genen – auch dann noch vertreten habe, nachdem Lyssenko selbst schon wieder davon abgekommen sei.¹⁶⁵ Eine Naturwissenschaft, die der Ideologie nicht untergeordnet war oder ihr nicht diente, schien für Segal unvorstellbar.

Er genoss es offensichtlich, selbstgebastelte wissenschaftliche Hypothesen trotz aller Beweise und trotz aller bisherigen Forschung gegen die etablierte Wissenschaft zu vertreten. Nachdem er sich vom Lyssenkoismus verabschiedet hatte, entwickelte er zum Beispiel sein eigenes »Falten-Trommel-Modell« der molekularen Eiweißstruktur, das er dem allgemein anerkannten Helix-Modell entgegenstellte.¹⁶⁶ Als die Journalistin Monika Maron in einem Interview auf die Meinungen anderer Wissenschaftler zu seiner Theorie hinwies, antwortete er:

»Wissen Sie, man muss da schon einen gewissen Hochmut haben und sich sagen: Erstens: Ich habe recht. Zweitens: Ich habe sieben Nobelpreisträger gegen mich, trotzdem habe ich recht. Drittens: Die anderen irren sich. Es kann zweihundert Jahre dauern, ehe sie das verstehen, aber ich habe recht.«¹⁶⁷

Für einige ostdeutsche Wissenschaftler galt Segal als »Querdenker«¹⁶⁸, für andere einfach als Ärgernis. Rosenthal erklärte in einem privaten Gespräch 1987: »Prof. Segal leidet an der zwanghaften Vorstellung, stets eine andere Meinung vertreten zu müssen als die gängige Lehrmeinung. [Er] verkündet seine Theorien als absolute Wahrheiten, auch wenn sich die Unhaltbarkeit längst erwiesen hat.«¹⁶⁹ So erklärte Rosenthal im Jahre 1987 das Beharren der Segals auf der Fort-Detrick-These des AIDS-Ursprungs gegen alle wissenschaftlichen Beweise und gegen die Überzeugung nicht nur anderer

¹⁶⁴ Vogel, H.; Oberländer, K. H.: Die dialektische Methode in der Biologie. Zu einer interessanten Arbeit von Prof. Segal. Neues Deutschland (ND) v. 20.12.1958, S. 9.

¹⁶⁵ Abt. XX/3, BV Berlin: Bericht: Prof. Segal, 17.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 306 f., hier 306.

¹⁶⁶ Löther, Rolf: Erinnerungen an meinen wissenschaftlichen Werdegang. In: Jahn, Ilse; Wessel, Andreas (Hg.): Für eine Philosophie der Biologie. München 2010, S. 81–96, hier 86.

¹⁶⁷ Maron, Monika: Ein Wissenschaftler. Begegnung mit Professor Jacob Segal. In: Wochenpost v. 8.11.1974, S. 16 f.; zit. nach: Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 107.

¹⁶⁸ Löther: Erinnerungen (Anm. 166), S. 86.

¹⁶⁹ Abt. XX/3, BV Berlin: Bericht: Prof. Segal, 17.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 306 f., hier 306.

Wissenschaftler im Westen, sondern auch seiner Kollegen in der DDR und der Sowjetunion.

Ausgehend von seiner früheren Forschung und Tätigkeit erscheint es durchaus möglich, dass Jakob Segal selbstständig zu seiner These des HIV-Ursprungs gelangte und sie als Einzelkämpfer gemeinsam mit seiner Frau im Dienste der Bekämpfung des amerikanischen »Imperialismus« verfocht. Er war auf jeden Fall ein gläubiger Anhänger seiner eigenen These, der er stets treu blieb, sogar nach dem Zerfall des Kommunismus und bis zu seinem Tod 1995.

Aufgrund ihrer Biografie ist jedoch nicht auszuschließen, dass die Segals ihre These in Zusammenarbeit mit oder im Dienste des KGB oder des MfS entwickelten und verbreiteten. Die ehemaligen HV A-Offiziere Günter Bohnsack und Herbert Brehmer behaupteten 1992, dass die Hauptverwaltung A dahinter steckte. Der Apparat selbst hätte die These aufgestellt, die erst danach von Jakob Segal aufgegriffen und veröffentlicht worden sei.¹⁷⁰ Der Historiker Thomas Boghardt schilderte auf der Basis seiner Korrespondenz mit dem Journalisten Klaus Behling (der übrigens Bohnsack als Quelle zur AIDS-Desinformation des KGB in seinem Buch zitierte)¹⁷¹ etwas differenzierter, dass die HV A/X Segal vermutlich mit entsprechenden Materialien beliefert hätte. Dadurch sollte dieser zu dem – aus Sicht der HV A/X – »richtigen Schluss« kommen, dass der AIDS-Erreger künstlich in Fort Detrick hergestellt worden sei.¹⁷² Nach Boghardts Darstellung sei Segal ein von der HV A manipulierter und gesteuerter »Gelackmeierter« (»dupe«) gewesen.¹⁷³

4.2 Forschung in Abstimmung mit ZK-Sekretär Axen, 1985 bis 1986

Entgegen den Behauptungen von Bohnsack, Brehmer und Boghardt wurde bis jetzt im Archiv des BStU¹⁷⁴ oder im Archiv der bulgarischen Geheimpolizei bzw. des Geheimdienstes kein Beleg gefunden, wonach die HV A bzw. das MfS Jakob Segal angewiesen oder beeinflusst hätten, seine Forschung zu AIDS aufzunehmen. Nach der heutigen Aktenlage hat er im Sommer 1985

¹⁷⁰ Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 219 f.

¹⁷¹ Behling: Kundschafter a. D. (Anm. 43), S. 253.

¹⁷² Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 9 und Fn. 51.

¹⁷³ Ebenda, S. 12.

¹⁷⁴ Geißler: AIDS-Verschwörung (Anm. 20).

selbstständig und in Abstimmung mit dem ZK-Sekretär für Internationale Verbindungen, Hermann Axen, mit seinen Untersuchungen begonnen. Der erste Hinweis auf eine Kontaktaufnahme der HV A zu Segal im Archiv des BStU stammt vom Juli 1986, als die deutsche Fassung seiner Studie, die für die Broschüre in Harare benutzt wurde, schon teilweise fertig war.

Es wäre nicht ungewöhnlich, wenn Jakob Segal selbstständig zu seiner AIDS-Forschung gekommen wäre und das nicht nur wegen seiner Biografie. Zum Zeitpunkt, als er seine Forschung aufnahm, gab es mehrere Persönlichkeiten in der DDR und im Westen, die ohne nachweisbare Beeinflussung durch das MfS oder den KGB von einer künstlichen Herstellung des AIDS-Erregers durch Gentechnologie oder von einer Verschwörung der US-amerikanischen Regierung zur Herstellung oder Verbreitung desselben sprachen oder darüber schrieben.¹⁷⁵ Um nur einige Beispiele zu nennen: Homosexuellen-Aktivisten in den USA hatten, wie oben erwähnt, schon 1983 von einer angeblichen geheimen Rolle der amerikanischen Regierung im Zusammenhang mit der AIDS-Epidemie geschrieben.¹⁷⁶ Erika Hickel, »Chef-Gentechnik-Kritikerin« der Partei Die Grünen, sprach im Januar 1985 vor dem Bundestag von einer künstlichen Herstellung des AIDS-Erregers.¹⁷⁷ Auch ein IMS »Albert Heim« vertrat schon im September 1985 gegenüber dem MfS die These einer künstlichen Herstellung des Virus in Fort Detrick.¹⁷⁸ Ein anderer ostdeutscher Wissenschaftler, der Biochemiker Samuel Mitja Rapoport, wollte im November 1985 einen Aufsatz über den angeblichen Ursprung des HIV in Fort Detrick in der DDR-Presse veröffentlichen.¹⁷⁹

Nach heutigem Kenntnisstand begann Segal seine AIDS-Forschung im Sommer 1985.¹⁸⁰ Schon Anfang Oktober 1985 – d. h. vor Zapewalows Artikel – schrieb er privat von »Verdachtsmomenten [...], wonach AIDS im USA-Forschungszentrum für biologische Kriegsführung Fort Detrick durch Genmanipulation entstand«. Darüber hinaus hielt er dazu fest, dass Sendungen und Artikel über die Hypothese zu den Grünen Meerkatzen die

¹⁷⁵ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 96 f.

¹⁷⁶ Siehe z. B. Shively: *Speaking Out* (Anm. 73), S. 5.

¹⁷⁷ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 96 einschl. Fn. 42.

¹⁷⁸ HA XVIII/5, MfS: Information: These zu AIDS, 19.11.1985; BStU, MfS, HA XVIII, Nr. 19131, Bl. 6–9.

¹⁷⁹ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 97.

¹⁸⁰ So behauptete Segal privat gegenüber einem ostdeutschen Wissenschaftler. Siehe Brief von Jakob Segal an einen ostdeutschen Genetiker, 16.7.1987; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, AIDS+Nazi-Verbrechen, n. p.

Aufgabe hätten, »die Öffentlichkeit irrezuführen«.¹⁸¹ Trotzdem wurde seine Forschung von den Artikeln in »Patriot« und »Literaturnaja gaseta« beeinflusst, wie er privat zugab, und deshalb mindestens indirekt auch vom KGB. Seine Darlegungen übernahmen viele Punkte aus den zwei Artikeln – am wichtigsten davon die genaue Lokalisierung des angeblich künstlichen Ursprungs des HI-Virus in Fort Detrick; eine zusätzliche Erfindung des KGB, die über die gängigen Verschwörungstheorien in den USA und Europa hinausging.¹⁸² Wegen seiner früheren Verbindung ist ein direkter Einfluss des KGB auf Segals Forschung nicht auszuschließen, doch gibt es bisher keinen Beleg für eine solche Einflussnahme.¹⁸³

Segals erster Bericht über den Ursprung von AIDS war bereits im Dezember 1985 abgeschlossen.¹⁸⁴ Es handelte sich vermutlich um eine »Literaturstudie« zu AIDS, die er gemeinsam mit seiner Frau verfasste. Die Abteilung 7 der HA VII des MfS erhielt im Januar 1986 von seinem IM-Kandidaten »Nils« zufällig – d. h. ohne irgendwelche Anforderung – ein Exemplar.¹⁸⁵ Dies ist der frühest belegbare Zeitpunkt, zu dem das MfS Kenntnis von Segals Forschungen erlangte.¹⁸⁶ Die »Literaturstudie« beinhaltete schon die oben aufgelisteten Punkte, die auch Teil der späteren wissenschaftlichen Studie und der Broschüre für Harare wurden.¹⁸⁷

Von »Nils« konnte das MfS viel über die Segalsche Forschung erfahren, handelte es sich bei ihm doch um den Diplom-Chemiker Ronald Dehmlow,

¹⁸¹ Brief von Jakob Segal an einen »Genossen«, SED-KL, Deutscher Fernsehfunk, Berlin, 3.10.1985; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, AIDS+Nazi-Verbrechen, n.p.

¹⁸² Brief von Jakob Segal an Benno Müller-Hill, 2.12.1985; zit. nach: Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 114; Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 31.

¹⁸³ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 2.

¹⁸⁴ Jakob Segal: 1. Memorandum zur Frage AIDS für die Abteilung Axen, ZK der SED, 27.8.1986; BArch, DY 30/26444, n. p. Ende August 1986 schrieb er an Axen, dass er seinen ersten Bericht über den Ursprung von AIDS schon vor 9 Monaten erarbeitet hätte – d. h. zum Ende Dezember 1985.

¹⁸⁵ Die HA VII/7 des MfS bekam den folgenden »Zwischenbericht« über die Forschung der Segals zu AIDS am 21.1.1986: Ueber den Ursprungs [sic] des AIDS, Literaturstudie von Dr. Lilli Segal und Prof. Dr. Jakob Segal, o. D.; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 1, Bl. 35–47. Die »Literaturstudie« wurde von IM-Kandidat »Nils« am 21.1.1986 an die HA VII/7 übergeben. Siehe Ltn. Theisinger, HA VII/7: Bericht über ein weiteres Kontaktgespräch mit dem IM-Kandidaten »Nils«, 22.1.1986; ebenda, Bl. 24 f., hier 24.

¹⁸⁶ Vgl. Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 45.

¹⁸⁷ Segal; Segal; Dehmlow: AIDS – Its Nature and Origin (Anm. 118), passim.

den bereits erwähnten Mitverfasser der Segalschen These. Dehmlow kannte Jakob Segal seit 1978. Als Student an der Humboldt-Universität begann er gemeinsam mit Segal zur ultravioletten Bestrahlung (UVB) und zur Sauerstoff-Therapie (HOT) zu forschen.¹⁸⁸ Er führte diese gemeinsamen Forschungen, nun auch zu AIDS, im Krankenhaus der Volkspolizei (KHdVP) in Berlin weiter. Dem MfS war Dehmlow schon seit Längerem bekannt. Während seiner Studienzeit, von 1975 bis Februar 1984, wurde er von der HV A/XI/6 als IM »Niels« erfasst.¹⁸⁹ Kurz nach seiner Einstellung im KHdVP wurde er von den Mitarbeitern der HA VII/7 kontaktiert¹⁹⁰ und ab Dezember 1984 als IM-Kandidat »Nils« (nun ohne »e«)¹⁹¹ und ab Juni 1986 als IMS »Nils« (Reg.-Nr. XV 2987/86)¹⁹² geführt. Obwohl die Offiziere der HA VII/7 »Nils« vor allem zur Absicherung ihres Verantwortungsbereichs – d. h. des

¹⁸⁸ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 34.

¹⁸⁹ Von 1975 bis Februar 1984 wurde Dehmlow als IM »Niels« (Reg.-Nr. XV 1788/75) von Kurt Zeichner (ab 1987 unter dem Arbeitsnamen »Kurt Reiss« zweiter Arbeitsname »Kurt Bender«) der HV A/XI/6 erfasst. Zu Dehmlow und »Niels« siehe BStU, AR 2, MfS, RoHo, F16 und F22, Reg.-Nr. XV 1788/75. Die spätere Erfassung von Dehmlow durch die HA VII/7 wurde auf der F16 in RoHo notiert. Anscheinend wurde die IM-Akte »Niels« wegen Dekonspiration des IM archiviert. Siehe Oltn. Theisinger, HA VII/7: Treffbericht: IMS »Nils«, 27.8.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 307 f., hier 308. Zu Kurt Zeichner/Kurt Reiss, siehe: Reiss, Kurt; Kaderkarteikarte (KKK); BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM; und die folgenden Karten in: BStU, AR 2, RoHo, F16: Zeichner, Kurt, Mitarbeiter (MA)-Karte; Reiss, Kurt, MA-Karte; Zeichner, Kurt, Reg.-Nr. XV 1093/62; Bender, Kurt, Reg.-Nr. XV 1093/62. Dehmlow dementiert, jemals als IM für das MfS gearbeitet zu haben. Interview Selvage mit Dehmlow, 31.10.2013.

¹⁹⁰ Dehmlow wurde von den Mitarbeitern der HA VII/7 erst 1984 wegen eines Anliegens von ihm kontaktiert. Weil Dehmlow behauptete, für 3 Jahre in dem Zeitraum seiner Erfassung als IM »Niels« der HV A/XI/6 unter der Legende eines Zivilbeschäftigten der NVA gearbeitet zu haben, hätte Zeichner angeblich versprochen, dass diese 3 Jahre bei Dehmlows neuer Arbeit im Regierungskrankenhaus als Dienstzeit mitgezählt werden würden. Weil diese 3 Jahre von dem KHdVP nicht mitgerechnet wurden, kontaktierte Dehmlow Reiss. Die für das KHdVP zuständige HA VII/7 nahm deshalb im Oktober 1984 Kontakt mit Dehmlow auf. Siehe Nagel, HA VII/7: Handschr. Notizen vom Kontaktgespräch mit Gen. Dr. Dehmlow, 26.10.1984; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 3 f.

¹⁹¹ Major Nagel, HA VII/7: Vermerk über Kontaktgespräch mit IM-Kandidat »Niels«, 21.12.1984; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 5 f. Das »e« wurde in dem nächsten Treffvermerk ausgelassen. Siehe Nagel, HA VII/7: Treffvermerk, 31.1.1985; ebenda, Bl. 12.

¹⁹² Theisinger, HA VII/7: Beschluss: Entarchivierung wegen Übergabe, 21.4.1988; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 74 f.

Regierungskrankenhauses – für ein Ausspionieren seiner Arbeitskollegen nutzen wollten,¹⁹³ bekamen sie von Dehmlow immer wieder Berichte und Unterlagen über die AIDS-Forschung der Segals, auch wenn sie daran überhaupt kein Interesse hatten.¹⁹⁴ Dehmlow traf sich, wie er sich selbst erinnert, alle ein bis zwei Wochen mit Jakob Segal, um den Forschungsstand der Segals zu AIDS zu diskutieren. Wegen dieser regelmäßigen Gespräche und seiner Übersetzungshilfe für die englische Fassung der Studie hätte Jakob Segal ihn als Mitverfasser der Studie genannt.¹⁹⁵

Der Zweck der Segalschen Forschung zu AIDS war von Anfang an nicht rein wissenschaftlich. Wie oben erwähnt, glaubte Jakob Segal nicht an eine von der kommunistischen Ideologie losgelöste Naturwissenschaft. Er gab in einem Gespräch mit Dehmlow und dessen obersten Chef, dem Ärztlichen Direktor des KHdVP, Reinhard Uhlig, im Juni 1986 zu, dass seine Forschung auch »Propagandazwecken« dienen solle. Solch eine Nutzung passte zu seinem damaligen Kontakt mit Axen, der für Auslandspropaganda zuständig war. Segal vereinbarte mit Uhlig, dass der Name von Dehmlow bei solchen Propaganda-Fällen nicht genannt werden solle.¹⁹⁶ Im Falle der Fassung seiner Studie, die in der Harare-Broschüre erschien, hielt sich Segal an die Vereinbarung. Die einzige Änderung am Text bestand im Tilgen von Dehmlows Namen; alles, was von ihm übrig blieb, war ein verräterisches Komma nach den Namen der beiden Segals.¹⁹⁷

¹⁹³ Zur Schwerpunktlegung von »IMS« siehe Müller-Enbergs, Helmut: Inoffizieller Mitarbeiter zur politisch-operativen Durchdringung und Sicherung des Verantwortungsbereiches (IMS). In: Engelmann u. a. (Hg.): MfS-Lexikon (Anm. 27), S. 174. Auf einem Treffen im August 1987 instruiert Theisinger »Nils«, dass seine »Priorität« »Abwehrarbeit« sein solle. Olt. Theisinger, HA VII/7: Treffbericht: IMS »Nils«, 27.8.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 307 f., hier 308.

¹⁹⁴ Theisinger schrieb in einem Bericht über einen Treff mit »Nils« im September 1986: »Während des Treffs wurde der IMS eindeutig darauf verwiesen, dass nicht alle wissenschaftlichen Probleme, welche er an unser Organ heranträgt, von operativem Interesse sind.« Ltn. Theisinger, HA VII/7: Treffbericht, IMS »Niels«, 10.9.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 132 f., hier 133.

¹⁹⁵ Interview Selvage mit Dehmlow, 31.10.2013.

¹⁹⁶ Segal und Uhlig vereinbarten darüber hinaus, dass Dehmlows Name und Arbeitsort (KHdVP) nur bei gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen in der DDR erwähnt würde. Bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Ausland dürfe er benannt werden, nicht aber sein Arbeitsort KHdVP. Nagel, HA VII/7: Bericht über durchgeführten Kurztreff mit IMS »Nils«, 5.6.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 72 f., hier 73.

¹⁹⁷ Segal; Segal: AIDS – Its Nature and Origin, S. 1. In: Segal; Segal: AIDS: USA-home made evil (Anm. 119).

Schon im Frühjahr 1986 begann Segal, seine bisherigen Forschungsergebnisse für Propagandazwecke international zu verbreiten. Am 12. März 1986 zum Beispiel schickte er seine Ergebnisse mit folgender Empfehlung an einen japanischen Professor in Hiroshima:

»We hope that you will be able to publish this material in Japan, either complete – that would be the best because only the whole lot of arguments form a sound evidence – or in the form of materials for public lectures, for small articles in the press and so on. The people of Japan is [sic, are] certainly interested to know the origin of this new plague, whose casualties soon will depass [sic, surpass] those of Hiroshima with the promise of a death even more dreadful than that by radiation.«¹⁹⁸

Am gleichen Tag schickte er eine deutsche Fassung an Prof. Volkmar Sigusch, Direktor des Instituts für Sexuallforschung an der Goethe-Universität in Frankfurt/M. Segal hatte von Siguschs Vorhaben erfahren, einen Sammelband über den Ursprung von AIDS zu veröffentlichen.¹⁹⁹ Segal schrieb zu dem Manuskript:

»Es besteht zur Zeit eine Tendenz, die Gefahren der biologischen Kriegsführung gegenüber der Atomgefahr herunterzuspielen. Das Wissen über den tatsächlichen Ursprung des AIDS könnte dazu beitragen, gegenüber dieser keinesfalls geringeren Gefahrenquelle die Bevölkerung wachsender zu lassen.«²⁰⁰

Am 17. Juni 1986 versuchte Jakob Segal seine These mithilfe einer gemeinsamen Freundin auch einem Wissenschaftler in Kamerun nahezubringen:

»[...] von [der gemeinsamen Freundin] erfahren Sie wahrscheinlich schon, dass ich mit meinen Mitarbeitern eine Studie über den Ursprung des AIDS angefertigt habe, aus der eindeutig hervorgeht, dass AIDS aus den Vereinigten Staaten stammt und dass ein afrikanischer Ursprung dieser Epidemie völlig ausgeschlossen ist. Ich nehme an, dass Mediziner und auch Journalisten Ihres Landes sich für diese Befunde interessieren würden. Ich bitte Sie daher, das beiliegende Material an interessierte Personen weiterzugeben. [...]

Für den Fall, dass Biologen oder Mediziner sich für unsere Arbeit interessieren, teilen Sie ihnen bitte mit, dass eine neue Auflage der Arbeit in Vorbereitung ist.

¹⁹⁸ Brief von Jakob Segal an einen japanischen Professor, 12.3.1986; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, Japan, n. p.

¹⁹⁹ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 19.

²⁰⁰ Brief von Jakob Segal an einen westdeutschen Wissenschaftler, 12.3.1986; BArch, NY 4516, vorl. K. 13, n. p.

Sie wird die Fachliteratur bis zum April 1986 berücksichtigen und ein vollständiges Literaturverzeichnis enthalten.«²⁰¹

Seine Korrespondenz lässt darauf schließen, dass sich Segal gleichermaßen für die Veröffentlichung seiner Studie in verschiedenen Sprachen als Broschüre oder auszugsweise in Zeitungen – d. h. für Propaganda – und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften interessierte. Das heißt, schon vor dem Gipfeltreffen der Blockfreien in Harare war er ein wissentlicher Multiplikator der Fort-Detrick-These in Abstimmung mit Axen im ZK der SED und indirekt im Auftrag des ZK der KPdSU, das die Linie der UdSSR und des Warschauer Pakts in der Auslandspropaganda, auch zur Frage des AIDS-Ursprungs, vorgab. Trotz ihrer Nutzung für Propagandazwecke betrachtete Segal seine eigene These nicht als Desinformation, sondern als eine unbequeme Wahrheit, die sein eigenes Feindbild des US-amerikanischen »Imperialismus« bestätigte.

4.3 Die Segals, die HV A und das Gipfeltreffen der Blockfreien in Harare, September 1986

Während Segal nach heutigem Kenntnisstand unabhängig vom MfS mit seiner AIDS-Forschung begann, nahm die HV A vor dem Gipfeltreffen der Blockfreien in Harare Kontakt zu ihm auf. Einem Bericht Dehmlows und den Kommentaren seines Führungsoffiziers zufolge, habe die HV A sich für seine Forschung interessiert und ihm dazu ihren Rat gegeben. Der Schluss liegt nahe, dass Segal von der Nutzung seiner Studie durch das MfS für Propagandazwecke im Vorfeld und während des Gipfeltreffens wusste.

Am 31. Juli 1986 berichtete Dehmlow als IMS »Nils« ganz dringend an seinen Führungsoffizier, Lt. Axel Theisinger, dass Segal sich ihm gegenüber »dekonspiriert« habe. Er habe in einer Diskussion mit Dehmlow über seine AIDS-Forschung angeführt, dass »die Genossen der Sicherheit ihm so geraten« hätten. Bisher habe Segal immer von der »Partei« als seinem Auftraggeber gesprochen. Theisinger berichtete weiter: »Der IMS [d. h. Dehmlow] erkannte [...], dass der Prof[essor] eventuell mit den ›Freunden‹ [d. h.

²⁰¹ Brief von Jakob Segal an einen kamerunischen Wissenschaftler in Yaounde, 17.6.1986; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, Ordner: Frankreich, Belgien, Holland, Spanien, Portugal, Italien, n. p.

dem KGB] oder dem MfS zusammenarbeitet«. ²⁰² Dabei wusste Theisinger seinerseits ganz genau, für wen Segal zu diesem Zeitpunkt seine Forschung durchführte. Er notierte, dass Segal »für die HV A positiv erfasst sei und im Auftrag des ZK der SED, Gen[ossen] Axen, und der HV A die AIDS-Forschung betreibt und Reisen in diesem Zh. [Zusammenhang] in das NSW unternimmt«. ²⁰³ Die Diensteinheit, die Segal positiv erfasst hatte, war aber nicht die HV A/X, sondern das Referat 5 der Abteilung XIII im Sektor Wissenschaft und Technik der HV A (HV A/SWT/XIII/5). ²⁰⁴ Die Formulierung »positiv erfasst« wurde im MfS benutzt, um eine Person zu umschreiben, die für das MfS tätig war. ²⁰⁵

Für die HV A/X informierte Mutz seinen bulgarischen Amtskollegen im September 1986, dass die HV A/X »über das Problem [AIDS] mit der operativen Abteilung« bei der Erstellung von Desinformation zusammenarbeite. ²⁰⁶ Für Spionageaktivitäten im Bereich AIDS und Bio- bzw. Gentechnologie war die zuständige »operative Abteilung« das Referat HV A/SWT/XIII/5 unter der Führung von Lutz Thielemann. ²⁰⁷ Dieser war der Vorgesetzte von

²⁰² Theisinger, HA VII/7: Information zur Person Prof. Dr. Segal, Jakob, erfasst HV A/SWT/13, Gen. Tiedemann [eigentl. Thielemann], 31.7.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 113 f., hier 114.

²⁰³ Ebenda, Bl. 113.

²⁰⁴ Theisinger, Information, 31.7.1986, Bl. 113.

²⁰⁵ Siehe z. B. Aufzeichnung von HA I/Abt. MfNV, Ref. Sonderverwaltungen, an die BV Dresden, Abt. Kader und Schulung, 21.11.1968; BStU, MfS, KS 21175/90, Bl. 160; Ofw. Förster, Abt. III/2, Aktennotiz, 2.2.1976; BStU, MfS, AP 14313/76, Bl. 37 f.; Aufzeichnung von Oberstleutnant Berndt, stellv. Leiter der HV A/II/4, an Gen. Palme, Abt. III des MfS, 9.2.1976; BStU, MfS, AP 14313/76, Bl. 39 f.; Förster, Abt. III des MfS, Abverfügung zur Archivierung, 3.9.1976; BStU, MfS, AP 14313/76, Bl. 144.

²⁰⁶ Leutnant D. Stankow, Leiter der Abteilung 8 der I. HV der DS, Auskunft (Kurzstenogramm) über die Gespräche mit Genossen Wolfgang Mutz, stellv. Leiter der Abteilung AM bei der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS der DDR während seines Aufenthalts in Bulgarien vom 16. bis 19.9.1986 (bulgar.), 22.11.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 121–128, hier 123 f.

²⁰⁷ Die erfolgreichsten IM der HV A in den Bereichen westlicher AIDS-Forschung und Gentechnologie wurden allerdings nicht von der HV A/SWT/XIII/5, sondern von der Abteilung XV der BV Berlin geführt. Deren quantitativ produktivster IM mit Informationen zur westdeutschen AIDS-Forschung war IM »Katharina«. »Katharina« lieferte von 1985 bis 1989 mindestens 68 Informationen zu AIDS-Forschung und Gentechnologie an das MfS. (Suchfrage: „QUA.RGNR=“XV/349/85“ ergibt 68 Informationen in SIRA-TDB 11. Siehe BStU, MfS, HV A/MD/2, SIRA-TDB 11.) Der IM »Harry« (XV/2329/74), ein

Oberstleutnant Dieter van de Sand, für den Jakob Segal erfasst wurde. Lilli Segal wurde ebenfalls von der HV A/SWT/XIII/5 erfasst.²⁰⁸ Die Ratschläge der »Sicherheit« an Jakob Segal werden über die erfassende Diensteinheit HV A/SWT/XIII/5 gelaufen sein.

Nachdem das MfS Kontakt mit Jakob Segal aufgenommen hatte, dienten er und seine Frau Lilli zur Zeit des Gipfeltreffens in Harare als Multiplikatoren für die Fort-Detrick-These des KGB bzw. der HV A. Im Vorfeld und während des Treffens wurde eine hektographierte Broschüre mit der schon erwähnten englischen Fassung ihrer Studie, »AIDS – Its Nature and Origin« verteilt. Die Broschüre, die die Segals als Autoren angab, trug aber den Titel, »AIDS: USA-home made evil, NOT Imported from AFRICA«. Die Broschüre

Angestellter in der Schering AG in Westberlin, war der wohl erfolgreichste IM im Bereich der westlichen bzw. westdeutschen Gen- und Biotechnologie. Zwischen 1975 und 1989 lieferte er nachweislich 729 Eingangsinformationen an die HV A zu diesen und anderen Themen – hauptsächlich konzerninterne, vertrauliche Dokumente der Schering AG. (Die Suchfrage „QUE.RG NR=* /2329/74“ ergibt in SIRA-TDB 11 insgesamt 426 und in SIRA-TDB 12 insgesamt 303 Eingangsinformationen. Siehe BStU, MfS, SIRA-TDB 11 und SIRA-TDB 12. Zu »Harry« siehe auch Reg.-Nr. XV/2329/74; BStU, MfS, RoHo F16.) Viele der Informationen von »Harry« wurden von der HV A an den KGB weitergeleitet.

²⁰⁸ Am 23. Oktober 1986 gab Oberst Oldenburg der HV A/IX/C eine Information über den Besuch der amerikanischen Diplomaten bei den Segals an die für Abwehr zuständige HA II/3. Darin wurden die Segals als »ein für die DE HV A/SWT/XIII erfasstes Wissenschaftlerehepaar« bezeichnet. Siehe Aufzeichnung von Oberst Oldenburg, stellv. Leiter, HV A/IX/C, an OSL Häsel, HA II/3, 23.10.1986, mit Anlage, Information zu Aktivitäten von USA-Dienststelle im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 50–52, hier 51. Die Erfassung von Jakob Segal wurde noch spezifischer in einer Information der Abteilung XX/3 der BV Berlin des MfS vom 25.3.1987 angegeben: »HV A XIII/5/183«. Siehe Abt. XX/3, BV Berlin, Information über Aktivitäten von Prof. Segal hinsichtlich der Verbreitung seiner Auffassungen zur Entstehung des AIDS-Virus (LAV), 18.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Bd. 7101, Bl. 304 f. Die Mitarbeiter-Nummer von van de Sand in der HV A war 183. Siehe van de Sand, Dieter, MA-Karte; BStU, AR 2, RoHo F16. Van de Sand wurde auch unter seinem Geburtsnamen, Dieter Bahr, als IM »Behrend« (XV 6331/81) von der HV A/XIII/5 von 1981 bis 1985 (ab 1983 als HIM) erfasst und bekam einen Falschalausweis vom MfS unter dem Aliasnamen »Dieter Behrend«. BStU, AR 2, RoHo F 16 für Bahr, Dieter, Reg.-Nr. XV 6331/81 und für Behrend, Dieter, Reg.-Nr. XV 1093/62; BStU, AR 2, RoHo F16; für van de Sand, Dieter, KKK; BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM.

enthielt auch eine Einleitung eines anonymen Verfassers,²⁰⁹ der ihre Argumente etwas propagandistischer zusammenfasste. Die »Sunday Mail« von Harare veröffentlichte auf ihrer Titelseite einen Artikel zur Segalschen These. Sie zitierte aus der Einleitung, gab aber die Segals (»französische Wissenschaftler«) als Quelle an. Die Hypothese von den Grünen Meerkatzen sei eine »riesige und rassistische Täuschungsoperation« der USA und stelle einen Versuch dar, »den neuesten Dreck des weißen Mannes vor die Tür des schwarzen Mannes zu fegen«.²¹⁰ Darüber hinaus erschien eine Rezension zur Broschüre in dem simbabwischen Journal »Social Change and Development«, die nach dem Gipfeltreffen hauptsächlich in den afrikanischen Medien weiter verbreitet wurde und als zusätzlicher Kanal für die Popularisierung der Fort-Detrick-These diente.²¹¹ In der Bundesrepublik druckte der »Evangelische Pressedienst« (epd) die Rezension als »Dokumentation« in seinem Informationsdienst epd-Entwicklungspolitik nach. Die Redaktion des epd kommentierte dies positiv: »Die französischen Ärzte Jakob und Lilli Segal führen gewichtige Gründe dafür an, dass das AIDS-Virus nicht in Afrika entstanden ist, sondern in US-Labors, die an biologischen Waffen forschen.«²¹² In der zweiten Auflage der hektographierten Broschüre »AIDS: USA-home made evil« wurde auf dem Rückendeckel ein Auszug aus der Rezension in »Social Change and Development« zusammen mit der Adresse der Zeitschrift gedruckt.²¹³

Der Verfasser der Einleitung und der Verleger der Broschüre sind bis heute unbekannt. Jakob Segal schrieb im März 1987 an einen japanischen Professor über die hektographierte Broschüre: »African journalists had it [d. h. die Segalsche Studie] transformed into a brochure, werry [sic!] cor-

²⁰⁹ Siehe die Einleitung, »AIDS in Africa«, n. p. In: Segal; Segal: AIDS: USA-home made evil (Anm. 119). In der Einleitung sprach der Verfasser von den Segals in der dritten Person als »wissenschaftliche Experten« und von »ihrer« Studie.

²¹⁰ US germ warfare blunder started Aids, say scientists. In: Sunday Mail (Harare) v. 24.8.1986, S. 1.

²¹¹ Book Review: »AIDS – USA – home Made Evil, Not Imported from Africa«. In: Social Change and Development 14 (1986), S. 34–37. Die Autoren danken Prof. Geißler für das Überlassen einer Kopie der Rezension. Weil Prof. Geißler bis dahin kein Exemplar der Broschüre zur Ansicht bekam, schlussfolgerte er ursprünglich, dass diese gleichnamige, vierseitige Rezension in Harare in Form der erwähnten Broschüre verteilt wurde. Vgl. Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 124, 128 f.

²¹² AIDS – Nicht aus Afrika, sondern aus den USA. In: epd-Entwicklungspolitik 3 (1987), S. r-t. Der Kommentar der Redaktion findet sich auf Seite »r«.

²¹³ Siehe Segal; Segal: AIDS: USA-home made evil (Anm. 119).

rectly made.«²¹⁴ In einer öffentlichen Erklärung sprach Segal 1992 von »afrikanische[n] Fachleute[n]«, die die Broschüre zusammengestellt hätten.²¹⁵ Leider wissen wir nicht, wer die »afrikanischen Journalisten« bzw. »Fachleute« waren, ob sie überhaupt existierten. Selbst wenn die angedeuteten Personen die Veröffentlichung zusammengestellt oder verteilt hätten, schließt das eine Beteiligung der HV A, des KGB oder ihrer »Bruderorgane« nicht aus, insbesondere weil es zur gängigen Praxis gehörte, Journalisten außerhalb des Ostblocks als »Kanäle« für ihre Desinformation zu nutzen. Eine aktive Rolle der HV A/X bei der Veröffentlichung der Broschüre kann nicht ausgeschlossen werden, vor allem, weil sie die internationale Verbreitung der Segalschen These als Bestandteil ihres Objekt-Vorgangs »Denver« betrachtete.

Dasselbe gilt für die Verteilung der Broschüre im Vorfeld und während des Gipfeltreffens der Blockfreien in Harare.²¹⁶ Boghardt behauptete auf Basis seiner Korrespondenz mit Bohnsack,²¹⁷ dass zwei Offiziere der HV A/X extra nach Harare gereist seien, um die Verteilung der Broschüre zu überwachen: der für Desinformation innerhalb der NPG-Bewegung (»Vorwärts II«, Reg.-Nr. XV 3741/73) verantwortliche Offizier der HV A/X, stellvertretender Referatsleiter der HV A/X/1, Hauptmann Hans Pfeifer,²¹⁸ vermutlich

²¹⁴ Brief, Jakob Segal an einen japanischen Professor, 2.3.1987; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, n. p. Auf Basis dieses Briefs kam Geißler zu dem Schluss, dass die Broschüre nur eine Zusammenfassung der Segalschen Studie beinhaltete. Vgl. Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 128.

²¹⁵ Prof. Jakob Segal, Öffentliche Erklärung, 30.1.1992; BArch, NY 4516, vorl. K. 7, n. p.

²¹⁶ L. Nikolow, Abteilung 8 der I. HV, DS, Auskunft bzgl. durchgeführter Arbeitskonsultationen mit den deutschen Genossen vom 16. bis 19.9.1986 in Sofia und konkrete Vereinbarungen über einzelne gemeinsame AM (bulgar.), 7.10.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 103–107, hier 104. Es gibt leider keine direkten Beweise (oder Gegenbeweise) zur Verteilung der Studie über die HV A in den Akten des BStU, weil die Unterlagen zum OVO »Denver«, wie die meisten Bestände der HV A, zerstört bzw. verschwunden sind. Auf jeden Fall kann eine Beteiligung der HV A/X an der Verteilung nach der heutigen Aktenlage nicht ausgeschlossen werden. Vgl. Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 114.

²¹⁷ Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 22, Fn. 56.

²¹⁸ Vorwärts II, Reg.-Nr. XV 3741/73; BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8242043; Pfeifer, Hans; BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM; Pfeifer, Hans; MA-Karte; BStU, MfS, RoHo, F16. Die HV A beschrieb »Vorwärts« wie folgt: »Maßnahmen zur Stützung des antiimperialistischen Charakters der NPG«. Siehe MfS: Entwurf: Plan der gemeinsamen bzw. abgestimmten aktiven Maß-

unter seinem Arbeitsnamen »Hans Glaser«,²¹⁹ und der erfahrene, langjährige Mitarbeiter der HV A/X, Horst Schötzki (OibE »Schatz«), vermutlich unter seiner Legende als Journalist für die ostdeutsche Zeitschrift »Horizont«.²²⁰ Der Objektvorgang »Denver« fiel in den Zuständigkeitsbereich von Pfeifer. Selbst wenn beide nicht in Harare aufgetaucht sein sollten,²²¹ hätte die HV A genügend Mitarbeiter über ihre dortige legal abgedeckte Residentur (LAR) in der DDR-Botschaft in Anspruch nehmen können. Für das Jahr 1986 sind sechs OibE und IM belegt, die Berichte über die LAR an die HV A lieferten – unter anderem der mutmaßliche Resident der HV A in Simbabwe, Gerhart Hofmann (OibE »Joachim«, Reg.-Nr. XV 327/73, der HV A/III/8), unter der Abdeckung als 1. Sekretär der DDR-Botschaft in Sim-

nahmen für 1984, 23.8.1983; ABS, A. č 81282/117, Bl. 64–70, hier 64. Siehe auch Bohnsack, Günter: Die Legende stirbt. Berlin 1997, S. 37.

²¹⁹ »Hans Glaser«, Reg.-Nr. XV 1093/62; BStU, MfS, RoHo F16.

²²⁰ Schötzki, Horst; BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM; BStU, AR 2, Abt. Fin./Abt. 6-BSK-HIM/OibE; BStU, AR 2, RoHo F16, Reg.-Nr. XV 313/69; BStU, AR 2, RoHo F22, Reg.-Nr. XV 313/69; BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV 8243824. Zu Schötzki siehe auch Staadt, Jochen; Voigt, Tobias; Wolle, Stefan: Feind-Bild Springer: Ein Verlag und seine Gegner. Göttingen 2009, S. 141. Schötzki veröffentlichte im »Horizont« einen Bericht aus erster Hand von dem Gipfeltreffen. Siehe Schötzki, Horst: Bewegung mit wachsendem Gewicht. Horizont 19 (1986) 10, S. 22 f. Es ist möglich, dass Schötzki zwei Informationen auf Basis von Gesprächen in Harare an das MfS am 25.9.1986 lieferte – eine »zur Situation auf den Philippinen« und die zweite »zur Lage in Südafrika«. Siehe BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 12, SE8607335 u. SE8607336.

²²¹ Durch Befragung von 5 Konferenzteilnehmern wollten Geißler und ein Koautor dagegen ermittelt haben, dass weder Schötzki noch Pfeifer an der NPG-Konferenz teilgenommen hatten. Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 129. Geißlers unbegründete Gleichsetzung einer möglichen Anwesenheit von Geißler und Pfeifer in Harare während des Gipfeltreffens mit einer Anwesenheit auf oder am Rande des Gipfeltreffens ist wahrscheinlich auf die falsche Feststellung Boghardts zurückzuführen, dass die Segalsche These oder mindestens AIDS Gesprächsthemen auf dem Gipfeltreffen gewesen seien und im Abschlussdokument des Treffens erwähnt wurden. Das war, wie Geißler schon zeigte, eben nicht der Fall. Ebenda. Boghardt hätte seine falsche Behauptung am Schlussdokument des Treffens leicht überprüfen können. Siehe Final Document for the Eighth NAM Presidential Summit, 1.–6.9.1986. In: James Martin Center for Nonproliferation Studies (CNS): Non-Aligned Movement (NAM) Disarmament Database, NAM Summits, Official Documents; verfügbar online: http://cns.mii.edu/nam/documents/Official_Document/8th_Summit_FD_Harare_Declaration_1986_Whole.pdf

babwe²²² und OibE »Alexander« der HV A/III/8, Axel Juch, unter Abdeckung als 2. Sekretär der Botschaft.²²³ Sogar der DDR-Botschafter in Simbabwe, Hans-Georg Schleicher, wurde als IM »Henry« der HV A/III/8 erfasst.²²⁴ Im Vorfeld des Gipfeltreffens sprachen der Leiter der HV A/X, Wolfgang Wagenbreth, und sein Stellvertreter Mutz bereits von einer erfolgten »Aktivierung« der LAR für aktive Maßnahmen während des Treffens.²²⁵

Welche Rolle auch immer die HV A bei der Verbreitung der Segalschen These während des Gipfeltreffens spielte oder nicht spielte, die I. HV des

²²² BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 21, ZV8205606; Hofmann, Gerhart; BStU, MfS, RoHo F16; Hofmann, Gerhart; BStU, AR 2, HA II/Abt. 14-VSH. Während seines Einsatzes in Simbabwe kamen mehr Informationen (mindestens 77) unter der Registriernummer des mutmaßlichen Residenten Hofmann als von irgendeiner anderen Quelle. Außerdem wurde Hofmann direkt vom Leiter des für Afrika und Südamerika zuständigen Bereichs HV A III/8, Oberstleutnant Jürgen Gehrich, angeleitet. (Siehe BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 21, ZV8205606; und zu Gehrich siehe Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A (Anm. 28), S. 86.) Die Akten von anderen nachweisbaren OibE und IM in der Residentur, mit einer Ausnahme, wurden von dem für Simbabwe zuständigen Offizier der HV A III/8, Ulrich Härtel geführt. (IMA »Theo«, Reg.-Nr. XV/766/83, ZV8223048; IMA »Jörg«, Reg.-Nr. XV/2709/78, ZV8240235; IMA »Palmer«, XV/4500/86, ZV8226315; BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 21).

²²³ Siehe Juch, Axel, Reg.-Nr. XV 1972/75; BStU, MfS, RoHo, F 16; PNA »Alexander«, Reg.-Nr. XV 1972/75; ebenda, F22; Juch, Axel, Kaderkarteikarte; BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM; und zu seinem Einsatz in der Botschaft in Simbabwe: Juch, Axel; BStU, AR 2, HA II/14-VSH.

²²⁴ Siehe Schleicher, Hans-Georg, Reg.-Nr. VIII 1854/64; BStU, MfS, RoHo, F 16; IM »Henry«, Reg.-Nr. VIII 1854/64; ebenda, F22. Die Akte von »Henry« wurde 1986 auch von Härtel geführt.

²²⁵ Abt. 36 der I. HV des FMdI der ČSSR: Verzeichnis der Verhandlungen mit der DDR (tschech.), o. D.; ABS, A. č. 81282/117, Bl. 289–292, hier 289 f. Der Informationsfluss innerhalb der HV A zum NPG-Gipfeltreffen weist auf eine enge Koordinierung hin. Die zwei nachweisbaren Informationen der LAR der HV A in Harare über den NPG-Gipfeltreffen gingen direkt an die HV A/X. Siehe SE8602690 (Zum Vorbereitungsstand der VIII. NPG-Gipfelkonferenz in Harare, April 1986) und SE8606994 (Erste Einschätzung zum Verlauf und zu den Ergebnissen des 8. NPG-Gipfeltreffens, 9.9.1986); BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 12. Dass die HV A/X alle 19 nachweisbaren Eingangsinformationen des KGB zum Gipfeltreffen bekam, deutete auf eine enge Koordination zwischen der HV A/X und Moskau hin. Siehe BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 12: SE8630167, SE8630381, SE8630615, SE8630674, SE8631088, SE8631087, SE8631090, SE8631096, SE8631095, SE8631123, SE8631124, SE8631189, SE8631207, SE8631227, SE8631232, SE8631233, SE8631234, SE8631235, SE8631275.

KGB zeigte sich mit dem Ergebnis und mit den nachfolgenden Veröffentlichungen der Segals sehr zufrieden. Sie schrieb an die bulgarischen Kollegen, dass die ostdeutsche These

»erhebliche Resonanz in den afrikanischen Ländern [...] fand, die hartnäckig die von den Amerikanern propagierte Theorie des Ursprungs des AIDS-Virus in afrikanischen Grünen Meerkatzen als rassistisch ablehnen. [...] Indem wir die Niederlage der »afrikanischen Version« zeigen, werden antiamerikanische Stimmungen in den Staaten des Kontinents aufgepeitscht.«²²⁶

4.4 Das amerikanische Außenministerium interveniert: die Segals und die Kontaktperson »Diagnose« der HV A/SWT

Obwohl Jakob Segal nachweislich vom Interesse des MfS an seiner Forschung wusste, gibt es im Archiv des BStU in den erhaltenen Akten der HV A keine Einzelheiten über seine positive Erfassung durch die HV A/SWT/XIII/5. Weil beide Segals von der HV A erfasst wurden, muss es auch Karteikarten für sie in der Kartei der HV A gegeben haben. Die entsprechenden Dateien fehlen aber in der »Rosenholz«-Datenbank des BStU.²²⁷

Einem Besuch von zwei US-amerikanischen Diplomaten bei den Segals im September 1986 verdanken wir jedoch Überlieferungen von anderen Dienstseinheiten des MfS, die einige Details der Beziehungen des Ehepaares zur HV A dokumentieren. Sie weisen auf eine engere Anbindung der Segals an die HV A/SWT/XIII/5 hin. Die Treffen mit den Diplomaten waren für die Segals und ihre weitere Arbeit von Bedeutung. Denn der Verlauf der Treffen bestärkte die Segals in ihrem Glauben, dass die amerikanische Regierung hinter der Theorie vom afrikanischen Ursprung von AIDS stecke und die

²²⁶ Information Nr. 2742 (russ.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 675, Bl. 156–159, hier 157.

²²⁷ Wenn die Segals als sowjetische oder französische Staatsbürger erfasst wurden, kann es sein, dass die CIA der deutschen Regierung die entsprechenden Karten in »Rosenholz« nicht übergab. Nach den Vorgaben der CIA wurden ausschließlich Kopien von Karteien zu deutschen Personen in der ehemaligen Kartei der HV A in den Rosenholz-Dateien an die Bundesrepublik übergeben. Siehe Müller-Enbergs: »Rosenholz« (Anm. 11), S. 52. Es kann aber auch sein, dass die Karten für das Ehepaar früher von der HV A aus der Kartei gezogen bzw. zerstört wurden. Man kann nur spekulieren, was mit den Karten passiert ist.

Wahrheit über dessen Ursprung in Fort Detrick vertuschen wolle.²²⁸ Die Zusammenkünfte brachten sie zu dem Schluss, dass Washington ihre Studie unterdrücken wolle. J. Segal nutzte später den Besuch der angeblichen »CIA-Agenten« aus, um in der Bundesrepublik und im westlichen Ausland eine größere Öffentlichkeit für seine These herzustellen: Er verbreite Fakten, die US-amerikanische Dienststellen vorgeblich hätten vertuschen wollen.²²⁹

Die Treffen mit den Diplomaten kamen im Rahmen der Bemühungen der US-amerikanischen Regierung zustande, die AIDS-Desinformation Moskaus zurückzudrängen. Sie wollte nicht einfach stillhalten und zusehen, wie Moskau den Ruf der USA mit seiner AIDS-Desinformation beschädigt. Die Reagan-Administration hatte schon 1981 im State Department eine interministerielle Arbeitsgruppe gegen sowjetische aktive Maßnahmen im Allgemeinen gegründet.²³⁰ Koordiniert durch diese Arbeitsgruppe versuchte Washington zunächst durch diplomatische Schritte die UdSSR von ihrer Kampagne abzubringen. Der amerikanische Botschafter in der UdSSR, Arthur Hartman, protestierte gegen Zapewalows Artikel in einem ungedruckten Leserbrief an die Redaktion der »Literaturnaja gaseta«. Der Artikel hätte infrage gestellt, so Hartman, dass die Sowjetunion international bei der Bekämpfung infektiöser Krankheiten und vor allem beim Kampf gegen AIDS zusammenarbeiten möchte. Hartman hatte weitere Protestbriefe an die »Literaturnaja gaseta« und »Sowetskaja Rossija« geschickt, nachdem beide Blätter 1986 die Fort-Detrick-These wiederholten.²³¹ Der amerikanische Botschafter in Prag ging auf ähnliche Weise vor, nachdem eine tschechische Zeitung einen Artikel mit den Thesen der »französischen Wissenschaftler« Jakob und Lilli Segal veröffentlichte.²³² Als die Fort-Detrick-

²²⁸ Lilli Segal schrieb an einen ostdeutschen Journalisten in Tansania, der sich um Popularisierung der Segalschen These in der dortigen Presse mühte: Dass »zwei äußerst kultivierte und gut informierte Diplomaten [...] wissen wollten, woher wir unser Material bezogen hätten. D. h. sie nehmen an, dass es irgendwo eine undichte Stelle gäbe.« Brief von L. Segal an einen ostdeutschen Journalisten, Dar-es-Salaam, o. D.; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, AIDS+Nazi-Verbrechen, n. p. Über die Tätigkeit des ostdeutschen Journalisten, siehe seine Briefe an die Segals, 24.11.1986 und o. D.; ebenda.

²²⁹ Siehe z. B. die Kommentare von J. Segal in: Lee, Alfred: »AIDS ›Made in Lab Shock«. In: Sunday Express v. 26.10.1986, Bl. 22 f.

²³⁰ Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 15.

²³¹ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 48 f.

²³² Entstand AIDS in den Laboren des Pentagons? Tribuna (Prag) v. 15.10.1986, S. 14 f. Zit. nach: FBIS Daily Report, Eastern Europe, FBIS-EEU-86-207, 27.10.1986; On a

These sich in der Presse der nichtsozialistischen Welt zu verbreiten begann, intervenierten die amerikanischen Botschaften in den jeweiligen Ländern bei den entsprechenden Redaktionen, um eine Rücknahme oder zumindest eine Gegendarstellung zu erwirken. Die Sowjetunion bemühte sich ihrerseits mit Nachdruck, solche Versuche der USA abzuwehren.²³³

Die amerikanische Regierung betrachtete die Segalsche These, wie sich herausstellte, nicht ohne Grund als Bestandteil der AIDS-Desinformationskampagne Moskaus, die es zurückzudrängen galt. Die Leiterin des Referats zur Bekämpfung sowjetischer Desinformation im amerikanischen Außenministerium, Kathleen Bailey, schätzte den »Segal-Bericht« öffentlich als eine »beeindruckende Ergänzung« der sowjetischen Desinformationskampagne ein. Weil er voller »technischer Fachbegriffe« sei, könne »ein Laie seine Richtigkeit nicht einschätzen«, und »für irgendjemanden, der dazu neigt, an die Desinformation zu glauben, erscheint er überzeugend«.²³⁴

Mit dem angeblichen Ziel, die Segals auf »Trugschlüsse« in ihrem Bericht hinzuweisen, wurden also zwei Diplomaten der amerikanischen Botschaft in Ostberlin beauftragt, Kontakt mit den Segals aufzunehmen.²³⁵ Am 12. September 1986 besuchte nach vorheriger Anmeldung der 2. Sekretär der Politischen Abteilung der amerikanischen Botschaft in Ostberlin, John Monroe Koenig,²³⁶ Lilli Segal zuhause. Koenig fragte sie, wie sie und ihr Mann überhaupt auf das Thema ihre Studie gekommen seien. Sie antwortete, dass ihr »Mann als Biologe die von den Medien verbreiteten ›Stories«

Report that caused Displeasure, Rude Pravo v. 21.11.1986, S. 7. Zit. nach: FBIS Daily Report, Eastern Europe, FBIS-EEU-86-227, 25.11.1986, S. D2.

²³³ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 41 f. u. 49; Williams, Philip: Soviet disinformation on AIDS alarms U.S., Ottawa Citizen v. 20.12.1986, S. B16.

²³⁴ Bailey, Kathleen; Deputy Assistant Secretary of State, Bureau of Intelligence and Research; Soviets Sponsor Spread of AIDS Disinformation. LA Times v. 19.4.1987, S. E2. Die zwei US-Diplomaten, die die Segals besuchten, existierten tatsächlich. Boghardt behauptete mit Unterstützung von Bohnsack, dass zwei HV A-Offiziere sich als CIA-Mitarbeiter unter diplomatischer Deckung ausgegeben hätten, um die Segals zu erschrecken und sie in ihrer These zu festigen. Trotz der Bestätigung Bohnsacks wurde diese Behauptung völlig frei erfunden. Vgl. Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 12. Geißler notierte diese Tatsache schon früher. Siehe Geißler, Erhard: The AIDS disinformation campaign continues and bears rotten fruit, Part II. In: ASA Newsletter 10-2 (137), S. 16-19, hier 17. Bailey notierte 1987 den Besuch in ihrem Meinungskommentar in der LA Times v. 19.4.1987.

²³⁵ Bailey: Soviets Sponsor Spread of AIDS Disinformation (Anm. 234), S. E2.

²³⁶ Information zu Aktivitäten von USA-Dienststellen im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 36 f.

über den afrikanischen Ursprung und den ›grünen Affen‹ [sic, Meerkatzen] so unsinnig fand, dass er sich ernsthaft mit der biologischen Seite der Frage beschäftigt hätte«. Auf seine Bitte übergab sie ihm ein Exemplar ihrer wissenschaftlichen Studie – eine Tatsache, die die HV A/X später gegenüber ihren bulgarischen Kollegen bestritt. Koenig hätte angeblich versprochen, »das Material so bald wie möglich zu studieren und sich wieder bei uns zu melden« – so berichtete Lilli Segal in einer Information, die an das MfS ging. Koenig habe auch die Möglichkeit einer Veröffentlichung in den USA in Aussicht gestellt, aber das hätte – so Lilli Segal – »zum diplomatischen Spiel« gehören können.²³⁷ Ein zweites Treffen fand daraufhin Mitte Oktober 1986 in einem Ostberliner Restaurant zwischen den Segals, Koenig und einem zweiten Mitarbeiter der amerikanischen Botschaft in Ostberlin, Gregory W. Sandford, statt. Laut einem zweiten Bericht von Lilli Segal unterhielten sich die US-Diplomaten hierbei ausführlich mit ihrem Mann über seine Thesen und seine Arbeit, die sie auf Basis der Untersuchungen von westlichen Wissenschaftlern nun kritisierten.²³⁸ Nach den Berichten Lilli Segals wollten die Diplomaten die Segals auch mit westlichen Wissenschaftlern ins Gespräch bringen. Dies hätte vermutlich dazu dienen sollen, sie von ihrer These abzubringen oder, notwendigerweise, sie in aller Öffentlichkeit bloßzustellen.

Dank der zwei Berichte von Lilli Segal über die US-amerikanischen Diplomaten, die an die HV A/SWT/XIII/5 gingen und von dort an die für äußere Abwehr zuständige HV A/IX weitergeleitet wurden,²³⁹ lassen sich

²³⁷ Bericht zur Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter der USA-Botschaft in der DDR, o. D.; BStU, MfS HA II, Nr. 22082, Bl. 39 f. Koenig, der derzeitige amerikanische Botschafter auf Zypern, bestätigte, dass er ein Exemplar der Studie von den Segals bekam, obwohl er sich nicht erinnern konnte, auf welchem Treffen und von welchem Segal er sie bekam. Mail von John Monroe Koenig an Douglas Selva, 28.10.2013. Zu der Behauptung der HV A/X, dass die Diplomaten kein Exemplar bekommen hätten oder würden, siehe L. Nikolow, Abteilung 8 der I. HV, DS, Auskunft bzgl. durchgeführter Arbeitskonsultationen mit den deutschen Genossen vom 16. bis 19.9.1986 in Sofia und konkrete Vereinbarungen über einzelne gemeinsame AM (bulgar.), 7.10.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 103–107, hier 104.

²³⁸ Ergänzung zur Information über Aktivitäten von US-Dienststellen im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 46–48.

²³⁹ Aufzeichnung von Oberst Oldenburg, stellv. Bereichsleiter HV A/IX/C, an OSL Häseler, HA II/3, 23.10.1986, mit Anlage, Information zu Aktivitäten von USA-Dienststellen im Zusammenhang einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 50–52, hier 50; Bericht

Rückschlüsse über die Beziehung von ihr und ihrem Mann zur HV A ziehen. Die zwei Berichte wurden mit van de Sand als Absender in die Datenbank der HV A eingetragen. Als Quelle für beide galt eine Kontaktperson (KP) »Diagnose«,²⁴⁰ die in dem größeren Sicherungsvorgang (SVG) »Wind« von van de Sand erfasst war.²⁴¹ »Wind« zielte auf Personen im Bereich der Gentechnologie, der pharmazeutischen Industrie und der AIDS-Forschung in den zwei deutschen Staaten. Der Schluss liegt nahe, dass Lilli Segal als KP »Diagnose« erfasst war, vielleicht auch ihr Mann, vielleicht waren aber auch beide erfasst, um eine vereinfachte Aktenführung zu ermöglichen.

Weitere Informationen der KP »Diagnose« können ebenfalls in Verbindung mit den Segals gebracht werden. Am 28. Juli 1986 vermerkte die HV A in ihrer Datenbank zum ersten Mal eine Info-Lieferung der KP »Diagnose«: eine 54 Seiten umfassende, englischsprachige Bewertung der damals verfügbaren Ausrüstungen für HIV-Tests des britischen Gesundheitsministeriums.²⁴² Die Verbindung zu den Segals ist offenkundig: Die Segals besuchten im Juni Großbritannien,²⁴³ wo sie eben diese englischsprachige Bewertung

zur Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter der Botschaft der USA, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 39 f.; Ergänzung zur Information über Aktivitäten von US-Dienststellen im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 46–48.

²⁴⁰ Einträge der Berichte der KP »Diagnose« zu Koenig und Sandford, 16. u. 17.10.1986; BStU, MfS, HV A/MD/5, SIRA-TDB 14, SE8607428 u. SE8607429. Die Beschreibung in SIRA passt zu den zwei Berichten von Lilli Segal. Die Kategorisierung von »Diagnose« als KP findet sich in: BStU, MfS, HV A/MD/2, SIRA-TDB 11, SE8607838 u. SE8962195.

²⁴¹ SVG »Wind« wurde von van de Sand am 6.9.1985 angelegt. Siehe BStU, AR 2, RoHo F22, Reg.-Nr. XV 3824/85. Siehe auch BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8200503.

²⁴² Siehe BStU, MfS, HV A/MD/2, SIRA-TDB 11, SE8607838. Der Eintrag notierte den englischen Titel des Berichts: »Public Health Service and Department of Health and Social Security Evaluation of Commercial Anti-HTLV III /LAV Assay Kits«. Es handelte sich offensichtlich um eine 90-seitige Broschüre, die das britische »Department of Health and Social Security« im gleichen Jahr veröffentlichte. Siehe Mortimer, P. P. u. a.: Public Health Laboratory Service and Department of Health and Social Security Evaluation of Ten Commercial Anti-HTLV III/LAV Assay Kits. London 1986.

²⁴³ In der zweiten Juni-Hälfte besuchten die Segals London und Cambridge u. a., um Dr. Abraham Karpas von der Cambridge University zu treffen und mit ihm über seinen AIDS-Test zu sprechen. Siehe Brief von Jakob Segal an einen englischen Arzt, 29.5.1986; BArch, NY 4516, vorl. K. 13, n. p.; Segal, Jakob; Segal, Lilli:

bekamen, wie aus der Akte des IM »Nils« hervorgeht.²⁴⁴ Am 17. November trug die HV A noch eine Information von van de Sand unter dem Decknamen »Diagnose« in ihre Datenbank ein: Einen Bericht über Heym und den amerikanischen Diplomaten Sandford.²⁴⁵ Beide Segals hatten schon Kontakt zu Sandford und zu diesem Zeitpunkt auch zu Heym.

Die letzte Information von »Diagnose« wurde jedoch nicht unter dem SVG »Wind« in die Datenbank der HV A eingetragen, sondern unter einem neuen Aktenvorgang: der Operativen Personenkontrolle (OPK) »Diagnose« (Reg.-Nr. XV/4983/86).²⁴⁶ Die KP »Diagnose« löste der Führungsoffizier van de Sand 1986 aus diesem SVG heraus und legte einen eigenständigen OPK-Aktenvorgang an. Ein weiterer Beleg für die Erfassung von einem oder beiden der Segals als KP »Diagnose« findet sich kurz nach dieser Umregistrierung: ein Verwandter des Ehepaares wurde Monate später – und nicht als die Hauptperson – unter der OPK »Diagnose« erfasst.²⁴⁷

Der Zeitpunkt, zu dem die OPK angelegt wurde, korrespondiert mit der Phase im Herbst 1986, in der die Segals für die HV A wichtiger wurden. Nach dem Besuch Koenigs bei Lilli Segal gab es im Oktober 1986 eine »koordinierende Absprache« zwischen Thielemann und van de Sand von der HV A/SWT/XIII, als den Verantwortlichen für die Segals, mit Major Sattler und Oltn. Meyer von der HA II/3, als den Zuständigen für die Überwachung

KARPAS-Screening Test. Einschätzung aufgrund des Besuchs in Cambridge, o. D.; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 1, Bl. 158–163, hier 158, 161 u. 163.

²⁴⁴ Die Segals fügten die Bewertung dem von ihnen verfassten Gutachten zum Karpas-Screening-Test für AIDS bei. Segal; Segal: KARPAS-Screening Test (Anm. 243), Bl. 158. Der englische Bericht wurde nicht als Anlage in der IM-Akte von »Nils« archiviert. Infolge des Berichts bekam Dehmlow am 2.7. seinen ersten nachweisbaren Auftrag auf Anfrage der HVA/SWT/XIII von seinem Führungsoffizier Theisinger (HA VII/7) – nämlich die »Erarbeitung eines qualifizierten Gutachtens« über den Karpas-Screening-Test und »die Notwendigkeit des käuflichen Erwerbs desselben«. Lt. Theisinger, HA VII/7: Treffbericht: IMS »Nils«, 2.7.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 97 f., hier 98. Dehmlow ließ sich Zeit mit seiner Antwort. Erst im Oktober lieferte er das Segalsche Gutachten, das schon bei der HV A/SWT/XIII/5 lag, zusammen mit seiner eigenen positiven Einschätzung. Theisinger, Treffbericht, IMS »Nils«, 22.7.1986, Bl. 101; Segal; Segal: KARPAS-Screening-Test (Anm. 243), Bl. 158–163. HA VII/7 gab das Gutachten von »Nils« an die HV A/SWT/XIII im November weiter. Siehe Aufzeichnung von Oberst Bethge, Leiter, HA VII/7, an Leiter, HV A/SWT/XIII, 6.11.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 155–157.

²⁴⁵ BStU, MfS, HV A/MD/5, SIRA-TDB 14, SE8707031.

²⁴⁶ Ebenda.

²⁴⁷ BStU, AR 2, MfS, RoHo, F16, Reg.-Nr. XV/4983/86.

der amerikanischen Diplomaten. Thielemann erklärte zuerst den Abwehr-Offizieren, wer Professor Segal aus Sicht der HV A sei. Er fertige »eine wissenschaftliche Arbeit über die Ursachen und Auswirkungen der AIDS-Krankheit [...], in deren Inhalt er den wissenschaftlichen Beweis antritt, dass der Ursprung des jetzt auftretenden AIDS-Virus in den Labors der USA-Nervenkriegsforschung sei« und bemühe sich »derzeitig um eine Publikation in einer der führenden Medizinzeitschriften der Welt«. ²⁴⁸ Die Offiziere der HV A/SWT und der HA II/3 stimmten überein, dass »im Interesse der USA-Administration seitens der Botschaft Anstrengungen unternommen werden, um den bisherigen Imageverlust so gering wie möglich zu halten«. ²⁴⁹

Im Zusammenhang mit dem bilateralen Treffen Jakob Segal – Koenig wurde mit Bezug auf Segal sogar von »dem IM« gesprochen, der, so Thielemann, von seiner Dienst Einheit »instruiert« werden konnte. ²⁵⁰ Trotz der im Gespräch verwendeten Bezeichnung »IM« kann Segal nach der heutigen

²⁴⁸ Oltn. Meyer, HA II/3, Absprachevermerk, 10.10.1986; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 25 f., hier 25.

²⁴⁹ Ebenda, Bl. 26.

²⁵⁰ Nach dem Vermerk sollte der »IM« »instruiert« werden, Koenig und »evtl. sein[en] Begleiter« durch das Vortragen von »Fachspezifika« zu AIDS als angebliche Geheimdienstmitarbeiter zu entlarven. Der IM sollte auch versuchen, einen IM »Martin Bartsch« der HA II/3 in seinen Kontakt zu Koenig einzubinden, damit der in der Zukunft Koenig abschöpfen konnte. Segal schien der HV A/SWT aufgrund seines Alters nicht mehr für weitere, anstrengendere geheimdienstliche Operationen geeignet. Ebenda, Bl. 26. Nach einem Bericht von Lilli Segal und der Erinnerung von Gregory Sandford waren bei dem zweiten Gespräch nur das Ehepaar Segal, Sandford und Koenig anwesend. Sandford zufolge redete Jakob Segal am meisten, und eine dritte Person – z. B. IM »Martin Bartsch« – war nicht dabei. Siehe Ergänzung zur Information über Aktivitäten von US-Dienststellen im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Arbeit über den Ursprung des AIDS, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 46–48; Telefon-Interview, Douglas Selvage mit Gregory W. Sandford, 18.6.2013. John Monroe Koenig, nun der US-amerikanische Botschafter auf Zypern, erinnerte sich dagegen an eine dritte Person bei dem Gespräch mit beiden Segals, habe aber vergessen, wer sie war. Mail Botschafter John Monroe Koenig an Douglas Selvage, 27.10.2013. Sandford schrieb dagegen: »I think I probably would have been aware of any third person, though, since I would have assumed he or she was there as an ideological >watcher< and might be influencing what Dr. Segal had to say, and I do recall being impressed that Segal apparently believed what he was saying and had arguments to back it up that he thought were convincing.« Mail Gregory W. Sandford an Douglas Selvage, 28.10.2013.

Aktenlage nur als KP angesehen werden. Geht man davon aus, dass Jakob Segal seit 1985 als KP »Diagnose« registriert war, so könnte das geplante Ausspionieren von Koenig ab Herbst 1986 erklären, weshalb im November 1986 ein eigenständiger OPK-Vorgang unter demselben Decknamen angelegt wurde. Ein OPK-Vorgang konnte bei der HV A den Charakter eines IM-Vorlaufs annehmen.²⁵¹

Insgesamt deutet die jetzige Aktenlage auf eine Arbeitsteilung innerhalb der HV A hin. Während die HVA/X für die internationale Verbreitung von Segals Thesen als Teil ihrer AIDS-Desinformationskampagne (OVO »Denver«) verantwortlich war, waren van de Sand und sein Referatsleiter Thielemann in der HV A/SWT/XIII/5 zuständig für die verdeckten Kontakte der Hauptverwaltung zu den Segals als KP »Diagnose«.

4.5 Die Veröffentlichung im Westen: das Heym-Interview

Die HV A – hauptsächlich die HV A/SWT/XIII/5 – half den Segals in Zusammenarbeit mit anderen Dienstseinheiten des MfS hinter den Kulissen, ihre Forschung voranzubringen und im Westen zu veröffentlichen. Sie unterstützte sie auch durch ein Publikationsverbot für wissenschaftliche Kritiker ihrer These aus der DDR in ostdeutschen und ausländischen Zeitschriften.

Gegenüber Axen und Seidel im ZK der SED vermittelte Jakob Segal den Eindruck, als müsse er auf sich allein gestellt für die Veröffentlichung seiner These sorgen.²⁵² Das war tatsächlich der Fall, wenn es um Veröffentlichung in der DDR ging, denn Partei- und Staatsführer Erich Honecker hatte sich für eine restriktive AIDS-Informationspolitik entschieden.²⁵³ Daran konnte auch das MfS nichts ändern. Dass ein Interview Stefan Heyms mit Jakob Segal im Februar 1987 in der Westberliner »taz« veröffentlicht wurde, war hingegen auf Hilfe der HV A zurückzuführen, wie unten gezeigt wird.²⁵⁴

²⁵¹ Müller-Enbergs: »Rosenholz« (Anm. 11), S. 58 u. 75, Fn. 187; 3. Kommentar zur Richtlinie 2/79. Die Werbung Inoffizieller Mitarbeiter durch die Dienstseinheiten der Aufklärung des MfS. In: Müller-Enbergs, Inoffizielle Mitarbeiter, Teil 2 (Anm. 23), S. 585–632, hier 631.

²⁵² Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 99 f.

²⁵³ Kurt Hager, Hausmitteilung an Genossen Seidel, 25.9.1986, BArch, DY 30/26444, n. p.

²⁵⁴ Gast, Wolfgang: Barschel-Briefe, IWF oder AIDS-Propaganda – die Stasi versuchte mitzumischen. In: taz v. 30.12.1992, S. 5.

Die Kontaktaufnahme durch die amerikanischen Diplomaten im September und Oktober 1986 spornte die Segals an, ihre Studie sobald wie möglich zu veröffentlichen. Lilli Segal hatte in ihrem Bericht über das erste Treffen mit Koenig im September schon einen wunden Punkt thematisiert: »Er [Koenig] hat auch nicht gefragt, weshalb wir das Material noch nicht hier veröffentlicht haben.«²⁵⁵ Dabei wusste sie die Antwort selbst: Es gab die restriktive Politik in der DDR bezüglich Veröffentlichungen über AIDS²⁵⁶, und die galt auch für die vom KGB favorisierte These der Segals. Jakob Segal versuchte diese Blockade zu durchbrechen und dazu bei seinem Bekannten und »Auftraggeber« Hermann Axen einen Termin zu bekommen. Axen jedoch gab die Anfrage am 3. September an den ZK-Sekretär für Gesundheitsfragen, Karl Seidel, weiter.²⁵⁷ Seidel, der sich mit Segal am 17. September 1986 traf, war persönlich von einer möglichen Veröffentlichung von Segals Studie in der DDR begeistert. Er schrieb fünf Tage später an den ZK-Sekretär für Kultur und ideologische Fragen, Kurt Hager:

»Die von Gen[ossen] Prof. Segal vorgetragene Auffassung zur Entstehung und Ausbreitung von AIDS wäre, wenn sie sich bestätigt oder wenn sie auch nur z. T. eine Bestätigung findet, einer Entlarvung von Schritten der biologischen Kriegsvorbereitung seitens des USA-Imperialismus gleichzusetzen, die von hoher politischer Brisanz ist. Insbesondere dürfte die begründete Polemisierung gegen die Meerkatzen-Theorie der Entstehung von AIDS bei zahlreichen politischen Kräften in Afrika, die diese Theorie als Beleidigung und Verunglimpfung durch Machenschaften des USA-Imperialismus verstehen müssten, anti-imperialistische Gefühle und Aktivitäten verstärken.

Es wird deshalb als richtig angesehen, hinsichtlich der Diskussion bzw. Veröffentlichung der von Prof. Segal geäußerten Auffassungen, wenn dies auf zweckmäßige Weise erfolgt, keine Zurückhaltung zu empfehlen [...]«²⁵⁸

Seidels Denkweise ähnelte darin jener der I. HV des KGB. Hager erinnerte Seidel aber am 25. November 1986 mit Verweis auf »Genossen Erich Honecker« an »unsere restriktive Informationspolitik über AIDS«, die »beibehalten werden« solle. Segal durfte seine These in der DDR weiterhin nicht veröffentlichen, dagegen bekam er grünes Licht für das Ausland. Hager schrieb:

²⁵⁵ Bericht zur Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter der Botschaft der USA, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 39 f., hier 40.

²⁵⁶ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 92.

²⁵⁷ Aufzeichnung von Jakob Segal an Axen, 26.8.1986; BArch, DY 30/26444, n. p.

²⁵⁸ K. Seidel, Abt. Gesundheitspolitik, Aktennotiz über ein Gespräch mit Genossen Prof. Jakob Segal am 17.9.1986; BArch, DY 30/26444, n. p. Die kursiv hervorgehobenen Textstellen wurden unterstrichen, vermutlich von Hager.

»Da Genosse Segal selbst von einer Hypothese spricht, müssten evtl. Veröffentlichungen in offiziellen Publikationen der DDR vermieden werden. Wie weit seine Vermutungen in entsprechenden Zeitschriften des Auslandes [...] veröffentlicht werden können, weiß ich nicht. Sie müssten selbstredend von Gen[ossen] Segal als Wissenschaftler selbst verantwortet werden.«²⁵⁹

Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA) verkündete seinerseits, dass ausländische Journalisten keine Genehmigungen einzuholen hätten, um Interviews mit den Segals zu führen. Die offizielle Begründung: Beide seien emeritiert und hätten deshalb keine Genehmigung zu beantragen.²⁶⁰ Für die meisten gewöhnlichen Rentner in der DDR galt eine solche Redefreiheit gegenüber Westmedien jedoch nicht. Die SED wie auch die Staatssicherheit wollten offensichtlich die internationale Verbreitung von Segals These mit allen Mitteln unterstützen.

Im privaten Kreis beklagten sich die Segals aber nicht nur über ihr »Publikationsverbot« in der DDR.²⁶¹ Sie stellten es auch so dar, als seien sie auf sich selbst gestellt, wenn es um mögliche Veröffentlichungen ihrer These und um publizistische Aktivitäten im westlichen Ausland ging. Lilli Segal behauptete im April 1987 sogar, dass sie ihre Vortragsreisen in die Bundesrepublik selbst organisieren und finanzieren müssten.²⁶²

Der erste große Durchbruch für die Segals und ihre These nach Harare war vermutlich kein Ergebnis der Arbeit des MfS oder des KGB. Am 25. Oktober 1986 veröffentlichte der »Sunday Express« in London auf seiner Titelseite einen Artikel, »AIDS ›Made in Lab‹ Shock« von Alfred Lee. Der Untertitel erklärte: »Das tödliche AIDS-Virus wurde künstlich von amerikanischen Wissenschaftlern im Verlaufe von Laborexperimenten geschaffen, die letztendlich katastrophale Folgen gezeigt haben. Bis heute wurde dieses Geheimnis durch eine massive Verschleierung der Welt vorenthalten.« Der Artikel zitierte Seale, Segal und einen dritten »Wissenschaftler«, den kali-

²⁵⁹ Kurt Hager, Hausmitteilung an Genossen Seidel, 25.9.1986, BArch, DY 30/26444, n. p.

²⁶⁰ Major Jahnke, HA XX/9: Abschrift (IM-Bericht »Maria« v. 10.4.1987), 15.4.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 33–37, hier 34.

²⁶¹ Stellv. Gesundheitsminister Prof. Dr. Schneidewind; Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Jakob Segal, em. der Humboldt-Universität Berlin am 2.10.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 317 f., hier 317.

²⁶² Major Jahnke, HA XX/9: Abschrift (IM-Bericht »Maria« vom 10.4.1987), 15.4.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 33–37, hier 37. Lilly Segal hätte gegenüber IM »Maria« erklärt, dass ihr und ihrem Mann gestattet wurde, »alles zu tun, was sie in dieser Sache für richtig halten, aber ohne Unterstützung der Regierung der DDR«. Ebenda, Bl. 34.

fornischen Arzt Robert Strecker, zum künstlichen Ursprung des HIV.²⁶³ Strecker, der gemeinsam mit seinem Bruder Theodore schon 1983 Forschungen zur Verbreitung von AIDS aufgenommen hatte, wurde vermutlich durch die Schriften von Seale beeinflusst, die Fort-Detrick-These in seine eigene Verschwörungstheorie zu AIDS zu übernehmen.²⁶⁴ Sein Bruder Theodore hatte schon im März 1986 von einem künstlichen Ursprung in Fort Detrick geschrieben, bevor die Segals mithilfe der HVA ihre Version verbreiteten. Die Gebrüder Strecker behaupteten, dass der AIDS-Erreger aus einer Rekombination des Visna-Virus von Schafen mit dem Bovinen Leukämie-Virus (BLV) auf Anordnung der kommunistisch infiltrierten Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen National Cancer Institute (NCI) und dem National Institutes for Health (NIH) entstanden sei. Das Virus sei in Afrika von der WHO durch Impfstoffe und unter Homosexuellen in den USA durch den Impfstoff gegen Hepatitis-B verbreitet worden.²⁶⁵

Nach dem Artikel im »Sunday Express« folgte eine Welle von Artikeln und Berichten in den westlichen Medien »von der Ostsee bis zum Mittelmeer und vom Atlantik bis zum Pazifik« – u. a. in der »Canberra Times« (Australien), in »La Stampa« (Italien), »Ethnos« (Griechenland) sowie in Brasilien, Schweden und Spanien.²⁶⁶ Die amerikanische Regierung verdächtigte Victor Louis, einen bekannten Desinformationsspezialisten des KGB und Zuträger des »Sunday Express«, für die Veröffentlichung verantwortlich zu sein,²⁶⁷ der KGB behauptete jedoch gegenüber seinen bulgarischen Kollegen, dass der Artikel »unabhängig« von den eigenen Bemühungen erschienen sei.²⁶⁸ Nach Jakob Segal stand Seale hinter dem Artikel; das

²⁶³ Lee: »AIDS ›Made in Lab‹ Shock« (Anm. 229), S. 1. Das Zitat ist eine Arbeitsübersetzung des MfS aus dem Englischen, o. D.; BStU, MfS, HA II, Nr. 22082, Bl. 29–34, hier 29.

²⁶⁴ Strecker kannte mindestens einen der früheren Leserbriefe Seales an die JRSM und kannte vermutlich auch die anderen. Siehe Strecker, Robert B.: Letter to the Editor. In: JRSM 79 (1986), S. 559 f. Strecker deutete gegenüber einem anderen AIDS-Verschwörungstheoretiker, Leonard Horowitz, an, dass er von Seales Forschung beeinflusst wurde. Siehe Horowitz, Leonard G.; Emerging Viruses: AIDS & Ebola. Nature, Accident or Intentional? Rockport 1996, S. 104.

²⁶⁵ Strecker, Theodore A.: This is a Bio-Attack Alert, 28.3.1986. Verfügbar online: http://www.umoja-research.com/bio-attack_doc.htm.

²⁶⁶ Godson, Roy: Outlook. In: The Washington Post v. 25.1.1987, S. B1.

²⁶⁷ Williams: Soviet disinformation (Anm. 233), S. B16.

²⁶⁸ Information Nr. 2742 (russ.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 675, Bl. 156–159, hier 157.

schloss er aus seinen Gesprächen mit dem Journalisten Lee, der ihn dreimal mit Fragen dazu anrief. Segal bedankte sich bei Seale.²⁶⁹ Aus welchem Anlass auch immer der »Sunday Express« den Artikel veröffentlichte, die sowjetischen »Tschekisten« freuten sich, dass dies ihrer Desinformationsthese »zusätzliche Glaubwürdigkeit und Autorität« verlieh.²⁷⁰

Jakob Segal, der für den Artikel interviewt wurde, nutzte auch die Besuche der amerikanischen Diplomaten aus, um seine Forschung im Westen zu popularisieren. Der »Sunday Express« zitierte ihn:

»Die beiden Männer zeigten mir ihre Empfehlungsschreiben. Der eine sagte, dass er Historiker sei, und der andere, dass er [politischer] Konsul sei. Ich bin aber ziemlich sicher, dass sie von der CIA waren, und dass sie doch sehr besorgt waren, dass die Verschleierung hinsichtlich des Ursprungs von AIDS gelüftet werden sollte. Ich sagte ihnen alles, was ich wusste und was ich glaubte.«²⁷¹

Nach dem Erscheinen des Artikels erreichten die Segals zahlreiche Interview-Anfragen ausländischer Journalisten. Sie waren über die erneute Aufmerksamkeit erfreut. Obwohl sie festgestellt hätten, dass die Broschüre »AIDS: USA-home made evil« in Afrika »herumgekommen ist«, habe der Artikel im »Sunday Express« »den größten Effekt« erzielt. So schrieb Lilli Segal an einen ihr bekannten ostdeutschen Journalisten in Dar es Salaam: »Während 14 Tagen gaben sich die Journalisten aus verschiedenen Ländern die Türklinke in die Hand.«²⁷²

²⁶⁹ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 41.

²⁷⁰ Information Nr. 2742 (russ.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 675, Bl. 156–159, hier 157.

²⁷¹ Arbeitsübersetzung aus dem Englischen, Bl. 31.

²⁷² [L. Segal], Antwortbrief an einen »Genossen«, o. D.; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, AIDS+Nazi-Verbrechen, DDR, n. p. Er wurde als Antwort auf den folgenden Brief verfasst: Brief eines ostdeutschen Journalisten, Dar es Salaam, 24.11.1986, oder eines früheren Briefes von demselben; ebenda.

Es gab aber im Herbst 1986 mehrere Hinweise darauf, dass die HV A dabei war, den Weg für zusätzliche Veröffentlichungen der Segals im westlichen Ausland zu ebnet. Nach dem Artikel im »Sunday Express« wurden die Segals zum Beispiel von dem indischen Journalisten Kunhanandan Nair kontaktiert.²⁷³ Nair war seit vielen Jahren akkreditierter Korrespondent für die indischen Zeitungen »Blitz« und »Patriot« in Ostberlin,²⁷⁴ die für die Veröffentlichung von sowjetischer Desinformation bekannt waren.²⁷⁵ Nair war auch eine feste Größe für die HV A. Im Vorfeld des Gipfeltreffens in Harare hatte die HV A/X ein Buch verfasst, das die Politik der CIA in Bezug auf die blockfreie Bewegung und die Dritte Welt im Allgemeinen mit einer Mischung aus Fakten und Desinformationsthesen des KGB und der östlichen »Bruderorgane« »entlarvte« und hart kritisierte.²⁷⁶ Das Buch wurde abwechselnd von der HV A/X als aktive Maßnahme »Spiegel«²⁷⁷ oder »Dschungel«²⁷⁸ bezeichnet. Auf einer internationalen Pressekonferenz am 21. August 1986 in Neu-Delhi, wo das Exekutiv-Komitee der Blockfreien in Vorbereitung auf das Gipfeltreffen in Harare tagte, wurde das Buch der Weltöffentlichkeit erstmals vorgestellt: »Devil and his Dart: How the CIA is Plotting in the Third World« (deutsche Ausgabe: »CIA Komplotte gegen die

²⁷³ [L. Segal], Antwortbrief an einen »Genossen«, o. D.; ebenda.

²⁷⁴ Nair war ein überzeugter Kommunist und Unterstützer des SED-Regimes. In einem Interview mit »Neues Deutschland« hatte er im Jahr 1962 erklärt: »Der antifaschistische Schutzwall der DDR hat während seines einjährigen Bestehens der Sache des Friedens außerordentliche Dienste geleistet: Er hat den Ostlandmarsch der kalten Krieger verhindert. Er hat der massiven Wirtschaftssabotage gegen die DDR ein Ende gemacht. Er hat die Westmächte gezwungen, die Existenz der DDR anzuerkennen.« Schutzwall leistet Friedensdienst. In: ND v. 9.8.1962, S. 1.

²⁷⁵ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 43, Fn. 43, u. S. 44.

²⁷⁶ Plan der gemeinsamen, abgestimmten politisch-aktiven Maßnahmen für das Jahr 1986, 28.11.1986; ABS, A. č. 81282/117, Bl. 293–295, hier 295.

²⁷⁷ Plan der gemeinsamen und abgestimmten aktiven Maßnahmen der Aufklärungsorgane des MdI der VR Bulgarien und des MfS der DDR für 1987 und 1988, 3.9.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 108–119, hier 113.

²⁷⁸ Plan der gemeinsamen, abgestimmten politisch-aktiven Maßnahmen für das Jahr 1986 [mit der ČSSR], Bl. 295. Weil es im Fall der aktiven Maßnahme »Spiegel« um die Diskreditierung von westlichen Geheimdiensten insbesondere der CIA ging, fiel sie vermutlich unter Vorgang »Dschungel« (XV 2139/67) der HV A/X/5 unter der Führung von Herbert Brehmer. Siehe BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 21, ZV8256438; Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A (Anm. 28), S. 178.

Dritte Welt«). Nair trat als Autor des Buchs auf,²⁷⁹ das im Anschluss von der HV A während des Gipfeltreffens in Harare verteilt wurde.²⁸⁰

Nach den Erfolgen in Harare und dem Artikel im »Sunday Express« interviewte Nair nun Jakob Segal. Obwohl das Interview erst am 2. Juli 1987 unter dem Titel »AIDS – A U.S. Military Monster: Yankee Business, not Monkey Business« in »Blitz« erschien, wurde es schon früher ohne Nennung des Autors in der »Nairobi Sunday Times« publiziert und in der senegalesischen »Le Devoir« nachgedruckt.²⁸¹ In Indien erschien 1989 eine englische Fassung der Segalschen Studie zusammen mit Nairs Interview in Buchform.²⁸²

Ende 1986 nahm auch ein in Brüssel ansässiger freiberuflicher westdeutscher Journalist, Heimo Claaßen, Kontakt mit Jakob Segal auf. Als Journalist berichtete er nicht nur über Politik in Brüssel, hauptsächlich bei der Europäischen Gemeinschaft, sondern auch über Entwicklungen in Afrika, wohin er öfter reiste. Nach eigener Aussage entstand sein Interesse am Ursprung von AIDS während einer Reise nach Zaire im Jahr 1984.²⁸³ Zu Claaßen hatte die HV A 1963 die IM-Akte »Joachim« (XV 4735/63) angelegt. Seit 1983 wurde der IM-Vorgang »Joachim« von Hans Pfeifer geführt, dessen Referat

²⁷⁹ Nair, Kunhanandan: *Devil and His Dart. How the CIA is Plotting in the Third World*. Neu-Delhi 1986. Mutz gab den exakten, englischen Titel des Buchs auf einem Treffen vom 16. bis 19.9.1986 mit der Desinformationsabteilung des bulgarischen Innenministeriums bekannt. Siehe Leutnant D. Stankow, Leiter der Abteilung 8 der I. HV der DS, Auskunft (Kurzstenogramm) über die Gespräche mit Genossen Wolfgang Mutz, stellv. Leiter der Abteilung AM bei der HV A während seines Aufenthalts in Bulgarien vom 16. bis 19.9.1986 (bulgar.), 22.11.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 121–128, hier 121 f. Zu der Pressekonferenz für die englische Erstausgabe siehe den Vorderdeckel der deutschen Ausgabe: Nair, Kunhanandan: *CIA-Komplote gegen die Dritte Welt*. Berlin [Ost] 1987.

²⁸⁰ Leutnant D. Stankow, Leiter der Abteilung 8 der I. HV der DS, Auskunft (Kurzstenogramm) über die Gespräche mit Genossen Wolfgang Mutz, stellv. Leiter der Abteilung AM bei der HV A während seines Aufenthalts in Bulgarien vom 16. bis 19.9.1986 (bulgar.), 22.11.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 121–128, hier 121 f.

²⁸¹ US DOS: *Soviet Influence Activities* (Anm. 46), S. 37 f.

²⁸² Segal, Jakob; Segal, Lilli: *The Origin of AIDS*, Trichur 1989. Als die Segals 1992 eine japanische Übersetzung ihrer Studie auf Basis der indischen Ausgabe organisierten, schrieb Jakob Segal an den japanischen Übersetzer, dass sein Interview von Nair nicht übersetzt und nachgedruckt werden solle, weil es »viele Fehler« enthielte. Siehe Brief Jakob Segal an einen japanischen Übersetzer, 2.9.1992; BArch, NY 4516, vorl. K. 12, Japan.

²⁸³ Geißler; Sprinkle: *Disinformation squared* (Anm. 9), S. 74.

HV A/X/1 auch für »Denver« zuständig war.²⁸⁴ Zwischen 1969 und 1987 verzeichnete die HV A nachweislich 40 Informationslieferungen, die sie auf »Joachim« zurückführte, und die sie in mindestens 16 Fällen als Quellen für Ausgangsinformationen an die ostdeutsche Partei- und Staatsführung benutzte. Die Eingangs- bzw. Ausgangsinformationen behandelten hauptsächlich Themen der europäischen Integration und der Europäischen Gemeinschaft aus Brüsseler Sicht und Entwicklungen in afrikanischen Ländern.²⁸⁵ Unter anderem registrierte die HV A/X mehrere Berichte von »Joachim« über die Lage in Zaire 1984.²⁸⁶

Nach dem ersten Treffen mit Segal brachte Claaßen ihn Ende 1986 mit dem unter Pseudonym auftretenden westdeutschen Autor »Booby Hatch« zusammen.²⁸⁷ »Hatch« bezeichnete sich als Doktor rer. nat., Molekularbiologe und ehemaliger Wissenschaftler in einem Genforschungszentrum in Kalifornien.²⁸⁸ Schon 1984 veröffentlichte er einen Artikel in der westdeutschen Wissenschaftszeitschrift »Wechselwirkung«, worin er die Furcht ausdrückte, dass der AIDS-Erreger wegen nachlässiger Sicherheitsvorkehrungen in Laboren für biomedizinische Forschung mit Retro- und anderen Viren von Affen auf Menschen übertragen worden sei.²⁸⁹ Dehmlow behauptete später, dass Segal von »Hatchs« Veröffentlichungen beeinflusst worden sei.²⁹⁰ Das könnte durchaus der Fall gewesen sein. »Hatch« schrieb schon

²⁸⁴ Siehe BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8237870; BStU, AR 2, RoHo, F16 u. F22, Reg.-Nr. XV 4735/63.

²⁸⁵ Die Suchanfrage „QUA.RGNR="*/4735/63““ ergibt in SIRA-TDB 11 3 Eingangsinformationen und in SIRA-TDB 12, 37 Eingangsinformationen und 2 Ausgangsinformationen. Die Eingangsinformationen dienten als Quellen für 14 Ausgangsinformationen an die Partei- und Staatsführung. Siehe BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 11.

²⁸⁶ Siehe die folgenden Einträge in: BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 11: Neue Aktivitäten der OTRAG, SE8305200; Zu Aktivitäten auf dem ehemaligen OTRAG-Gelände in Zaire, SE8401024; Aktivitäten der Bundeswehr in Zaire, SE8401025; Zur Lage an der Grenze zwischen Angola und Zaire, SE8404887. OTRAG war die Abkürzung für Orbital Transport- und Raketen Aktiengesellschaft, eine westdeutsche Firma, die an einem alternativen Antriebssystem für Raketen gearbeitet hatte. OTRAG führte u. a. Testflüge in Zaire durch.

²⁸⁷ Geißler; Sprinkle: Operation AIDS, S. 73.

²⁸⁸ Sigusch, Volkmar; Gremliza, Hermann L. (Hg.): Operation AIDS. Konkret Sexualität. Hamburg 1986, S. 3.

²⁸⁹ Hatch, Booby: AIDS. Unfall, Zufall oder unzufällig? In: Wechselwirkung 23 (Nov. 1984), S. 38–41.

²⁹⁰ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 30.

vor Segal vom möglichen Entstehen des AIDS-Erregers durch einen Laborunfall, unterstrich die Ähnlichkeit zwischen dem AIDS-Erreger und dem Visna-Virus, lehnte die Afrika-Hypothese des AIDS-Ursprungs zugunsten eines amerikanischen Ursprungs ab und ließ bis 1986 die Möglichkeit offen, dass HIV aus einer Rekombination anderer Viren im Genlabor entstanden sei.²⁹¹ Später, als »Hatch« seine Meinung festigte, dass der AIDS-Erreger auf natürliche Weise aus nichtmenschlichen Primaten entstand, wurden die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden größer.²⁹² Ende 1986 stimmten Segal und »Hatch« aber Claaßens Vorschlag zu, mit ihm für ein Buch unter dem Arbeitstitel »AIDS aus dem Genlabor?« zusammenzuarbeiten. Claaßen unternahm dann Schritte, einen linken Verleger im Westen zu finden. Dieser tat sich anscheinend im Rotbuch-Verlag auf, mit dem Segal 1987 über eine solche Publikation korrespondierte. Claaßen übergab eine Kopie von Segals Studie an den Redakteur der »Wechselwirkung«, Reinhard Behnisch, der sich an einer Veröffentlichung interessiert zeigte.²⁹³ Claaßens Einsatz für Veröffentlichung(en) im Westen passte zu den Zielen, die Pfeifer und Dams im Objekt-Vorgang »Denver« verfolgten. Trotz Bemühungen erschien weder ein Artikel von Segal in »Wechselwirkung« noch der geplante Sammelband im Rotbuch-Verlag.

Stattdessen bekamen die Segals und die HV A Hilfe von unerwarteter Seite. Aus reinem Zufall erfuhr der ostdeutsche Schriftsteller und Regimekritiker Stefan Heym am 9. Oktober 1986 über seinen Arzt von der Segalschen These.²⁹⁴ Die These überzeugte Heym, und nach dem Artikel im »Sunday Express« nahm er am 8. November ein Interview mit Segal zur Veröffentlichung im Westen auf. Heym bot das Interview dem Wochenmagazin »Der Spiegel« an, der aber zeigte kein Interesse.²⁹⁵ Zwar berichtete »Der Spiegel« am 10. November über Segals These, jedoch zusammen mit harten Gegenargumenten von westlichen Experten aus der Gen- und AIDS-Forschung.²⁹⁶ Die Grüne-Meerkatzen-Theorie sei nicht mehr aktuell, so die Experten, aber »die meisten Retrovirologen vermuteten« trotzdem, »dass AIDS seit Jahrzehnten, womöglich Jahrhunderten in kleinen zentralafrikanischen Ansiedlungen als lokale Dorfkrankheit (>Village disease<« existie-

²⁹¹ Hatch, Booby: Ist AIDS ein Laborunfall? In: Sigusch; Gremliza (Hg.): Operation AIDS (Anm. 288), S. 32–37; hier 34 f.

²⁹² Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 30 f.

²⁹³ Ebenda, S. 74.

²⁹⁴ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 112.

²⁹⁵ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 54.

²⁹⁶ AIDS: Eltern gesucht. In: Der Spiegel v. 10.11.1986, S. 272, 275 u. 278.

re.²⁹⁷ »Der Spiegel« erwähnte das Interview Jakob Segals mit dem »Sunday Express« anlässlich des Besuchs der amerikanischen Diplomaten (bzw. angeblichen »CIA-Männer«), aber im Kontext eines größeren Kampfes zwischen KGB und CIA. Beide Geheimdienste hätten versucht, so »Der Spiegel«, der anderen Seite die Schuld für die künstliche Herstellung des HIV zuzuschieben.²⁹⁸ Nachdem er beim »Spiegel« keinen Erfolg hatte, bot Heym sein Interview der Wochenzeitung »Die Zeit« und der Zeitschrift »Quick« an, aber beide lehnten ebenfalls ab.²⁹⁹

Es entsteht der Eindruck, dass Heym sein Interview mit Segal lediglich deshalb in der Bundesrepublik anbieten konnte, weil die HV A/SWT/XIII hinter den Kulissen tätig war. Heym wurde ständig überwacht und häufig in seiner Tätigkeit als Schriftsteller von der HA XX/9 des MfS behindert, die ihn im Operativen Vorgang (OV) »Diversant« verfolgte.³⁰⁰ Ohne weitere Begründung hätte die HA XX/9 die Veröffentlichung des Interviews im Westen verhindern können. Aber die Kontaktaufnahme Heyms mit den Segals hatte dazu geführt, dass der für den OV »Diversant« zuständige Offizier der HA XX/9, Tustanowski, bei der HV A/SWT wegen deren Zuständigkeit für die Segals nachfragte. Am 28. Oktober 1986 kam er mit van de Sand zusammen, um mehr über die Treffen zwischen den Segals und den Heyms zu erfahren. Falls van de Sand es nicht schon damals klargestellt hatte, informierte Oberst Jesse, Abteilungsleiter der HV A/SWT/XIII, spätestens am 12. November darüber, dass für die HV A ein »operatives Interesse [...] besteht, dass die These von Prof. Segal, dass das AIDS-Virus ein Produkt der amerikanisch B-Waffenforschung ist, im NSW Verbreitung findet.«³⁰¹ Mit anderen Worten: Die HA XX/9 sollte nichts unternehmen, um die Veröffentlichung des Interviews Heym – Segal zu verhindern. Im Anschluss daran informierte die HA XX den stellvertretenden Minister für Staatssicherheit, Rudi Mittig, über das »operative« Anliegen der HV A, Heyms Interview mit Segal im Westen veröffentlichen zu lassen.³⁰²

²⁹⁷ Ebenda, S. 275 u. 278.

²⁹⁸ Ebenda, S. 275. Der Beweis für Desinformation von CIA-Seite war aber eher schwach gewesen. »Der Spiegel«, wie »Literaturnaja gaseta« zuvor, setzte die Meinung von LaRouche mit der CIA gleich.

²⁹⁹ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 54.

³⁰⁰ Walther, Joachim: Sicherungsbereich Literatur. Schriftsteller und Staatssicherheit in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin 1996, S. 91.

³⁰¹ Notiz von Oberst Jesse, Leiter, HV A, SWT/Abteilung XIII an Leiter, HA XX/9, 12.11.1986; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 19, Bl. 203 f.

³⁰² Siehe HA XX, Information zur beabsichtigten Veröffentlichung eines Interviews des Schriftstellers Stefan Heym mit Prof. Dr. Segal über die Herkunft des AIDS-

Weil es Heym auch nach Monaten noch nicht gelungen war, sein Interview mit Segal zu veröffentlichen, leistete die HV A/X ein bisschen Hilfe im Hintergrund. Joachim Nölte, Major und Offizier im besonderen Einsatz (OibE) der HV A/X/4,³⁰³ unter der Legende eines Mitarbeiters in der Presseabteilung des DDR-Außenministeriums arbeitend, informierte Arno Widmann von der »taz«, dass eine »Bombengeschichte« über AIDS bei Stefan Heym läge. Für Heym musste die Kontaktaufnahme von Widmann Anfang 1987, nach so vielen Enttäuschungen, eine Erleichterung sein. Widmann versprach auf Forderung von Heym, das Interview als Ganzes zu drucken. So erschien es dann in der »taz« vom 18. Februar 1987.³⁰⁴ Bei den Linken in der Bundesrepublik und in Westberlin, der damaligen Kernleserschaft des Blattes, kam die Segalsche These sehr gut an.³⁰⁵

Obwohl (oder vielleicht sogar weil) Heym die harte Arbeit geleistet hatte, verbuchte die HV A die Veröffentlichung auch als ihren Erfolg. Das ist verständlich,³⁰⁶ auch wenn Bohnsack die Rolle der HV A übertrieb.³⁰⁷ Die Abteilungen für aktive Maßnahmen der östlichen Staatssicherheitsdienste maßen den Erfolg ihrer AM unter anderem daran, ob ihre Desinformativthesen sich verselbstständigten und von anderen, d. h. unabhängigen Multiplikatoren ohne oder nur mit wenig geheimdienstlicher Hilfe hinter den Kulissen weiterverbreitet wurden.³⁰⁸ Wenn dies erreicht werden konnte, hatte sich die aktive Maßnahme bewährt. Nach diesem Maßstab war der

Virus, 25.11.1986; BStU, MfS, HA XX/AKG, Nr. 6443, S. 112–114, hier 112 u. 114. Für die Originalfassung der Information mit dem Absender (d. h., HA XX) siehe BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 19, Bl. 206 f.

³⁰³ Nölte, Joachim: BStU, AR 2, HA KuSch/AKG-KA HM; Nölte, Joachim, Reg.-Nr. XV 2553/80: BStU, AR 2, RoHo F16; OibE »Tell«, Reg.-Nr. XV 2553/80: BStU, AR 2, RoHo F22; Besoldungsstammkarte, Reg.-Nr. XV 2553/80: BStU, AR 2, Abt. Fin./Abt. 6-BSK OibE.

³⁰⁴ Feddersen, Jan; Gast, Wolfgang: Wie das AIDS-Virus nach Fort Detrick kam. In: taz, 9.1.2010, <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=hi&dig=2010/01/09/a0021&cHash=7c6cade87e/>.

³⁰⁵ Feddersen und Gast schrieben: »Die linke Szene habe die These begierig aufgesogen: Endlich, so wurde es rezipiert, hat die Krankheit nicht nur einen Namen, sondern auch einen Schuldigen: die USA, unter dem damaligen Präsidenten Ronald Reagan ohnehin Feind Nummer eins.« Ebenda.

³⁰⁶ Bohnsack; Brehmer: Auftrag Irreführung (Anm. 3), S. 220.

³⁰⁷ Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 130.

³⁰⁸ Siehe Selvage, Douglas: Operation Synonym. Czechoslovak State Security, Soviet-Bloc Active Measures and the Helsinki Process, 1976–1983. In: Wegener Friis, Thomas; Bułhak, Władysław (Hg.): Need to Know: Intelligence and Politics, Western and Eastern Perspectives. Odense 2014 (in Kürze erscheinend), S. 14.

persönliche Einsatz Heyms für Segals Fassung der Fort-Detrick-These ein Erfolg – sowohl für die HV A und als auch für den KGB. Aus »tschekistischer« Sicht diente Heym deshalb als unbewusster Multiplikator ihrer Desinformationsthese. Er selber betrachtete die Lage natürlich anders. Er habe Jakob Segal bei der Veröffentlichung seiner These, die einen weiteren Beweis für die Gefahren des US-amerikanischen Rüstungsprogramms brachte, gegen den Widerstand westlicher Dienststellen und die (angebliche) Zensur der SED unterstützt. Die Veröffentlichung des Heym-Interviews und die Aktionen im Rahmen des Vorgangs »Denver« waren gewiss Gesprächsthema zwischen der HV A/X und dem KGB. Eine Woche nach der Veröffentlichung in der »taz« flog Pfeifer unter seinem Arbeitsnamen »Glaser« in Begleitung des sowjetischen Verbindungsoffiziers zur HV A/X in Berlin, Jewgenii Ditschenkow, für eine »kurzfristige Beratung« mit der I. HV des KGB über aktive Maßnahmen nach Moskau.³⁰⁹

Ein weiterer, ungeplanter Erfolg für die HV A/X kam, als Kuno Kruse von der »taz« entschied, einen Sammelband mit dem Heym-Interview, der Segalschen Studie und Stellungnahmen anderer Wissenschaftler dazu – u. a. von »Hatch« – in der »taz« zu veröffentlichen. Das MfS erfuhr spätestens im Mai 1987 von Kruses Plänen.³¹⁰ In seiner Einleitung zur Broschüre »AIDS: Erreger aus dem Genlabor?«, die im Juni 1987 erschien, ließ Kruse offen, ob die Segalsche Studie aus seiner Sicht der Wahrheit entsprach oder nicht. Er rechtfertigte aber ihre Veröffentlichung mit einem Argument, das häufig bei Unterstützern von Verschwörungstheorien zu finden ist: Es muss doch über alles diskutiert werden können. In diesem Fall hieß es: »Solange [...] eindeutige Beweise [für die Afrika-Theorie] nicht vorgelegt werden können, muss beim lauten Nachdenken über die Herkunft des neuartigen Erregers auch die Frage einer Herstellung im Labor [...] diskutierbar sein.« Darüber hinaus sei die angebliche »Annahme« der Wissenschaftler, dass »das Virus [...] den schwülen Sümpfen des Schwarzen Kontinents entsprungen« sei, Bestandteil des »eurozentrischen Denkens«. Daher passte die These zu den großen Bedenken, die die Grünen und andere Friedens- und Umweltaktivisten in Westberlin und in der Bundesrepublik gegenüber der Gentechnologie, den Biowaffen und deren potenzieller Allianz trugen. Kruse schrieb:

³⁰⁹ Notiz von Oberst Wagenbreth, Leiter, HV A/X, an den Leiter der Abt. X, Generalmajor Damm, 12.2.1987; BStU, MfS, Abt. X, Nr. 1123, Bl. 36. Zu Ditschenkow, siehe Müller-Enbergs: Hauptverwaltung A (Anm. 28), S. 171.

³¹⁰ Information G/019264/12/05/87/02, 13.5.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 49 f.

»Unabhängig vom Ausgang der in diesem Buch zusammengefassten Debatte kommt Prof. Segal sicher schon jetzt das Verdienst zu, die Aufmerksamkeit, die das Thema AIDS mit Recht auf sich zieht, auch auf eine andere mögliche Bedrohung für die Menschen gelenkt zu haben: Die erschreckenden Aussichten auf die Entwicklung neuer biologischer Waffen durch die Gentechnologie.«³¹¹

Die Broschüre bestand schließlich aus Heyms Interview mit Segal,³¹² Kritiken westlicher Wissenschaftler an der Segalschen These,³¹³ einer Erwiderung Jakob Segals auf die Kritiken³¹⁴ und dem geringfügig überarbeiteten Originaltext »AIDS – Natur und Ursprung«.³¹⁵ Sie enthielt ferner einige Beiträge aus dem thematischen Umfeld – wie Kritik an der Gentechnologie sowie andere Theorien zur künstlichen Herkunft des AIDS-Erregers.³¹⁶

Nicht nur Friedensbewegte in der Bundesrepublik verteidigten zu dieser Zeit die Segalsche These mit dem Argument, dass diese – sogar wenn sie falsch sei – zumindest auf die Gefahren der Gentechnologie hinweise. So argumentierte zum Beispiel auch der ostdeutsche Friedensaktivist und Bürgerrechtler Ehrhart Neubert, damaliger AIDS-Referent der Evangelischen

³¹¹ Kruse, Kuno: Vorwort. In: Kruse (Hg.): Erreger aus dem Genlabor? (Anm. 125), S. 5 f., hier 6.

³¹² Jakob Segal im Gespräch mit Stefan Heym. AIDS – man made in USA. In: ebenda, S. 15–30.

³¹³ Prof. Meinrad Koch im Interview. Gentechnologie – eine Nachahmung der Natur. In: ebenda, S. 31–35; Burger, Rudolf: Ein Wunder der Technik. In: ebenda, S. 36–43; Müller-Hill: Möglichkeiten werden durch Fakten bewiesen (Anm. 125), S. 44–46; Röhl, Roland: Frankensteins gravierende Schönheitsfehler. In: ebenda, S. 47.

³¹⁴ Ebenda, S. 48–58.

³¹⁵ Segal; Segal: Natur und Ursprung (Anm. 134), S. 79–127. Diese deutsche Fassung war nicht der »Originaltext«, sondern eine leicht überarbeitete Fassung des deutschen Textes, der in französischer Übersetzung mit einem Forschungsstand von August 1986 in den Akten des BStU liegt. Siehe Segal, Prof. Dr. Jakob; Segal, Dr. Lilli: Le SIDA – sa nature et son origine (Erkenntnisstand August 86); BStU, MfS, HA VII/1, ZMA Nr. 935, Bl. 90–139. Die deutsche Fassung in dem Sammelband von Kruse beinhaltete zum Beispiel einen neuen Passus über die Distanzierung von Essex von der Grünen-Meerkatzen-These im Dezember 1986. Segal; Segal: Natur und Ursprung (Anm. 134), S. 103.

³¹⁶ Hatch, Booby (pseud.): AIDS – eine Altlast der Forschung? In: ebenda, S. 59–67; Bullard, Linda: Die neuen lebenden Waffen. In: ebenda, S. 68–71; Sander, Uwe: Experiment mit Viren, S. 72–78.

Kirche in der DDR.³¹⁷ Er verteidigte die Segalsche These, die er aus dem Heym-Interview und aus dem Informationsdienst »epd-Entwicklungs-politik« kannte, gegen die Kritik von Erhard Geißler. Es gehe nicht darum, »den Gentechnikern etwas anzuhängen«, wie Geißler behauptet hätte, »sondern die Gefahren zu benennen und soziale Konsequenzen zu ziehen.«³¹⁸ Trotzdem glaubte Neubert weder an die Labor-»Unfall-Theorie« des AIDS-Ursprungs, egal, ob von Segal oder »Booby Hatch«,³¹⁹ noch an die Afrika-Theorie, die er als rassistisch motiviert ablehnte.³²⁰ Er erstellte 1987 seine eigene, alternative Verschwörungstheorie:³²¹ Das Krankheitsbild »AIDS« sei in den USA von Konservativen erfunden worden, um die »emanzipatorischen Bewegungen« der 1960er und 1970er Jahre zurückzudrängen.³²² Die Übertragung des »AIDS-Mythos« durch die Massenmedien hätte »durch die Markierung der ›Risikogruppen‹ (Homosexuelle, Bisexuelle, Promiske und Drogensüchtige) alte, latent wirksame sexistische Vorurteile verstärkt und mit Hilfe einer Wissenschaftssprache plausibilisiert«. Durch »verschiedene Affentheorien« des AIDS-Ursprungs sei auch »die abwertende ›Infektionskette‹ Affe – Neger – Homosexuelle« konstituiert und damit seien rassistische Vorurteile gestärkt worden.³²³ Obwohl Neubert die Möglichkeit einer echten AIDS-Krankheit offenließ, deutete er an, dass sie nicht existiere. Er schrieb 1989: »AIDS, wenn diese Definition überhaupt standhalten kann, ist allenfalls eine Krankheit unter anderen. Dazu eine

³¹⁷ Zu Neuberts Status als AIDS-Referent der Evangelischen Kirche siehe Geene, Raimund: AIDS-Politik. Ein Krankheitsbild zwischen Medizin, Politik und Gesundheitsförderung. Frankfurt/M. 2000, S. 306.

³¹⁸ Neubert nannte die Segalsche These zusammen mit der These von »Booby Hatch« die (Labor-)»Unfall-Theorie« für das Entstehen des AIDS-Erregers. Er schrieb: »Der Wert dieser Unfalltheorie besteht vor allem im Hinweis auf die Gefahren der Gentechnologie.« Neubert, Ehrhart: Zwischen Angst und Zuwendung. Sozialethische und theologische Aspekte von AIDS. Berlin 1989, S. 150, Fn. 31. Das Zitat stammt von Geißler, Erhard: Frankensteins Tod – Bemerkungen zu einer Diskussion. In: Sinn und Form 38 (1986) 1, S. 158–177, hier 168.

³¹⁹ Neubert: Zwischen Angst und Zuwendung (Anm. 318), S. 24 f.

³²⁰ Ebenda, S. 44.

³²¹ Schröder, Richard: AIDS. Kritische Anmerkungen zur AIDS-Studie von Ehrhart Neubert. In: Zeichen der Zeit 43 (1989) 3, S. 68–73, hier 69. Schröder nutzte den Begriff »Verschwörungstheorie«.

³²² Neubert: Zwischen Angst und Zuwendung (Anm. 318), S. 21–24. Siehe auch Neubert, Ehrhart: Aufklärung über AIDS. In: Zeichen der Zeit 43 (1989) 3, S. 62–68, hier 62 f.

³²³ Neubert: Aufklärung über AIDS (Anm. 322), S. 63.

Krankheit, die bisher weder statistisch noch in irgendwelchen anderen Parametern nennenswert in Erscheinung tritt.«³²⁴ Im Jahr 1987 schrieb er: »Christliche Ärzte und medizinische Einrichtungen sollten nie die Diagnose AIDS stellen, sondern die Krankheiten nennen, an denen die Patienten tatsächlich leiden.«³²⁵ Neubert erntete damit Kritik vom evangelischen Theologen und Philosophen Richard Schröder, der 1989 schrieb:

»[...] abgesehen davon, dass Theologen Medizinern nie Diagnosevorschriften machen sollten, ist die Diagnose AIDS keineswegs unnütz, denn sie benennt die verborgene Ursache der verschiedenen Krankheiten, an denen die Patienten offensichtlich leiden, und eröffnet damit Wege, zwar leider noch nicht zur Therapie, aber doch schon zur Krankheitsvermeidung.«³²⁶

Mit seiner These wurde Neubert zum Vorreiter der AIDS-Leugner um den US-amerikanischen Molekularbiologen Peter Duesberg, die auch das Krankheitsbild AIDS bestreiten, aber darüber hinaus dementieren, dass das HI-Virus allein AIDS verursache.³²⁷ John Lauritsen, Autor für die Homosexuellen-Zeitung »New York Native« und einer der bekanntesten AIDS-Leugner in den USA, zitierte Neubert 1991 beifällig: »Nicht das Virus, sondern die [AIDS-]Diagnose tötet.«³²⁸ Wie unten gezeigt wird (Abschnitt 6.5), führte solche AIDS-Leugnung zu katastrophalen Konsequenzen für die Prävention und die Behandlung von AIDS.

Obwohl das MfS anscheinend kein Interesse an Neuberts These hatte, zeigte sich die HV A/X besonders zufrieden mit der Broschüre von Kruse. Am 29. Juni 1987 schrieb sie an ihre bulgarischen Kollegen zur aktiven

³²⁴ Neubert: Zwischen Angst und Zuwendung (Anm. 318), S. 133 f.

³²⁵ Neubert, Ehrhart: Fallbeispiel AIDS. Eine sozialkritische Untersuchung. Berlin 1987 (Theologische Studienabteilung beim Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR, Beiträge B. Gesellschaftliche Diakonie; 15). Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch, S. 12. Die komplette Studie ist abgelegt in: BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 1181, Bl. 1-125.

³²⁶ Schröder: AIDS (Anm. 321), S. 68.

³²⁷ Siehe die Nachbemerkung von Neubert über Duesbergs Arbeit in: Neubert: Zwischen Angst und Zuwendung (Anm. 318), S. 164.

³²⁸ Lauritsen, John: HIV VooDoo From Burroughs-Wellcome. In: New York Native v. 7.1.1991. Der Artikel ist online verfügbar auf der Website von Peter Duesberg, »Duesberg on AIDS«: <http://www.duesberg.com/media/jlvoodoo-2.html>. Lauritsen zitierte 1991 einen Aufsatz von Neubert: Neubert, Ehrhart: Kunstprodukt »AIDS« in Schwierigkeiten, Raum & Zeit, Sonderausgabe 4 (Oktober 1990), S. 98-102. Diese Sonderausgabe des »naturheilkundlich-wissenschaftskritischen« Blatts trug den Titel, »»AIDS« - die Krankheit, die es gar nicht gibt«. Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 308.

Maßnahme »Detrick«, die anscheinend eine Fortsetzung des Objekt-Vorgangs »Denver« war:

»Die aktive Maßnahme zur Diskreditierung der USA unter Nutzung der AIDS-Problematik wird weiterhin erfolgreich durchgeführt. Medienpublikationen in mehr als 50 Staaten sind bisher registriert worden sowie eine starke positive Wirkung der Maßnahme vor allem auf politische Führungskreise in Afrika. US-amerikanische Stellungnahmen zur Maßnahme gehen davon aus, dass den USA ein schwerer außenpolitischer Schaden entstanden ist und das Ansehen der USA vor allem in den Entwicklungsländern gesunken ist [...]. Es ist beabsichtigt, die Maßnahme zu AIDS weiterzuführen und sie noch zielgerichteter gegen die aggressivsten Kreise des Monopolkapitals der USA auszurichten:

- gegen die Vorbereitung und Planung eines B-Waffenkrieges durch die USA,
- gegen Militärstützpunkte der USA im Ausland (These: AIDS wird durch US-Militärs verbreitet),
- auf die Störung der außenpolitischen Beziehungen der USA und
- auf die Initiierung politischer Auseinandersetzungen in den USA.

Es wird um Unterstützung bei der weiteren Realisierung der Maßnahme gebeten. Hierbei kann sich u. a. auf eine in der BRD bzw. Westberlin entstandene Publikation berufen werden, die unter dem Titel: »AIDS-Erreger aus dem Genlabor?« im Juni 1987 erschien.«³²⁹

Zu diesem Zweck übersandte die HV A/X ein Exemplar der frisch gedruckten Broschüre an die bulgarischen »Genossen«. Sie sahen diese Veröffentlichung als ein Bestandteil ihrer aktiven Maßnahme »Detrick«.³³⁰

Nach dem Maßstab der HV A/X konnte auch die Erwähnung der Segalschen These in dem Bestseller-Roman von Johannes Mario Simmel »Doch mit den Clowns kamen die Tränen« (1987) als Erfolg verbucht werden. Das Dementi der These am Ende durch den Helden des Romans hätte von der HV A nicht als »fulminantes Eigentor« betrachtet werden müssen.³³¹ Die Abteilungen für aktive Maßnahmen schätzten es zum Beispiel auch als Erfolg ein, wenn westliche Regierungen ihren Desinformationsthesen öffentlich widersprachen, weil solche Dementis neue Öffentlichkeit für die ursprüngliche Desinformation schafften.³³² Für sie galt schon längst das Prinzip: »No publicity is bad publicity.« Diese Einstellung war nicht grundsätzlich falsch. Der Simmel-Roman selber ging »direkt auf die Fort-Detrick-Hypothese und speziell auf das Interview Segals durch Stefan

³²⁹ Aufzeichnung (vermutlich von der HV A/X), 29.6.1987; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 676, Bl. 46 f.

³³⁰ Ebenda.

³³¹ Vgl. Geißler: AIDS-Verschwörung (Anm. 20).

³³² Selva: Operation »Synonym« (Anm. 308), S. 14.

Heym ein«³³³ und schuf vermutlich für beide ein neues Publikum. Infolge der Verfilmung des Romans 1990 erschienen Zeitungsartikel, die das potenzielle Übel der westlichen Gentechnologie auch mit Bezug auf die Tätigkeit der US-amerikanischen Regierung zum Thema hatten.³³⁴

Obwohl die HV A/X nun lange nicht mehr existiert und diesen Erfolg nicht mehr feiern kann, passte der Artikel zu den im Objekt-Vorgang »Denver« zitierten Zielen, nämlich die »Aufdeckung der Gefahren, die der Menschheit aus Forschung, Produktion und Einsatz von B-Waffen erwachsen und zur Verstärkung antiamerikanischer Vorbehalte«.³³⁵ Ohne die Veröffentlichung des Heym-Interviews in der »taz«, wofür die HV A verdeckte Hilfe geleistet hatte, hätte Simmel von der Segalschen These nicht erfahren. Simmel rief Heym sogar an, um seine Bedenken zu äußern, worauf Heym die Segalsche These verteidigte.³³⁶ Später sollte Heym sich für die Veröffentlichung des Romans in der DDR einsetzen, nicht zuletzt weil er darin »die menschenfeindliche und menschenverachtende Politik und Praxis des Imperialismus« – auch im Bereich der »genetischen Kriegsführung« – bloßgelegt sah.³³⁷ In Heym wie in Simmel fand die HV A unbewusste Multiplikatoren für ihre Desinformationsthese, die ohne weiteres Zutun der HV A aktiv und nützlich waren.

4.6 Schützenhilfe von MfS und SED: Maulkorb für ostdeutsche Kritiker

Das MfS leistete für die Segals hinter den Kulissen Schützenhilfe gegen andere ostdeutsche Wissenschaftler, die deren These infrage stellten. Und davon gab es nicht wenige. Am 21. November 1986 nahmen die Segals an einem Kolloquium teil, das von Professor Niels Sönnichsen, Leiter der

³³³ Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 231.

³³⁴ Lilli Segal bewahrte zum Beispiel in ihrem Privatarchiv solch einen Artikel, aber ohne jeden Hinweis, aus welcher Ausgabe oder welcher Publikation er stammte. Siehe Genforschung: Hier entsteht der Stoff, aus dem die Alpträume sind. BArch, NY 4516, vorl. K. 12, n. p.

³³⁵ Plan der gemeinsamen und abgestimmten aktiven Maßnahmen der Aufklärungsorgane des Mdi der VR Bulgarien und des MfS der DDR für 1987 und 1988, Berlin, 3.9.1986; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 670, Bl. 108–119, hier 112.

³³⁶ Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 231.

³³⁷ HA XX/7, Information zum derzeitigen Verhalten von Stefan Heym, 30.10.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Bd. 20, Bl. 123 f.

AIDS-Beratergruppe des DDR-Gesundheitsministeriums organisiert wurde. Sönnichsen berichtete später an den Minister für Gesundheitswesen der DDR, Ludwig Mecklinger, dass »eine äußerst lebhafte und kontroverse, teils auch polemische Diskussion [...] stattfand, in der alle Diskussionsredner (außer Segal) zum Ausdruck brachten, dass es für die Theorie von Prof. Segal zwar einige Hinweise geben könne, jedoch keine schlüssigen Beweise vorlägen. Prof. Segal war von seiner Meinung nicht abzubringen«. Sönnichsen war die politische Dimension der These bewusst. Er berichtete an Mecklinger:

»Von den Diskussionsrednern wurde einhellig der Standpunkt vertreten, dass es an der Aggressivität des US-Imperialismus keine Zweifel gibt und von ihm zweifelsohne alle Mittel genutzt werden. Wenn jedoch die Behauptung aufgestellt wird, in den USA sei HIV gentechnologisch zur biologischen Kriegsführung hergestellt worden, müsse dies einwandfrei bewiesen werden. Andernfalls kann es für die DDR und die anderen sozialistischen Länder nur negative Auswirkungen haben.«³³⁸

Rosenthal, auch ein Mitglied dieser AIDS-Beratergruppe, teilte Sönnichsens Einschätzung des Treffens. Er warnte, dass Segal die »DDR-Wissenschaft international lächerlich machte«. Segals These sei »unter Oberschulniveau«, so Rosenthal. »Von höchster Primitivität« sei insbesondere Segals Behauptung, dass eine genetische Rekombination von Viren in der Natur unmöglich sei und deshalb das AIDS-Virus ein Produkt künstlicher Herstellung sein müsse.³³⁹ Lilli Segal erinnerte sich, dass Prof. Erhard Geißler, damals Abteilungsleiter am Zentralinstitut für Molekularbiologie in Berlin-Buch und ebenfalls Mitglied der Beratergruppe, die These bei dem Kolloquium »ziemlich heftig angegriffen« habe.³⁴⁰ Kurz nach der Veröffentlichung des Heym-Interviews kritisierte Sönnichsen ihre These im »Spiegel«. In Antwort auf eine Frage des »Spiegels« erklärte er: »Was Segal sagt, ist eine Hypothese, übrigens keine originelle. Andere haben sie schon vor ihm aufgestellt. Wenn wir Meyer's Lexikon aufschlagen, steht unter »Hypothe-

³³⁸ Sönnichsen, Niels: An den Minister für Gesundheitswesen, Gen. Prof. Dr. sc. med. Ludwig Mecklinger, 24.11.1986, mit Anlage: Bericht über ein Kolloquium in der Hautklinik der Charite, am 21.11.1986; Bundesarchiv Lichtenberg (BAL), DQ 1/12727, zit. nach: Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 101.

³³⁹ Abt. XX/3, BV Berlin, Bericht: Prof. Segal, 17.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 306 f., hier 306.

³⁴⁰ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 66.

se: Hypothese ist eine unbewiesene Meinung. Das ist mein Kommentar.«³⁴¹ Obwohl Sönnichsen die Frage des Ursprungs des HI-Virus offenließ, wollten Geißler und Rosenthal in der DDR einen Artikel gegen Segals These veröffentlichen.³⁴²

Vor diesem Hintergrund des Widerstands gegen Segals Position in wissenschaftlichen Kreisen in der DDR nahm die für das Gesundheitswesen zuständige Abteilung 1 der HA XX des MfS Kontakt mit Kurt Seidel, Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik des ZK der SED, auf. Die HA XX/1 berichtete nach dem Treffen, dass Seidel »die Zusammenhänge der Veröffentlichung der Auffassungen von Prof. Segal zum AIDS-Problem bekannt« seien und »von ihm unterstützt« würden. Seidel hätte sofort erkannt, dass »eine innerstaatliche Diskussion zu den Hypothesen von Segal« durch kritische ostdeutsche Wissenschaftler »der politischen Zielrichtung dieser Veröffentlichungen entgegenwirkt und verhindert werden muss«. Seidel würde Sönnichsen »entsprechend informieren, dass ohne dessen [Seidels] Zustimmung keine öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zu AIDS erfolgen«.³⁴³ Damit wurde nicht nur das DDR-weite Publikationsverbot der SED zum Ursprung des HI-Virus erneut bestätigt. Es wurde für die Gegner der Segals auch auf das Ausland erweitert. Damit bekam Segal als ostdeutscher Wissenschaftler praktisch ein Monopol für Veröffentlichungen zum Ursprung von AIDS im Ausland, genau so, wie es das MfS wollte.

Die HA XX/1 musste sich wenig Sorgen machen, dass Seidel ihr Anliegen nicht berücksichtigen würde. Seidel, der 1967 von der BV Dresden des MfS als IM »Fritz Steiner« angeworben worden war, wurde 1971, als er zum Leiter der Nervenklinik der Charité in Berlin ernannt wurde, von der HA XX/1 als IM übernommen. Nachdem er 1978 eine hauptamtliche Tätigkeit im ZK der SED aufgenommen hatte, endete seine IM-Tätigkeit wegen des Verbots, den Parteiapparat geheimpolizeilich zu bearbeiten. Daher wurde zwischen der HA XX/1 und Seidel vereinbart, »künftig offiziellen Kontakt [...] aufrechtzuerhalten«.³⁴⁴ Als IM »Fritz Steiner« und später als Abteilungsleiter im ZK der SED arbeitete Seidel eng mit dem MfS und sowjetischen Regie-

³⁴¹ Bickerich, W.; Schwarz, U.: Mit Strafen kann man nichts verhindern: Der Ostberliner Dermatologe Niels Sönnichsen im Interview über Aids in der DDR. In: Der Spiegel v. 9.3.1987, S. 31–40, hier 40.

³⁴² Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 106.

³⁴³ HA XX/1, Vermerk, 11.3.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 19.

³⁴⁴ Oltn. Jaekel, Abschlußbericht zum IM-Vorgang »Fritz Steiner«, 7.11.1983; BStU, MfS, AIM 13788/83, Bd. 1, Bl. 198; Verpflichtungserklärung Seidels, 23.10.1967; ebenda, Bl. 41a.

rungsstellen bei der Verteidigung der sowjetischen Psychiatrie gegen Vorwürfe und Verurteilung im Weltverband der Psychiatrie wegen politischen Missbrauchs zusammen.³⁴⁵ Schon vor dem Auftauchen der AIDS-Problematik hatte Seidel also Erfahrung damit, dem MfS und Moskau bei gemeinsamen Projekten zu helfen.

Nach seinem Gespräch mit dem MfS warnte Seidel die Wissenschaftler Geißler und Rosenthal. So erinnerte sich Geißler: »Wenn wir dies veröffentlichen, müsse man davon ausgehen, wir betrieben die Geschäfte des CIA.«³⁴⁶ Jakob Segal schrieb später von einem Kompromiss, wonach weder er noch seine zahlreichen Kritiker in der ostdeutschen Wissenschaft über den Ursprung des AIDS-Erregers in der DDR veröffentlichen durften.³⁴⁷ Seidel, das MfS und Segal wollten aber auch die Veröffentlichung von Kritiken gegen die Segalsche These durch ostdeutsche Wissenschaftler außerhalb der DDR verhindern. Aus diesem Grund und wegen der Popularisierung seiner These außerhalb der DDR kann Segal als Begünstigter sowohl des MfS als auch des ZK der SED angesehen werden.

Doch die AIDS-Experten der DDR gaben weder ihre private Kritik an Segal noch ihre Versuche auf, das Publikationsverbot des ZK zu kippen. Sönnichsen erklärte zum Beispiel gegenüber einem MfS-Spitzel kurz nach Seidels Entscheidung:

»Es gilt als unbestrittene Tatsache, dass Prof. Segal eine Rückendeckung besitzt, ansonsten wäre es ihm unmöglich, ungehindert in dieser Form wirksam zu werden. Er ist SU-Bürger (mit Pass), der aber seit etwa 30 Jahren in der DDR lebt und jetzt als Rentner umherreist. Die Meinung von Prof. Sönnichsen: Derjenige, der ihm die Rückendeckung gibt, muss ihn disziplinieren.«³⁴⁸

Interessanterweise schienen Sönnichsen und Segals Kritiker die für die Überwachung der Charité zuständigen Mitarbeiter der Abteilung XX der Bezirksverwaltung Berlin für ihre Sache gewonnen zu haben,³⁴⁹ was aber

³⁴⁵ Siehe Süß, Sonja: Politisch mißbraucht? Psychiatrie und Staatssicherheit in der DDR. Berlin 1998, S. 182 f., 584–589, 593–600, 603–611, 615–619 u. 628–632.

³⁴⁶ Geißler: »Lieber AIDS ...« (Anm. 7), S. 106.

³⁴⁷ Brief von Jakob Segal an den stellv. Gesundheitsminister der DDR, Ulrich Schneidewind, 3.10.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 319.

³⁴⁸ Drewitz, Abt. XX/3, BV Berlin, Bericht, 16.3.1987; BStU, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 3822, Bl. 30 f., hier 31.

³⁴⁹ Siehe z. B. Abt. XX/3 [der BV Berlin], Information: Aktivitäten von Prof. Segal hinsichtlich der Verbreitung seiner Auffassungen zur Entstehung des AIDS-Virus (LAV), 18.3.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, S. 304 f.

ohne nachweisbare Auswirkungen auf die Unterstützung der HV A bzw. der übergeordneten MfS-Stellen für die Arbeit der Segals blieb.

Im Herbst 1987 gab es Anzeichen dafür, dass das Publikationsverbot für die Kritiker von Segals These zu bröckeln begann. Am 2. Oktober beklagte sich Segal beim stellvertretenden Gesundheitsminister Ulrich Schneidewind über verschiedene Veröffentlichungen in der DDR von AIDS-Experten, die »praktisch das Gegenteil von dem behaupten, was Segal als belegbar ansieht« (Schneidewind). Unter anderem nannte er eine Veröffentlichung von Rosenthal in der Tageszeitung der Ost-CDU »Neue Zeit«.³⁵⁰ Die Zeitung entwickelte sich zu einem Publikationsort für die Gegner der Segalschen These. Einen Tag nach Segals Gespräch mit Schneidewind zitierte die Zeitung Geißler, der die Behauptung »energisch« zurückgewiesen hätte, dass »das Virus HIV, der AIDS-Erreger, durch genetische Manipulation erzeugt worden sei«.³⁵¹ Die HV A schaltete auf Verteidigung um. Sie beauftragte Dehmlow alias »Nils« über die HA VII/7 mit der Vorbereitung eines Artikels für die »Neue Zeit«, die als »Gegenrede zu Prof. Rosenthal« hätte dienen sollen. Dehmlow erfüllte den Auftrag im Dezember 1987,³⁵² aber der Artikel wurde anscheinend niemals in der »Neuen Zeit« veröffentlicht.³⁵³ Im Januar 1988 publizierte die Zeitung sogar ein Interview mit dem führenden amerikanischen AIDS-Forscher Robert Gallo, der offen von einem natürlichen Ursprung des Virus und seiner Übertragung von Affen auf Menschen sprach.³⁵⁴ Trotz der massiven Proteste Segals³⁵⁵ wurde das für die DDR geltende Publikationsverbot zum Ursprung des HI-Virus gegen ihn – aber auch seine Widersacher – nicht aufgehoben.

Geißler erzielte dagegen einen persönlichen Erfolg, als er Anfang 1989 am Kongress der »American Association for the Advancement of Science«

³⁵⁰ Stellv. Gesundheitsminister Prof. Dr. Schneidewind, Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Jacob Segal, em. der Humboldt-Universität Berlin, 2.10.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 317 f., hier 317.

³⁵¹ Klages, Eberhard: Ethische Fragen der Gentechnologie: Studie von Prof. Dr. Erhard Geißler in »Hefte aus Burgscheidungen«. In: Neue Zeit v. 3.10.1987, S. 7.

³⁵² Oltn. Theisinger, Treffbericht: IMS »Nils«, 3.12.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 17 f.

³⁵³ Volltextsuchen in »Neue Zeit« im Zeitschrifteninformationssystem (ZEFYS) der Staatsbibliothek in Berlin wiesen keinen entsprechenden Artikel nach. Siehe <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse/>.

³⁵⁴ Das Jahr Fünf nach der Entdeckung: Im Gespräch mit dem amerikanischen AIDS-Spezialisten Prof. Dr. Robert Gallo. In: Neue Zeit v. 14.1.1988, S. 7.

³⁵⁵ Schneidewind, Gespräch mit Segal, 2.10.1987, Bl. 317 f.; Brief von Segal an Schneidewind, 3.10.1987; BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 319.

in San Francisco in den USA teilnahm. Die Deutsche Presseagentur (dpa) zitierte seine Erklärung am Rande des Kongresses, dass Segals These ein »unappetitlicher Politthriller« und »totaler Unsinn« sei.³⁵⁶ Nachdem Geißler nach Berlin zurückgekehrt war, wurde er ins ZK bestellt. Seidel informierte ihn, dass er von Segal bei Axen denunziert worden sei: »Ich würde im Kernland des Klassenfeindes herumreisen und ihn, den guten Kommunisten Segal, anschwärzen.« Seidel, der inzwischen ebenfalls Ärger mit Segal hatte, hörte sich Geißlers Kritik an Segals These an. Geißler meinte, er hätte Seidel überzeugt. Am Ende hatte Segals Denunziation »keine nachteiligen Folgen« für Geißler. Dennoch blieb das Publikationsverbot zum Ursprung des AIDS-Erregers offiziell bis zur Wende erhalten, und Segal wurde nie von der SED »zurückgepfiffen«.³⁵⁷ Das blieb so, obgleich Seidel im Frühjahr 1989 Prof. Rüdiger von Baehr, dem Leiter des Instituts für Medizinische Immunologie der Charité und neben Sönnichsen einer der führenden AIDS-Forscher der DDR, versicherte, dass »diese Aktion [zu AIDS] jetzt beendet sein soll« und dass »Segal nicht mehr in dieser Form auftreten soll«.³⁵⁸ Sowohl Segal als auch die HV A waren anscheinend anderer Meinung.

4.7 Die Segals als Begünstigte der HV A/SWT, 1987–1989

Während es für die Jahre 1985 bis 1986 keinen Aktenbeleg gibt, mit dem sich eine Unterstützung der Segals und ihrer Forschungs- und Vortragstätigkeit durch das MfS nachweisen ließe, sieht es für die Zeit nach 1987 anders aus.

Der erste Beleg für eine solche Hilfe geht auf ein Treffen von Dehmlow (IMS »Nils«) mit seinem Führungsoffizier in der HA VII/7, Theisinger, und mit Thielemann von der HV A/SWT/XIII/5 am 27. August 1987 zurück. Während dieser Zusammenkunft beauftragte Thielemann Dehmlow nun ausdrücklich mit »fachlich-naturwissenschaftl[icher] Unterstützung des Prof. Segal«. Darüber hinaus bekam »Nils« von Thielemann den Auftrag, die »Herausarbeitung wissenschaftlich begründeter Gegenargumente gegen die gemeinsame Theorie« zur künstlichen Herstellung des AIDS-Erregers

³⁵⁶ dpa Meldung, 17.1.1989; abgedruckt in: Geißler, Erhard: Anthrax und das Versagen der Geheimdienste. Berlin 2003, S. 249 f.

³⁵⁷ Ebenda, S. 250.

³⁵⁸ Major Dewitz, Abt. XX/3, BV Berlin, Bericht: Zusammenarbeit mit der BRD auf dem Gebiet der AIDS-Forschung, 11.5.1989; BStU, MfS, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 3855, Bl. 21 f., hier 22.

durch Gentechnik und die »Überprüfung des Umfeldes von Prof. Segal nach möglichen Angriffen des Feindes sowie nach möglichen Personen, welche die genannte Theorie unterstützen«,³⁵⁹ vorzunehmen. Während des Treffens bot Thielemann Dehmlow sogar eine neue Arbeitsstelle bei einem Institut der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Buch an. Die Stelle wäre mit einer Übernahme des IM durch die HV A/SWT/XIII/5 verbunden gewesen. Dehmlow lehnte dies aber, unterstützt von Theisinger, ab.³⁶⁰

Das Stellenangebot war vermutlich die Reaktion der HV A/SWT/XIII/5 auf die wachsenden beruflichen Probleme Dehmlows. Seine Position im Krankenhaus der Volkspolizei wurde infolge der harten Kritik, die an Segals These auf dem Kolloquium in der Charité im November 1986 geäußert worden war, zunehmend schwierig.³⁶¹ Einer der Vorgesetzten Dehmlows hatte nach dem Kolloquium entschieden, dass Dehmlow seine Forschung zu »allerlei unwichtigen Problemen, so z. B. mit AIDS, UVB etc.« im KHdVP und seine Zusammenarbeit »mit dem senilen alten Professor Segal«³⁶² im Allgemeinen einstellen sollte. Der Vorgesetzte wollte die Arbeitskraft Dehmlows für sein eigenes Forschungsprojekt eingesetzt wissen.³⁶³ Er habe sogar Dehmlow gegenüber behauptet, dass »die Aufklärung« – d. h. die HV A – ihn beauftragt hätte »Segal und im Besonderen mich [Dehmlow] zu bremsen, wir hätten schon genug Schaden angerichtet – durch unsere Aktivitäten hätten wir eine Quelle der ›A‹, welche ganz dicht dran war, auffliegen lassen«. ³⁶⁴ Dehmlow habe dem Vorgesetzten daraufhin entgegnet, die »Tätigkeit v[on] Prof. Segal ist von Gen[ossen] Axen im In- und Ausland abgesichert«. ³⁶⁵ Nach Dehmlows »Rücksprache mit Dieter« (van de Sand?)³⁶⁶ wandten sich Segal und Dehmlow im Januar 1987 an Uhlig, den

³⁵⁹ Olt. Theisinger, HA VII/7, Treffbericht: IMS »Nils«, 27.8.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 307 f.

³⁶⁰ Ebenda, Bl. 308.

³⁶¹ Auf Anfrage von van de Sand an die HA VII/7 hatte Dehmlow als »Nils« einen Bericht über das Kolloquium vorbereitet und abgegeben. Siehe Aufzeichnung von Oberst Bethge, Leiter, HA VII/7, an den Leiter HVA/SWT/13, 6.1.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 177–189, hier 177.

³⁶² Olt. Theisinger, HA VII/7, Aktenvermerk, 21.1.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 222 f., hier 222. Siehe auch IM »Nils«, HA VII/7, Bericht, 26.11.1986; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 175 f.

³⁶³ Siehe die handschr. Notizen von »Nils«, o. D.; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 192 f., hier 193.

³⁶⁴ IM »Nils«, HA VII/7, Bericht, 26.11.1986; ebenda, Bl. 175 f., hier 175.

³⁶⁵ Handschr. Notizen von »Nils«, o. D.; ebenda, Bl. 192 f., hier 193.

³⁶⁶ Ebenda, Bl. 192.

Ärztlichen Direktor des KHdVP. Uhlig, der auch am Kolloquium im November 1986 teilgenommen hatte, habe seine Unterstützung für die Segal'sche These bestätigt und angeboten, eine neue Stelle für Dehmlow außerhalb des Verantwortungsbereichs des unzufriedenen Vorgesetzten im KHdVP im Regierungskrankenhaus zu schaffen. Dehmlow solle seine bisherige Forschung mit Segal weiterführen und sich direkt an Uhlig wenden, wenn er weitere Schwierigkeiten bekomme.³⁶⁷ Uhlig war vermutlich über die geheimpolizeilichen Verbindungen im Bilde, weil er als OibE von der HA VII/7 geführt wurde.³⁶⁸ Trotz der Behauptungen des mit Dehmlow unzufriedenen Vorgesetzten gab es keine Anzeichen dafür, dass die »Aufklärung« oder zumindest die HV A/SWT/XIII/5 ihre Unterstützung für Segals Arbeit beendet hätte. Die Probleme im KHdVP wurden nicht dauerhaft gelöst, und Dehmlow geriet mit seinem Vorgesetzten immer wieder in Konflikt.³⁶⁹ Dehmlow hoffte weiterhin auf Unterstützung des MfS für seinen Vorschlag, für ihn eine Forschungsstelle für medizinische biophysikalische Chemie – zur Weiterführung seiner bisherigen Forschung zu UVB, HOT und AIDS – im Regierungskrankenhaus zu schaffen.³⁷⁰ Das könnte erklären, warum er die von der HV A/SWT angebotene Stelle bei der Akademie der Wissenschaften ablehnte.

Trotz seiner Probleme im KHdVP erfüllte Dehmlow den Auftrag der HV A/SWT/XIII/5, Jakob Segal bei seiner wissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen.³⁷¹ Und dabei war er keinesfalls allein. Am 11. Oktober 1987 lieferte Dehmlow alias »Nils« eine Einschätzung zu einer Person im Umfeld der Segals.³⁷² »Nils« schrieb zu der Zielperson, einer »neue[n] Bekanntschaft bei Prof. Segal«:

»Er ist gegenüber Prof. Segal und Frau überaus aufmerksam u. hilfsbereit (bis zu Fahrten zu Bahnhof bei Reisen etc.) [...]. Sein persönliches AIDS-Interesse ist

³⁶⁷ IM, HA VII/7, Information, 7.1.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 197 f., hier 197.

³⁶⁸ Siehe die MfS-Kaderakte von Uhlig: BStU, MfS, KS 29084/90, insbesondere Bl. 2 f. u. 31–44.

³⁶⁹ Theisinger, Aktenvermerk, 21.1.1987, Bl. 222 f.; »Nils«, handschr. Notiz, 20.5.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 266.

³⁷⁰ Siehe Vorlage Konzeption für Forschungsstelle für medizinische Biophysikochemie, o. D.; ebenda, Bl. 224–233; Oln. Theisinger, HA VII/7, Treffbericht, IMS »Nils«, 7.1.1987; ebenda, Bl. 190 f., hier 191.

³⁷¹ Oln. Theisinger, Treffbericht: IMS »Nils«, 30.9.1987; ebenda, Bd. I, Bl. 312 f., hier 313.

³⁷² Theisinger, HA VII/7/3, Information, Auftrag HV A, 12.11.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 5.

noch verständlich – auch in Bezug auf betriebliche Arbeiten – jedoch ist der sofort betriebene Aufwand (Hilfe bis zum Computerkauf, Aufstellung, Einfahren, Disketten anlegen, Programme organisieren, Bibliotheksarbeit auch in Westberlin, Miteinbeziehung einer (seiner) Dokumentaristin etc.) unüblich.«³⁷³

Dehmlow kam zu dem Schluss, dass der neue Helfer der Segals »mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit [...] Mitarbeiter unserer Sicherheitsorgane«³⁷⁴ sein müsse. Das war tatsächlich der Fall. Die hilfreiche Person wurde ab Februar 1986 als IMA »Jörg« für die HV A/SWT/XIII/5 erfasst und der Vorgang ab April 1987 von van de Sand geführt.³⁷⁵ Von 1987 bis 1989 verzeichnete die HV A/SWT/XIII/5 den Eingang von mindestens 39 Informationen von »Jörg« über Gentechnologie, pharmazeutische Forschung, AIDS und westliche Medikamente.³⁷⁶ Dehmlow seinerseits sah 1987 gute Aussichten für eine Kooperation mit »Jörg«: »Zwischen uns bahnt sich eine gute Zusammenarbeit auf fachlichem Gebiet an, die über die AIDS-Problematik im engeren Sinne hinausgehen kann.«³⁷⁷

Ab April 1988 konnte Dehmlow sich voll mit der Segalschen Forschung und anderen Aufträgen der HV A/SWT/XIII/5 beschäftigen. Er wurde zum Leiter einer Forschungsstelle für medizinische biophysikalische Chemie, die genau seinen Vorstellungen entsprach. Unterstellt war er dem stellvertretenden DDR-Gesundheitsminister Ulrich Schneidewind. Thielemann deutete gegenüber Theisinger an, dass er bei der Schaffung der Stelle behilflich gewesen sei.³⁷⁸ Als Dehmlow seine neue Stelle antrat, übernahm Thielemann offiziell die Akte über IMS »Nils« von Theisinger und übergab sie kurz danach an van de Sand.³⁷⁹ Jakob Segal wurde unter Dehmlow als »wissenschaftlicher Leiter« der Forschungsstelle angestellt und seine Frau Lilli als »Berater[in] für Dokumentation«.³⁸⁰ Jakob Segal schrieb im Mai 1988 an

³⁷³ »Nils«, Erste kurze Bemerkungen zu [Zielperson], 10.11.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 6.

³⁷⁴ Ebenda.

³⁷⁵ Siehe BStU, AR 2, RoHo, F16 und F22, Reg.-Nr. XV 1229/77, IMS »Jörg«.

³⁷⁶ Siehe Ergebnisse zu der Suchfrage „QUA.RGNR=*/1229/77“ in: BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 11. Die letzte nachweisbare Information von »Jörg« ging am 3.5.1989 an van de Sand. Siehe SE8962255 in: ebenda.

³⁷⁷ »Nils«, Erste kurze Bemerkungen, 10.11.1987; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 7.

³⁷⁸ Oltn. Theisinger, Treffbericht: IMS »Nils«, 3.3.1988; ebenda, Bl. 47 f., hier 48.

³⁷⁹ Theisinger, HA VII/7, Beschluss: Entarchivierung wegen Übergabe, 21.4.1988; ebenda, Bl. 75; Eintrag für IM »Nils«, Reg.-Nr. XV 2987/86; BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8815425.

³⁸⁰ Brief Lilli Segal an eine Bekannte, 13.8.1988; BArch, NY 4516, Karton 12, n. p.

einen Bekannten: »Für Mitarbeiter, Ausstattung und Geräte hat man uns großzügige Mittel zugesagt, und wir haben sehr langsam und bedächtig begonnen, uns nach jungen, interessierten Leuten umzusehen.«³⁸¹ Die neue Forschungsstelle solle, so Lilli Segal im Interview mit der »taz«, »grundlegende AIDS-Forschung« betreiben.³⁸² Das neue Arrangement entsprach dem Entwurf Dehmlows.³⁸³ Es erleichterte die Arbeit von van de Sand, weil er den von ihm »positiv erfassten« Jakob Segal, die von ihm erfasste Lilli Segal und den von ihm übernommenen IM »Nils« im gleichen Umfeld beschäftigt wusste. Er konnte an sie leichter Informationen übergeben und leichter Informationen von ihnen und über sie sammeln. Offensichtlich hatte Dehmlow als »Nils« im Auftrag der HV A/SWT/XIII/5 weiter der Segalschen Forschung und der Abwehr von »Angriffen« gegen die Segals gedient. Über dieselbe Stelle hatte er auch andere wissenschaftliche Informationen im Auftrag der HV A/SWT beschafft. Für das Jahr 1989 verzeichnete die HV A insgesamt 15 Informationen von »Nils« an van de Sand über Biotechnologie und AIDS.³⁸⁴ Darunter war ein »interaktives Programm zur Darstellung von Protein-Molekül-Modellen«.³⁸⁵ Solche Anschaffungen konnten sowohl für die Segalsche Forschungsstelle im MfG als auch für den Informationsbedarf der HV A/SWT nützlich sein. Van de Sand bekam weitere Informationen von einer KP »Bianca« innerhalb des Sicherungsvorgangs »Wind« (sie lieferte hauptsächlich öffentliche USA-Regierungsdokumente über AIDS und Fort Detrick)³⁸⁶, die ebenfalls für die Segalsche Forschung hätten von Nutzen sein können.

³⁸¹ Brief von Jakob Segal an einen Professor in Frankfurt/M., 26.5.1988; BArch, NY 4516, vorl. K. 13, n. p.

³⁸² Böhm, Charlotte: »Wir bleiben auf den Barrikaden«: über die Autobiographie der Biologin und Aids-Forscherin, Resistancekämpferin und Jüdin Lilli Segal. In: taz, 7.1.1989, S. 9.

³⁸³ Vorlage: Konzeption für Forschungsstelle für medizinische Biophysikochemie, o. D.; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. I, Bl. 224–233.

³⁸⁴ Siehe Ergebnisse zu der Suchfrage „QUA.RGNR=*/2987/86“; BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 11.

³⁸⁵ Siehe ebenda, SE8962429.

³⁸⁶ Siehe die Einträge für Eingangsinformationen von KP »Bianca« unter SVG »Wind« (XV 3824/85): BStU, MfS, HV A/MD/3, SIRA-TDB 11, SE8804673, SE8804674, SE8804675, SE8807521, SE8808066, SE8808880, SE8809393, SE8809394, SE8861596, SE8962192. Im Jahr 1988 erfasste van de Sand »Bianca« in einem IM-Vorlauf (XV 726/88). Siehe BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8815074.

Der Journalist Klaus Behling behauptet, dass die HV A weitere Forschungshilfe für die Segals leistete, die durch die IM-Akte von »Nils« nicht belegt werden könne. Ganz konkret hätte die HV A einen Bericht eines US-amerikanischen Kongressausschusses aus dem Jahr 1969 beschafft und für seine Veröffentlichungen an Segal weitergegeben.³⁸⁷ Während jener Sitzung des Kongressausschusses hatte ein Dr. Donald MacArthur vom amerikanischen Verteidigungsministerium erklärt:

»Die Molekularbiologie ist ein Gebiet, das sehr rasche Fortschritte macht, und angesehene Biologen glauben, dass es in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren möglich sein würde, einen synthetischen biologischen Erreger zu produzieren, der in der Natur nicht existiert und gegen den keine natürliche Immunität entwickelt werden kann.«³⁸⁸

Für die Segals galt der Bericht als eindeutiger Beweis dafür, dass die US-amerikanische Regierung die Herstellung des AIDS-Erregers im Voraus geplant und bezahlt hatte.³⁸⁹ Bismalng ließ sich im Archiv des BStU aber kein Beleg dafür finden, dass die Segals den Bericht oder einen Auszug daraus auf Englisch oder in deutscher Übersetzung von der HV A erhalten hätten.

Im Falle eines zweiten Dokuments, eines Antrags der amerikanischen Umweltorganisation »Foundation for Economic Trends« (FET) an den amerikanischen Verteidigungsminister Frank Carlucci III, den die Segals in Übersetzung veröffentlichten,³⁹⁰ ist belegbar, dass die HV A eine deutsche Übersetzung dieses Dokuments an die »Bruderorgane« weitergab, zusammen mit neuesten Forschungsergebnissen der Segals für die Kampagne zu den Themen AIDS und Fort Detrick.³⁹¹ Der Antrag der FET zielte darauf ab, dem amerikanischen Verteidigungsministerium Auskünfte zu entlocken, ob das Pentagon jemals versucht habe, das von MacArthur beschriebene Virus zu entwickeln.³⁹²

Ob man den Behauptungen Bohnsacks, Behlings und Boghardtts hinsichtlich einer früheren Forschungshilfe der HV A für die Segals nun Glau-

³⁸⁷ Behling: Kundschafter a. D. (Anm. 43), S. 253. Siehe auch Boghardt: Operation INFEKTION (Anm. 6), S. 17 u. Fn. 100.

³⁸⁸ Segal, Lilli; Segal, Jakob: AIDS – die Spur führt ins Pentagon. 2., erg. Aufl., Essen 1990, S. 122.

³⁸⁹ Ebenda, S. 68.

³⁹⁰ Ebenda, S. 125–128.

³⁹¹ Liste der Materialien, die von den deutschen Genossen bei der Arbeitskonsultation in Sofia 1988 übergeben wurden (bulgar.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 109–111.

³⁹² Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388), S. 125–128.

ben schenkt oder nicht: zumindest ab 1987 gab es nachweisbar Unterstützung vonseiten der HV A/SWT/XIII/5 für die Forschung der Segals, beispielsweise die Aufträge der HV A/SWT/XIII/5 für Dehmlow, die Hilfeleistungen des IM »Jörg« für sie und die Gründung der besonderen Forschungsstelle für medizinische biophysikalische Chemie im MfG, unter deren Dach die Segals und Dehmlow ihre Untersuchungen vorantreiben konnten. Es ist wohl möglich, dass die Segals nichts von dieser Unterstützung wussten. Nach der Wende erzählte Jakob Segal dem Journalisten Kuno Kruse, dass er von der Mitarbeit eines seiner Assistenten bei der Stasi erfahren habe. Er und seine Frau hätten sich »von der Stasi missbraucht gefühlt« und seien von diesem Mitarbeiter »sehr enttäuscht« gewesen.³⁹³

³⁹³ Telefoninterview Douglas Selvage mit Kuno Kruse, 29.1.2014.

5 Die Grenzen der Kampagne: die Segals, die Sowjetunion und AIDS-Desinformation, 1987–1989

Nicht nur Segal und die HV A/X hatten Probleme, Wissenschaftler in der DDR für ihre These zu rekrutieren. Mutz, stellvertretender Abteilungsleiter HV A X, und Pfeifer, stellvertretender Referatsleiter HV A X/1, informierten ihre bulgarischen Kollegen im September 1988, dass trotz der Bemühungen der »sowjetischen Genossen« auch die Wissenschaftler in der UdSSR nicht dazu neigten, die Segalsche These zu unterstützen.³⁹⁴ Die bulgarischen »Tschekisten« hatten ihrerseits ähnliche Probleme mit bulgarischen Wissenschaftlern.³⁹⁵ Aber es war noch schlimmer: Die Amerikaner konnten in ihrer Gegenpropaganda viele führende Wissenschaftler aus der UdSSR zitieren, die einen künstlichen Ursprung des HI-Virus zurückwiesen, einen afrikanischen Ursprung für wahrscheinlich hielten oder, entgegen der Segalschen These, das Entstehen des Virus auf die Zeit vor 1977 datierten.³⁹⁶ Der KGB hatte bei seinem Ziel versagt, »alles«, was zum Thema AIDS in der UdSSR publiziert werden sollte, zu kontrollieren und zu verhindern, »dass Versionen über AIDS lanciert werden, die für die USA günstig sind (wie jene über den Affen-Ursprung der Erkrankung)«.³⁹⁷

Die Stellungnahmen sowjetischer Wissenschaftler gegen einzelne Punkte der Segalschen Annahme dienten, wie das MfS und Seidel im Falle der DDR vorausgesehen hatten, der amerikanischen Regierung zur Zurückweisung der These. Im August 1987 veröffentlichte das amerikanische Außenministerium einen Enthüllungsbericht über sowjetische aktive Maßnahmen, worin die AIDS-Desinformationskampagne Moskaus eines der zentralen Themen war. Mit Blick auf die DDR mussten die Amerikaner nur

³⁹⁴ D. Stankow, stellv. Leiter der I. HV der DS und Leiter der 8. Abteilung der I. HV: Berichtsaufzeichnung bezüglich unserer Gespräche mit den deutschen Genossen auf der Linie AM, 10.11.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 86–98, hier 92.

³⁹⁵ Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 189.

³⁹⁶ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 36 f.

³⁹⁷ So hatte Iwanow sich gegenüber seinen bulgarischen Kollegen in Mai 1986 ausgedrückt. Siehe L. Nikolow: Information über das durchgeführte Treffen mit den sowjetischen Freunden während der internationalen Konferenz über AM im Ungarn, 11.–17.5.1986 (bulgar.); COMDOS-Arch-R, F. 9 op. 4, a.e. 669, Bl. 220 f., hier 221.

Sönnichsens Kommentar gegenüber dem »Spiegel« zitieren, um Segals These infrage zu stellen. Dagegen widmeten sie den Kommentaren von Dr. Viktor Shdanow, Direktor des Virologischen Instituts der sowjetischen Akademie der Wissenschaften und dem führenden AIDS-Experte in der UdSSR, einen ganzen Abschnitt ihres Berichts. Schon fünf Wochen nach Zapewalows Artikel hatte er in einem Interview mit der »Sowjetskaja Kultura« erklärt, dass AIDS aus Mittelfrika stamme, und in einem Interview mit der »Literaturnaja gaseta« im Mai 1986 hatte er weiter ausgeführt, dass der AIDS-Erreger schon seit Jahrhunderten in der Natur existieren könne. Auf der Zweiten Internationalen Konferenz zu AIDS in Paris im Juni 1986 hatte Shdanow weiter erklärt, dass Daten seines Instituts zeigten, dass AIDS schon 1974 in der UdSSR existierte oder – so das amerikanische Außenministerium – »3 Jahre bevor Segal behauptet, dass das AIDS-Virus [in den USA] »fabriziert« wurde.«³⁹⁸ Jakob Segal war über die gegenteilige Position Shdanows im Bilde und hatte sich im Juni 1986 bei Axen darüber beschwert: »Bisher besteht ein sehr berechtigter Verdacht, dass das AIDS ein Produkt von Fort Detrick, USA, sei. Die Erklärung von Prof. Shdanow reizt direkt dazu an, der Sowjet-Union die Schuld am AIDS in die Schuhe zu schieben.«³⁹⁹

Um die Niederlage ihrer These an der sowjetischen Flanke wieder wettzumachen und um am Erfolg des Heym-Interviews anzuknüpfen, besuchten die Segals Ende Februar 1987 Moskau – eine Woche nach Pfeifers Zusammentreffen mit seinen KGB-Kollegen. Sie waren dort auf offizielle Einladung des sowjetischen Gesundheitsministeriums. Offensichtlich sollte es darum gehen, sowjetische Wissenschaftler zu einer öffentlichen Stellungnahme zugunsten ihrer These zu bewegen. Ein solcher Schritt hätte auch zu den Plänen des KGB und der HV A/X in Sachen AIDS-Desinformation gepasst. Den Medizinern im sowjetischen Gesundheitsministerium schlugen die Segals als »Sofortmaßnahme« vor, »dass ein möglichst großer Artikel in der »Literaturnaja gaseta« auf Grundlage unserer Berichte veröffentlicht wird, falls möglich jedoch von einem sowjetischen Autor. Ferner sollte ein ausführlicher Artikel in einer Fachzeitschrift, diesmal von J. und Lilli Segal, erscheinen.« Obwohl die sowjetischen »Genossen« angeblich damit »im Prinzip« einverstanden gewesen seien, kam keine der Publikationen heraus.⁴⁰⁰ Die Segals besuchten auch Shdanows Virologisches Institut, aber

³⁹⁸ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 36.

³⁹⁹ Segal, 1. Memorandum, 27.8.1986; BArch, DY 30/26444, n. p.

⁴⁰⁰ Prof. Dr. Jakob Segal und Dr. Lilli Segal, Bericht über die Reise nach Moskau, 23.–27.2.1987, o. D.; BStU, BV Berlin, Abt. XX, Nr. 3822, Bl. 16–18, hier 17.

Shdanow selbst, den die Segals als »einen entschiedenen Gegner unserer Vorstellungen und Anhänger der Theorie von Grünen Affen und vom afrikanischen Ursprung des AIDS« bezeichneten, hatte sich wegen Krankheit entschuldigen lassen. Obwohl die anwesenden Mitglieder des Instituts mit den Segals über ihre These gestritten hätten, sei die Diskussion »nach sowjetischer Sitte scharf aber sachlich und kameradschaftlich geführt [worden], jedenfalls sehr viel sachlicher als bei uns in Berlin« – so die Segals.⁴⁰¹

Mit der sowjetischen Presse hatten die Segals offenbar mehr Glück. Anscheinend sollten die sowjetischen Stellen nun Gebrauch von den von MfS und KGB geförderten Veröffentlichungen im Westen im Zuge ihrer offenen oder »weißen« Propaganda machen. Eine zentrale Rolle in der »weißen« Propaganda der UdSSR spielte die Nowosti-Presseagentur (APN), die einen Journalisten zu den Segals nach Ostberlin schickte, um sie für die sowjetische Presse zu interviewen. Jakob Segal habe versucht, dem Journalisten die geplante Veröffentlichung des Interviews in einer sowjetischen Militärzeitschrift zu verbieten. Er befürchtete, es würde, so Segal, sonst »eine Flut von Verleumdung in Richtung KGB-Propaganda« geben. Danach erschienen tatsächlich verschiedene Artikel über die Segalsche These in der sowjetischen Presse, nicht nur in den »Moscow News« der APN, sondern auch in der schon erwähnten Militärzeitschrift. Lilli Segal erklärte gegenüber einem IM des MfS, dass »kurze Zeit später ein Geschrei von KGB-Propaganda von drüben« gekommen sei, und ihr Mann »tobte und wütete gegen Nowosti«. Jakob Segal warf Nowosti vor, »nicht denken zu können«. Er wollte verhindern, dass seine These als KGB-Propaganda abgetan werden konnte.⁴⁰²

Die Möglichkeiten der sowjetischen Propaganda und die Chancen, sowjetische Wissenschaftler als Multiplikatoren für die Segalsche These zu gewinnen, engten sich weiter ein, als die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sich infolge des Gipfeltreffens zwischen Reagan und Gorbatschow in Reykjavik im Oktober 1986 merklich besserten. Der Druck Washingtons auf Moskau, die AIDS-Desinformationskampagne einzustellen, wuchs.

Anfangs hatten die amerikanischen Bemühungen wenig Wirkung. Nur zwei Wochen nach dem Gipfeltreffen veröffentlichte die »Prawda« am 31. Oktober 1986 eine infame Karikatur, worin ein amerikanischer Offizier einen Wissenschaftler für ein Reagenzglas voller AIDS-Viren, die in Gestalt

⁴⁰¹ Ebenda, Bl. 16. Privat erklärte Lilli Segal, dass Shdanow »in Fachkreisen als Idiot in seinem Fach gelten« solle. Major Jahnke, HA XX/9: Abschrift (IM-Bericht »Maria« vom 10.4.1987), 15.4.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 33–37, hier 35.

⁴⁰² Major Jahnke, HA XX/9: Abschrift (IM-Bericht »Maria« vom 10.4.1987), 15.4.1987; BStU, MfS, AOP 26320/91, Beifügung, Bd. 20, Bl. 33–37, hier 34.

kleiner Hakenkreuze gezeichnet sind, bezahlt (s. Umschlag-Abbildung). Das provozierte einen erneuten öffentlichen Protest von Botschafter Hartman.⁴⁰³ Auf einem Treffen des gemeinsamen Gesundheitskomitees der USA und der UdSSR in Washington im April 1987 stellte der Surgeon-General der USA, C. Everett Koop, klar, dass es keine Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern in der Forschung zu AIDS geben werde, bis die Desinformation eingestellt sei.⁴⁰⁴ Ein Treffen in Moskau im Juni 1987 zwischen Charles Wick, dem Leiter der United States Information Agency (USIA), und Valentin Falin, dem Leiter der Nowosti, endete abrupt, als Falin einen neuen Bericht seiner Agentur verteidigte, wonach die CIA ethnische Waffen für den Einsatz gegen Afrikaner entwickelt hätte. Die Information für die Pressemeldung, behauptete Falin, stamme aus westlichen Presseberichten – dies entsprach einem für aktive Maßnahmen gebräuchlichen Verfahren. Einige Tage später bestätigte Falin sogar den Inhalt des Berichts über »ethnische Waffen« in einem Interview mit »Moscow News«.⁴⁰⁵

Ein Wendepunkt wurde im Oktober 1987 während eines Gesprächs des amerikanischen Außenministers George Shultz mit Gorbatschow in Moskau erreicht, bei dem das bevorstehende Gipfeltreffen in Washington diskutiert wurde. Gorbatschow zog den Bericht des amerikanischen Außenministeriums vom August 1987 über sowjetische aktive Maßnahmen aus einem Stapel auf seinem Schreibtisch und fing an, ihn heftig zu kritisieren. Shultz verteidigte den Bericht, der die AIDS-Desinformationskampagne kritisierte bzw. dokumentierte.⁴⁰⁶ Infolge des Treffens distanzierte sich die sowjetische Akademie der Wissenschaften im November 1987 öffentlich und offiziell von der Fort-Detrick-These,⁴⁰⁷ und während des Gipfeltreffens in Washington vereinbarte das Politbüro-Mitglied Alexander Jakowlew mit USIA-Leiter Wick, die gegenseitige Desinformation einzustellen. Es solle zukünftig regelmäßige Treffen geben, um Vorfälle von Desinformation zu

⁴⁰³ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 26.

⁴⁰⁴ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 42.

⁴⁰⁵ Snyder: Warriors of Disinformation (Anm. 76), S. 116 f.

⁴⁰⁶ Atlas, Terry: »Dirty tricks« file upsets Soviets. Gorbachev angered by U.S. report on disinformation. In: Chicago Tribune v. 27.10.1987, http://articles.chicagotribune.com/1987-10-27/news/8703200908_1_soviet-efforts-disinformation-kathleen-bailey; Shipler, David K.: Little Report, with Right Spin, Makes Big Splash. In: The New York Times v. 5.11.1987, S. A32. Der Gorbatschow erregende Bericht war US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46).

⁴⁰⁷ Soviets reject own press charge that AIDS originated as U.S. plot. In: Orlando Sentinel v. 3.11.1987, S. A7.

diskutieren.⁴⁰⁸ Nach einigen weiteren Vorfällen von AIDS-Desinformation gab der Präsident der AdW, Wadim Pokrowski, im Sommer 1988 eine offizielle Erklärung zu der These des amerikanischen Ursprungs von AIDS ab. Es gäbe »keinen einzigen sowjetischen Wissenschaftler, keine einzige medizinische oder wissenschaftliche Institution, die diese Position teilt«. ⁴⁰⁹ Die I. HV des KGB wurde von der Stellungnahme hart getroffen. Sie erklärte gegenüber ihren bulgarischen Kollegen: »Sie [die Amerikaner] stellten die Frage so: Wenn Sie so über AIDS schreiben, dann keine Zusammenarbeit im medizinischen Bereich! Pokrowski musste unter Druck ein Interview geben.«⁴¹⁰

Die I. HV des KGB kam selbst zu der Erkenntnis: Wenn sie ihre AIDS-Desinformation weitertreiben wollte, musste sie »fundierter und taktischer« vorgehen und sich hauptsächlich auf das Umfeld amerikanischer Militärstützpunkte fokussieren. Nach dem Gipfeltreffen in Harare hatte die I. HV des KGB sich und ihren »Bruderorganen« schon als nächstes die Aufgabe gestellt, »die Stimmung gegen Stützpunkte in den Ländern mit amerikanischen Streitkräften mit der Losung zu intensivieren, dass die Soldaten der USA die gefährlichsten Träger des Virus sind«. ⁴¹¹ Nach dem Artikel von Zapewalow, der eine angeblich hohe Anzahl von AIDS-Infizierten unter U.S.-Militärangehörigen angedeutet hatte,⁴¹² lieferte die »Literaturnaja gaseta« weitere »schwarze Propaganda«. Im April 1986 hatte sie über eine angebliche Entscheidung des honduranischen Parlaments berichtet, amerikanische Militärstützpunkte in isolierte Gegenden zu verlegen, damit die Soldaten das Virus nicht unter der einheimischen Bevölkerung verbreiten

⁴⁰⁸ White House, Memorandum of Conversation, Working Luncheon with General Secretary Mikhail Gorbachev, 10.12.1987, 12 S., S. 8. In: Savranskaya, Svetlana; Blanton, Tom (Hg.): The INF [Intermediate Nuclear Forces] Treaty and Washington Summit: 20 Years Later. In: National Security Archive Electronic Briefing Book (NSAEBB) 237(2007). Verfügbar online: <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/NSAEBB238/usdocs/Doc%2019%20%28Working%20Lunch%20Reagan%20Gorby%2012.10.87%29.pdf>.

⁴⁰⁹ Snyder: Warriors of Disinformation (Anm. 76), S. 182 f.

⁴¹⁰ D. Stankow, Aufzeichnung über die Gespräche mit dem Dienst »A« der I. HV des KGB in Moskau vom 25. bis 28.10.1988 über die Zusammenarbeit mit dem Referat 8 der I. HV der DS (bulgar.), 28.11.1988. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S.1870–1903, hier 1884.

⁴¹¹ Ebenda.

⁴¹² Zapewalow: Panik im Westen (Anm. 53), Bl. 172. Eine wissenschaftliche Studie in den USA ermittelte dagegen, dass die Verbreitung von AIDS unter U.S.-Militärangehörigen niedriger war als unter der allgemeinen Bevölkerung.

können.⁴¹³ Im Mai 1986 berichtete sie über angebliche Sorgen anderer Länder, dass »die USA keine wirksamen Schritte unternommen hätten, Quarantänemaßnahmen gegen die Verbreitung von AIDS außerhalb der USA einzuleiten«. Sie wies in diesem Zusammenhang auf öffentliche Aufrufe in Japan hin, wo aus Furcht vor einer Infektion mit dem AIDS-Erreger Schiffe der amerikanischen Flotte von japanischen Häfen ferngehalten werden sollten.⁴¹⁴ Der KGB rechnete es sich als Erfolg an, dass es 1988 eine große Demonstration zur Schließung von amerikanischen Basen in Seoul wegen der angeblichen AIDS-Gefahr gab. Das nächste Ziel sollte Westeuropa sein. Die »sowjetischen Freunde«, so die bulgarische Staatssicherheit, hätten »[...] entsprechende Flugblätter mit Karikaturen und Daten über die Zahl der amerikanischen Militärangehörigen [vorbereitet] und haben sie in westeuropäischen Ländern verbreitet«. ⁴¹⁵ Die Bulgaren hätten auch einen Beitrag leisten sollen, so der KGB, indem sie ihre »Verbindungskanäle« zur Türkei nutzten, um »die antiamerikanische, stützpunktgegnerische Stimmung« dort zu »aktivieren«. ⁴¹⁶ Die HV A/X machte ebenfalls Druck auf die Bulgaren, entsprechende Maßnahmen in der Türkei, in Griechenland und in den arabischen Ländern einzuleiten. ⁴¹⁷ Es bleibt aber unklar, ob die bulgarische Abteilung für aktive Maßnahmen, das Referat 8 der I. HV der DS, viel in

⁴¹³ Wesenski, Wladimir: Epidemia so severa? [Epidemie aus dem Norden?]. In: LG v. 1.4.1986, S. 9. Der Vorwurf, dass die AIDS-Epidemie in Honduras ihren Ursprung in US-amerikanischen Militärstützpunkten hatte, ist wissenschaftlich umstritten und wahrscheinlich falsch. Siehe Smallman, Shawn C.: The AIDS Pandemic in Latin America. Charlotte Hill 2007, S. 153–154.

⁴¹⁴ SPID (Anm. 86), S. 15; Zu den Aufrufen in Japan siehe Sabatier, Renée: Blaming Others. Prejudice, Race and Worldwide AIDS. London u. a. 1988, S. 115.

⁴¹⁵ D. Stankow, Aufzeichnung über die Gespräche mit dem Dienst »A« der I. HV des KGB in Moskau vom 25. bis 28.10.1988 über die Zusammenarbeit mit dem Referat 8 der I. HV der DS (bulgar.), 28.11.1988. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S. 1870–1903, hier 1884.

⁴¹⁶ Ebenda; D. Stankow, stellv. Leiter der I. HV der DS und Leiter der 8. Abteilung der I. HV, Bericht über unsere Gespräche mit Vertretern des Dienstes »A« der I. HV des KGB über die Situation in einigen Ländern und die Aufgaben der Aufklärung im Bereich der AM (bulgar.), 19.11.1987. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S. 1756–1780, hier 1772.

⁴¹⁷ Plan der gemeinsamen und abgestimmten aktiven Maßnahmen der Aufklärungsorgane des MdI der VR Bulgarien und des MfS der DDR für 1989 und 1990, o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 104–108, hier 105 f. Siehe auch Aufzeichnung (vermutlich von der HV A/X), 29.6.1987; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 676, Bl. 46 f., hier 47.

diesem Bereich unternahm.⁴¹⁸ Trotzdem betrachteten die HV A sowie der KGB die Verbreitung von Desinformation zu AIDS in Verbindung mit der laufenden Kampagne gegen US-amerikanische Militärstützpunkte als Erfolg. Die HV A/X schrieb ihren bulgarischen Kollegen zur Fort-Detrick-These:

»Die Verbreitung dieses Standpunkts ist sehr schädlich für das politische Prestige der USA, wirkt negativ auf die Beziehungen der USA zu anderen Ländern und verschlechtert die Lage von ausländischen Militärstützpunkten der USA (amerikanischen Soldaten wird die Verantwortung für die Verbreitung von AIDS in Ländern mit amerikanischen Militärstützpunkten vorgeworfen).«⁴¹⁹

Kathleen Bailey, Leiterin des Büros zur Bekämpfung sowjetischer Desinformation im State Department, gab im August 1987 öffentlich zu, dass die AIDS-Desinformationskampagne »Verhandlungen für die Erneuerung der Pachtverträge für amerikanische Militärstützpunkte auf den Philippinen und in Griechenland« verkompliziert hätte. Zu ihrem Ärger hatte Dan Rather, der Moderator der abendlichen Nachrichtensendung von einem der damals drei größten US-amerikanischen Fernsehsender, über die Vorwürfe in der sowjetischen Presse zum angeblichen Ursprung von HIV in Fort Detrick berichtet, ohne die amerikanische Regierung um einen Kommentar zu bitten.⁴²⁰

Obwohl der KGB weiterhin gezielt gegen US-amerikanische Militärstützpunkte in Drittländern gerichtete AIDS-Desinformation verbreitete,

⁴¹⁸ Der Leiter des 8. Referats, D. Stankow, teilte seinen Kollegen der HV A/X im September 1989 mit, dass die DS »Versuche« unternommen hätte, »etwas in dieser Hinsicht in Griechenland und der Türkei zu tun, inklusive Flugblättern gegen die amerikanischen Basen, doch bislang sind die Ergebnisse bescheiden«. Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 189. Im Oktober 1989 bat das Referat 8 die sowjetischen Kollegen um entsprechende Information über AIDS-Fälle unter amerikanischen Militärangehörigen in der Türkei und Griechenland für seine aktive Maßnahme »Pandem«. Für die AM sei es »schwierig« gewesen, »sogar einige Fälle von solchen Patienten zu finden«. Siehe Information über die gemeinsame Arbeit mit den sowjetischen Freunden auf der Linie USA, NATO und Westeuropa auf der Linie AM im Jahr 1989 (bulgar.), 10.10.1989. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S. 2020–2027, hier 2022.

⁴¹⁹ Translation from the German (bulgar.), 29.2.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a. e. 676, Bl. 49–52.

⁴²⁰ Gillete, Robert: Soviets Suggest Experiment Leaks in U.S. Created the AIDS Epidemic. In: LA Times v. 9.8.1987, S. D15.

wurde die Propaganda in der sowjetischen Presse zum angeblich amerikanischen Ursprung von AIDS, trotz der Einwände der sowjetischen Presseagenturen TASS und Nowosti (insbesondere Falin),⁴²¹ im September 1988 eingestellt.⁴²² Etwa um diese Zeit wurde Jakob Segal nach eigener Darstellung von der sowjetischen Botschaft in Ostberlin zu einem Gespräch eingeladen. Der Kulturattaché hätte sich bei ihm entschuldigt, dass seine These in der UdSSR nicht mehr »neben den klassischen Theorien« veröffentlicht werden würde. Reagan hätte angeblich gedroht, das nächste Gipfeltreffen mit Gorbatschow platzen zu lassen, wenn die UdSSR mit diesen »beleidigenden Verleumdungen« nicht aufhöre. Die UdSSR habe keineswegs »weniger Sympathie« für Segal und seine Forschung, aber die atomare Abrüstung habe für Moskau höchste Priorität.⁴²³

5.1 AIDS-Desinformation der HV A/X und die Segalsche These

Die USA machten nicht nur Druck auf Moskau, sondern auch auf Ostberlin. Ziel war es, die AIDS-Desinformation einzustellen. Wie im Falle von Hartman in Moskau, protestierte John C. Kornblum, Stellvertreter des Kommandanten des amerikanischen Sektors von Großberlin, in einem Leserbrief an die »taz« gegen die Veröffentlichung der Fort-Detrick-These in Form des Heym-Interviews.⁴²⁴ Der amerikanische Botschafter in Ostberlin, Francis J. Meehan, erhob im Januar 1988 offiziellen Protest beim stellvertretenden DDR-Außenminister, Kurt Nier, gegen die laufenden Aktivitäten von Jakob Segal.⁴²⁵ Die mit AIDS-Forschung befassten ostdeutschen Mediziner warnten, dass Segals Aktivitäten die wissenschaftliche Forschung in der DDR in Verruf bringen und die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit dem Westen in der AIDS-Forschung beeinträchtigen könnten.

⁴²¹ Snyder: *Warriors of Disinformation* (Anm. 76), S. 115 f. u. 181 f.; TASS's Shishkin Interviewed on US Visit, Moscow Domestic Service in Russia, 0945 GMT 13.5.1988. In: FBIS Daily Report, Soviet Union, FBIS-SOV-88-094, 16.5.1988, S. 12–14.

⁴²² USIA: *Recent Appearances of Soviet Disinformation*, 6.10.1989, zit. nach: Gordiewski, Oleg; Andrew, Christopher: *KGB. Die Geschichte seiner Auslandsoperationen von Lenin bis Gorbatschow*. München 1992, S. 812, Fn. 44.

⁴²³ Klaus Hartmann sprach mit Prof. Dr. Jakob Segal. *AIDS – Woher stammt die Krankheit und wie sollte man sie behandeln?* In: *Freidenker* 1 (1994), S. 8–19, hier 11.

⁴²⁴ Kornblum, John C.: *Falsch und boshaft*. In: *taz* v. 3.3.1987, S. 18.

⁴²⁵ Prof. Dr. Segal, Jakob, in: BStU, AR 2, MfS, HA II/AKG-DOK.

Die HV A/X allerdings zeigte sich wenig beeindruckt von den Gegenmaßnahmen der amerikanischen Regierung. Ganz im Gegenteil: Der Bericht des amerikanischen Außenministeriums, der Gorbatschow so aufgebracht hatte und der die Rolle Jakob Segals bei der Desinformationskampagne des KGB herausstellte,⁴²⁶ galt den MfS-Mitarbeitern als Bestätigung der Wirksamkeit ihrer aktiven Maßnahmen. Nach Einschätzung der HV A hatte das State Department den Schaden der AIDS-Desinformationskampagne für die USA vor allem in Westeuropa heruntergespielt. Die HV A schrieb an ihre bulgarischen Kollegen:

»Vielleicht um die Wirkung der These in den NATO-Mitgliedstaaten zu mildern, berichtete das amerikanische Außenministerium in der Studie nicht viel über die Reaktion der Massenmedien und die politische Aktivität in den NATO-Mitgliedstaaten (Berichte in der Presse und im Radio in Italien und der BRD, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften in der BRD, Manuskripte in der BRD).«⁴²⁷

Im September 1988 übergaben Mutz und Pfeifer ihren bulgarischen Kollegen höchstpersönlich in Sofia die nächste, überarbeitete Fassung der Segalschen Studie aus der linken Münchener Zeitschrift »Streitbarer Materialismus«⁴²⁸ für die weitere Nutzung bei aktiven Maßnahmen. Der Artikel sei, so die Stasi-Offiziere, eine »überarbeitete Variante des Buchs [sic] von [dem] Prof. [geschwärzt] [...], in dem er die neuesten Resultate von Untersuchungen berücksichtigt und gegen alle Gegner argumentiert hat«. Die HV A/X schätzte den Artikel als ein »gutes Material, verhältnismäßig friedfertig, aber überzeugend« ein.⁴²⁹ Die »deutschen Genossen« erklärten selbstbewusst: »Unabhängig von ihrer bösen Reaktion sind die Amerikaner nicht imstande, die Hypothese von Professor [geschwärzt] in Bezug auf die Herkunft des AIDS-Virus zu widerlegen.«⁴³⁰ Mutz und Pfeifer übergaben ihren

⁴²⁶ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 33.

⁴²⁷ Originaldokument auf Bulgarisch, basierend auf einer Übersetzung aus dem Deutschen. 29.2.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a. e. 676, Bl. 49–52, hier 51. Für die deutsche Übersetzung des Teils des amerikanischen Berichts über aktive Maßnahmen zu AIDS siehe BStU, MfS, HA XX, Nr. 7101, Bl. 228–284.

⁴²⁸ Liste der Materialien, o. D., Bl. 110. Für den Artikel siehe Segal; Segal; Dehmlow: AIDS – Its Nature and Origin (Anm. 118), S. 7–68.

⁴²⁹ D. Stankow, stellv. Leiter der I. HV der DS und Leiter der 8. Abteilung der I. HV: Berichtsaufzeichnung bezüglich unserer Gespräche mit den deutschen Genossen auf der Linie AM, 10.11.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a. e. 691, Bl. 86–98, hier 94. Der Name des Professors wurde von COMDOS-Arch-R geschwärzt.

⁴³⁰ Ebenda, Bl. 88.

bulgarischen Kollegen drei weitere Dokumente zur Weiterführung der AIDS-Desinformationskampagne im Rahmen des Vorgangs »Detrick« (bulgarischer Deckname: »Pandemie«). Erstens präsentierten sie einen Artikel aus der Zeitschrift »Horizont« mit einer englischen Übersetzung über »verbrecherische Experimente«. Obwohl der Artikel nicht direkt von AIDS handele, entlarve er, so die HV A/X, »die verbrecherischen Versuche amerikanischer Wissenschaftler«, »wobei sie mit Experimenten mit Soldaten über den Einfluss von Bestrahlung noch vor Hiroshima und Nagasaki begonnen hatten und zu den neuesten biologischen Waffen gelangt sind«. Der Artikel stützt sich auf Enthüllungen des amerikanischen Kongresses aus dem Jahr 1986, wonach die amerikanische Regierung in einigen Fällen Soldaten und Zivilisten ohne ihr Wissen heimlich bestrahlt hatte, um die kurz- und langfristigen Auswirkungen zu messen bzw. zu dokumentieren. Als zweites Dokument übergaben sie einen Artikel aus der »Frankfurter Rundschau« vom 13. August 1988: »Bei AIDS existieren begrenzte Aussichten zum effektiven Schutz durch Immunisierung.« Das Interessante an dem Artikel bestünde darin, so die HV A/X, dass er »den afrikanischen Ursprung von AIDS« verwerfe und auf eine »künstliche Herkunft« verweise.⁴³¹ Als drittes Dokument händigte die HV A/X einen Antrag der amerikanischen Umweltorganisation »Foundation for Economic Trends« (FET) an den amerikanischen Verteidigungsminister, Frank C. Carlucci III, aus, »eine vollständige Überprüfung des Projekts zur Schaffung eines synthetischen Kampfstoffes zur biologischen Kriegsführung zu machen«. FET zitierte in diesem Zusammenhang MacArthurs Aussage vor dem amerikanischen Kongress im Jahre 1969.⁴³²

Die weitergegebenen Materialien spiegelten noch einmal wider, wie eng die AIDS-Desinformation des Ostens mit Entwicklungen in den USA zusammenhing. Sowohl der Artikel im »Horizont«⁴³³ als auch die Veröffentlichungen der Segals⁴³⁴ zitierten Enthüllungen von 1986 aus Anhörungen des amerikanischen Kongresses zu illegalen radiologischen Experimenten an

⁴³¹ Liste der Materialien, o. D., Bl. 110. Den erwähnten Artikel verfasste Marion Kunze: Verbrecherische Experimente. Ein Dokumentarbericht. In: Horizont 19 (1986) 7, S. 30.

⁴³² Ebenda. Die HV A/X übergab auch eine Arbeitsübersetzung des Antrags auf Deutsch. Für eine deutsche Übersetzung des Antrags siehe Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388), S. 125–128.

⁴³³ Kunze: Verbrecherische Experimente (Anm. 431), S. 30.

⁴³⁴ Jakob Segal im Gespräch mit Stefan Heym, S. 12–13; Segal: Erwiderung, S. 55.

ahnungslosen amerikanischen Staatsbürgern.⁴³⁵ Die Leitung der HV A/X sprach zum Beispiel im November 1988 von Informationen der amerikanischen »Foundation on Economic Trends« (FET).⁴³⁶ Im September 1986 hatte die FET eine Klage gegen das amerikanische Verteidigungsministerium (Department of Defense, DOD) eingereicht, um die Entwicklung und Herstellung von Erregern, die für die biologische Kriegsführung benutzt werden könnten, einzustellen. Obwohl die Erreger nach Angaben des Verteidigungsministeriums für die Entwicklung von Gegenmitteln und deshalb für defensive Zwecke eingesetzt werden sollten, argumentierte die FET in einer Begründungsschrift zu ihrer Klage, dass sie ebenso offensiv benutzt werden könnten und eine Gefahr an sich darstellten. Sie behauptete darüber hinaus, dass das DOD bis 1985 etwa 15 gentechnische Experimente an unterschiedlichen, sehr gefährlichen Krankheitserregern wie Anthrax-, Salmonella-, und Meningitis-Viren durchgeführt hätte. Noch gefährlicher sei, so behauptete Dr. Niel Levitt, ehemaliger Mikrobiologe bei USAMRIID in Fort Detrick, dass 2 352 ml Lösung mit Chikungunya-Viren aus dem Labor verschwunden seien.⁴³⁷ Obwohl in der Begründungsschrift der FET nichts über AIDS stand, passte die angebliche Genmanipulation von Giftstoffen, ihre potenziell offensive Nutzung und das unbeabsichtigte Verschwinden von Virenlösung aus Fort Detrick zur Propagandathese des KGB zum Ursprung von AIDS.

Der Antrag der FET stand im Kontext mit der Aussage, die deren Präsident, Jeremy Rifkin, 1988 als Zeuge vor einem amerikanischen Kongressausschusses zur Erprobung von biologischen Kampfstoffen machte. Er hatte die Aussage MacArthurs vor dem Kongress 1969 zitiert und dann hypothetisch gefragt, wie es sein könnte, dass das Verteidigungsministerium damals zu »Beginn der Gentechnik« überhaupt davon hätte träumen können, »ein AIDS-ähnliches Virus zu entwickeln«. Rifkin stellte klar, dass sowohl er als auch »die wissenschaftlichen Experten auf der ganzen Welt«

⁴³⁵ Siehe U.S. Congress, 99th Cong., 2d. Sess., Subcommittee on Energy Conservation and Power, Committee on Energy and Commerce, House of Representatives: American Nuclear Guinea Pigs: Three Decade of Radiation Experiments on U.S. Citizens. Washington 1991, passim.

⁴³⁶ Berichtsaufzeichnung über unsere Gespräche mit den deutschen Genossen auf der Linie AM (bulgar.), 11.11.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9 op. 4 a.e. 691, Bl. 86–94, hier 93.

⁴³⁷ Siehe die Auszüge aus der Begründungsschrift in: Fighting biological weapons research in the courts. In: Bulletin of the Atomic Scientists 43 (1987) 1, S. 45 f.

den AIDS-Erreger für ein »natürlich vorkommendes Virus« hielten.⁴³⁸ Trotzdem hatte Rifkin eine Tür für Verschwörungstheoretiker und Desinformationsspezialisten geöffnet, die die Aussage von MacArthur von 1969 nun nutzen konnten, um zu behaupten, dass das amerikanische Verteidigungsministerium die Herstellung des AIDS-Erregers durch Gentechnologie schon 1969 geplant hätte. Das war umso mehr der Fall, weil die FET ihren Antrag zur Aufklärung der damals von MacArthur vorgeschlagenen Forschung an Carlucci stellte. Die HV A/X schien, wahrscheinlich auf Basis des Antrags, zu hoffen, dass die US-amerikanische Regierung zur Anerkennung ihrer angeblichen Schuld an der AIDS-Epidemie gezwungen werden würde.⁴³⁹

Ob die Bulgaren den Antrag der FET, den die HV A/X ihnen übergab, nutzten, ist nicht bekannt. Jakob Segal griff auf ihn zurück. Im September 1989 unternahm er eine Vortragsreise durch die Bundesrepublik, »um an seine inzwischen weitgehend in Vergessenheit geratenen Thesen zu erinnern«. Aus dem Anhörungsprotokoll von 1969 las er den »eindeutigen Beweis« heraus, dass das »AIDS-Virus auf Befehl des Pentagons und vom Kongress finanziert als prospektive biologische Waffe entwickelt wurde«. ⁴⁴⁰ Er ignorierte dabei die Tatsache, dass MacArthur nie versprochen hatte, ein solches Virus zu entwickeln, und klargestellt hatte, dass das Pentagon keine entsprechenden Forschungsarbeiten dazu durchgeführt hätte. ⁴⁴¹

Eine vollständige Übersetzung des Antrags der FET, der derjenigen entsprach, die die HV A/X den Bulgaren übergeben hatte, wurde von den Segals in ihrem 1990 erschienenen Buch »AIDS – die Spur führt ins Pentagon« veröffentlicht. ⁴⁴² Darin fand sich auch ein Teil der Aussage MacArthurs von 1969 in Übersetzung. ⁴⁴³ Die Veröffentlichung des Buches

⁴³⁸ U.S. Congress, 100th Cong., 2d. Sess.: Biological warfare testing. Hearing before the Subcommittee on Arms Control, International Security, and Science of the Committee on Foreign Affairs and the Subcommittee on Energy and Environment of the Committee on Interior and Insular Affairs, and the Subcommittee on Military Installations and Facilities of the Committee on Armed Services. Washington 1988, S. 77.

⁴³⁹ Stankow, Berichtsaufzeichnung, 10.11.1988, Bl. 93.

⁴⁴⁰ Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 294.

⁴⁴¹ Geißler: AIDS und seine Erreger (Anm. 13), S. 122.

⁴⁴² Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388), S. 125–130.

⁴⁴³ Ebenda, S. 116–124. Etwas eigenwillig ist ein letztes Beweisstück in dem Buch: ein anonymes Brief von einer Person, die einen anonymen Amerikaner von der »Spitze der ›military intelligence establishment‹« zitierte, dass die Segalsche Darstellung der künstlichen Herstellung des AIDS-Virus korrekt sei. Der angeb-

fand erst nach der Auflösung von MfS und HV A statt. Die Segals mussten sich allein um die Reklame für ihr Buch kümmern. Dies taten sie zusammen mit dem Politiker der Grünen, Manuel Kiper, der einen eigenen Beitrag zur Gefahr der Biowaffenforschung – hauptsächlich in den USA – für das Buch geschrieben hatte.⁴⁴⁴

5.2 »Monkey Business«: Die HV A/X übernimmt

Während eines Besuchs bei ihren Berufskollegen in Bulgarien vom 26. bis 29. September 1989 kündigten Mutz und Pfeifer an, dass sie die aktive Maßnahme »Detrick« in Verbindung mit der »These des Aufkommens und der Ausbreitung von AIDS als Folge amerikanischer Experimente« weiter verfolgen. Pfeifer, inzwischen zum Leiter des Referats »Abrüstung, USA, Friedensbewegung, Blockfreie« (HV A/X/1) avanciert, vertrat die Meinung, dass, »entgegen einiger Standpunkte, dieses Thema immer noch aktuell sei«. Sowohl er als auch Mutz meinten, »dass wir uns nicht von der Aktion distanzieren sollten«, es gäbe keinen Grund dafür. Die Segalsche These sei »nun auch von einer Reihe anderer Wissenschaftler vertreten« worden. Diese anderen Wissenschaftler blieben ungenannt, aber Mutz und Pfeifer baten noch einmal – vergeblich –, dass die I. HV der DS »angesehene Verteidiger der These suchen« solle.⁴⁴⁵

Interessanterweise waren die Personen mit einem anderen »Standpunkt«, von denen Pfeifer sprach, in der Sowjetunion bzw. dem KGB zu suchen. Die bulgarischen »Tschekisten« fassten die Kommentare ihrer Stasi-Kollegen zusammen:

»Die sowjetischen Genossen meinen, dass sich die Idee [d. h. die Fort-Detrick-These] verbraucht habe, aber sie [die HV A/X] sind nicht damit einverstanden, und sie unternehmen neue Maßnahmen, führen aber auch die alte durch und meinen, dass sie gute Resultate haben. Ihrer Meinung nach ist die Kulmination der Aktion noch nicht erreicht.«⁴⁴⁶

liche Brief schließt: »Mein Gott, man wird ja so leicht paranoid bei diesen Dingen. Die Scheißkerle!« Ebenda, S. 130.

⁴⁴⁴ Kiper, Manuel: Biokrieg. In: ebenda, S. 249–300.

⁴⁴⁵ Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 188.

⁴⁴⁶ Ebenda, Bl. 189.

Generalmajor Wladimir Petrowitsch Iwanow, Leiter des für Desinformation zuständigen Dienstes »A« der I. HV des KGB, hatte eine Woche zuvor Wagenbreth in Berlin besucht.⁴⁴⁷ Vermutlich wurde auf diesem Treffen die Fort-Detrick-These vom KGB für »verbraucht« erklärt.

Ein Zeichen des Erfolgs der AIDS-Kampagne, so Pfeifer und Mutz, sei die Tatsache, dass sie »einen Film über AIDS angefertigt« hätten, der »dreimal in der BRD gezeigt wurde« und woran »viele Länder« Interesse bekundet hätten.⁴⁴⁸ Schon während ihres Besuchs in Bulgarien ein Jahr zuvor hatten Mutz und Pfeifer von dem Film-Projekt als Bestandteil des Vorgangs »Detrick« gesprochen. Es hieß damals, dass die HV A/X »die Ausarbeitung eines Films« angefordert habe.⁴⁴⁹ Der Film sei »eine Angelegenheit ihres operativen Kanals (illegal)«. Sie sagten weiter:

»Der Film, den die Genossen in West-Deutschland über die AIDS-Problematik vorbereiten, wird ein Werk ihres operativen Kanals (illegal). Dieser habe bereits einen Vertrag mit dem westdeutschen Fernsehen abgeschlossen. Sie ergreifen alle Maßnahmen, damit man nicht merkt, dass die DDR in Beziehung zu dem Film steht, obwohl sie finanzielle Hilfe leisten müssen. Das Interview, das Prof. Segal im Monat Oktober dieses Jahres geben wird, soll der Höhepunkt dieser Maßnahme sein. [...] Es wird ein Dokumentarfilm im Stile englischer investigativ-kriminalistischer Filme. Die Argumente werden, mit einer Ausnahme, sachlich vorgetragen: Es wird gezeigt, dass die Amerikaner Desinformation zum Thema AIDS verbreiten und dass sie technologische Eingriffe missbrauchten.«⁴⁵⁰

1989 berichteten Mutz und Pfeifer weiter, dass der Film »von einer privaten Filmgesellschaft in Kooperation mit dem WDR« produziert worden sei. Die HV A/X hätte die »Produktion des Films sogar mit einer gewissen Summe subventioniert«. »Von der westdeutschen Seite [vermutlich vom WDR] wurden 80 000 DM für die Produktion des Films bezahlt, und die deutschen Genossen haben 40 000 DM bezahlt«. Interessanterweise hätten die »sowjetischen Genossen vorgeschlagen, 60 000 DM für den Film zu zahlen, doch

⁴⁴⁷ Notiz von Oberst Wagenbreth, Leiter HV A/X, an Leiter der Abt. X des MfS, Willi Damm, 24.8.1989, in: BStU, MfS, Abt X, Nr. 1124, Bl. 65.

⁴⁴⁸ Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 188.

⁴⁴⁹ D. Stankow, stellv. Leiter der I. HV der DS und Leiter der 8. Abteilung der I. HV: Berichtsaufzeichnung bezüglich unserer Gespräche mit den deutschen Genossen auf der Linie AM, 10.11.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 86–98, hier 93.

⁴⁵⁰ Ebenda, Bl. 94.

die deutschen Genossen haben diese Teilnahme abgelehnt«. Es bestünde nun die Möglichkeit, dass der Vertrieb des Films die Produktionskosten wieder einspielen könne. »Gegenwärtig wird der Film«, so Mutz und Pfeifer, »von den Herstellern in Westdeutschland für 10 000 DM und für afrikanische und Drittweltländer für 5 000 DM pro Kopie verteilt«. Sie übergaben den bulgarischen »Genossen« sowohl eine deutsche als auch eine englische Fassung des Streifens.⁴⁵¹ Die HV A/X bat die bulgarischen Genossen um Hilfe bei der Verbreitung des Films in westlichen bzw. Entwicklungsländern. Die Bulgaren schlugen die Dienste von einem ihrer besten Kanäle der 1980er Jahre, dem Agenten »Shiwa«, Direktor eines indischen Instituts für die blockfreie Bewegung, vor.⁴⁵²

Nach der Beschreibung von Mutz und Pfeifer kann es sich bei dem von der HV A/X mitfinanzierten Film nur um »AIDS – die Afrikalegende« des westdeutschen Dokumentarfilmers Malte Rauch und des Journalisten Heimo Claaßen handeln. Letzterer wurde, wie schon erwähnt, von der HV A/X/1 im IMA-Vorgang »Joachim« geführt. Nachdem Pfeifer zum Referatsleiter avancierte, übernahm Dams, noch immer für »Denver« zuständig, den IMA-Vorgang »Joachim« – d. h. zur Zeit des Filmprojekts von Claaßen und Rauch.⁴⁵³ Rauch wurde von Dams am 31. Juli 1987 unter Objekt-Vorgang »Denver«, vermutlich als Person ohne Kontaktaufnahme des MfS, erfasst.⁴⁵⁴

Der Film »AIDS – die Afrikalegende« wurde, wie Mutz und Pfeifer erwähnten, vor ihrem Besuch in Sofia im September 1989 dreimal im westdeutschen Fernsehen gezeigt: am 3. Januar 1989 in der Serie »Weltweit« von West Drei um 20.00 Uhr,⁴⁵⁵ am 22. Mai um 22.30 Uhr auf Hessen 3 und Eins Plus⁴⁵⁶ und am 5. Juni um 23.20 Uhr in SWR 3.⁴⁵⁷ Der Film kam auch auf

⁴⁵¹ Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 189.

⁴⁵² Ebenda. Zu »Shiwa« siehe Aufzeichnung über die Durchführung von Maßnahmen auf der Linie »China und NPG« zusammen mit den sowjetischen Freunden [19]89 (bulgar.), o. D. In: Kirjakowa; Angelowa (Hg.): KGB i DS (Anm. 29), S. 2012–2014.

⁴⁵³ Siehe BStU, MfS, HV A/MD/6, SIRA-TDB 21, ZV8237870; BStU, AR 2, RoHo, F22, Reg.-Nr. XV 4735/63.

⁴⁵⁴ Siehe BStU, AR 2, RoHo, F16, Reg.-Nr. XV 3429/86.

⁴⁵⁵ Frühwein, Marietta: Vorlauf: Woher kommt AIDS? In: taz v. 3.1.1989, S. 14.

⁴⁵⁶ »AIDS – die Afrikalegende«. In: taz v. 22.5.1989, S. 14.

öffentlichen Veranstaltungen zur Vorführung. Jakob Segal hatte vor, an einem Podiumsgespräch nach einer öffentlichen Aufführung in Frankfurt/M. im Februar 1989 teilzunehmen. Der Film hätte »ein riesiges Echo hervorgerufen« – so Lilli Segal.⁴⁵⁸

Der Dokumentarfilm deutet an, dass der AIDS-Erreger aus dem Forschungslabor in Fort Detrick stamme, ohne diese These den Zuschauern aufzuzwingen. Nach einer Eingangssequenz, die in New York angesiedelt ist und zeigt, wie die Randgruppen der US-amerikanischen Gesellschaft am härtesten von AIDS betroffen werden, wendet er sich der These des afrikanischen Ursprungs mit Zitaten von Gallo⁴⁵⁹ und Essex⁴⁶⁰ zu. Er wiederholte die Argumentation der Segals, wobei die Theorie des afrikanischen Ursprungs mit der schon verworfenen Hypothese von den Grünen Meerkatzen gleichgesetzt wurde – das bekannte Strohmännchen-Argument der Segals.⁴⁶¹ Der Film zitiert unter anderem Montagnier mit seiner Ablehnung der Theorie von den Grünen Meerkatzen,⁴⁶² ohne zu erwähnen, dass er die Segalsche These des künstlichen Ursprungs 1987 als »unseriös« und unmöglich zurückgewiesen hatte.⁴⁶³ Prof. Gerhard Hunsmann vom Deutschen Primatenzentrum Göttingen, einer der führenden AIDS-Forscher der Bundesrepublik, wurde zur Frage früherer Seren-Proben aus Afrika zitiert: Unter den ca. 7 000 gefrorenen Blutkonserven aus Afrika in seinem Institut testeten sie nur 37 bis 38 aus den Jahren 1982 bis 1983 positiv auf HTLV-I.⁴⁶⁴ Unerwähnt blieb die Tatsache, dass eben dieser Prof. Hunsmann die Zu-

⁴⁵⁷ WDR: Vollinformation: AIDS – die Afrikalegende; Datenbank des Historischen Archivs des WDR, 13.5.2013, S. 1–3, hier 1. Die Autoren danken Petra Witting von dem Historischen Archiv des WDR für die Information.

⁴⁵⁸ Brief Lilli Segal an einen Bekannten in Hannoversch Münden, 24.2.1989; BArch, DY 4516, vorl. K. 13, n. p.

⁴⁵⁹ »AIDS – die Afrikalegende«, Min. 7:49–8:00.

⁴⁶⁰ Ebenda, Min. 9:02 ff. In dem Interview in dem Film sprach Essex von einem afrikanischen Ursprung unter Affen oder Menschenaffen, aber nicht über grüne Meerkatzen.

⁴⁶¹ Ebenda, Min. 9:02 ff., 15:16–15:28, 19:29–19:43. Siehe auch Frühwein: Vorlauf (Anm. 455), S. 14.

⁴⁶² »AIDS – die Afrikalegende«, Min. 22:59–23:35. Der Film gab aber zu, dass Montagnier auch die Afrika-These vertrat, »wenn etwas vorsichtiger« als Gallo und Essex. Siehe ebenda, Min. 10:52 ff.

⁴⁶³ US DOS: Soviet Influence Activities (Anm. 46), S. 36.

⁴⁶⁴ »AIDS – die Afrikalegende«, Min. 27:48 ff.

sammenarbeit mit ostdeutschen Kollegen in der AIDS-Forschung ablehnte, solange Jakob Segal seine These weiterverbreiten durfte.⁴⁶⁵

Im Mittelpunkt des Films steht das Interview mit dem »Forscherhepaar« Jakob und Lilli Segal in ihrer Ostberliner Wohnung. Darin wiederholten sie ihre Zurückweisung der »Grüne-Affen-These«⁴⁶⁶ und ihre eigene Annahme des künstlichen Ursprungs in Fort Detrick für die Kamera.⁴⁶⁷ Der Erzähler im Film erklärt, dass die Segals einfach geschlussfolgert hätten, »was nahe lag«, nämlich, dass der AIDS-Erreger nicht aus der Natur stamme.⁴⁶⁸ Jakob Segal behauptete wie immer, dass die Last der Beweisführung bei den Befürwortern der Theorie des afrikanischen Ursprungs liege,⁴⁶⁹ für seine Indizienkette brauchte man anscheinend keine konkreten Beweise. Im Film werden die Segals als heroische Kämpfer für die Wahrheit gegenüber den »Großen der Wissenschaft«, die ihre Theorie zurückweisen,⁴⁷⁰ oder den »großen Experten der Scientific Community von Washington über Paris bis Moskau«, bei denen »alternative Theorien [...] nicht ankommen«,⁴⁷¹ dargestellt. In anderen Worten: Der Film entpuppt sich als eine Variation der alten, von KGB, den Segals und der HV A verbreiteten These vom künstlichen Ursprung des AIDS-Erregers in Fort Detrick.

Der Inhalt des Films passt zu den Materialien, die sowohl die HV A/X als auch die Segals für ihre laufenden Aktivitäten zu AIDS sammelten und verteilten. Außer dem Interview mit den Segals gab es ein Interview mit Rifkin von der FET, dessen Antrag an Verteidigungsminister Carlucci sowohl von der HV A/X als auch von den Segals in deutscher Übersetzung verteilt wurde.⁴⁷² Im Film erklärte Rifkin, dass unter Reagan »das Verteidigungsministerium der USA [...] die Forschungsmittel für B-Waffen-Forschung drastisch erhöht« habe, dass eine »hohe Zahl von Forschungsaufträgen an Universitäten gegeben« worden sei und dass »mit den gefährlichsten Erregern gearbeitet« werde.⁴⁷³ Der Erzähler im Film zitiert die Aussage von MacArthur

⁴⁶⁵ Dewitz, Bericht (Anm. 358), Bl. 22.

⁴⁶⁶ »AIDS – die Afrikalegende«, Min. 18:35–20:30.

⁴⁶⁷ Ebenda, Min. 29:46–30:54.

⁴⁶⁸ Ebenda, Min. 29:46 ff.

⁴⁶⁹ Ebenda, Min. 29:46–30:54.

⁴⁷⁰ Ebenda, Min. 31:43–31:53.

⁴⁷¹ Ebenda, Min. 10:28 ff.

⁴⁷² Siehe Liste der Materialien, o. D., Bl. 110; Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388), S. 125–128.

⁴⁷³ »AIDS – die Afrikalegende«, Min. 36:09–36:29. Die Zitate stammen aus WDR, Vollinformation, 13.5.2013, S. 2.

vor dem Ausschuss des amerikanischen Kongresses im Jahr 1969 zur Entwicklung eines neuen Virus.⁴⁷⁴ Rifkin äußerte sich zum Antrag seiner Stiftung auf Auskunft zu möglichen Folgen dieser eben genannten Pläne an den amerikanischen Verteidigungsminister. Obwohl Rifkin in seinem Interview für den Film meinte, dass höchstwahrscheinlich keine solche Forschung stattgefunden hätte, unterstrich der Film, dass die Antwort auf die Anfrage der FET immer noch offen sei.⁴⁷⁵

Im Film traten auch die Journalisten Richard und Rosalind Chirimuuta aus London mit ihrem Buch »AIDS, Africa and Racism« auf.⁴⁷⁶ In dem Werk beklagten sie die reichlich vorhandenen rassistischen Stereotypen in vielen westlichen Publikationen, auch in denen von Medizinern, bezüglich des afrikanischen Ursprungs von AIDS. Darüber hinaus stellten sie auch die etablierte Wissenschaft zu AIDS infrage, indem sie versuchten, die »grundlegend mangelhafte Natur der Beweise und Argumente, die zur Unterstützung der afrikanischen Hypothese [des Ursprungs des AIDS-Erregers] angeboten werden, zu entlarven«.⁴⁷⁷ Ihr Interview im Film wie auch ihr Buch passten deshalb zu dem schon erwähnten Ziel von KGB und HV A/X, die öffentliche Meinung in Afrika gegen die angeblich rassistische und amerikanische These des afrikanischen Ursprungs von AIDS aufzubringen.⁴⁷⁸ Die HV A/X kannte die Arbeit der Chirimuutas auch schon aus früheren Zusammenhängen. Mutz und Pfeifer berichteten ihren bulgarischen Kollegen im September 1989 mit Blick auf den Film, dass ihre Dienst Einheit »zwischenzeitlich [...] zwei Broschüren über AIDS herausgegeben« hätte, und eine davon sei die von Chirimuuta, der eine »Broschüre« – vermutlich »AIDS, Africa and Racism« – geschrieben hätte, »die bereits zwei Auflagen erhielt«.⁴⁷⁹ Sie hatten das Buch der Chirimuutas offenbar schon bei ihrem Treffen mit den Bulgaren im September 1988 erwähnt:

⁴⁷⁴ Ebenda, Min. 36:29–37:25.

⁴⁷⁵ Ebenda, Min. 37:25–38:45.

⁴⁷⁶ Ebenda, Min. 16:23–17:36.

⁴⁷⁷ Chirimuuta, Richard C.; Chirimuuta, Rosalind J.: AIDS, Africa and Racism. Stanhope 1987, S. 2.

⁴⁷⁸ Siehe z. B. Information Nr. 2742 (russ.), o. D.; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 675, Bl. 156–159, hier 157; Aufzeichnung (vermutlich von der HV A/X), 29.6.1987; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 676, Bl. 46 f., hier 47.

⁴⁷⁹ Berichtsaufzeichnung über die durchgeführten Gespräche mit den deutschen Genossen vom 26. bis 29.9.1989, 10.10.1989; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 184–196, hier 189. Entweder die HV A/X oder ihre bulgarischen Kollegen hatten Chirimuuta als »senegalischen Journalist« falsch identifiziert. Er ist in Simbabwe geboren, wo er aktiv am Freiheitskampf bis zu seiner Abschiebung

»In London ist ein Buch von zwei Journalisten aus Simbabwe erschienen, die im Prinzip die Positionen Segals teilen. Die Regierungskreise in Simbabwe haben das Buch sehr gut aufgenommen, was auch der Brief des Gesundheitsministers zeigt. Er meint, dass Handlungen unternommen werden müssen, um die These zu widerlegen, dass AIDS einen afrikanischen Ursprung hat.«⁴⁸⁰

Man kann verstehen, dass die HV A/X die Verbreitung der Arbeit der Chirimuutas als Bestandteil ihrer Aktion »Detrick« unterstützen wollte, auch oder gerade weil die Chirimuutas überhaupt nichts von solcher Unterstützung erfuhren. Die Originalfassung des Buchs von 1987 nahm auf die gleiche Erklärung von MacArthur vor dem amerikanischen Kongress von 1969 Bezug, die der Film, die Segals und Rifkin auch zitierten.⁴⁸¹ Die Zurückweisung der sowjetischen Vorwürfe eines künstlichen Ursprungs galt für die Chirimuutas schon damals als Beweis, dass die amerikanische Regierung die Verantwortung für AIDS auf Afrika abschieben wollte.⁴⁸²

Die HV A/X hätte die Neuauflage des Buchs durch die Chirimuutas 1989 als noch hilfreicher für ihre Arbeit betrachten müssen, schließlich wurde nun in einem Nachtrag die Segalsche Behauptung als eine Gegenhypothese zur angeblich rassistischen Theorie des afrikanischen Ursprungs zitiert.⁴⁸³ Der Nachtrag deutete auch an, wie die zeitgleiche sowjetische Desinformation, dass die USA kriminelle Experimente mit HIV an Afrikanern durchführen wollten, um einen Impfstoff gegen das Virus zu finden.⁴⁸⁴ Die Chirimuutas

im Jahr 1972 teilnahm. Ab diesem Zeitpunkt wohnte er in London. Siehe Chirimuuta, Richard C.; Chirimuuta, Rosalind J.: *AIDS, Africa and Racism*. 2., erw. Aufl., London 1989, Autorensseite.

⁴⁸⁰ Rosalind Chirimuuta stammte aber aus Australien. Siehe ebenda. D. Stankow, stellv. Leiter der I. HV der DS und Leiter der 8. Abteilung der I. HV: Berichtsaufzeichnung bezüglich unserer Gespräche mit den deutschen Genossen auf der Linie AM, 10.11.1988; COMDOS-Arch-R, F. 9, op. 4, a.e. 691, Bl. 86–98, hier 94.

⁴⁸¹ Chirimuuta; Chirimuuta: *AIDS, Africa and Racism* (Anm. 477), S. 7.

⁴⁸² Ebenda, S. 8.

⁴⁸³ Chirimuuta; Chirimuuta: *AIDS, Africa and Racism* (Anm. 479), S. 141, 164.

⁴⁸⁴ Ebenda, S. 164–165. Zur sowjetischen Desinformation siehe CIA, DOI: Worldwide Active Measures Propaganda Alert, February 1987, S. 2; Annex, AIDS Disinformation Campaign. Anlage zu: Director of Central Intelligence, Special National Intelligence Estimate (SNIE) 70/1-87, Sub-Saharan Africa: Implications of the AIDS Pandemic, 2.6.1987, 22 S., S. 19. In: CIA Freedom of Information Act Website, http://www.foia.cia.gov/sites/default/files/document_conversions/89801/DOC_0000579295.pdf.

dankten u. a. Claaßen für »zusätzliche Informationen und Ermutigung« seit der Erstaufgabe.⁴⁸⁵

Die englische Fassung des Films von Claaßen und Rauch, die die HV A/X ihren bulgarischen Kollegen anbot, wurde unter dem Titel »Monkey Business: AIDS. The Africa Story« am 22. Januar 1990 um 23.05 Uhr im britischen Channel 4 gesendet. Der Film hatte 581 000 Zuschauer, relativ wenig im Vergleich mit anderen Fernsehprogrammen zur gleichen Sendezeit (z. B. Nachrichten der BBC 6 224 000 Zuschauer oder die Independent Television News 7 093 000 Zuschauer).⁴⁸⁶ Zwei britische Forscher fanden im Rahmen ihrer Untersuchungen mit mehreren Diskussionsgruppen heraus, dass die Zuschauer des Films, entgegen der Mehrheit der Studienteilnehmer, dazu tendierten, nicht an einen afrikanischen Ursprung von AIDS zu glauben oder ihn zumindest anzweifeln. Vielmehr glaubten sie an einen künstlichen Ursprung des HI-Virus in den USA.⁴⁸⁷ Ganz gleich ob die HV A eine Rolle bei der Sendung im britischen Fernseher gespielt hatte oder nicht, die beabsichtigte Wirkung auf die Zuschauer wurde erzielt.

Die Ausstrahlung des Films aktivierte neue und ahnungslose Multiplikatoren für die These der HV A/X – u. a. den WDR, den Channel 4, den verantwortlichen Redakteur für die Sendung in »Weltweit«, Jörg Armbruster, und den Kommentator für »Weltweit«, Dietrich Peter Winterberg.⁴⁸⁸ Die »taz«, die schon viel für die Weiterverbreitung der Segalschen These geleistet hatte, diente nun erneut und ohne eigenes Wissen als Multiplikator. Die Zeitung signalisierte Zustimmung zu dem neuen Film und zitierte Rauch ohne einschränkenden Kommentar mit seiner Hauptthese: »Was wir entdeckt haben: Die Afrika-These ist für viele Leute so wichtig, weil es die einzige Alternative ist zu der anderen Hypothese, dass AIDS nämlich aus einem Labor kommt – einem kommerziellen oder Militärforschungslabor, was heute schon gar nicht mehr zu unterscheiden ist.« Die Rezensentin erklärte dazu: »In ihrem Dokumentarfilm mit dem internen Arbeitstitel ›Das Affentheater‹ wird vor allem eines klar: Die Afrika-/Affen-These ist nicht nur längst wissenschaftlich überholt, sondern wurde über lange Zeit wider bes-

⁴⁸⁵ Siehe die »Acknowledgements« [Danksagungen] in: Chirimuuta; Chirimuuta: AIDS, Africa and Racism (Anm. 479).

⁴⁸⁶ Kitzinger, Jenny; Miller, David: »African AIDS«. Media and Audience Beliefs. In: Aggleton, Peter; Davies, Peter; Hart, Graham (Hg.): AIDS, Rights, Risk and Reason. London 1992, S. 51, Fn. 11.

⁴⁸⁷ Ebenda, S. 45 f.

⁴⁸⁸ Für Winterbergs bejahenden Kommentar zu der These des Films vgl. AIDS – die Afrikalegende, Min. 0:00–1:32. Armbruster war verantwortlicher Redakteur für die Sendung. Siehe WDR, Vollinformation, 13.5.2013, S. 1.

seres Wissen am Leben erhalten und bis heute weiterverbreitet.«⁴⁸⁹ Das einzige, womit die Rezensentin halbwegs richtig lag: Die Afrika-/Affen-These wurde immer und immer wieder von Wissenschaftlern thematisiert. Das allein aus einem Grund: Es fanden sich immer neue Beweise, die die These bestätigten.

⁴⁸⁹ Frühwein: Vorlauf (Anm. 455), S. 14.

6 Medizinische und politische Langzeitwirkungen: AIDS-Falsch-Informationen, 1990–2013

Trotz der Fortschritte der Wissenschaft in der Erkundung des Ursprungs, der Epidemiologie und der Bekämpfung von HIV-Infektion und AIDS seit den 1980er Jahren, leben die Desinformationsthese(n) des KGB und der Segals neben unterschiedlichen Verschwörungstheorien aus den USA und anderen Ländern im Internet und im Bewusstsein unzähliger Menschen weiter. Und das ist keineswegs überraschend. Wie gezeigt wurde, nährten sich Falschinformationen in Form von Verschwörungstheorien in den USA und die Desinformationsthese des Ostens zu AIDS während des Kalten Krieges wechselseitig. Die Fort-Detrick-These und Aspekte der Segalschen Forschung wurden damals und werden noch heute in andere Verschwörungstheorien über AIDS und seine Bekämpfung integriert. Verschiedene Multiplikatoren der Fort-Detrick- bzw. Segalschen These blieben nach der Wende und bis heute aktiv an der Verbreitung von Falschinformationen über AIDS und seine Behandlung beteiligt.

Die Namen und Thesen von einigen aktiven Maßnahmen des KGB und der HV A mischten sich, teils über Multiplikatoren, mit weiteren Falschinformationen über AIDS und gehen heute über die ursprünglichen Desinformationsthese(n) hinaus. Die damalige Verschwörung zur Verbreitung von Desinformation über AIDS, an der u. a. der KGB, das MfS und deren »Bruderorgane«, die KPdSU, die SED und Jakob Segal teilnahmen, führte nicht nur zu einer Bloßstellung der USA, was ja beabsichtigt war. Darüber hinaus zeigte sie Nebenwirkungen. Die bestehen teilweise darin, dass wissenschaftlich und medizinisch begründetes Wissen über AIDS, hauptsächlich in den Bevölkerungsteilen, die von AIDS am schwersten betroffen sind, abgelehnt wird. Vermutlich nicht selten mit tödlichen Folgen.

6.1 Die Segals zwischen Verschwörungstheorie und Frühtherapie, 1990–1995

Trotz der politischen Wende standen die Segals aus persönlicher Überzeugung weiter zu ihrer Fort-Detrick-These. Vor allem Jakob Segal trat noch mit mehreren Publikationen an die Öffentlichkeit. Nicht nur »AIDS – die Spur führt ins Pentagon« (1990),⁴⁹⁰ dessen Manuskript vermutlich noch vor

⁴⁹⁰ Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388).

der Wende abgeschlossen wurde, kam heraus, sondern auch eine Reihe anderer Interviews und Veröffentlichungen bis hin zu dem Buch »AIDS ist besiegbare« (1995),⁴⁹¹ das kurz nach dem Tode Jakob Segals erschien. Es gab keine maßgeblichen Änderungen an ihren ursprünglichen Gedankengängen mehr, außer einer größeren Fixierung auf die Person des führenden amerikanischen AIDS-Forschers Robert Gallo. Die Segals deuteten nun kaum missverständlich an, dass er eine Rolle bei der angeblich künstlichen Herstellung des AIDS-Erregers, und nicht nur bei deren Vertuschung, gespielt hätte.⁴⁹²

Um ihre These im vereinten Deutschland weiterhin vertreten zu können, mussten sie ihre früheren Kontakte zu DDR-Offiziellen und sowjetischen Regierungsstellen herunterspielen oder vertuschen, insbesondere nach den Enthüllungen Primakows und den Behauptungen Bohnsacks 1992. Die Segals entwickelten eine neue Legende, wonach sie in der DDR »AIDS-Dissidenten« gewesen seien. Sie hätten gegen Widerstände aus der SED und aus Moskau gekämpft, um die Wahrheit über den künstlichen Ursprung des HIV in Fort Detrick ans Licht zu bringen. Um dies zu untermauern, thematisierten sie immer wieder das Publikationsverbot gegen ihre These in der DDR.⁴⁹³ Dabei erwähnten sie natürlich nicht, dass sich das Publikationsverbot auf alle Veröffentlichungen zum Thema AIDS-Ursprung bezog, verschwiegen ihre privilegierte Stellung gegenüber anderen ostdeutschen Wissenschaftlern bei Veröffentlichungen im Westen oder Jakob Segals Einsatz für Verbote gegen seine wissenschaftlichen Widersacher. Sie hoben nun besonders die Tatsache hervor, dass Jakob Segal – angeblich wegen seiner Zwangslage – im September 1987 einen Vortrag zu seiner These vor der oppositionellen »Kirche von unten« gehalten hatte.⁴⁹⁴ Tatsächlich fand ein solcher Vortrag statt, aber das MfS hatte danach nur Positives zu diesem »sachlich gehaltenen Vortrag« über AIDS zu berichten.⁴⁹⁵

⁴⁹¹ Segal, Jakob; Segal, Lilli; Klug, Christoph: AIDS ist besiegbare: die künstliche Herstellung, die Frühtherapie und deren Boykott. Essen 1995.

⁴⁹² Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 294; Segal; Segal: AIDS – die Spur führt ins Pentagon (Anm. 388), S. 72; Segal, Jakob: Neuer Stand der AIDS-Diskussion, 1993, www.monochrom.at/segal/i.htm.

⁴⁹³ Segal: Öffentliche Erklärung (Anm. 215); Johnson, Ian: German scientist couple presses theory that AIDS was created at Fort Detrick. In: The Baltimore Sun v. 21.2.1992, S. 2A; Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegbare (Anm. 491), S. 200.

⁴⁹⁴ Segal: Öffentliche Erklärung (Anm. 215).

⁴⁹⁵ MfS, BV Berlin, Information über die Durchführung einer »Werkstatt der offenen Arbeit« in der evangelischen Sophiengemeinde in Berlin-Mitte am 11. und 12. September 1987, 15.9.1987; BStU, MfS, BV Berlin, AKG, Nr. 199, Bl. 1–4, hier 2.

Auch gab es danach keinerlei Anzeichen für repressive Maßnahmen gegenüber den Segals. Ganz im Gegenteil: Das MfS unterstützte hinter den Kulissen die Gründung der neuen Forschungsstelle für die Segals im MfG. Trotzdem behaupteten die Segals, als Teil ihrer Legende nach der Wende, kein Geld und keine Hilfe von der DDR-Regierung zur Erforschung oder Verbreitung ihrer These bekommen zu haben.⁴⁹⁶

Für viele Zuhörer im linken Spektrum des vereinigten Deutschland und für nicht wenige AIDS-Aktivist*innen war die Selbstverteidigung der Segals durchaus glaubhaft und eigentlich auch überflüssig. Sie wollten von alternativen Erklärungen und Therapien gegen HIV-Infektion und AIDS hören.⁴⁹⁷ Diese Offenheit entstand durch die damalige Lage in der AIDS-Forschung. Ein großer Pessimismus setzte in den späten 1980er Jahren unter Homosexuellen und AIDS-Infizierten ein, als Gesundheitsämter ihre früheren Einschätzungen revidierten, dass nur 5 bis 10 Prozent der HIV-Infizierten AIDS entwickeln würden. Nun vermuteten sie, dass 70 bis 100 Prozent erkranken und vermutlich an AIDS sterben würden. Der längst versprochene Impfstoff wurde nicht (und ist immer noch nicht) erfunden. Die Einführung des ersten antiretroviralen (ARV) Medikaments gegen HIV, Zidovudin oder Azidothymidin (AZT) im Jahr 1987, trug nur wenig zur Bekämpfung von AIDS bei. Zuerst wurde das Medikament nur an AIDS-Kranke und erst ab 1990 auch an HIV-Infizierte ohne Symptome verabreicht, denen es vermutlich mehr helfen konnte. AZT war sehr teuer, eine Tatsache, die zu Vorwürfen gegen die pharmazeutische Industrie führte. Darüber hinaus hatte es starke, schädliche Nebenwirkungen, trug nur gelegentlich zu einer Verlängerung des Lebens von AIDS-Kranken bei und verlor an Wirksamkeit, weil das Virus Resistenzen dagegen entwickelte. Weil die Mainstream-Wissenschaft noch immer machtlos gegen AIDS schien, legten viele Personen all ihre Hoffnung auf andere Erklärungen zu AIDS und alternative Therapien.⁴⁹⁸ Unter diesen Voraussetzungen wurden zum Beispiel die Thesen des US-amerikanischen Molekularbiologen Peter Duesberg, Mitglied der amerikanischen Akademie der Wissenschaften und ehemaliger Forscher zu Retroviren und Krebs, immer populärer. Ab 1987 leugnete er, dass HIV allein die AIDS-Erkrankung verursache. Das Virus sei an sich nicht besonders gefährlich, so Duesberg. Es müsse immer Ko-Faktoren

⁴⁹⁶ Johnson: German scientist couple (Anm. 493), S. 2A.

⁴⁹⁷ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegbare (Anm. 491), S. 162; Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 295 f.

⁴⁹⁸ Epstein, Steve: Impure Science: AIDS, Activism, and the Politics of Knowledge. Berkeley 1996, S. 117.

Verfügbar online: <http://ark.cdlib.org/ark:/13030/ft1s20045x>.

geben, die AIDS verursachen. Wenn diese Ko-Faktoren ausfindig gemacht und vermieden würden, könnten HIV-Infizierte der AIDS-Krankheit vor- geblich entkommen. Ab 1991 entwickelte er eine These des toxikologischen Ursprungs von AIDS, eine »Drogen-AIDS-Hypothese«, wonach die Nut- zung von Drogen AIDS verursache. 1992 ging er so weit zu behaupten, dass die Nutzung von AZT AIDS verursachen könnte – »AIDS durch Präskripti- on«. Diese Behauptung tätigte er zu einer Zeit, als viele HIV-Infizierte und AIDS-Kranke die Nutzung von AZT wegen dessen Nebenwirkungen ver- weigerten und sich über das teure, nicht immer wirksame Medikament und die Pharma-Industrie beklagten.⁴⁹⁹

Einen Höhepunkt für die »AIDS-Dissidenten« bzw. Leugner in Europa bot der Mai 1992 mit dem ersten alternativen »Internationalen Symposium AIDS – A Different View« in Holland. Sogar HIV-Mitentdecker Montagnier war inzwischen von der Bedeutung von Ko-Faktoren überzeugt und nahm daran teil. In den Wochen vor der Tagung hatte das Presseimperium Rupert Murdochs in Großbritannien, das schon längst zum Thema AIDS »schlag- zeilenträchtig« berichtete, über die »erstaunliche Herausforderung der AIDS-Orthodoxie« durch Duesberg und Montagnier geschrieben.⁵⁰⁰ Wäh- rend des Symposiums entstand Unruhe, als Duesberg die Opfer von AIDS wegen ihres ausschweifenden Lebensstils selbst für ihre Erkrankung ver- antwortlich machte. Das Treffen endete mit einem Eklat, da Duesberg alle Safer-Sex-Kampagnen für unsinnig erklärte, »weil AIDS keinesfalls eine übertragbare Krankheit ist« und »Schuld an allem sind die Drogen«. Dage- gen protestierten viele namhafte Konferenzteilnehmer in einer Presseerklä- rung, die Safer Sex als »unsere wichtigste Waffe im Kampf gegen AIDS« bezeichneten.⁵⁰¹

Während der Tagung kam auch die Arbeit der Segals zur Sprache, dank des Schweden »Kwame«⁵⁰² Ingemar Ljungqvist. Ljungqvist, der die Segals

⁴⁹⁹ Ebenda, S. 107, 115 f., 118, 146 f. u. 149.

⁵⁰⁰ Ebenda, S. 150.

⁵⁰¹ Silberstein, Cronette: »Schuld an allem sind nur die Drogen«. In: taz v. 22.5.1992, S. 19.

⁵⁰² Ljungqvist hatte den Spitznamen »Kwame« (Samstag) während seiner Zeit als Lehrer in Ghana und Westafrika bekommen. Siehe Hellertz, Pia: Jag har läst AIDS TABU Ursprung – Utveckling – Behandling av Kwame Ingemar Ljungqvist [»Meine Lektüre«: AIDS Tabu: Ursprung – Entwicklung – Behandlung von Kwame Ingemar Ljungqvist gelesen]. Februar 2013, http://www.2000taletsvetenskap.nu/recensioner/aids_tabu.pdf.

persönlich kannte und sein Wissen zu AIDS ihnen zuschrieb,⁵⁰³ berichtete über einen »neuen Weg in der AIDS-Therapie« von Jakob Segal.⁵⁰⁴ Im Jahre 1990 hatte Ljungqvist eine »Swedish AIDS-Group against Racism« (Svenska aidsgruppen mot rasism, SARA) in Uppsala mitbegründet, die die afrikanische Theorie des AIDS-Ursprungs als rassistisch ablehnte und deshalb die Segalsche These weiterverbreitete.⁵⁰⁵ Im Jahr 1991 trat SARA bei einer englischen Broschüre zu alternativen AIDS-Therapien von Jakob Segal in dessen neuem Hausverlag »Neuer Weg« als Mitherausgeber auf.⁵⁰⁶

Segal beanspruchte ein Mitspracherecht im öffentlichen Diskurs über AIDS-Therapien auf Basis seiner Theorie vom künstlichen Ursprung von AIDS. Er wusste es, wie immer, besser als die Mainstream-Wissenschaftler. Er erklärte: »Über 120 000 Wissenschaftler arbeiten seit zehn Jahren an AIDS. Sie haben dafür über 300 Milliarden Dollar benötigt, ohne eine wirksame Therapie entwickelt zu haben. Meine Theorie über die künstliche Herstellung des AIDS-Virus hat mir erlaubt, die richtige Vorstellung von der AIDS-Krankheit zu entwickeln und neue Vorschläge zur Therapie zu machen.«⁵⁰⁷

Segal unterbreitete sogar mehrere Vorschläge für alternative Therapien. In einem Artikel, mit seinem alten Forschungskollegen Dehmlow gemeinsam verfasst, hatte er 1990 vorsichtig angedeutet, dass ultraviolette Bestrahlung (UVB) »die Infektion neuer Zellen und die Entwicklung der Krankheit verzögern oder verhindern« könnte, sogar im Falle einer HIV-Infektion.⁵⁰⁸ Segal wiederholte diesen »Therapie-Ansatz« 1992 in seinem eigenen Buch »AIDS: Zellphysiologie, Pathologie und Therapie«.⁵⁰⁹ Dehmlow hatte solch

⁵⁰³ Andersson, Christoph: Operation Norrskan: Om Stasi och Sverige under kalla kriget [Operation Nordlicht: Über die Stasi und Schweden während des kalten Krieges]. Stockholm 2013, S. 182 u. 187.

⁵⁰⁴ Silberstein: »Schuld an allem sind nur die Drogen« (Anm. 501), S. 19.

⁵⁰⁵ Siehe die Selbstdarstellung von SARA: Om föreningen SARA [Über die Vereinigung SARA], 2000 Talets-Vetenskap, http://www.2000taletsvetenskap.nu/om_sara.php. SARA wirft dem »Forschungs-Etablisement« vor, den »Grünen-Affen-Mythos« von Gallo und Essex unkritisch angenommen zu haben.

⁵⁰⁶ Segal, Jakob; Swedish AIDS-group against Racism: New Directions in AIDS Therapy. Essen 1991.

⁵⁰⁷ Schwahlen, Katrin: Gene, Viren und CIA. In: Freitag v. 17.5.1991, S. 15.

⁵⁰⁸ Segal, Jakob; Dehmlow, Ronald: Zellphysiologische Grundlagen der Wirkung UV-bestrahlten Blutes. In: Segal, Jakob; Seng, Gunther (Hg.): Methoden der UV-Bestrahlung von Blut – HOT und UVB. Stuttgart 1990, S. 38–52, hier 48.

⁵⁰⁹ Segal, Jakob: AIDS: Zellphysiologie, Pathologie und Therapie. Essen 1992, S. 265 f. u. 280 f.

eine Möglichkeit schon 1987 erwähnt – als IMS »Nils« in einem Gutachten für das MfS zu UVB und Sauerstofftherapie. Er hatte auch auf die wirtschaftlichen Vorteile der potenziellen, erfolgreichen Behandlung von AIDS- und anderen Erkrankungen mit der UVB-Therapie hingewiesen. Die DDR hätte so eine Therapie ohne teure Importe aus dem westlichen Ausland durchführen können.⁵¹⁰ Segal habe schon zu DDR-Zeiten HIV-Infizierte mit UVB behandeln wollen, aber dies sei von Seidel abgelehnt worden.⁵¹¹

Nach dem Ende der DDR spezialisierte sich Dehmlow immer mehr auf solch alternative Therapien und wurde sogar Präsident der Gesellschaft für Ozon- und Sauerstoffanwendungen e. V. in Berlin.⁵¹² UVB und HOT fanden aber keine Unterstützung im Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen, der im Allgemeinen »keine belastbaren Nachweise für den Nutzen und medizinische Notwendigkeit« von deren Anwendung erkannte, ohne von AIDS überhaupt zu sprechen.⁵¹³

Segal sah andere Möglichkeiten für eine Frühtherapie gegen AIDS in traditionellen und natürlichen Heilmitteln aus Afrika und Asien. Zu den negativen Ergebnissen von Tests mit afrikanischen Heilpflanzen gegen HIV-Infektionen in den USA schrieb er – völlig unlogisch und unwissenschaftlich: »Wenn in Amerika sämtliche Patienten im Spätstadium [von AIDS] starben, so war zu vermuten, dass in Afrika Patienten früherer Stadien bei Behandlung mit einheimischen Heilpflanzen in einem hohen Maße überlebten.« Gute Nachrichten seien auch aus China gekommen: »Und wenn im Mai 1995 chinesische Mediziner über Heilungen des AIDS mit

⁵¹⁰ IM der HA VII/7, Entwicklung, Stand und Möglichkeiten der UVB: eine kurze Einschätzung, 28.1.1988; BStU, MfS, AIM 4835/88, Bd. 2, Bl. 31–33, hier 33. Theisinger hatte IMS »Nils« solch ein Gutachten auf Anfrage der Bezirksverwaltung Schwerin des MfS und deren Kreisdienststelle (KD) Sternberg vorbereiten lassen. Siehe Oltn. Theisinger, HA VII/7, Treffbericht, IMS »Nils«, 28.1.1988; ebenda, Bl. 28 f.; Brief von der KD Sternberg an die HA VII/7, 4.1.1988; ebenda, Bl. 30.

⁵¹¹ Segal hatte sich über Seidels Entscheidung bei Axen beklagt. Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 72.

⁵¹² Siehe die Website, Airnergy: Energie von innen, <http://www.airnergy.com/aktuell/news-uebersicht/newsansicht/article/veroeffentlichung-von-dr-ronald-dehmlow-zu-sauerstoff-therapien/index.html>.

⁵¹³ Ultraviolettbestrahlung des Blutes (UVB). Zusammenfassender Bericht des Arbeitsausschusses »Ärztliche Behandlung« des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Beratungen gemäß § 135 Abs.1 SGB V, 30.3.2001, S. 4. Verfügbar online: http://www.kbv.de/media/sp/2001_03_30_RMvV_32_nicht_ anerkannt_UVB_Bericht_AA_AeB.pdf.

einem Naturheilmittel berichteten, so entspricht dies durchaus unseren Erwartungen.«⁵¹⁴

Aber der »neue Weg« in der AIDS-Therapie, auf den sich Segal besonders konzentrierte, sah noch anders aus: Eine regelmäßige Einnahme von Aspirin in kleiner Dosis im Frühstadium der HIV-Infektion.⁵¹⁵ Dazu erklärte er 1992: »Das Aspirin müsste [...] die HIV-Proliferation wirksam eindämmen.«⁵¹⁶ Er fragte hypothetisch, warum werde Aspirin denn von Ärzten nicht gegen AIDS eingesetzt? Seine Antwort lautete: »Stellen Sie sich vor: Wenn jetzt ohne Inanspruchnahme des Krankenhauses der Patient ausgeheilt werden kann mit täglich zwei Tabletten Aspirin, also mit Pfennigbeträgen, dann liegt auf der Hand, dass mich die Ärzte nicht mögen, die Pharmaindustrie und die USA mögen mich ebenfalls nicht.« In diesem Zusammenhang verwies er auf den hohen Preis von AZT, das damalige Monopol der englisch-amerikanischen Firma Burroughs-Wellcome auf das Medikament und dessen angebliche Unwirksamkeit.⁵¹⁷ Nach der Segalschen Darstellung hätten die meisten Ärzte kein Interesse an seinen Vorschlägen einer Frühtherapie, weil sie von der Pharma-Industrie in Form von bezahlten Kongressreisen, Honoraren und Geschenken bestochen worden seien.⁵¹⁸ Segal sah schon wieder eine Verschwörung und diesmal eine besonders böartige: Die meisten Ärzte ließen HIV-Infizierte einfach sterben, weil sie und ihre Paten in der Pharma-Industrie nichts an einer Frühtherapie mit Aspirin verdienen könnten. Die Ablehnung der meisten Ärzte lässt sich aber leicht erklären. Die Wirksamkeit von Aspirin gegen HIV blieb unbewiesen, und eine US-amerikanische Studie von 1995 zur Behandlung von HIV-Infizierten mit Aspirin, die die Segals und Klug in ihrem Buch zitierten, musste wegen der toxischen Nebenwirkungen von Aspirin in höheren Dosierungen abgebrochen werden. Klug und die Segals behaupteten im Gegensatz zum leitenden Arzt der Studie und der zuständigen medizinischen Prüfungskommission in den USA, dass die Studie, trotz der kritischen Leberwerte einiger Patienten, nicht hätte abgebrochen werden sollen. Während die amerikanischen Forscher neue Versuche mit anderen, dem Aspirin verwandten Medikamenten planten,⁵¹⁹ leiteten die Segals und Klug ihre

⁵¹⁴ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegbar (Anm. 491), S. 135 u. 137.

⁵¹⁵ Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 294.

⁵¹⁶ Segal: AIDS: Zellphysiologie (Anm. 509), S. 265.

⁵¹⁷ Klaus Hartmann sprach mit Prof. Dr. Jakob Segal, S. 15 f.

⁵¹⁸ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegbar (Anm. 491), S. 166.

⁵¹⁹ Ebenda, S. 116–121. Zum Abbruch der amerikanischen Studie siehe Erklärung von Joseph A. Sonnabend, MD, Medical Director, Community Research Initiati-

eigene Untersuchung zu Aspirin ein. Sie baten die Leser, die die von ihnen empfohlene Frühtherapie mit Aspirin anwandten, Verlaufsdocumentationen an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und über den Verlag »Neuer Weg« an sie selbst zu schicken.⁵²⁰ Raimund Geene, der die Segals interviewte, schrieb zu ihrer Vorgehensweise: »Auf solcher Grundlage können nicht einmal Hypothesen generiert werden. Offensichtlich besteht bei den Segals aber kein Bewusstsein über die Fragwürdigkeit solcher selbstorganisierten Therapieversuche.«⁵²¹

Segal schlug in seinem Buch von 1992 noch eine weitere Möglichkeit für eine Frühtherapie vor, die aber Zeit für Forschung und Entwicklung in Anspruch nehmen würde: eine passive Immunisierung mit einem Teil des HI-Virus, dem p24 Kapselweiβ.⁵²² In seinen Veröffentlichungen ließ er allerdings unerwähnt, dass der Erfinder des Polioimpfstoffes, Jonas Salk, schon 1987 etwas Ähnliches vorgeschlagen hatte.⁵²³ Im selben Jahr, als Segals Buch erschien, beantragte Salk in den USA ein Patent für einen experimentellen Impfstoff aus Kapselweiβen des HI-Virus einschließlich p24.⁵²⁴ Beide Segals haben den Beginn der klinischen Studien zu dem experimentellen Impfstoff Remune im Jahr 2000 nicht mehr erlebt.⁵²⁵

ve on AIDS, 21.1.1995; University of Michigan, Jon Cohen AIDS Research Collection. Verfügbar online:

<http://quod.lib.umich.edu/c/cohen aids/5571095.0298.021/1?rgn=main;view=image>.

⁵²⁰ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besieger (Anm. 491), S. 125 f.

⁵²¹ Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 296.

⁵²² Segal: AIDS: Zellphysiologie (Anm. 509), S. 279 f.; Segal; Segal; Klug: AIDS ist besieger (Anm. 491), S. 110 f.

⁵²³ Salk, Jonas: Prospects for the Control of AIDS by Immunizing Seropositive Individuals. In: Nature 327 (1987), S. 473–476.

⁵²⁴ Salk, Jonas; Carlo, Dennis J.: Patentantrag 5256767, Retrovirale antigene, 26.10.1993. Verfügbar online: <http://patft.uspto.gov/netacgi/nph-Parser?Sect2=PTO1&Sect2=HITOFF&p=1&u=%2Fnethtml%2Fsearch-bool.html&r=1&f=G&l=50&d=PALL&RefSrch=yes&Query=PN%2F5256767>. Der Antrag wurde am 10.11.1992 gestellt.

⁵²⁵ Churdboonchart, V. u. a.: A double-blind, adjuvant-controlled trial of human immunodeficiency virus type 1 (HIV-1) immunogen (Remune) monotherapy in asymptomatic, HIV-1-infected thai subjects with CD4-cell counts of >300. In: Clinical and Diagnostic Laboratory Immunology 7 (2000) 5, S. 728–733.

6.2 Segals Erbe in Literatur und Film

Obwohl Jakob Segal 1995 und Lilli Segal 1999 verstarben, lebte und lebt ihre Auslegung der Fort-Detrick-These nicht nur unter alternativen AIDS-Aktivisten, sondern auch in Literatur, Film und Musik weiter. Dabei spielten Multiplikatoren aus den 1980er Jahren eine Rolle. Maßgeblicher aber waren die Aktivitäten der Segals und ihrer Anhänger im Verlaufe der 1990er Jahre.

Besonders traumatisch für die Verfechter der Segalschen These und kennzeichnend für die Einstufung als Verschwörungstheorie war die Tatsache, dass die Segals keine empirischen Beweise vorlegen konnten, um ihre berühmte »Indizienkette« zu belegen. Ein Beispiel: keiner der US-amerikanischen Gefangenen, die angeblich als Versuchskaninchen für das Virus aus Fort Detrick benutzt wurden, konnte jemals identifiziert werden. Es gab aber nach 1989 zwei Versuche im Bereich der schönen Künste, diese Beweislücke zumindest künstlerisch zu schließen. Der erste Versuch kam 1996 in Form eines Romans unter dem Titel »Die Impfung« heraus, für den Rauch und Claaßen ein Vorwort verfassten. Der Roman, dessen Urheber anonym blieb, erzählte von dem angeblichen Experiment in Fort Detrick und vom Schicksal der Gefangenen-Versuchskaninchen nach ihrer Entlassung. Der anonyme Autor widmete den Roman den sogenannten »Vordenkern«: Claaßen, Rauch, den Chirimuutas und den Segals.⁵²⁶ Rauch und Claaßen schrieben ihrerseits im Vorwort: »Die Segals, die Chirimuutas, und auch wir in unserem Film konnten nur Zwischenergebnisse dieser Recherchen [zu AIDS] zeigen [...] – das ganze Bild ist noch längst nicht deutlich.« Der Roman sei »ein willkommener und anregender nächster Schritt zum Verstehen, Weiterdenken, und hoffentlich irgendwann sogar zum Handeln«.⁵²⁷ Den neuen Roman nahm der WDR 1997 zum Anlass, Ausschnitte des Films »AIDS – die Afrikalegende« zusammen mit Interviews mit den Verfassern erneut zu senden.⁵²⁸

Der zweite Versuch erfolgte im Jahr 2000 mit dem Film von Jochen Hick »No One Sleeps«, dessen Handlungsgerüst auf der Segalschen These aufbaut. In dem Film findet die Heldin eine Liste der Gefangenen, die an den Versuchen in Fort Detrick teilgenommen haben sollen. Im Film wurden diese nun, einer nach dem anderen, von der amerikanischen Bundespolizei

⁵²⁶ Schulz, Johann (pseud.); Sherry, Juan (pseud.): Die Impfung. Stuttgart 1996.

⁵²⁷ Rauch, Malte; Claasen, Heimo: Vorwort. In: ebenda, n. p.

⁵²⁸ Geißler; Sprinkle: Disinformation squared (Anm. 9), S. 74.

(FBI) zur Vertuschung des Experiments ermordet.⁵²⁹ Der WDR, der damals »AIDS – die Afrikalegende« gesendet hatte, agierte gemeinsam mit arte als Co-Produzent für den Hicks Film, der bei der Berlinale 2000 gezeigt wurde.⁵³⁰ Nicht nur der WDR war wieder als ahnungsloser Multiplikator kommunistischer Desinformation tätig. Auch die »taz« rezensierte den Film eher positiv, ohne ihre frühere Rolle bei der Verbreitung der Segalschen These oder die Fragwürdigkeit derselben zu erwähnen.⁵³¹ Die Rezension in der »taz« erschien zu einer Zeit, als die Zeitung sich infolge der Enthüllung Primakows, der Veröffentlichungen Bohnsacks und ihrer eigenen Einsicht in die Stasi-Akten bereits von ihrer früheren Rolle und der Segalschen These distanziert hatte.⁵³²

Existierte die Stasi noch, hätte die HV A/X nicht nur den Roman, sondern auch den Film und dessen Vorführung während der Berlinale vermutlich als großen Erfolg in ihrem Objekt-Vorgang »Denver« verbucht. Dieser Beurteilung hätte sich wahrscheinlich auch der Dienst »A« der I. HV des KGB angeschlossen. Möglicherweise registrierte ihr Nachfolger im Bereich der aktiven Maßnahmen, die Abteilung für Hilfsmaßnahmen der »Sluschba wneschnei raswedki« (SWR) der Russischen Föderation, diese Veröffentlichungen mit einer gewissen Genugtuung.⁵³³

Dasselbe gilt für den Kurzfilm des schwedischen Regisseurs Roy Andersson »Nothing happens« (Nichts passiert, schwedisch: Någonting har hänt), der bis heute zur Popularisierung der Segalschen These in Schweden beiträgt.⁵³⁴ Andersson erhielt vom Schwedischen Amt für Gesundheit und Soziales den Auftrag, einen Aufklärungsfilm zur AIDS-Prävention für das Militär und für die Schulen zu drehen. Während der Produktion erfuhr er von der Segalschen These und Seales Behauptungen, und sie überzeugten ihn. Letztlich handelte der Film mehr vom angeblich künstlichen Ursprung des Virus als von der AIDS-Prävention. Der Film machte sich über die Theorie

⁵²⁹ Political Film Society: Film Reviews. No One Sleeps. <http://www.geocities.com/polfilms/noonesleeps.html>.

⁵³⁰ Panorama/IFB 2000: No One Sleeps. o. D. Verfügbar online: http://www.berlinale.de/external/de/filmarchiv/doku_pdf/20000279.pdf; Berlinale: Programm 2000. Verfügbar online: http://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2000/02_programm_2000/02_Programm_2000.html

⁵³¹ Diehl, Alexander: Schwuler Film? In: taz v. 9.10.2000, S. 23.

⁵³² Gast: Barschel-Briefe (Anm. 254), S. 5.

⁵³³ Zur Abteilung für Hilfsmaßnahmen siehe Soldatov, Andrei; Borogan, Irina: The New Nobility. The Restoration of Russia's Security State and the Enduring Legacy of the KGB. New York 2010, S. 108 f.

⁵³⁴ Andersson: Operation Norrsken (Anm. 503), S. 181–185.

des afrikanischen Ursprungs lustig und tat sie als rassistisch ab. Angebliche Experimente in den USA mit HIV an geistig Behinderten und Gefangenen wurden im Film mit den kriminellen Experimenten an Häftlingen in Auschwitz gleichgesetzt.⁵³⁵ Weil der Film den Auftrag des Amts für Gesundheit und Soziales nicht erfüllte, wurde er dort abgelehnt und bis 1993 unter Verschluss gehalten. In dem Jahr wurde er aber als eine »Enthüllung« aus geheimen Regierungsakten im schwedischen Fernsehen aufgeführt. Er bekam inzwischen verschiedene Auszeichnungen auf internationalen Filmfestivals⁵³⁶ und wird im Internet durch Andersson immer noch für die Nutzung an Schulen angeboten.⁵³⁷

Anderssons Film verhalf der Arbeit des ehemaligen Schülers der Segals in Schweden, Ljungqvist, der die Segalsche These in seinem Buch »AIDS tabu« (1992) erneut verkündete, zu weiterer Öffentlichkeit.⁵³⁸ Obwohl Ljungqvist und seine »Schwedische AIDS-Gruppe gegen Rassismus« (SARA) sich nun der alternativen Medizin im Allgemeinen mit ihrer Internet-Zeitschrift »2000-Talets Vetenskap« widmen,⁵³⁹ verbreiten sie die Segalsche These sowie die AIDS-Verschwörungstheorie des US-amerikanischen Arztes Alan Cantwell weiter.⁵⁴⁰ Der Letztere eignete sich die meisten Elemente von Robert Streckers Verschwörungstheorie zu Ursprung und Verbreitung von AIDS durch Impfstoffe an, obwohl er im Gegensatz zum konservativen Strecker eine eher linke und homophile Perspektive vertritt.⁵⁴¹ Ljungqvist verbreitet auf seiner Website weiter alternative Therapien gegen AIDS, z. B. durch die Einnahme von kolloidalem Silber,⁵⁴² eine Behandlung, die unter

⁵³⁵ Ebenda, S. 171–175.

⁵³⁶ Ebenda, S. 181–185.

⁵³⁷ Ebenda, S. 187 f.

⁵³⁸ Ebenda, S. 181–185.

⁵³⁹ SARA: Om föreningen SARA (Anm. 505).

⁵⁴⁰ Ljungqvist, Ingemar: Origin of AIDS, o. D. Verfügbar online:

<http://www.2000taletsvetenskap.nu/gammalt/aids/Origin.htm>; Cantwell, Alan R.; Ljungqvist, Ingemar: Is HIV a Man-Made Virus Designed to Kill Blacks and Gays? In: Konformist, August 1999, verfügbar online:

<http://www.konformist.com/1999/aids/cantwell1.htm>. Die Autoren bejahen natürlich ihre eigene Frage.

⁵⁴¹ Siehe Cantwell, Alan: Reverend Jeremiah Wright Is Right About Man-Made AIDS, 20.4.2008. Verfügbar online: <http://www.rense.com/general81/sdf.htm>; Cantwell, Alan, Jr.: AIDS and the Doctors of Death: An Inquiry into the Origin of the AIDS Epidemic. Los Angeles 1995, S. 17–30; Knight, Peter (Hg.): Conspiracy Theories in American History: An Encyclopedia. Santa Barbara 2003, S. 43 f.

⁵⁴² Aids, the pathogenesis and ten good treatments, verfügbar online:

Mediziner als unwirksam, bedenklich und in höheren Dosierungen sogar als gefährlich gilt.⁵⁴³

6.3 Dubiose Therapien: Christoph Klug und die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands als Segals Erben

Nicht nur Ljungqvist propagierte die Segalsche These neben alternativen Therapien für AIDS in den 2000er Jahren weiter. Dasselbe tat auch der intellektuelle Erbe der Segalschen These und deren Frühtherapie: ihr Co-Autor Christoph Klug, Mitglied der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD) und Betriebsleiter des mit der MLPD verbundenen Verlags »Neuer Weg« in Essen,⁵⁴⁴ der die letzten Bücher der Segals in den 1990er Jahren publizierte. Die linksextremistische⁵⁴⁵ MLPD benutzte die Verschwörungstheorie der Segals, um u. a. für ihr Ziel »einer internationalen sozialistischen Revolution« zu werben.⁵⁴⁶ Klug und der MLPD-nahe Förderverein »Neue Wege in der HIV-Therapie« (FNW) propagierten die Segalsche These

<http://www.2000taletsvetenskap.nu/gammalt/aids/Tengood.htm>;

Ljungqvist, Ingemar: HIV/AIDS. Efficient Treatment with Simple Methods, verfügbar online:

http://www.2000taletsvetenskap.nu/gammalt/aids/aidstreatments_selenium_silver.htm.

⁵⁴³ U.S. Department of Health and Human Services, National Institutes of Health, National Center for Complementary and Alternative Medicine: Colloidal Silver, Stand: März 2013. Verfügbar online: <http://nccam.nih.gov/health/silver>.

⁵⁴⁴ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegbar (Anm. 491); Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 295.

⁵⁴⁵ Bundesministerium des Innern: Verfassungsschutzbericht 2012. Berlin 2013, S. 203–205. Verfügbar online: <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2012.pdf>. Für eine Begriffserklärung zum »Linksextremismus« siehe das Online-Glossar des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV): http://www.verfassungsschutz.de/de/service/glossar/_1L#linksextremismus.

⁵⁴⁶ Klug und Dr. med. Willi Mast (MLPD) erklärten 2002: »Die weltweite AIDS-Epidemie ist Ausdruck der Krise [des Kapitalismus] und tiefen Infragestellung der gesamten Lebensverhältnisse durch den Imperialismus. [...] viele wünschen [...], dass der Mensch und nicht der Profit im Mittelpunkt der Produktion und Forschung stehe [...], wenn in einer internationalen sozialistischen Revolution die Herrschaft des Kapitalismus gestürzt wird.« Klug, Christoph; Mast, Willi: Dramatische Ausbreitung von AIDS in Afrika, Asien, Osteuropa – Ein neues Programm zur Bekämpfung des AIDS weltweit! In: Rote Fahne (RF) v. 11.7.2002, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0228/rfart2.htm>.

und deren Vorschläge für eine Frühtherapie als »Sofortprogramm« weiter.⁵⁴⁷ Die Tätigkeit von Klug und der MLPD zeigt, wie politische Extremisten Verschwörungstheorien für ihre eigenen, antidemokratischen⁵⁴⁸ politischen Ziele instrumentalisieren und wie Verschwörungstheorien im medizinischen Bereich gesundheitsgefährdende Nach- und Nebenwirkungen mit sich bringen können.⁵⁴⁹

Es überrascht nicht, dass sich KPdSU, SED und dann MLPD gleichermaßen einer Verschwörungstheorie bedienten. Wenn es um Verschwörungen geht, sind Rechts- und Linksextremisten bei deren Propagierung besonders aktiv. Uwe Backes und Eckhard Jesse schreiben: »Konspirationstheorien [d. h. Verschwörungstheorien] begleiten die Geschichte extremistischer Gruppierungen.«⁵⁵⁰ Der Glaube an eine jüdische Weltverschwörung liegt z. B. der Ideologie vieler rechtsextremistischen Gruppen zugrunde, während Linksextremisten hinter den meisten Problemen der modernen Gesellschaft eine Weltverschwörung von »Monopolcapitalisten« am Werk sehen.⁵⁵¹ Solche Verschwörungstheorien sollen den besonders heimtückischen und finsternen Charakter des dargestellten Gegners unterstreichen und zur Konstruktion von Feindbildern beitragen.⁵⁵² Feindbilder und die damit verbundenen Verschwörungstheorien werden eingesetzt, um Anhänger zu rekrutieren, sie zu mobilisieren und um an die Macht zu kommen oder an der Macht zu bleiben.⁵⁵³

Im Falle der AIDS-Verschwörungstheorie gingen Klug und die MLPD ähnlich vor wie die KPdSU und SED früher: Sie nutzten die Fort-Detrick-These und die Frühtherapie der Segals aus, um den amerikanischen »Imperialismus« anzuprangern und ihre eigenen kommunistischen Ziele zu pro-

⁵⁴⁷ Mast, Willi: Chemiewerker beraten über Aids-Sofortprogramm, RF v. 27.9.2001, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0139/rfart8.htm>. Ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Aids, RF v. 20.12.2001, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0151/rfart14.htm>.

⁵⁴⁸ Zu den Begriffen »Extremisten«, »extremistisch« und »Extremismus« im Sinne der Begriffserklärung des BMI vgl. BfV, Online-Glossar, http://www.verfassungsschutz.de/de/service/glossar/_IE.

⁵⁴⁹ Siehe z. B. Goertzel, Ted: Conspiracy theories in science. In: European Molecular Biology Organization (EMBO) Reports 11 (2010) 7, S. 493–499, hier 494–496.

⁵⁵⁰ Backes, Uwe; Jesse, Eckhard: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. 4. Aufl., Bonn 1996, S. 257.

⁵⁵¹ Ebenda, S. 257 f.

⁵⁵² Jesse, Eckhard: Feindbilder im Extremismus. In: Backes, Uwe; Gallus, Alexander; Jesse, Eckhard (Hg.): Jahrbuch Extremismus und Demokratie 23 (2011), S. 13–36, hier 18.

⁵⁵³ Ebenda, S. 17–23.

pagieren.⁵⁵⁴ Nach dem Selbstverständnis der MLPD sei die Partei im Gegensatz zur früheren SED und KPdSU aber eine wahre Vertreterin des Kommunismus, weil sie den Lehren Josef Stalins und Mao Zedongs stets treu blieb.⁵⁵⁵ Um die Segalsche These für ihre Zwecke nutzen zu können, griff die MLPD die Legende der »AIDS-Dissidenz« der Segals in ihrem Parteiorgan »Rote Fahne« (RF) auf und entwickelte sie weiter. Nach der verzerrten Zeitlinie der »Roten Fahne« hätten die Außenminister der USA und der UdSSR auf einem Treffen »über engere wirtschaftliche Zusammenarbeit« im Herbst 1986 vereinbart, »die öffentliche Diskussion über den Ursprung des HIV aus einem US-Labor beizulegen, um die »Entspannungspolitik« nicht zu gefährden«. Deshalb hätte Segal »Publikationsverbot« von der SED bekommen und sei für die Veröffentlichung seiner These den Umweg über Heym und die »taz« gegangen. Nach der Veröffentlichung hätte dann im März 1987 die »Rote Fahne« Segal ihre »Unterstützung [...] bei der Durchbrechung der Pressezensur« der DDR und der UdSSR angeboten. Eine Artikelserie von Jakob Segal, »AIDS – Auftraggeber war das Pentagon«, sei in der RF erschienen und danach als Broschüre veröffentlicht worden.⁵⁵⁶

Es gab und gibt aber keinen Beleg für irgendwelche Beschwerden vonseiten der SED oder des MfS über diese Artikelserie. Moskau unterstützte Jakob Segal und seine These bis Frühjahr 1987 weiter, wie am Beispiel der Veröffentlichung einer Kurzfassung seiner These in »Moscow News« ersichtlich ist.⁵⁵⁷ Trotzdem diente die Legende einer Verschwörung zwischen den »Monopolkapitalisten« des Westens und den »bürokratischen Kapitali-

⁵⁵⁴ Siehe, z. B. Klug; Mast: Dramatische Ausbreitung von AIDS (Anm. 546).

⁵⁵⁵ Siehe Statut der MLPD. In: Organisationspolitische Grundsätze der Marxistisch-Leninistischen Partei, Essen 2009, S. 1–20, hier 4 f. Verfügbar online: http://www.mlpd.de/partei/grundsätze/organisationspolitische-grundsätze-der-mlpd/at_download/file; Parteiprogramm der MLPD, Kapitel A, Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland, o. D. Verfügbar online: <http://www.mlpd.de/partei/parteiprogramm/gesellschaftliche-entwicklung-in-deutschland>. Siehe auch Müller-Enbergs, Helmut: Eine stalinistische Sekte wird 40 Jahre alt – seit 25 Jahren heißt sie MLPD. In: Backes, Uwe; Jesse, Eckhard (Hg.): Jahrbuch Extremismus und Demokratie 2008. Baden-Baden 2009, S. 167–184.

⁵⁵⁶ Siehe Geene: AIDS-Politik (Anm. 317), S. 295; 15 Jahre Kritik an bürgerlicher AIDS-Politik – eine kleine Chronik. In: RF v. 11.7.2002, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0529/rfart12.htm>; Marxistisch-Leninistischer Bund Intellektueller (Essen): AIDS: Auftraggeber war das Pentagon: Dokumentation. Essen 1989 (15 S.).

⁵⁵⁷ Prof. Jakob Segal, GDR: Where Does AIDS Come from? In: Moscow News v. 20.4.1987, S. 10.

sten« des Ostens zur Vertuschung des AIDS-Ursprungs als Rechtfertigung für die Übernahme der Segalschen These durch die MLPD. Sie konnte auf diese Weise auch behaupten, immer die einzig wahre Vertreterin der These gewesen zu sein. Die angebliche Blockade der Segalschen Vorschläge zur erfolgreichen Behandlung von AIDS durch die Pharma-Konzerne diene der MLPD, trotz der wachsenden Anzahl von Toten, als ein Lehrstück für die Notwendigkeit einer kommunistischen Weltrevolution nach ihren eigenen Grundsätzen.⁵⁵⁸

Auf kommunaler Ebene suchte Klug nach Unterstützung für die Segalsche These und die Vorschläge für eine Frühtherapie. Die fand er bei Mitgliedern der AIDS-Hilfe Stuttgart (AHS) e.V. Deren Zeitschrift »Rainbow« diene unter Redakteur Ralf Bogen mehrfach als Publikationsort für die Ideen Jakob Segals und seiner alten und neuen Anhänger. Im Juni 1996 organisierte die AHS in Zusammenarbeit mit ACT UP Stuttgart eine Veranstaltung über »aktuelle Therapiestandards und Alternativen bei HIV und AIDS«.⁵⁵⁹ Auf der Veranstaltung trug Klug die Hauptpunkte seines früheren, in Zusammenarbeit mit den Segals entstandenen Buchs vor,⁵⁶⁰ und im Abschluss verabschiedete eine Mehrheit der Anwesenden eine Resolution an das Bundesgesundheitsministerium mit der Forderung, eine Frühtherapie mit Aspirin und eine passive Immunisierung mit dem p24-Eiweiß des HI-Virus unverzüglich zu überprüfen.⁵⁶¹ Als die MLPD 1999 in Frankfurt zu einer Protestdemonstration gegen die Verleihung des höchsten Preises der deutschen Medizin, des Paul-Ehrlich-Preises, an Gallo aufrief, organisierte Bogen im Vorfeld einen Info-Abend in Stuttgart. Er und seine Mitorganisatoren unterstellten Gallo entsprechend der Segalschen These eine maßgebliche Rolle bei der angeblich künstlichen Herstellung des HI-Virus. Zur Aufklärung der Veranstaltungsteilnehmer wurden Ausschnitte aus dem Film »AIDS – die Afrikalegende« gezeigt.⁵⁶²

Durch Vorarbeit Klugs und dank der Unterstützung der AHS und anderer Organisationen, wurde 1999 der Förderverein »Neue Wege in der HIV-

⁵⁵⁸ Klug; Mast: Dramatische Ausbreitung von AIDS (Anm. 546).

⁵⁵⁹ Förderverein Neue Wege in der HIV-Therapie, e. V.: Aktivitäten-Chronik 1990–2005, http://www.hiv-therapie.org/html/archiv_1990-2005.html.

⁵⁶⁰ Bogen, Ralf: Einmischen – ACT UP; Rainbow-Medizininfo, Beilage zu Rainbow (1996) 25, 5 S., hier 3. Verfügbar online: http://www.hiv-therapie.org/1996_RAINBOW_NR_25.pdf.

⁵⁶¹ Ebenda, S. 1.

⁵⁶² Marquart, Elisabeth; Bogen, Ralf: Keine Preisverleihung an Robert Gallo! Gallo gehört vor Gericht und nicht in die Paulskirche! Rainbow (1999) 33, S. 19–23.

Therapie« (FNW) in Gelsenkirchen gegründet.⁵⁶³ Die »Rote Fahne« notierte: »Von Anfang an unterstützt die MLPD den Aufbau dieses Vereins nach Kräften.«⁵⁶⁴ Eine leitende Rolle in dem neuen Verein spielten Bekannte von Klug aus der MLPD und der AHS – z. B. Bogen (AHS), Dr. med. Günther Bittel (MLPD) und Dr. med. Willi Mast (MLPD).⁵⁶⁵ Klug stellte nach Konsultation mit Vereinsmitgliedern ein »Sofortprogramm« zur Bekämpfung von AIDS auf Basis der Segalschen Forschungs- und Therapieansätze zusammen. Es sah unter anderem vor: die »Entwicklung eines Impfstoffs auf Grundlage des Vorschlags von Jakob Segal«, »sofortige Vergabe von ASS (Aspirin) und Mineralstoffen zur Verlängerung der Zeit von der Infektion bis zum Ausbruch der Krankheit«, »kostenloser Zugang zur modernen antiviralen Therapie« und »Finanzierung des Programms durch die Verursacher und Verbreiter des HIV«. Der letzte Punkt griff auf die Segalsche These zurück. Weil die USA für die künstliche Herstellung des AIDS-Erregers verantwortlich seien, sollten sie für das Ganze bezahlen.⁵⁶⁶ Das Programm berücksichtigte die Tatsache, dass 1996 die wirksame, Hochaktive antiretrovirale Therapie (englisch: »highly active antiretroviral therapy« oder HAART) gegen HIV/AIDS eingeführt wurde, lediglich insoweit, als es die Übernahme der Kosten für dieselbe durch die USA forderte. Obwohl der FNW spätestens 2000 von Salks Patent erfuhr⁵⁶⁷ und vermutlich auch vom Beginn der klinischen Studien zu demselben,⁵⁶⁸ forderte der Verein die Bundesregierung immer wieder auf, öffentliche Gelder für Versuche mit p24 bereitzu-

⁵⁶³ FNW: Aktivitäten-Chronik 1990–2005 (Anm. 559).

⁵⁶⁴ 15 Jahre Kritik an bürgerlicher AIDS-Politik.

⁵⁶⁵ FNW: Kontakt, <http://www.hiv-therapie.org/html/kontakt.html>. Zu Bittel siehe auch Initiatoren und Initiatorinnen für eine Umweltgewerkschaft, <http://www.umweltgewerkschaft.org/index.php/de/ueber-uns/initiatoren-auswahl>. Mast wurde 2009 Bundestagskandidat der MLPD in Gelsenkirchen. Siehe Dr. Willi Mast. Bundestagswahlkandidat der MLPD und Montagsdemonstrant in Gelsenkirchen berichtet, 2009. Verfügbar online: <http://www.mlpd.de/themen/flugblatter/montagsdemo-aktuell/montagsdemo-aktuell-38-vom-20.7.2009/view>.

⁵⁶⁶ Mast: Aids-Sofortprogramm. Ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Aids (Anm. 547).

⁵⁶⁷ Siehe das Flugblatt des FNW: Welt-AIDS-Tag 2000: Für eine Wende in der AIDS-Forschung & AIDS-Politik! Verfügbar online: http://www.hiv-therapie.org/2000_Welt_AIDS_Tag.pdf.

⁵⁶⁸ Siehe Churdboonchart u. a.: A double-blind, adjuvant-controlled trial (Anm. 525), S. 728–733; Glidden, David; Kim, Soyeon; Lagakos, Stephen: Effectiveness of Remune. *Clinical and Diagnostic Laboratory Immunology* 8 (2001) 2, S. 468 f.

stellen.⁵⁶⁹ Bis 2004 wurde aber festgestellt, dass der Salksche Impfstoff »Remune« keinen therapeutischen Nutzen als Monotherapie birgt.⁵⁷⁰ Der FNW erklärte die Schwierigkeiten und Fehler bei der Entwicklung eines Impfstoffs gegen HIV dadurch, dass das falsche Tiermodell in den Untersuchungen benutzt wurde. Weil HIV nach der Segalschen These zur Hälfte aus dem Visna-Virus in Schafen entstanden sei, hätten diese für Versuche mit potenziellen Impfstoffen benutzt werden müssen, statt Schimpansen oder Affen.⁵⁷¹

Klug, die »Rote Fahne« und der Förderverein forderten weiterhin eine staatlich subventionierte Untersuchung zu Aspirin als Frühtherapie gegen HIV-Infektion, trotz des Abbruchs der amerikanischen Studie 1995 wegen unerwünschter Nebenwirkungen. Im Jahr 2002 interviewte Mast für die »Rote Fahne« einen Gleichgesinnten in dieser Frage, den US-amerikanischen AIDS-Aktivisten und Geschäftsmann Howard S. Armistead. Er hatte 2001 seine eigene Studie in Simbabwe durchgeführt und angeblich herausgefunden, dass »Patienten, die neben Aspirin, Selen und ein Multivitamin einnahmen« eine »Besserung von mehr als 50 Prozent in sechs

⁵⁶⁹ Siehe z. B. den E-Mail-Austausch zwischen FNW und der Deutschen AIDS-Hilfe Berlin von 2001. In: Rainbow (2001)40, S. 12 f., verfügbar online: http://www.hiv-therapie.org/2001_Email-Austausch_mit_der_DAH.pdf; den offenen Brief des FNW an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Gesundheit, 27.11.2001; http://www.hiv-therapie.org/2001_Dezember_Offener_Brief_des_Foerrdervereins.pdf; das Faltblatt des FNW für den Welt-AIDS-Tag, Dezember 2002; http://www.hiv-therapie.org/2002_Faltblatt_Foerderverein.pdf.

⁵⁷⁰ Lundgren, J. D.: Is the Salk principle still viable for the design of an effective HIV vaccine? HIV Medicine 2004;5, S. 315 f. Spätestens 2006 hörten alle klinischen Studien für die potenzielle Nutzung von Remune oder seinem Nachfolger-Medikament, IR 103, auf. Siehe Remune (HIV-1 Immunogen, Salk vaccine). In: AIDS-Meds, http://www.aidsmeds.com/archive/Remune_1644.shtml; IR103. In: ebenda, http://www.aidsmeds.com/archive/IR103_1645.shtml.

⁵⁷¹ So erklärte Dr. med. Willi Mast die Lage auf einem Impfstoff-Symposium der AIDS-Hilfe Stuttgart im November 2003. Mast hatte nach eigener Darstellung »mit Prof. Segal von 1988 bis zu seinem Tod zu Fragen der Immunologie und AIDS« wissenschaftlich zusammengearbeitet. Siehe Mast, Willi: Wo liegen die Hindernisse bei der Forschung nach einem AIDS-Impfstoff? In: Bogen, Ralf: Reader zum Impfstoff-Symposium am 22.11.2003 in Stuttgart, S. 5 f. Verfügbar online: <http://www.hiv-therapie.org/2003-impfstoff-Reader.pdf>. Siehe auch das Flugblatt des FNW zum Welt-AIDS-Tag 2001, das die Segalsche Hypothese erneut auftischte: http://www.hiv-therapie.org/2001_Julli_8_Dtsch_AIDS_Kongress_Berlin.pdf.

Monaten« erzielt hätten. Für die »Rote Fahne« galt Armisteads Studie als weiterer Beweis für die Wirkung von Aspirin, entgegen der Behauptungen der Pharmaindustrie, des Bundesgesundheitsamts und der Deutschen AIDS-Hilfe.⁵⁷² Die Zeitung übersah dabei die Tatsache, dass in der Studie nur zehn Personen Armisteads Mischung aus Selen, Aspirin und Multivitaminen (SAM) bekamen. Wegen der begrenzten Anzahl der Teilnehmer war eine wissenschaftliche Aussagekraft der Studie nicht gegeben. Trotzdem lancierte Armistead 2002 als Präsident von SAM Medical Products seine »SAM Kombination-Antiretrovirale-Therapie« auf dem sambischen Markt.⁵⁷³ Nach anderthalb Wochen verordnete aber das sambische Gesundheitsministerium die Einstellung des Verkaufs von SAM und konfiszierte den Vorrat des Produkts. Es erklärte: Es gäbe keine Beweise für die Wirksamkeit von SAM gegen HIV, und dessen Inhalt von Selen übersteige die empfohlene tägliche Einnahmedosis.⁵⁷⁴ Trotzdem entschied der Förderverein »Neue Wege in der HIV-Therapie« noch 2004, eine vergleichbare Studie in Simbabwe über die Wirksamkeit von Aspirin und Selen in der HIV-Therapie mitzufinanzieren.⁵⁷⁵ Die Warnungen der Geschäftsführerin der Deutschen AIDS-Hilfe e. V. (DAH), Hannelore Knittel, dass die geplante Studie, wie vorgelegt, »ethisch nicht zu rechtfertigen« sei, ignorierte der FNW.⁵⁷⁶ Interessanterweise waren drei der vier Studienleiter in Simbabwe dieselben wie bei Armisteads Studie 2001: Dr. Marianne Thomsen von der Nichtregierungsorganisation Humana People-to-People International (HPtP) und Prof. E.N. Sibanda und Dr. Grażyna Stanczuk von der medizini-

⁵⁷² Mast, Dr. Willi: Wirkt Aspirin bei AIDS? RF v. 11.4.2002, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0215/rfart17.htm>. Der Name von Armistead wurde durchgehend in dem Artikel falsch buchstabiert als »Armistaed«.

⁵⁷³ Researcher Proposes Low Cost ARV. In: The Standard (Zimbabwe) v. 5.9.2004. Verfügbar online: <http://allafrica.com/stories/200409070522.html>.

⁵⁷⁴ Zambia orders withdrawal of untested AIDS drug. Panapress v. 25.11.2002. Verfügbar online: <http://www.panapress.com/Zambia-orders-withdrawal-of-untested-AiDS-drug--13-468995-17-lang1-index.html>. Siehe auch Sam's Aids Drug in New Twist. In: Times of Zambia v. 3.9.2004. Verfügbar online: <http://allafrica.com/stories/200409030326.html>.

⁵⁷⁵ FNW: Aktivitäten-Chronik 1990–2005 (Anm. 559).

⁵⁷⁶ Brief von Hannelore Knittel, Geschäftsführerin, DAH, an Bittel, 7.9.2004, 3 S., hier 3. Verfügbar online: <http://www.hiv-therapie.org/DAH-02-09-2004-Seite-1>, <http://www.hiv-therapie.org/DAH-02-09-2004-Seite-2>, und <http://www.hiv-therapie.org/DAH-02-09-2004-Seite-3>. Für den Antwortbrief von Dr. Detlef Rohm, FNW, an Knittel, 20.10.2004, siehe www.hiv-therapie.org/DAH-Ethik-20-10-2004.doc.

schen Fakultät der Universität von Zimbabwe. Beide Studien wurden von HPtP als Bestandteil ihres eigenen Projekts zur Bekämpfung von AIDS in Afrika »Total Control of Epidemic« betrachtet.⁵⁷⁷ Die Wurzeln des HPtP in der dänischen revolutionären Schulreformbewegung »Tvind« des Maoisten Arndi Petersen⁵⁷⁸ spielte vielleicht eine Rolle in der Entscheidung des FNW, die Studie mitzufinanzieren. Am Ende erklärte Thomsen die einjährige »Pilotstudie« mit 31 Probanden in einer Veröffentlichung des FNW für einen Erfolg.⁵⁷⁹ Klug sprach seinerseits nach der Studie von einer »lindernden und lebensverlängernden Wirkung« von Aspirin unter HIV-Infizierten⁵⁸⁰ – u. a. in einer Vortragsreihe in Sachsen 2006, die vom Deutschen Freidenker-Verband e.V., der PDS-nahen Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Linkspartei/PDS mitorganisiert wurde. Mit seinem Vortrag »AIDS – missratene Biowaffe und Bombengeschäft« versuchte er darüber hinaus eine neue Generation für die Segalsche These – u. a. an der Technischen Universität Chemnitz – zu gewinnen.⁵⁸¹ Thomsen, Sibanda und Stanczuk berichteten

⁵⁷⁷ Siehe Humana People-to-People (HPtP): Total Control of Epidemic (TCE), o. D. Verfügbar online: <http://www.fonden.org/trial/content.htm>. HUMANA in Deutschland: TCE – Total Control of the Epidemic – unser Programm gegen HIV/AIDS, o. D. Verfügbar online: http://www.humana-de.org/21_tce/, und insb. die Links zu »TCE – klinische Untersuchung«, 2001, http://www.humana-de.org/21_tce/tce_klin.html, und zum Spendenaufruf des FNW, Juli 2004, http://www.humana-de.org/21_tce/. Siehe auch Sibanda, Elope Nimele; Stanczuk, Grażyna A.; Thomsen, Marianne: Acetyl salicylic acid (ASPIRIN) increases the CD4+ T lymphocytes and suppresses TNF-a in HIV-I infected patients. Results of a 12 month, three-arm, placebo-controlled pilot study, AIDS vaccines and related topics, 2004, S. 179–190; Abstract verfügbar online: <http://cat.inist.fr/?aModele=afficheN&cpsid=16464616>.

⁵⁷⁸ Siehe Nordhausen, Frank: Afrika-Hilfe umsonst. In: Berliner Zeitung v. 3.1.2014. Verfügbar online: <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/ehemalige-mitarbeiter-werfen-der-firma-humana-ausbeutung-vor--die-bundesregierung-hat-jetzt-reagiert-afrika-hilfe-umsonst,10810590,10627452.html>.

⁵⁷⁹ Thomsen, Maria: Bedeutende Erfolge in der HIV/AIDS-Therapie mit Aspirin (ASS), o. D. In: Internetauftritt des FNW, <http://www.hiv-therapie.org/ThomsenAspirin.pdf>.

⁵⁸⁰ Klug, Christoph: Zur Korrektur einiger grundlegender Irrtümer über das HIV und AIDS: Eine Einführung, S. 153–162, hier 159. Es ist unklar, aus welcher Publikation Klugs Artikel stammt.

⁵⁸¹ Siehe Fischer, Wolfram: Vortragsreihe in Plauen, Zwickau, Chemnitz, Greiz und Jena. In: Info des Fördervereins Neue Wege in der HIV-Therapie e. V., 1 (Juli 2006), S. 12, verfügbar online:

dagegen in einer medizinischen Zeitschrift⁵⁸² viel zurückhaltender von den Ergebnissen der Studie, und sogar der FNW gab in seinem Newsletter 2012 zu, dass es »Lücken in den Daten« gegeben habe, »die möglicherweise mit dazu geführt haben, dass keine eindeutigen Studienergebnisse ermittelt werden konnten«. Schuld daran seien »die katastrophalen politischen Verhältnisse in Zimbabwe« gewesen.⁵⁸³

6.4 Gerappter Segal: Die »Bandbreite« zwischen Links- und Rechtsextremismus

Ironischerweise bekam der Förderverein »Neue Wege in der HIV-Therapie« große Publicity außerhalb der »Roten Fahne« und des »Rainbow« erst nach seiner Selbstauflösung im April 2012.⁵⁸⁴ Der Anlass für die erneute Öffentlichkeit war eine neue Kontroverse über die Segalsche These. Das Duisburger Hip-Hop-Duo »Die Bandbreite« wurde vom Christopher-Street-Day (CSD) in Duisburg eingeladen, weil es sein neues Lied zum Thema AIDS rappen wollte. Der Liedtext gab die Segalsche These wieder:

»... Glaubt ihr den Mist von den Affen, den garstigen grünen Meerkätzchen?
die Tiere, die ihre zairischen Jäger, erstmals infiziert hätten,
SIV mutiert denn und die Schwarzen bringen es über den Teich,
so datt HIV 81 dann über Haiti die USA erreicht.
Doch so leicht kann es nicht sein, schleicht sich da doch ein Fehler ein,
denn SIV und HIV haben so gut wie keine Ähnlichkeit. [...]

http://www.hiv-therapie.org/2006_Juli_Interview_mit_Rainer_Seybold.pdf; und Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V., Veranstaltungen 2006, o. D., http://www.sachsen.rosalux.de/fileadmin/ls_sachsen/dokumente/archiv/chronik2006.pdf.

⁵⁸² Sibanda; Stanzuk; Thomsen: Acetyl salicylic acid (Anm. 577), S. 179–190; Abstract verfügbar online: <http://cat.inist.fr/?aModele=afficheN&cpsidt=16464616>. Sie schrieben in ihrem Abstract: »The data presented in this pilot study show that, the administration of aspirin to HIV-1 infected individuals resulted in a significant increase in T lymphocytes numbers, decreases in p24 and in TNF- α . We are persuaded that there is merit in further investigating the mechanisms through which this combination increased the CD4+ cell count and defining whether this agent has any role in the HIV management algorithms.«

⁵⁸³ FNW, Newsletter, Juni 2012, 8 S., hier 8; http://solidaritaet-international.de/uploads/media/Newsletter_2_2012_online-2_02.pdf.

⁵⁸⁴ Ebenda.

Doktor MacAthur [sic] im Jahr 69 bat er im Repräsentantenhaus um Geld,
weil dat Land doch für sein Militär nen biologischen Kampfstoff braucht.
So kams dann auch, dat Geld ging raus und da taucht Robert Gallo auf.
Man sagt er hätte AIDS entdeckt. Falsch! Der Mann hat AIDS gebaut. [...]

AIDS hat die gleiche Morphologie wie dat Visna-Virus, dat Schafe befällt
das gleiche Molekulargewicht, genomidentisch zu sechzig Prozent.
Letztendlich gelingt die Liaison, AIDS wird im Labor geboren.
Jetzt verlagert sich die Forschung auf Tests an der Bevölkerung. [...]«⁵⁸⁵

Weil das Duo darauf bestand, das Lied vorzutragen, wurde es ausgeladen und der Auftritt abgesagt. Dietmar Heyde von der Duisburger AIDS-Hilfe hatte vor der Ausladung die Gründe in einer Mail an den Sänger und Songwriter des Duos, Marcel Wojnarowicz, dargelegt:

»Wir als AIDS-Hilfe distanzieren uns sehr deutlich von der im Lied propagierten Entstehungsgeschichte zu HIV, die einer Verschwörungstheorie anhängt, welche zwar einen gewissen Charme hat, die allerdings längst wissenschaftlich und epidemiologisch widerlegt ist und sehr ideologisch geprägt ist (sowie aus der Hochphase des Kalten Krieges stammt, was ihr eben durchaus einen gewissen Charme verleiht, aber eben entsprechend ins historische Geschehen einzuordnen ist). Diese Auslegung ist m. E. nicht nur falsch und widerlegt, sondern hinsichtlich unserer Präventionsbemühungen äußerst kontraproduktiv.«⁵⁸⁶

Der Journalist Philipp Wahl erfuhr im Rahmen seiner Recherche, dass »das pseudo-wissenschaftliche Lied« eine Auftragsarbeit des FNW gewesen sei.⁵⁸⁷ Der Vorsitzende des FNW, Detlef Rohm, hatte den bezahlten Auftrag an das Duo gegeben und das Lied samt entsprechendem Video auf YouTube bei der allerletzten Mitgliederversammlung des Vereins im April 2012 vorgestellt.⁵⁸⁸ Die letzte Strophe des Lieds macht die Patenschaft deutlich: Darin

⁵⁸⁵ Die Bandbreite: AIDS: Transkript. In: YouTube: http://www.youtube.com/watch?v=tS4uMEs6_yw&feature=youtu.be.

⁵⁸⁶ Wojna: Stellungnahme von Dietmar Heyde von der AIDS-Hilfe, 31.7.2012. In: Die Bandbreite Website, <http://www.diebandbreite.de/stellungnahme-von-dietmar-heyde-von-der-aids-hilfe/>.

⁵⁸⁷ Wahl, Phillip: Aids- und Nazi-Songs der Bandbreite spalten Homosexuelle vor dem CSD. In: Westdeutsche Allgemeine Zeitung v. 27.6.2012; <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/aids-und-nazi-songs-der-bandbreite-spalten-homosexuelle-vor-dem-csd-id6817083.html?from=mobile>.

⁵⁸⁸ FNW: Newsletter v. Juni 2012, S. 2. Das Video bleibt am 4.1.2014 noch an demselben Ort auf YouTube:

fordert Wojnarowicz die Realisierung des »Sofortprogramms« des Vereins, inklusive einer Frühtherapie mit Aspirin.⁵⁸⁹

Die Kontroverse um das Lied erweiterte sich, als Marcus Meier vom »Neuen Deutschland« die Story aufgriff und das Lied auf der rechten Seite des politischen Spektrums verortete. Meier wies darauf hin, dass Wojnarowicz als wesentliche Quelle für das Lied neben einer Broschüre von Klug ein Buch von Wolfgang Eggert »Die geplanten Seuchen: AIDS – SARS und die militärische Genforschung« (2003) angab. Das Buch gelte, so Meier, als »krude antisemitische Propaganda«. Nach der Darstellung Eggerts sei HIV in Fort Detrick durch die US-Regierung entwickelt und von der CIA an den Mossad weitergegeben worden. Der israelische Geheimdienst habe das Virus dann durch absichtlich kontaminierte Blutkonserven in Afrika verbreitet. Hinter allem stehe eine jüdische Endzeitkult-Sekte.⁵⁹⁰ Eggert schrieb von einem »biblisch-apokalyptischen Projekt, das bis in die Gegenwart reichte: Es ist die mögliche Herstellung eines Kunsterregers, der sämtliche Rassen der Welt vernichtet – außer den genetisch ›reinsten‹ Kern der jüdischen.«⁵⁹¹ In dem Buch zitiert Eggert die Schriften von amerikanischen Verschwörungstheoretikern zur angeblichen Verbreitung des Virus in Afrika durch die WHO und nannte, wie sie, den polnisch-jüdischen Wissenschaftler Wolf Szmunn als eine Schlüsselfigur. Während Szmunn, der Anfang der 1970er Jahre aus Polen in die USA emigrierte, für die Gebrüder Strecker angebliches Beweisstück für eine kommunistische Verschwörung zur Verbreitung von AIDS war, diente er Eggert als Beleg für eine zionistische Weltverschwörung.⁵⁹² Zur Verschwörungstheorie Eggerts schrieb Meier im »Neuen Deutschland«: »Verglichen mit diesem apokalyptischen ›Projekt‹ muss der Holocaust gleichsam als Ringelpitz [sic] erscheinen.«⁵⁹³ Eggert hatte das angebliche Projekt Holocaust-relativierend in seinem Buch als »die größte Shoah aller Zeiten« beschrieben.⁵⁹⁴ Wegen der Bezugnahme auf Eggert, eine Verlinkung der Internet-Seite der »Bandbreite« zum Verkaufsangebot für Eggerts Buch bei seinem Verlag »Chronos-Medien« – der weitere Bücher über seine Verschwörungstheorien über Juden anbietet – und

http://www.youtube.com/watch?v=tS4uMEs6_yw&feature=youtu.be.

⁵⁸⁹ Wahl: Aids- und Nazi-Songs (Anm. 587).

⁵⁹⁰ Meier, Marcus: Wie links ist Paranoia? In: ND v. 2.6.2012, Online-Ausgabe: <http://www.neuesdeutschland.de/artikel/228439.wie-links-ist-paranoia.html>.

⁵⁹¹ Eggert, Wolfgang (Hg.): Die geplanten Seuchen: AIDS – SARS und die militärische Genforschung. München 2003, S. 72.

⁵⁹² Ebenda, S. 54 u. 71.

⁵⁹³ Meier: Wie links ist Paranoia? (Anm. 590).

⁵⁹⁴ Eggert: Die geplanten Seuchen (Anm. 591), S. 83.

wegen der Auftritte der »Bandbreite« auf rechten und rechtskonservativen Veranstaltungen ortete Meier sie näher bei den »rechten Kameraden« als bei den »linken Genossen« ein. Ihre Bezugnahme auf Eggerts Buch und die Werbung dafür auf ihrer Internetseite diene, so Meier, als »Appetitanreger für Antisemitismus«. Er warf ihnen vor, »verschwörungstheoretische Thesen« aufzugreifen und »mit links wirkenden Parolen« zu vermengen. Er nannte in diesem Zusammenhang ein zweites Lied der »Bandbreite« zum 11. September mit dem Titel »selbst gemacht«, wonach die US-amerikanische Regierung das World Trade Center angeblich selbst gesprengt habe.⁵⁹⁵

Trotz ihrer Werbung für Eggert und trotz Auftritten auf Veranstaltungen, die mit der rechten Szene verbunden waren, wies »Die Bandbreite« die Anschuldigungen einer Nähe zum rechten Spektrum zurück. Zu Hilfe kamen ihr der (irgendwie noch tätige) FNW und die MLPD, die die Nähe der »Bandbreite« zu ihnen bestätigten. Bittel (MLPD), immer noch Geschäftsführer des FNW, nahm »als Fürsprecher der Bandbreite« auf einer öffentlichen Veranstaltung am 12. November 2012 zum Thema der Ausladung teil.⁵⁹⁶ Als es erneute Vorwürfe gegen die Band wegen »sexistischer, rechts-populistischer und antiamerikanischer Texte« im Vorfeld ihres Auftritts auf dem Gelsenkirchener Pfingsttreffen gab,⁵⁹⁷ äußerte sich die MLPD als Mitorganisator der Veranstaltung zu deren Verteidigung: »Wir haben keinen einzigen dieser Vorwürfe bestätigt gesehen. Sonst hätten wir uns als Mitveranstalter selbstverständlich gegen einen Auftritt ausgesprochen.«⁵⁹⁸ Wojnarowicz erklärte seinerseits: »Wie die angebliche Rechtslastigkeit un-

⁵⁹⁵ Meier: Wie links ist Paranoia? (Anm. 590).

⁵⁹⁶ Nach der Diskussion zu den Vorwürfen beim CSD, 16.11.2012. In: Die Bandbreite Website, <http://www.diebandbreite.de/nach-der-diskussion-zu-den-vorwurfen-beim-csd/>.

⁵⁹⁷ Sepultura beim Rock Hard Festival, Die Bandbreite bei der MLPD in Gelsenkirchen. In: WAZ v. 16.5.2013. Verfügbar online: <http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/sepultura-beim-rock-hard-festival-die-bandbreite-bei-der-mlpd-in-gelsenkirchen-id7956913.html#plx1921309348>.

⁵⁹⁸ Wirbel um das Pfingstjugendtreffen und den Auftritt der »Bandbreite«. In: RF v. 16.5.2013. Verfügbar online: <http://www.rf-news.de/2013/kw20/wirbel-um-das-pfingstjugendtreffen-und-den-auftritt-der-bandbreite>.

serer Band sich mit der linken kommunistischen Attitüde der MLPD vertragen soll, bleibt [...] unbeantwortet.«⁵⁹⁹

Wojnarowicz erinnerte daran, dass die Broschüre von Klug (MLPD) mit dem Titel »AIDS in Afrika« auch als Quelle für den Liedtext gedient habe. Er erklärte auf seiner Website: »Zwei voneinander vollkommen unabhängige Quellen lieferten uns nahezu identische Inhalte über die Herkunft des HI-Virus. Ebenfalls fanden wir Unterstützung für die im Videoclip vertretenen Thesen beim Förderverein »Neue Wege in der HIV-Therapie.«⁶⁰⁰ Entgegen dem Anschein waren beide Quellen aber nicht völlig unabhängig voneinander, weil sowohl Eggert⁶⁰¹ als auch Klug⁶⁰² die Segalsche These als Ausgangspunkt nahmen. Der »Bandbreite«-Song AIDS war nicht nur »gerappter Eggert«, wie Meier behauptete,⁶⁰³ sondern auch gerappter Klug und noch viel mehr gerappter Segal.

Indem Wojnarowicz Eggert zitierte, nahm sich Wojnarowicz den FNW und die MLPD als Beispiel. Die hatten sich nicht davor gescheut, die Verschwörungstheorien anderer ohne Rücksicht auf deren politischen Hintergrund aufzugreifen, solange sie die Segalsche These irgendwie bestätigten. Die »Rainbow« hat zum Beispiel schon 2004 ein Interview mit Eggert über sein Buch nachgedruckt.⁶⁰⁴ In der Einleitung zum Interview rechtfertigten die FNW-Mitglieder Ralf Bogen und Reiner Seybold, damals auch Geschäftsführer des Aktionsbündnisses gegen AIDS e.V., den Abdruck folgendermaßen:

»Eggert nimmt Prof. Gallos weit verbreitetes Dogma kritisch auseinander, dass HIV ursprünglich ein natürliches Affenvirus aus Afrika gewesen sein soll. [...] Die eindeutige Klärung der HIV-Ursprungsfrage ist bedeutsam für die schnellstmögliche Entwicklung eines wirksamen AIDS-Impfstoffs. Denn für die

⁵⁹⁹ Wojna: Subtile Hetze von derwesten.de gegen »Die Bandbreite« und die MLPD, 16.5.2013; Bandbreite Website, <http://www.diebandbreite.de/subtile-hetze-vonderwesten-de-gegen-die-bandbreite-und-die-mlpd/>.

⁶⁰⁰ Wojna: Videoclip AIDS, 29.5.2012; Die Bandbreite Website, <http://www.diebandbreite.de/videoclip-aids/>.

⁶⁰¹ Eggert: Die geplanten Seuchen (Anm. 591), S. 23 f., 47, 49–52 u. 77–82.

⁶⁰² Klug, Christoph: AIDS in Afrika. Essen 2001, S. 2 f.

⁶⁰³ Meier: Wie links ist Paranoia? (Anm. 590).

⁶⁰⁴ AIDS – Die Waffe aus dem Gen-Labor. Interview mit W. Eggert, Teil 1, von Alain Rappsilber aus BOX 128, S. 18 f. In: Rainbow (2004) 48, S. 18 f. Der zweite Teil des Interviews erschien in der nächsten Ausgabe. Siehe Box-Interview mit W. Eggert, Teil 2, von Alain Rappsilber aus BOX 128, S. 18/19. In: Rainbow (2004) 49, S. 16.

dazu nötigen Impfversuche ist die richtige Auswahl geeigneter Tiermodelle [d. h. Schafe!] wichtig.«⁶⁰⁵

In der Einleitung zum zweiten Teil des Interviews wiederholten sie den Mythos, dass »das Pentagon in den 60er Jahren ein Forschungsprojekt zur künstlichen Herstellung eines Virus beschlossen hatte, welches das menschliche Immunsystem zerstören sollte«. ⁶⁰⁶ Obwohl Bestellinformationen zu Eggerts Buch in der »Rainbow« erschienen, ⁶⁰⁷ blieb seine Schuldzuweisung an einen jüdischen Endzeitkult unerwähnt. Das AIDS-Lied von »Bandbreite« verschwieg dies auch. Obwohl es, im Gegensatz zur »Rainbow«, auf die angebliche Rolle von Szmunes bei der Verbreitung von HIV in Afrika durch US-amerikanische Impfstoffe hinweist. ⁶⁰⁸

Im Falle der MLPD berichtete Mast 2002 in der »Roten Fahne« positiv über die Schriften des US-amerikanischen Verschwörungstheoretikers Boyd E. Graves. Graves habe, wie Mast unterstrich, die Fort-Detrick-These erneut »bestätigt«. ⁶⁰⁹ Aber nach der Darstellung von Graves seien Herstellung und Verbreitung von AIDS auf der Welt ein gemeinsames Programm der USA und der UdSSR zur Vernichtung von Schwarzen und Homosexuellen gewesen. Er selbst hätte sich angeblich mit kolloidalem Silber von AIDS geheilt – ein Heilmittel, dessen Wirksamkeit eine israelische Pharma-Firma und ein israelisches Forschungsinstitut angeblich hätten vertuschen wollen. ⁶¹⁰ Über diese Aspekte von Graves Schriften berichtet Mast nicht. Die »Rote Fahne« hatte zudem zu einer umgeschriebenen Fassung der Aussage MacArthurs von 1969 vor dem amerikanischen Kongress auf der Internetseite von Graves verlinkt. In der Neufassung von Graves wurde u. a. anachronistisch angedeutet, dass die First Lady Hillary Clinton mit ihren Plänen für eine nationale Krankenversicherung weitere Personen durch Imp-

⁶⁰⁵ Bogen, Ralf; Seybold, Rainer: HIV – ein missglücktes Ergebnis der Forschung an virusgebundenen biologischen Kampfstoffen? In: Rainbow (2004) 48, S. 18. Zu Seybold siehe Aktionsbündnis gegen AIDS (Hg.): 10 Jahre Aktionsbündnis gegen AIDS. Wir bleiben daran! Ohne Ortsangabe 2012, S. 18; Interview Bogens mit Seybold: Pillen statt Profite – LEBEN für 6 Millionen Menschen – Behandlung für Alle. In: Info des FNW: HIV-Therapie (Anm. 581), S. 10–13, hier 10.

⁶⁰⁶ Bogen; Seybold: HIV – ein missglücktes Ergebnis? (Anm. 605), S. 15.

⁶⁰⁷ Siehe Rainbow (2004) 48, S. 19.

⁶⁰⁸ Die Bandbreite: AIDS, Transkript von YouTube: http://www.youtube.com/watch?v=tS4uMEs6_yw&feature=youtu.be

⁶⁰⁹ Mast, Willi: Neuer Beweis: AIDS-Virus ist Produkt der Biowaffenforschung. In: RF v. 17.1.2002, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0203/rfart10.htm>.

⁶¹⁰ MacConnachie, James; Tudge, Robin: Rough Guide to Conspiracy Theories, 3. Ausgabe. London 2013, Kindle E-book, Position 8173.

fungen hätte infizieren wollen.⁶¹¹ Trotz allem galt das Dokument für die RF als weiterer Beweis für die Segalsche These.

Es soll hier vermerkt werden, dass nicht nur Mitglieder der MLPD und mit ihr verbündeter Kreise verschwörungspolitische Ansätze des anderen Endes des politischen Spektrums nutzten. Eggert hatte sich seinerseits nicht gescheut, Gebrauch von verschwörungspolitischem Gedankengut von Links zu machen, wie eben der Segalschen These.⁶¹² Im Allgemeinen gibt es zu AIDS bis heute, wie schon vor 1989 und am Beispiel von KGB, den Segals, Streckers und Co. aufgezeigt, einen regen Austausch an verschwörungspolitischen Ansätzen zwischen Links und Rechts. Die Gemeinschaft stiftende Ursache dafür liegt beim angeblichen »Schuldigen« der Verschwörung: der US-amerikanischen Regierung. In den USA und in Europa dient die amerikanische Regierung als Feindbild sowohl für Rechts- als auch Linksextremisten, und auf beiden Seiten werden entsprechende Verschwörungstheorien – nicht nur über den Ursprung von AIDS, sondern auch z. B. zu den »selbstgemachten« Angriffen vom 11. September – erfunden und verbreitet. Dieser geteilte Antiamerikanismus⁶¹³ erklärt auch, warum die Lieder der »Bandbreite« mit ihren verschwörungspolitischen Ansätzen sowohl unter Links- als auch Rechtsextremisten im deutschsprachigen Raum ein Publikum finden und daher die Band von beiden politischen Richtungen Einladungen für Auftritte erhält.

6.5 Desinformation, Falschinformation und Todesfolge?

Im Zusammenhang mit der Kontroverse über »Die Bandbreite« formulierte Dietmar Heyde, Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel, seine Sorge, dass das »Vorgaukeln von billigen Therapien« durch FNW den AIDS-Leugnern in Entwicklungsländern »in die Karten« spiele. Dr. Ingulf Becker-Boost, Infektiologe am Gesundheitszentrum am Sittardsberg und Betreuer von mehr als 200 HIV-Infizierten, verwies in diesem Zusammenhang auf das »unselige Wirken« des ehemaligen südafrikanischen Staatspräsidenten Thabo Mbeki.⁶¹⁴

⁶¹¹ From Official U.S. Govt. Documents House of Rep[resentatives] American Masses Hoodwinked AIDS Visus [sic] a Political Disease, o. D. American Patriot Friends Network, <http://www.apFn.org/apfn/aids2.pdf>.

⁶¹² Eggert: Die geplanten Seuchen (Anm. 591), S. 23 f., 47, 49–52 u. 77–82.

⁶¹³ Jesse: Feindbild (Anm. 552), S. 13–36, hier 14, 27 f. u. 31.

⁶¹⁴ Wahl: Aids- und Nazi-Songs (Anm. 587).

Gemeint war die Politik Mbekis zum Thema AIDS während seiner Amtszeit (1999–2008). Als er gewählt wurde, war ungefähr ein Fünftel der Erwachsenen in Südafrika mit HIV infiziert. Etwa 300 000 Südafrikaner waren schon daran gestorben und während seiner Amtszeit stieg die Anzahl der Todesfälle auf 2,7 Millionen Menschen an. Trotzdem glaubte Mbeki an die Thesen von Duesberg und anderen AIDS-Leugnern und ignorierte die Erkenntnisse der etablierten Wissenschaftler zu AIDS. Demzufolge blockierte er die Einführung von ARV in staatlichen Kliniken zu einer Zeit, als die Wirksamkeit der HAART-Therapie und der Nutzen von AZT zur Vermeidung der Übertragung des HIV von Müttern auf ihre ungeborenen Kinder schon bewiesen war. Seine Gesundheitsministerin, Dr. Mantombazana Edmie Tshabalala-Msimang, erklärte sogar ARV für »Gift« und begünstigte stattdessen unbewiesene und unwirksame alternative Therapien wie z. B. Knoblauch und Rote Bete oder die Vitaminpräparate des deutschen Alternativmediziners Matthias Rath.⁶¹⁵ Schätzungen gehen davon aus, dass infolge der verspäteten Einführung von ARV durch die Regierung Mbeki während seiner Amtszeit ungefähr 333 000 Südafrikaner zusätzlich an AIDS gestorben sind.⁶¹⁶

Auf den ersten Blick scheinen die Schriften der Segals, Klugs, des FNW und der MLPD samt Verschwörungstheorien und Vorschlägen für eine Frühtherapie gegen AIDS nicht die destruktiven Folgen gehabt zu haben wie die Aktivitäten von Duesberg und anderer AIDS-Leugner. Letztere beeinflussten die Politik von Mbeki maßgeblich. Im Gegensatz zu Duesberg war den Segals die Gefährlichkeit von HIV immer bewusst und sie hatten deshalb »safer sex« unterstützt.⁶¹⁷ Während einer Vortragsreise durch Südafrika nahm Klug als Mitglied der MLPD gemeinsam mit deren Schwesterpartei, der Kommunistischen Partei Südafrikas Marxist-Leninist (CPSA-ML), Stellung gegen die AIDS-Politik Mbekis. Als Bestandteile ihrer »kämpferischen Allianz« zur Einführung des Sofortprogramms Klugs gegen AIDS in Südafrika forderten sie neben einer Frühtherapie mit Aspirin und der Entwicklung eines Impfstoffs auf Basis der p24 die sofortige Einführung von ARV ohne Gewinn für die Pharma-Industrie.⁶¹⁸ Klug und der FNW wie-

⁶¹⁵ Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 5 f., 96.

⁶¹⁶ Ebenda, S. 89.

⁶¹⁷ Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegtbar (Anm. 491), S. 224 f. u. 230.

⁶¹⁸ »Der Kampf gegen AIDS braucht starke Organisationen« (Teil 1). Die »Rote Fahne« sprach mit Shobane F. Mpeake und Christoph Klug. In: RF v. 21.7.2005, <http://interaktiv.mlpd.de/rf0529/rfart12.htm>.

sen die AIDS-Leugnung von Duesberg als unwissenschaftlich und falsch zurück.⁶¹⁹

Trotz dieser wichtigen Unterschiede zwischen den Segal- und Duesberg-Anhängern, findet Nicoli Natrass, dass der Glaube an den Virus als verunglückter Biowaffe genauso gefährlich für die öffentliche Gesundheit sein kann wie der Glaube an die Konstruktionen der AIDS-Leugner. Sie schreibt: »Immer mehr Forschungsarbeiten belegen, dass verschwörungspolitische Überzeugungen zu AIDS in den USA und Südafrika mit ungeschütztem Geschlechtsverkehr, der Nichtbefolgung von antiretroviraler Behandlung und mit einem Nichttesten für HIV verbunden sind.«⁶²⁰ Alle drei Verhaltensmuster können tödliche Folgen haben.

⁶¹⁹ Mast, Dr. W.: Prof. Duesbergs Leugnung der Gefährlichkeit von HIV soll den Kampf um den weltweiten Zugang zu AIDS-Medikamenten und um die Entwicklung eines wirksamen Impfstoffes zersetzen. In: FNW Internetseite, o. D., <http://www.hiv-therapie.org/html/duesberg.html>; Segal; Segal; Klug: AIDS ist besiegt (Anm. 491), S. 227–231.

⁶²⁰ »A growing body of research shows that AIDS conspiracy beliefs in the U.S. and South Africa are associated with risky sex, with not adhering to antiretroviral treatment, and with not testing for HIV.« Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 1. Zur Verbindung zwischen dem Glauben an Verschwörungstheorien und ungeschütztem Geschlechtsverkehr, siehe auch z. B. für die USA: Bogart, L. M.; Bird, S. Thorburn: Exploring the Relationship of Conspiracy Beliefs about HIV/AIDS to Sexual Behaviors and Attitudes among African-American Adults. In: Journal of the National Medical Association 95 (2003) 11, S. 1057–1065. Verfügbar online: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2594665/>; Bogart, L. M.; Thorburn, S.: Are HIV/AIDS Conspiracy Beliefs a Barrier to HIV Prevention among African Americans? In: JAIDS 38 (2005) 2, S. 213–218; Ross, M.; Essien, J.; Torres, I.: Conspiracy Beliefs about the Origin of HIV/AIDS in Four Racial Groups. In: JAIDS 41 (2006) 3, S. 342–344. Für Südafrika siehe Grebe, E.; Natrass, N.: AIDS Conspiracy Beliefs and Unsafe Sex in Cape Town. In: AIDS and Behavior 16 (2012) 3, S. 761–763. Zur Verbindung mit der Nichtbefolgung von Behandlung mit ARV siehe Bogart, L. u. a.: Conspiracy beliefs about HIV are related to antiretroviral treatment nonadherence among African-American men with HIV. In: JAIDS 53 (2010) 5, S. 648–655. Zur Verbindung mit dem Nichttesten auf HIV, siehe für die USA: Bohnert, A. S.; Latkin, C. A.: HIV Testing and Conspiracy Beliefs Regarding the Origins of HIV among African Americans. In: AIDS Patient Care and STDs 23 (2009) 9, S. 759–763; und für Südafrika: Bogart u. a.: Conspiracy Beliefs, passim, und W. S. Tun, S. Kellerman, und S. Maime, Z. Fipaza, M. Sheehy, L. Vu1, und D. Nel, Conspiracy beliefs about HIV, attitudes towards condoms and treatment and HIV-related preventive behaviors among men who have sex with men in Tschwane (Pretoria), South Africa, 18th Interna-

Warum kann der Glaube an die These von HIV als Biowaffe zu solchen destruktiven Verhaltensweisen führen? Natrass sieht den Grund dafür in der Implikation der These, dass Wissenschaftler und Kliniker entweder von einer Verschwörung übertölpelt worden seien oder selbst daran teilnehmen würden. Das »unterminiert wiederum das Vertrauen in den wissenschaftlichen Konsens über die Möglichkeiten von Vorbeugung und Behandlung von AIDS«. ⁶²¹ Wenn AIDS-Wissenschaftler lügen oder so leicht zu betrügen sind, seien ihre Plädoyers für »safer sex« vielleicht auch überflüssig. Der südafrikanische AIDS-Aktivist Edwin Cameron erklärte zum Beispiel 2010 gegenüber der »taz«: »Thesen wie die von Segal haben viele Jahre Prävention in Afrika verhindert – die Menschen glauben weiter, AIDS komme aus den USA, von Touristen, von Schwulen.« ⁶²² Wenn es um Therapie mit ARV geht, führt ein Glaube an die These von HIV als Biowaffe oft zu einer Suche nach wissenschaftlich unhaltbaren alternativen Therapien. Diese Annahme veranlasste Jakob Segal nach wirksamen alternativen Therapien außerhalb der Mainstream-Wissenschaft zu fahnden. Derselbe Glaube beeinflusste Tshabalala-Msimanga in ihrer Propagierung von alternativen Wegen in Südafrika. Ein Glaube an die Segalsche These oder an andere Verschwörungstheorien kann HIV-Infizierte zu derselben Suche und vielleicht Ablehnung von ARV zugunsten von AIDS-Therapien bringen, deren Wirksamkeit nicht bewiesen ist, ⁶²³ – vielleicht zu UVB, traditionellen afrikanischen und chinesischen Heilmitteln oder Aspirin.

Der Schluss liegt nahe, dass die Verbreitung der These von HIV als Biowaffe in seiner ursprünglichen Fort-Detrick-Variante des KGB oder in der wissenschaftlicher klingenden Fassung der Segals ungeplante und ungewollte Nebenwirkung zeigte. Die Fort-Detrick-Desinformationskampagne von KGB und HV A, von KPdSU und SED, deren Kern von bewussten oder unbewussten Unterstützern wie den Segals verbreitet wurde, hat seine Urheber überlebt, sich verselbstständigt und entfaltet heute eine Wirkung gegen die Bekämpfung der HIV-Epidemie.

tional AIDS Conference, Vienna, 2010, Abstract verfügbar online: <http://pag.aids2010.org/Abstracts.aspx?AID=14825>.

⁶²¹ Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 1 f.

⁶²² Feddersen, Jan; Gast, Wolfgang: Propaganda und die »taz«. Als die Stasi uns benutzte. In: taz, 9.1.2010, S. 16 f.

⁶²³ Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 1 f.; Bogart u. a.: Conspiracy beliefs about HIV (Anm. 620), S. 648–655.

7 Zusammenfassung

Auf der Grundlage neu zugänglicher Quellen im Sofioter Archiv des COM-DOS und neuer Funde und Analysen von Unterlagen im Archiv des BStU konnten bislang unbekannt Einzelheiten über die Verwicklung der HV A und des Forscherehepaares Jakob und Lilli Segal in die AIDS-Desinformationskampagne des KGB ermittelt werden. Es gab eine Verschwörung zwischen dem KGB und der HV A, eine AIDS-Desinformation in Form der Fort-Detrick-These des HIV-Ursprungs zu verbreiten. Einzelne Personen wie die Segals dienten mindestens als unbewusste Multiplikatoren in dieser Kampagne. Eine nähere Betrachtung der Segalschen These und des Zyklus der Des- und Falschinformation über AIDS zeigt die negativen politischen und gesundheitspolitischen Konsequenzen der These von HIV als Biowaffe.

Der KGB stieß 1985 seine Kampagne mit der These des künstlichen Ursprungs des AIDS-Erregers in Fort Detrick an. Er band osteuropäische »Bruderorgane«, andere Staatssicherheitsdienste des Warschauer Pakts, in die Verbreitung seiner Desinformation ein. Der Beitrag der HV A bestand in der Vorbereitung einer »wissenschaftlichen Studie« über den AIDS-Ursprung in Fort Detrick. Die HV A/X/1 verwaltete und löste diese Aufgabe im Rahmen eines neuen Objekt-Vorgangs »Denver«.

Nach der heutigen Aktenlage entschieden sich die Segals 1985 unabhängig von irgendwelchen direkten geheimdienstlichen Beeinflussungen, ihre Forschung über den AIDS-Ursprung aufzunehmen. Jakob Segal wurde indirekt vom KGB durch die Artikel im »Patriot« und in der »Literaturnaja gaseta« beeinflusst, die einen angeblichen künstlichen Ursprung des HIV-Virus in Fort Detrick lokalisierten. Wegen seiner früheren Verbindungen zu sowjetischen Dienststellen und der gedanklichen Nähe seiner Forschung zur Fort-Detrick-These des KGB in den genannten Publikationen, ist eine direkte Beeinflussung seitens des KGB nicht auszuschließen. Es gibt aber keinen Beleg dafür.

Im Frühjahr 1986 sprach Jakob Segal schon von einer Nutzung seiner Forschung für Propagandazwecke und nannte den Sekretär für Internationale Verbindungen des ZK der SED, Hermann Axen, als Auftraggeber. Im Juni 1986 schrieb Axel Theisinger von der HA VII des MfS, dass Segal seine Studie über AIDS nicht nur Axen, sondern auch der HV A zuleite. Das heißt, dass Jakob Segal und vielleicht auch dessen Frau an einer umfassenderen Zusammenarbeit zwischen KPdSU, SED, KGB und MfS zur Verbreitung der Fort-Detrick-These teilnahmen. Die Diensteinheit, für die Segal »positiv erfasst« wurde, war nicht die Desinformationsabteilung HV A/X, sondern

die für Spionage im Bereich der Gen- und Biotechnologie zuständige HV A/SWT/XIII/5. Auf Basis der Informationslieferungen an die HV A wurden Jakob oder Lilli oder beide Segals offenkundig als Kontaktperson »Diagnose« von der HV A/SWT/XIII/5 erfasst. Es gab eine Arbeitsteilung zwischen der HV A/SWT/XIII/5, die für Forschung zur Gen- und Biotechnologie und AIDS und nicht zufällig auch für die Segals zuständig war, und der für aktive Maßnahmen zu AIDS (»Denver«) zuständigen HV A/X/1.

Eine englische Fassung der Segalschen Studie »AIDS: Its Nature and Origin« wurde mit einer kurzen Einleitung von Unbekannt in einer hektografierten Broschüre mit dem Titel »AIDS: USA-home made evil, NOT imported from AFRICA« im Vorfeld und während des Gipfeltreffens der Blockfreien in Harare Anfang September 1986 verteilt. Der Schluss liegt nahe, dass die HV A eine Rolle bei der Zusammenstellung und Verteilung der Broschüre spielte. Die Studie der Segals wurde von der HV A/X als Bestandteil ihres OVO »Denver« betrachtet; Jakob Segal wusste vom Interesse des MfS an seiner Studie und die HV A war mindestens aus MfS-Sicht zu diesem Zeitpunkt einer der Auftraggeber für die Segalsche Arbeit. Wie auch immer die Broschüre vorbereitet und verteilt wurde, der KGB war mit der Segalschen Studie und insbesondere mit der Zurückweisung der kurzlebigen These von den Grünen Meerkatzen zufrieden. Die Arbeit diente dazu, antiamerikanische Stimmungen in Afrika aufzupeitschen. Der sowjetische Geheimdienst betrachtete die Studie und ihre Verbreitung als Bestandteil seiner breiteren AIDS-Desinformationskampagne in Zusammenarbeit mit seinen »Bruderorganen«.

Die Segals erhielten Hilfe vom MfS und insbesondere von der HV A bei der Verbreitung und der Verteidigung ihrer These und für ihre Forschung. Das MfS setzte in Zusammenarbeit mit dem ZK der SED ein Publikationsverbot gegen die Segalsche Thesen anzweifelnde ostdeutsche Wissenschaftler sowohl im Westen als auch im Osten durch. Es gibt mehrere Hinweise darauf, dass die HV A/X nach Harare versuchte, den Weg für weitere Publikationen der Segals im westlichen Ausland zu ebnen. Kunhanandan Nair, der ein von der HV A/X früher gefertigtes Manuskript anscheinend als »The Devil and his Dart« 1986 veröffentlichte, interviewte die Segals im Herbst 1986. Entsprechende Artikel erschienen in der »Nairobi Sunday Times«, der senegalesischen »Le Devoir« und der indischen »Blitz«. In Indien kam 1989 eine englische Fassung der Segalschen Studie zusammen mit Nairs Interview in Buchform heraus. Heimo Claaßen, ein in Brüssel ansässiger westdeutscher Journalist, schlug Jakob Segal die Veröffentlichung eines Sammelbandes mit seiner Studie im Westen vor, versuchte das zu organisieren und gab Segals Studie an die Zeitschrift »Wechselwirkung« zur Veröffentli-

chung weiter. Claaßen wurde zu dieser Zeit von der für »Denver« zuständigen HV A/X/1 im IMA-Vorgang »Joachim« geführt. Bevor die Bemühungen von Claaßen Früchte tragen konnten, wurde Stefan Heyms Interview mit Jakob Segal in der »taz« veröffentlicht. Dabei spielte die HV A/X insofern eine Rolle, als einer ihrer OibEs den »taz«-Journalisten Arno Widmann auf die Existenz des Interviews hinwies. Die HV A ließ auch andere Dienstleistungen des MfS wissen, dass sie an der Veröffentlichung des Interviews interessiert sei, um zu verhindern, dass diese etwas gegen Heym unternehmen.

Die Entscheidung von Kuno Kruse von der »taz«, einen Sammelband mit der Segalschen These und anderen Beiträgen zu veröffentlichen, war dagegen keine direkte Folge der Tätigkeit der HV A. Trotzdem gab die HV A/X unter dem Objekt-Vorgang »Denver« ein Exemplar an ihre bulgarischen Kollegen und vermutlich auch an andere »Bruderorgane« für ihre aktiven Maßnahmen und für die AIDS-Desinformation weiter. Die HV A/SWT/XIII/5 beauftragte den Mitverfasser der Segalschen Studie, Ronald Dehmlow, als IMS »Nils« im August 1987 ganz direkt, die Segals bei ihren Untersuchungen zu unterstützen. Ein zweiter IM der HV A/SWT/XIII/5, »Jörg«, half ihnen zu dieser Zeit auch bei Forschung und Reisen in die Bundesrepublik und nach Westberlin. Im April 1988 wurde Dehmlow unter Mitwirkung der HV A/SWT/XIII/5 Leiter einer Forschungsstelle für medizinische biophysikalische Chemie im Ministerium für Gesundheitswesen. Unter Dehmlow wurden Jakob Segal als wissenschaftlicher Leiter und seine Frau Lilli als Beraterin für Dokumentation angestellt. Den Einträgen in der Datenbank der HV A zufolge gab es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern der Forschungsstelle und van de Sand, HV A/SWT/XIII/5.

Im zweiten Halbjahr 1987 musste der KGB seine AIDS-Desinformation beenden oder sie zumindest auf Maßnahmen gegen die Präsenz von US-amerikanischen Militärstützpunkten begrenzen. Trotz des Widerstands von Falin mussten auch die dem ZK der KPdSU unterstellten Organe der »weißen Propaganda« die Kampagne einstellen. Anlass dafür waren die Bemühungen Gorbatschows, Abkommen zur Rüstungskontrolle und Abrüstung mit den USA zu schließen. Die US-Amerikaner hätten als Vorbedingung für entsprechende Gipfeltreffen zwischen Gorbatschow und Reagan die Einstellung der AIDS-Desinformationskampagne verlangt.

Trotz ähnlicher Proteste des State Departments beim MfAA und gegen den Rat des KGB führte die HV A/X ihre aktiven Maßnahmen im Vorgang »Denver« fort. Sie bekamen neuen Auftrieb durch die Enthüllungen der US-amerikanischen NGO »Foundation for Economic Trends« (FET) unter der Führung von Jeremy Rifkin. Die FET hatte die Aussage eines für das US-

amerikanische Verteidigungsministerium tätigen Wissenschaftlers, Donald MacArthur, vor einem Ausschuss des Kongresses 1969 bekannt gemacht. MacArthur hat von der Möglichkeit der Entwicklung eines Virus gesprochen, gegen den das menschliche Immunsystem keine Abwehrmöglichkeit besäße. FET stellte beim Verteidigungsministerium einen Antrag auf Informationen darüber, ob entsprechende Forschungen zu solch einem Virus eingeleitet worden seien oder nicht. Für Segal diente die Aussage MacArthurs als Beweis für seine These. 1989 unternahm Segal eine Vortragsreise durch die Bundesrepublik, um genau das zu verkünden. Die HV A/X reichte eine deutsche Übersetzung des Antrags der FET beim US-amerikanischen Verteidigungsministerium an das bulgarische »Bruderorgan« zur Nutzung für zukünftige aktive Maßnahmen weiter, zusammen mit der neuesten Ausgabe der Segalschen These in Form eines Artikels in »Streitbarer Materialismus«. 1990 veröffentlichten die Segals eine Übersetzung der Aussage MacArthurs und des Antrags der FET in ihrem Buch »AIDS – die Spur führt ins Pentagon«.

Die letzte und vielleicht anspruchsvollste aktive Maßnahme der HV A/X im Rahmen des Objekt-Vorgangs »Denver« war die Mitfinanzierung des Films »AIDS – die Afrikalegende« des im IMA-Vorgang »Joachim« der HV A/X/1 erfassten Claaßen und des im OVO »Denver« erfassten westdeutschen Filmemachers Malte Rauch. Mithilfe der »Bruderorgane« wollte die HV A/X den Film in Indien und anderen Entwicklungsländern vertreiben. Der vom WDR mitfinanzierte Film wurde 1989 mindestens dreimal im westdeutschen Fernsehen gezeigt, und die englische Fassung, »Monkey Business: AIDS, the Africa Story«, wurde im britischen Channel 4 gesendet. Im Zentrum des Streifens standen die Segalsche These neben den neuen »Beweisen« von Rifkins FET und den Aussagen von Richard und Rosalind Chirimuuta zu den angeblich rassistischen Beweggründen der Afrika-Theorie des AIDS-Ursprungs. Die HV A/X wollte als Bestandteil von »Denver« zur Verbreitung der Arbeit der Chirimuutas »AIDS, Africa and Racism« beitragen.

Seit den Anfängen der KGB-Desinformationskampagne zum Thema AIDS gab es einen Zyklus von Des- und Falschinformationen zu AIDS, insbesondere zwischen dem KGB und seinen Multiplikatoren sowie den Verschwörungstheoretikern in den USA. Dieser Zyklus brach mit dem Ende des Kalten Krieges nicht ab. Viele der Multiplikatoren der Fort-Detrick-These blieben auch nach 1989 aktiv – z. B. die Segals, Claaßen und Rauch – andere begannen nun erst recht, die Fort-Detrick-These oder ihre Segalsche Variante zu verbreiten. Die Segalsche These wurde in den 1990er Jahren in Deutschland und Schweden zum Thema in Literatur und Film. Zur Vertei-

digung und zur Weiterverbreitung ihrer These stellten die Segals sich selbst als »AIDS-Dissidenten« in der ehemaligen DDR dar, trotz ihrer privilegierten Stellung gegenüber anderen ostdeutschen Wissenschaftlern bei Veröffentlichungen im Westen, trotz der Hilfe des MfS hinter den Kulissen (von der sie nichts wissen mussten) und trotz ihrer Übernahme einer Forschungsstelle im MfG 1988.

Die »AIDS-Dissidenten«-Legende nutzte nicht nur den Segals, sondern auch ihrem neuen Ko-Autor Christoph Klug und der MLPD, deren Mitglied er war. Bis in die Gegenwart propagierten Klug, die MLPD und der mit ihnen informell verbundene Förderverein »Neue Wege in der HIV-Therapie« e. V. die Segalsche These und Jakob Segals Vorschlag für eine Frühtherapie mit Aspirin, obwohl deren Wirksamkeit unbewiesen und gefährliche Nebenwirkungen bekannt sind. Nicht nur der Einsatz unwirksamer alternativer Therapien, schon der Glaube an die These von HIV als Biowaffe kann dem Schutz und der Heilung Betroffener entgegenstehen. Studien belegen, dass diesem Personenkreis »mit ungeschütztem Geschlechtsverkehr, der Nichtbefolgung von antiretroviraler Behandlung und einem Nichttesten auf HIV« häufig ein ausgeprägtes Risikoverhalten eigen ist.⁶²⁴ Jedes dieser Verhaltensmuster kann tödliche Folgen haben. Wie die Kontroverse um das AIDS-Lied des Duos »Die Bandbreite« von 2012 – gerappter Segal – zeigt, zirkulieren Verschwörungstheorien zwischen Rechts- und Linksextremisten und können beiden politischen Richtungen von Nutzen sein. In diesem Zusammenhang ließ sich zeigen, dass die Segalsche These und ihre Verbreitung nicht nur die körperliche, sondern auch die politische Gesundheit gefährden.

⁶²⁴ Natrass: AIDS Conspiracy (Anm. 12), S. 1.

8 Abkürzungsverzeichnis

AARC	Assassination Archives and Research Center (US)
ABS	Archiv der Staatssicherheitsdienste (tschech.)
AdW	Akademie der Wissenschaften
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome (engl. – erworbenes Immundefektsyndrom)
AM	Aktive Maßnahme
AN	Arbeits-, Aliasname
AP	Associated Press
APN	Auslandspresseagentur Nowosti (russ.)
ARV	Antiretrovirales Medikament
AZT	Azidothymidin (ein ARV)
BV	Bezirksverwaltung (des MfS)
CAIB	Covert Action Information Bulletin (Washington D.C., Vierteljahresschrift)
CBW	Chemische und biologische Kriegswaffen (engl.)
CDC	Centers for Disease Control (US)
COMDOS	Kommission/Behörde zur Aufarbeitung der Staatssicherheit (bulgar.)
CREST	CIA Records Search Tool
DE	Dienst Einheit
DS	Staatssicherheit (bulgar.)
DOD	Department of Defense
DOS	Departement of State
EIR	Executive Intelligence Review
EMBO	European Molecular Biology Organization
FMdI	Föderatives Ministerium des Innern
GI	Geheimer Informator
HAART	Hochaktive antiretrovirale Therapie (engl.)
HIV	Humanes Immundefizienz-Virus (engl.)
HOT	Hämatogene Oxydationstherapie
HV	Hauptverwaltung
JAIDS	Journal of Acquired Immune Deficiency Syndromes
JRSM	Journal of the Royal Society of Medicine
KHdVP	Krankenhaus der Volkspolizei
KP	Kontaktperson
LG	Literaturnaja gaseta
KGB	Komitee für Staatssicherheit (russ.)
MfG	Ministerium für Gesundheitswesen

NARA	National Archives Records and Archives Administration (US)
n.p.	nicht paginiert
NSC	National Security Council (US)
OibE	Offizier im besonderen Einsatz
OV	Operativer Vorgang
OVO	Objektvorgang
RF	Rote Fahne
RoHo	Rosenholz
SPID	AIDS (russ.)
SVG	Sicherungsvorgang
USAMRIID	US Army Medical Research Institute of Infectious Diseases
USIA	US Information Agency
UVB	ultraviolette Bestrahlung